Dr. Carl Friederich Schöpfens,
Hochgräfl. Solms-Laubachisch würcklichen Hof- und Regierungs-Raths,

Nordgau-Ost-Fränckischer Staats-Geschichte

Zweyter Theil,

Sonderlich der gewesenen Marggrafen auf dem Nordgau gemeiniglich von Chamb, Vohburg und Hochburg genannt,

Zu weiterer Erläuterung des Fränckisch- und Bayrischen Crayses, wie auch zum ohnumstößlichen Beweiß, daß die an der Marggrafen von Schweinfurth Stelle gekommene Marggrafen von Vohburg, mit denenselben eines und also Alt-Babenbergischen Geschlechts, auch niemahlen zu einer Zeit zweyerley Marggrafen auf dem Nordgau gewesen.

HILDBURGHAUSEN,
Verlegts Joh. Gottfried Hanisch, Herzogl. Sächsischer privilegirter Hofbuchhändler.
1754.

Vorrede.

Wohin eigentlich mein Absehen in Ausarbeitung dieser **Nordgau = Ost-Fränckischen Staats = Geschichte** gerichtet gewesen, wird der geneigte Leser aus dem ersten Theil genugsam ersehen haben und zwar, wie daß ich vornehmlich den Vorsatz gefasset, die biß daher in Ellern liegen gebliebene Geschichte derer **Marggrafen auf dem Nordgau, und Grafen von Ost-Francken**

cken in gehörige Ordnung zu bringen und dadurch unserer Ost-Fränckischen Historie ein grösseres Licht anzustecken, nicht zweifelnd, mit der ersten Probe bey der gelehrten Welt einigen Beyfall verdienet zu haben, als in diesem zweyten Versuch sich immer weiter aufkläret, daß Marggraf Bertoldus, der zweyte dieses Nahmens, der erste aber von seinem Stamm-Sitz von Schwinvord genannt, niemand anders, als derjenige Bertoldus seyn könne, so eben zur selbigen Zeit, Marggraf von Vohburg genennet wird. Wer etwa noch einigen Zweifel dießfalls heget, darf nur diejenigen Urkunden, so wir zu weiterer Bestärckung dessen, pag. 20. 119. und 121. beygebracht, mit denenjenigen, so in ersten Theil angeführet worden, conferiren; da er denn solchen sich machenden Zweifel um so ehender fahren lassen wird, als dieser nehmliche Marggraf Bertold, ausser den Titul, Marggraf auf dem Nordgau, gantz ohnstrittig auch das Ehren-Wort, eines Grafen von Ost-Francken, und zwar mit nachfolgenden Worten: *Perchtold Marchi Comes Marchio & Comes*

de

de Orientali Francia, geführet, mithin aber dieses so wenig, es seye auch von wem es wolle, eine blosse Muthmassung genennet werden mag, als wenig in Abrede gezogen werden kan, daß schon dieser Marggraf Bertold gleich seinen Vorfahren die Gegend von Nürnberg, Hersprucк und Ammerthal unter seiner Bottmäßigkeit, wie dessen Sohn Hezilo, je und allezeit gehabt habe. Bey Bertholdi Nachkommenschaft nun ist biß auf Ottonem Herzogen von Schwaben und Marggrafen auf dem Nordgau, die Marggräfliche Würde alleinig geblieben, bey dessen Ableibung aber seine hinterlassene 5. Töchter, so meistentheils an gleichmäßig hohe Adels-Personen vermählet worden, seine fette Allodia, Land und Herrschaften in **Francken, Obern-Pfaltz, Bayern und Oesterreich** unter sich getheilet, welches nicht nur der erstere, sondern vornehmlich auch dieser zweyte Theil unserer **Nordgau-Ost-Fränckischen Staats-Geschichte** *pag.* 27. 28. 29. & 30. mittelst der

zweyen Prinzeßinnen, Beatricis und Gislä, überflüßig erprobet. Bey Absterben Ottonis Herzogs von Schwaben und Marggrafens, gemeiniglich von Schwinvord genannt, fieng es eben an, ein recht jämmerlicher Zustand in Teutschland zu werden, der von dieser Zeit an biß in das Seculum duodecimum immer erbärmlicher geworden. Das Pabstthum und die Römische Clerisey suchte ihre Arroganz dermassen hoch zu treiben, daß so wohl ältere als neuere Catholische Scribenten, Pabst Hildebranden den Antichrist zu nennen, kein Bedencken tragen, dahero es auch kein Wunder, daß wir in diesen Zeiten nichts als Dunckelheit und mit Fabeln vermischte Wahrheiten antreffen. Wer davon Exempel haben will, darf nur die Frage, wer als Marggraf auf dem Nordgau an Herzog Ottonis von Schwinvord Stelle gekommen? untersuchen, da er wegen Hermanni von Vohburg und seiner Gemahlin Albrath, wie auch der von einem Ministeriali von Katzenburg entführten Enckelin und der Abenbergischen Söhne und sonsten, dergleichen häufig finden wird. Gleichwie nun aber zugleich auch in diesem zweyten Theil pag. 21. & 31.

31. hinlänglich dargethan worden, daß diejenige Vohburgische Linie, so von Arnoldo oder Arnulpho einem Sohn Bertholdi I. Marggrafens von Vohburg abstammet, den Marggräflichen Titul nicht, sondern nur in so lange den Gräflichen geführet, biß daß, und zwar fast zu der Zeit, als Otto Marggraf auf dem Nordgau Herzog in Schwaben geworden, Gottfried ein Sohn Arnoldi des zweyten, die Würde eines Marggrafens angenommen, hingegen aber auch bald nach Erlöschung der **Schweinfurth-Ottonischen Linie Hermannus** den Marggräflichen Titul auf dem Nordgau, und zwar mit dem Beynahmen, von Vohburg fortgeführet: So will ich zwar bey gegenwärtigen Versuch niemanden als eine Gewißheit aufdringen, daß Gottfried ein Sohn Arnoldi, an Marggraf Ottonis Stelle gekommen, sondern habe nur mit einer kurzen Untersuchung seiner Vorfahren und Geschlechts-Verwandten Gelegenheit zu weitern Nachdencken um deswillen geben wollen, weilen es zu Erläuterung **unserer Ost-**

Fränckischen Staats-Geschichte um so mehr dienen kan, als nicht so wohl dessen Vorfahren schon in der Gegend Anspach Gütter besessen, sondern auch Friederich von Formbach, Vogt zu Regenspurg, von neuern Scribenten als Burggraf von Nürnberg angegeben, die bey Rotenburg Anno 1180. biß 1200. vorkommende Herrn von Neuburg aber als ein ursprünglich Bayrisches Geschlecht angegeben und von Lorentz Friesen Marggraf Erkenbertlys zu Rotenburg ausdrücklich gedacht wird, welcher von *Regilla* einer Gräfin von Francken, (die andere eine Gräfin von Weinsperg nennen,) bekanntlich abstammet; Ansonsten aber Hermannum Marggrafen von Vohburg anlangend, obwohlen kein einziger Scriptor coævus seiner gedencket, es doch, gleichwie Hr. Magister Gruner zu Coburg in seinen dahier angedruckten *Originibus Banzensibus* wohl angemercket hat, sehr wahrscheinlich ist, daß er Kayser Heinrich den Vierten anhängig gewesen, von deme aber, biß eine anderweitige Urkunde ein neues Licht

auffte-

aufstecket, oder ein anderer *Annalista Saxo*, *vel Franconicus*, diese Lücke ausbüsset, weiter nichts gewisses behauptet werden kan, als, daß er, gleichwie auch die Marggrafen von Vohburg, so den Nahmen Diepold geführet, aus dem **Babenbergischen Geschlecht** seine unstrittige Abkunft gehabt habe, wobey ich, um ein besseres belehret zu werden, wegen der Albrath, ob solche die Bertha eine Tochter Marggrafens von Schwinvord gewesen seyn könne, einige nicht ungegründete Einwürfe gemachet. Nach Marggraf Hermann nun folgen in ihrer Ordnung die Marggrafen von Vohburg, so meistentheils durchgehends den Nahmen Theobald, Diepold und Dietwald geführet. Sie sind bißhero von denen Scribenten sehr unordentlich vorgetragen worden, und ich verhoffe, nicht vergebens, sondern mit ziemlichen Beweiß es weit besser getroffen zu haben, wenn ich pag. 81. seqq. in der vierten Abhandlung Graf Dietwalden, welcher Anno 1078. mit Graf Poppen dem Starcken, von Henneberg, in der Schlacht zwischen König Heinrich den vierten und

König Rudolffen, bey Mellerstadt an dem Dorf Strey, in Francken, im Grabfeld, geblieben, den ersten dieses Nahmens nenne, zumahlen derselbe nach der eingeschalteten Urkunde de Anno 1077. pag. 85. 86. 87. & 88. nebst dem *Chronico Admontensi* ohne einigen Widerspruch gleich nach Hermannen den Marggräflichen Titul geführet. Marggraf *Theobaldus II.*, ein ohnzweifentlicher Sohn des vorigen, so nach ihm, und zwar biß 1096. und 1104. &c. vorkommet, und eigentlich die *Leuckardem* eine gebohrne Gräfin von Castell und Ammerthal zur Gemahlin gehabt, wird gantz umständlich von dem *Annalista Saxone* ein Nepos oder Enckel Graf Sighardens von Burghausen, so zu Regenspurg jämmerlich sein Leben einbüssete, genennet, welcher Umstand, nach Anleitung dessen, was in der fünften Abhandlung pag. 106. 107. 108. 109. seqq. inprimis. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. seqq umständlich entdecket wird, das gantze Räzel von der Fabel der angeblich 32. **Abenbergischen** **Söh-**

Söhne gantz gründlich auflöset, wie, daß nehmlich diese Marggrafen von Vohburg, mit denen Grafen von Burghausen, wie auch Burggrafen zu Regenspurg, und besonders so genannten Grafen von Abensberg und Abenberg ursprünglich, einen gemeinen Stamm-Vatter *Babonem* Burggrafen zu Regenspurg besitzen, welcher ein Bruder Bertholdi, Marggrafens auf dem Nordgau, und Grafens von Ost-Francken, gemeiniglich von Schwinvord genannt, gewesen, wodurch zugleich diejenigen Gelegenheit bekommen, den verkappten Nürnbergischen Sleidano, welcher die in denen Reichs-Städten zu Nürnberg und Regenspurg und sonsten gewesene Burggrafen wohl gar pro Ministerialibus zu vendiciren das Hertz gehabt, mit gründlicher Untersuchung derer gewesenen Burggrafen von Regenspurg das Maaß voll zu geben, wie dann auch, wann nur anfänglich die Grafen von Hohenlohe, (welches

ches *ex Hahrenbergii antiquitatibus Gandersheimensibus* dahier *in Appendice N. I. pag.* 228. in diesem zweyten Theil, Item eben daselbsten in der fünften Abhandlung pag. 135. hinlänglich sich verificiret) vor denen Grafen von Hohenzollern diese so ansehnliche Fürstlich Gräfliche Würde bekleidet, hierdurch die Eminentz, Rang und Ansehen derselben dergestalten vergrössert wird, daß ich einem sichern gelehrten Mann und Gönner, welcher in einem an mich erlassenen Schreiben *Hermannum Comitem Francorum Orientalium*, dessen *Abbas Urspergensis* und der *Annalista Saxo* gegen das Jahr 1057. gedencken, vor den Stamm-Vatter der Grafen von Hohenloh halten will, eben nicht völlig widerspreche, sondern solches zur weitern Untersuchung ausgestellet seyn lasse und dermahlen nur wegen derer Marggrafen von Vohburg noch mit wenigen berühre, wie daß *Theobaldus tertius* Marggraf von Vohburg gantz unstrittig nach der Ausführung der sechsten Abhandlung *pag.* 158. *seqq.* ein Sohn *Theobaldi*

baldi secundi und der *Luidgard* von Castell und Ammerthal gewesen. Er hatte anfänglich zur Gemahlin *Adelheydam*, welche von Lorentz Friesen als **eine gebohrne Hertzogin von Pohlen** angegeben wird, die zweyte Gemahlin aber ist nach dem Zeugniß *Annalistæ Saxonis Cunigundis*, die Wittib *Wipperti junioris*, eine gebohrne **Gräfin von Beichlingen** gewesen. Hier nun könnte nicht unbillig erinnert werden, daß ich *Mathildam* eine Tochter Hertzog Heinrich des schwartzen nicht übergehen sollen, welches auch mit guten Grund entgegen gesetzet werden kan, der geneigte Leser aber, mich um so mehr vor entschuldiget halten wird, als meine von GOTT geschickte Veränderung und gnädige Aufnahme in hiesige Hochgräfliche Dienste mir bey Ausarbeitung dieses zweyten Theils nicht so viel Zeit als sonsten verstatten wollen und daher kürtzlich in dieser Vorrede annoch nachzuhohlen seyn wird, daß allen Umständen nach derjenige *Theobaldus*, so die *Ma-*

thildam

thildam geheyrathet, ein Sohn *Theobaldi tertii*, mithin aber ein Bruder *Bertoldi* und der *Adelheyd*, so von Kayser Friederich dem ersten geschieden worden, gewesen seye. Ich finde auch keine hinlängliche Ursache, mich von dieser neuen besondern Meynung abtreiben zu lassen, indeme *Abbas Urspergensis* mit dürren Worten schreibet *pag. mihi 786. Mathildis (filia Ducis Bavar. Henrici tertii) prima Theapoldo (Diepoldo) filio Theapoldi Marchionis Campiensis de Voheburg postea eo mortuo Gebhardo de Sulzbach copulata est* und *Sundhemius de famil. Welphica p. 804.* noch deutlicher zu erkennen giebet, daß *Theobaldus tertius*, dessen Vatter zu dieser Zeit noch gelebet habe, wenn er noch umständlicher berichtet: *Mechtildis tertia filia Henrici nigri Ducis Bavariæ uxor Theobaldi NB. junioris Marchionis de Vochburg in Bavaria post ejus obitum duxit Gebhardum Comitem de Sulzbach in Bavaria.*

Die

Die Sache ist meines Erachtens so deutlich, daß es umständlicher nicht vor Augen geleget werden mag, kan aber leicht seyn, daß er nach 1156. verstorben und der Anno 1214. und 1215. vorkommende *Theobaldus* von Vogburg ein Sohn der *Mathild* und *Theobaldi IV.* gewesen, so sich promiscue von Hochburg und Vogburg geschrieben, Anno 1216. aber den Weg alles Fleisches gegangen ist, mithin also die Gebrüdere *Theobaldus IX. Otto, Bertold* und *Lodovicus*, vor Enckel der *Mathildis* zu halten und dahero Kayser *Conradi IV.* Bluts-Freunde oder Consangvinei genennet werden. Woraus dann schließlichen nach unserm hauptsächlich uns vorgesetzten Endzweck genugsam erhellet: **daß es nicht zu gleicher Zeit auf dem Nordgau zweyerley Marggrafen gegeben, sondern sich alsdann erst die Neben-Linien, wann die Marggräfliche ausgestorben,**

dieses

dieses Ehren-Worts zu bedienen angefangen. Womit ich mich des geneigten Lesers beharrlicher Wohlgewogenheit empfehle und die mit eingeschlichene Fehler meinen dermahligen Umständen nach, da ich dergleichen Arbeit meinen Amts-Geschäften weit nach- ja meistentheils bey Seiten setzen muß, bestens selbsten zu entschuldigen bitte. Laubach den 6. Jan. 1754.

Erste

Erste Abhandlung.

Vom wahren Ursprung derer Marggrafen von Cham und Vohburg.

§. 1.

Daß die Marggrafen auf dem Nordgau und in Oesterreich schon vor den Zeiten Kayser Heinrich des Vogelfängers bekannt und ihre Würde und Lehen einiger massen erblich gewesen, solches schliesset sich aus denen alten Geschicht-Schreibern sowohl, als auch aus denen um dieselbe Zeit vorkommenden Urkunden, dahero es auch bey Simon Rettenbacher *in Annalibus Cremifanensibus cap. 9. pag. 43.* gegen das Jahr 893. zu Zeiten Kaysers *Arnulfi* heisset: *

* Notum esse volumus - - Nos quasdam res juris nostri, ob quorundam infidelitatis contra nos perpetratæ reatum in

Kund und zu wissen sey hiermit, daß wir diejenige Gütter, welche wegen der von gewissen Persohnen wider uns begangener Untreue, und des Lasters der beleidigten Majest. uns heimgefallen und eingezogen worden sind, nehmlich alles dasjenige, was ehedessen Wilhelm und Engilschalck, zwey leibliche Gebrüder, tapfere Marck- oder Gräntz-Grafen, und gemeine oder Gan-Erben

in nostram publice ditionem redactas, id est, quicquid Wilhelmus & Engilschalcus, Germani fratres, Comites videlicet quondam strenui Terminales vel cohæredes, filii ac postericorum, in terris, agris, vineis, ecclesiis, decimis Curtibus ædificiis, mancipiis utriusque sexus, viniatoribus, agricolis, pratis, pascuis, sylvis, molendinis, piscationibus, quæsitis vel inquirendis, seu omnibus rebus, quæ dici vel nominari possunt tam ad EPORESBURG, ad CAMBE, sive ad PERSINIACHAM, quamque in aliis WOIOANÆ scilicet atque Sclaviniæ locis vel terminis ad S. Dei Martyrem AGAPITUM tradidimus - - ad Monasterium S. Salvatoris, quod Chremissanuncupatur, donamus. Siehe beym PEZ T. I. in Catalogo Abbatum Cremifanens. p. 4. woselbst es ferner heisset: Hujus tempore data sunt nobis quinque privilegia ab Arnolfo filio Carolomanni, qui fuit filius Ludovici & frater Lotharii. In horum primo dedit nobis territorium Nezilbach, exceptis his, quæ Burchardo & Schnelperoni contulerat. In secundo dedit Neunhoffen. In tertio dedit ecclesiam WELS cum omnibus ad eam pertinentibus. Item in quarto dedit ea, quæ Schnelpero in beneficium habuit in territorio Nezilbach. Item in qvinto, QVICQVID DUO COMITES HABUERUNT CHAMP ET PERSNICH FLUVIOS, QVIA OFFENDERUNT REGIAM MAIESTATEM.

Erben zusammen, samt ihren Söhnen und Nachkommen, an Gebiet, Aeckern, Weinbergen, Kirchen, Zehenden, Höffen, Gebäuden, Leibeigenen beyderley Geschlechts, Weinbergs- und Ackerleuthen, Wiesen, Wayden, Mühlen, Fischereyen, gesucht und ungesucht, mit allen und jeden, so nur gesagt werden kan, so wohl zu Eporesburg, zu Chamb oder zu Persianacham, als auch an andern Bayrischen und Slavischen Orthen und Gräntzen besessen und innen gehabt haben, dem heil. Märtyrer Agepitus zum S. Salvators-Closter Crembs übergeben und geschencket haben rc.

§. 2.

Der Herr von Eckhardt * giebt wegen dieser Stelle hinlängliche Erläuterung, wenn er umständlich berichtet: Gegen Herbst hat König Carl der Feiste sich in Bayern, und zwar an die

* T. II. in rebus Francicis pag. 677. sub autumnum Carolus in Bojoariam secessit, atque in confinio Noricorum, hoc est, Bojoariorum & Slavorum cum Zwentepoldo, Moraviæ rege, colloquium habuit, ut Annales Lambecciani affirmant. Erat ibi ab aliquot annis ingens diffidium inter Marchiones Austriæ, quod Pannoniæ & Carantanis pene fatale fuit. Annales Freheriani omnem rem fusè exponunt, quam nos in compendio exhibebimus. Sub patre Caroli, Ludovico, Germaniæ Rege, DUO FRATRES WILHEL-

Gräntzen gegen Böhmen und Mähren begeben, und wie die Jahr-Bücher des Lambeccii bestärcken, mit Zwentipolden dem Hertzogen von Mähren eine Unterredung

WILHELMUS & ENGILSCHALCUS terminum Bojoariorum in Oriente adversus Moravos tuendum acceperant, & officio suo strenue defuncti erant, filiosque reliquerant nondum justæ ætatis, MEGINGOZUM, WERINHARIUM & PAPONEM. His igitur præteritis, Marchiæ cura commissa est ARBONI cuidam, quod amici juvenum ægre tulerunt, Arbonique minati sunt, nisi recederet à Comitatu consangvineorum suorum, se ipsum vi expulsuros & interfecturos esse. Arbo ut potenti familiæ resistere posset, Zwentipoldum Moravum in amicitiam suam trahit. Iuvenibus se qvidem Bojoariorum primates applicant, copiæ undique contrahuntur, Arbo expellitur, juvenesque Comitatum ejus sibi usurpant. Audita hac rerum conversione, Carolus Arboni Comitatum ablatum reddit; sed mox Iuvenes eorumque fautores ab eodem rege impetrant, ut Arbo ab honore suo deponeretur. Arboni tamen succurrit Zwentipoldus, commisso prælio Werinharium, Engelschalci filium, ac propinquum ejus Wezilonem capit, iisque dextram manum, linguam & genitalia amputat. Milites ipsorum plurimos etiam dextra lævaque privat: Proprietates & terras, in adverso Danubii litore sitas, vastat & incendit. Iuvenes, cum ob expulsum Arbonem Reginon fiderent, ad Arnulfum, Carolomanni Regis filium, qui Pannoniam & Catarantanos moderabatur, confugiunt, eique se subjiciunt. Zventeboldus dedi sibi principes juvenes poscit, præterea Arnulfum accusat, quasi cum Bulgaris adversus ejus vitam & regnum fœdus iniisset, atque, ut se ideo sacramento expurgaret, postulat. Utrumque facere Arnulfus recusat. Zventeboldus igitur anno 884. cum ingenti exercitu Pannoniam ingreditur & regnum

dung gepflogen. Nun war daselbsten von etlichen Jahren her zwischen denen Marggrafen von Oesterreich ein nicht geringer Zwytracht, welches beynahe denen Pannoniern und Cärnthern fast den Untergang gebracht hätte. Die Annales bey M. Frehern erzehlen die Sachen weitläufig, welches wir in möglichster Kürtze zusammen fassen wollen. Unter dem Vatter König Carls, nehmlich Ludwigen des teutschen Königs, haben zwey Brüder Wilhelm und Engil-

 schalck,

regnum Arnulfi per duodecim dies dirissime spoliis & incendiis populatur, sicque impune ingreditur. Remittit tamen mox expeditam manum, quæ juvenes inimicos persequeretur. Incidunt in eam Megingoz & Papo, filii natu majores Wilhelmi & Engelschalci, & junctis sibi Pannoniis pugnam ineunt, quæ infelix illis fuit. Megingoz in Arrabone fluvio submergitur, Papo ægre evadit. Bertholdi Comitis frater a Slavis cum aliis capitur. Plures occiduntur, aut truncatis manibus, lingua & virilibus remittuntur. Pannonia omnis ab Arrabone fluvio usque ad fines Bajoariæ Orientalis pene deletur. Carolus Imperator, ut tantos motus pacaret, per Bajoariam ad Orientalem ejus limitem proficiscitur, & prope amnem Tullinam & montem Comjanum, ubi nunc vicus Langenleber in dextra Cambi fluminis ripa & in sinistra ejusdem locus Comeg cernitur, conventum procerum cogit. Huc venit Zventeboldus Dux cum primoribus suis, atque, ut annales Freheriani loquuntur, homo, sicut mos, est, per manus Imperatoris efficitur, contestatus illi fidelitatem juramento, & quod usque dum Carolus vixisset, nunquam in regnum ejus hostili exercitu esset venturus.

schalck, gegen Aufgang der Sonnen die Bayrische Marggrafschafft wider die Mähren innen gehabt. Ob diese nun wohlen das ihnen anvertraute Amt jederzeit treu und tapfer verwaltet; So wurde doch nach dem Tod derselben ihren drey minderjährig hinterlassenen Printzen, Nahmens Megingotz, Werner und Papo, die Marggrafschafft entzogen, und einen andern, Nahmens Erbo oder Aribo, gegeben. Diese Veränderung schmertzte die Freunde und Anverwandte dieser beyden jungen Printzen nicht wenig, dahero sie diesen Neuling bedroheten, woferne er sich nicht freywillig der ihren Printzen von Rechtswegen zuständigen Marggrafschafft von selbsten begeben würde, sie ihn mit gesammter Hand bekriegen, austreiben und umbringen wollten. Aribo wohlwissend, daß er dieser mächtigen Freundschafft die Spitze zu biethen nicht im Stand seye, hänget sich dahero an Zwentipold den Mährischen Hertzog und erwirbt sich denselben zum Freund und getreuen Beystand, zu denen jungen Marggräflichen Printzen hingegen schlagen sich etliche der vornehmsten von Bayern, ziehen allenthalben ihre Mannschafft zusammen, und jagen den neu eingesetzten

Marg-

Marggrafen zum Tempel oder der Marggrafschafft hinaus, so, daß die jungen Printzen wiederum die würcklichen Besitze der ihnen von Erb-Rechts wegen zuständigen Grafschaft worden. König Carl, als er hievon Nachricht bekommt, stellet er von königlicher Macht wegen solche wiederum Arbo zu. Deme nun ohnangesehen bringen die wohlgesinnten dieses Printzen es bey dem König zuwegen, daß der wiederum eingesetzte Arbo der Marggräflichen Würde gäntzlich entsetzet wurde, und sie die Printzen solche behielten, worauf dann dessen Bunds-Genoß der Mährische Zwentipold dem Arboni abermahlen zu Hülf eilete, und bey gehaltenen Treffen, Werner, einen Sohn des Engelschalcks, nebst Wentzeln, einen Anverwandten desselben, gefangen bekommt, welchen er die rechte Hand, die Zunge und das männliche Glied, denen mitgefangenen Kriegsleuthen aber nur die Hände abschneiden lässet, sodann aber dieses Printzen Ländereyen gegen der Donau verwüstet und verheeret. Die übrige jungen Printzen inzwischen, um deswillen, weilen sie der Arbo verjaget, setzen in König Carl ein Mißtrauen und begeben sich dahero zu Arnulfen, einem Sohn des Königs Ca-

rolomanni, welcher Pannonien und Cärnthen unter sich hatte, und machen sich demselben unterwürfig. Der Mährische Zwentipold verlangte von Arnulphen, daß er ihm die zu demselben geflohene Marggräfliche Printzen ausliefere und beschuldiget ihn demnächst, als wann er Arnulph mit denen Bulgarn ein Bündniß gemacht, und trägt ihn darüber, ob er ihm nicht nach seinem Hertzogthum, ja nach Leib und Leben gestrebet, einen cörperlichen Eyd zu schwöhren auf. Als nun beydes zu thun Arnulf sich nicht schuldig erachtet, und es also verweigert; so dringet Zwentipold ohnversehens mit einer zahlreichen Armee in Oberösterreich ein, plündert, senget und brennet das Reich Arnulphi, und ziehet sich zwar gantz sicher und ohngeahndet wiederum zurück, schicket aber bald darauf eine wohlabgerichte Mannschaft wieder entgegen, welche die junge Marggräfliche Printzen aufsuchen und verfolgen müssen. Ungefehr nun fallen ihnen dieselben in die Hände, nehmlich Megingotz und Papo, die zwey ältere Söhne des Marggraf Wilhelms und Engelschalcks und werden, nachdeme sich die Niederösterreicher dazu geschlagen, mit Zwentipolden Handgemeng, so, daß sie sich in ein

Treffen

Treffen einlassen, welches aber sehr unglücklich vor die gute Printzen ausfiel, so, daß Megingotz in dem Fluß Arbone jämmerlich ertrincken, Papo aber kümmerlich sich retten und entweichen oder die Flucht nehmen mußte. Der Bruder Graf Bertolds wurde nebst andern in die Gefangenschafft geschleppet und viele wurden entweder niedergehauen, oder an Händen und Füssen, wie auch der Mannheit verstümmelt, zurückgesendet. Da nun König Carl die Nachricht erhielt, daß es in dieser Gegend so jämmerlich und grausamlich aussehe, begiebt er sich selbsten durch Bayern in Oesterreich an die Gräntze, und hält, nahe bey dem Fluß Tullin und Comberg, Comianum, wo jetzt der Flecken Langeleber rechter Seits des Flusses Chamb, auf der lincken Seiten in der Gegend, wo der Ort Comeg gesehen wird, einen Reichstag. Wohin auch Zwentipoldus bey dieser Gelegenheit sich mit den Vornehmsten von Mähren verfüget, und wird, wie die Annales des Frehers erzehlen, des Kaysers Dienst- oder Lehnmann, und leistet mittelst eines cörperlichen Eydes die Versicherung, daß er nimmermehr in das Königreich feindlich einfallen wolle, worauf im Jahr 895. endlich wegen dieses

Streits, in Beyseyn der Bayrischen Fürsten, zwischen Arnolphum und Zwentipoldum ein Frieden aufgerichtet und auf beyden Seiten durch einen Eyd bestätiget wird. So gut es nun Arnolph mit diesen jungen Marggrafen gemeynet, so übel sucheten sie nachgehends, als er König wurde, solche zu belohnen, indeme, wie Herr von Eckhardt * erzehlet, Engelschalck, der eine

* Pag. 749. T. II. Arnulfum A. 893. in Bojoariam rebellio procerum quorundam & Zwentepoldi Moraviæ Ducis novi motus retraxerant. Engelschalcus, filius Engelschalci Marchionis Austriæ, cujus cum Arbone Marchione cruentas lites A. 884. memoravimus, juvenili audacia filiam Regis ex Concubilia susceptam ante aliquot tempus rapuerat, & cum ea ad Moravos confugerat. Rex tamen non diu post eum in gratiam receperat & Marchionem Austriæ, Arbonis loco, constituerat. Sed nova denuo moliturus Ratisbonam venerat, cum ibi proceres congregati essent, urbem credo occupaturus. Detectis consiliis ejus captus, & nunc Regi è Lotharingia redeunti præsentatus est, qui eum excœcari jussit. Wilhelmus quoque fratruelis Engelschalci filius Legatos ad Zwentipoldum Moravos misisse & cum eo regni qvieti adversa tractasse convictus, reus majestatis declaratus & capite truncatus est. Quod ut Zwentipoldus comperit, fratrem quoque Wilhelmi, qui apud ipsum exul commorabatur, cum aliis pluribus interfici facit. Ne scilicet particeps Engelschalci rebellionis fuisse. Sed noverat malignum in se Zventipoldi animum Arnulfus: Unde cum exercitu Moraviam ingreditur, maximamque regionis illius partem vastat & deprædatur. Reditus vero illi ex Moravia difficilis ad admodum fuit, ob insidias, quas Zwentipoldus posuerat,

ne dieser jungen Marggrafen von Oesterreich, des vorgedachten Engelschalcks Sohn, welcher die Händel mit Arbone hatte, sich unterfangen, wider den König eine Meuterey anzustiften, und, als die Vornehmsten von Bayern zu Regenspurg sich aufhielten, dahin zu trachten, diese Stadt in Abwesenheit des Königs heimlich zu erobern, wird aber, als sein Vorhaben bey Zeiten entdecket wurde, einstweilen gefangen genommen, und bey der Ankunft Arnolfi aus Lothringen als ein Verräther des Vaterlands dargestellet, welcher ihn zu wohlverdienter Strafe die Augen ausstechen oder blenden liesse. Wilhelm, dessen Vetter, wurde zu gleicher Zeit, daß er an den Mährischen Zwentipold eine Gesandschafft geschicket, und mit ihme wegen einer im Reich zu erregenden Unruhe unter der Decke liege, überzeugt, dahero er auch gleichfalls des Lasters der beleidigten Majestät schuldig erkannt, und sich den Kopf vor die Füsse legen lassen muste. Als nun Zwentipold hievon Nachricht erhält, lässet er alsbalden den Bruder dieses Wilhelmi, welcher als ein entwichener sich bey ihm aufhielt, mit vielen andern umbringen. Von diesen Oesterreichischen Marggrafen hat Herr von Eckhardt die hier an-

gehende

gehende Genealogie entworfen. * Papo soll nach dem Angeben des Herrn von Eckhardts biß 895. gelebet haben, muß aber entweder keine Kinder hinterlassen, oder gleichfalls von Land und Leuten entsetzet worden seyn.

§. 3.

Der seines gleichen suchende Gundling *in singularibus ad Legem Majestatis, item de silentio hujus criminis* schreibt nicht uneben *pag.* 123. & 124. **mit Stillschweigen zu übergehen, jedoch aber mit wenigen zu erinnern, scheinet es, daß sich die damalige Bischöffe nicht wenig Mühe gegeben, damit die scharfe Leib- und Lebens-Strafe des Lasters der beleidigten Majestät nicht in Abgang gerathe, dahero sie sehr oft von denen Gütern, welche der königl.** oder

---

* ECKHARD. T. II. pag. 749.

N.

Wilhelmus Marchio Austriæ.		Engelschalcus Marchio Austriæ.	
Megingoz † 884.	Werinharius manu, lingua & genitalibus truncatus 8844.	Papo. 884. 894.	Engilschalcus Marchio Austriæ ux. filia Arnulfi naturalis.

Kinder des Megingoz:

Wilhelmus decollatus 893.	N. filius à Zwentipoldo interfectus.

oder kayserlichen Cammer heimfielen, grossen Gewinn und Nutzen schaffeten, welches aus verschiedenen Urkunden auf das treflichste erwiesen werden könnte, und vielleicht auch vielfältig erwiesen werden wird. Also wurden auch guten Theils die Gütter dieser unglücklichen Margagrafen, wie wir gleich anfänglich erwehnet, der Pfaffheit zu Theil, wovon auch Herr von Eckhardt *in rebus Francicis T. II. pag.* 751. * anmercket. Von Ebersburg begiebt sich König Arnulph nach Ratesdorf und giebt alles dasjenige, was die beyde leibliche Brüder und Marggrafen von Oesterreich, Wilhelm und Engelschalck, in Bayern besessen haben, auf Anrathen des Abts Snelperonis dem S. Salvators-Closter zu Crembs. Das Diploma wird

* Hinc Ebersburgum concessit & commutationem quandam inter Waldonem Episcopum Frisingensem & Jacobum Vasallum ejus ratam habuit. Præceptum a Meichelbeckio T. I. Histor. Frisingensis part. instrumentum c. 903. editum: Ervastus Notarius ad vicem Theotmari Archicappellani recognovit. Data XII. Kal. Sept. anno incarnationis Domini DCCCXCIII. indictione XI. anno regni Arnulfi Regis VIto. Actum Ebersburc. Hinc Ratesdorffium adiit, & quicquid Wilhelmus & Engilschalcus germani fratres in Bojoaria possederant, admonitu Schnelperonis Abbatis contulit ad monasterium S. Salvatoris, quod Chremissa nuncupatur, ubi Agapitus Martyr corporaliter requiescit. Diploma a Rettenpachero in Annalibus Cremifanensibus p. 43 publicatum, datum est XI. Calend. Novembris Anno Dominicæ Incarnationis DCCCXCIII. Indictione XI. anno vero VII. [leg. VI.] domini Arnulfi Serenissimi Regis: Actum Ratensdorff.

wird von Rettenbacher p. 43. in *Annalibus Cremisanens.* beygebracht, und ist An. 993. ertheilt zu Ratesdorf.

§. 4.

Nachdeme nun Heinrich, der Stammvatter derer Marggrafen von Ostfrancken, eigentlich ein Graf in Francken, nachgehends ein Marggraf von Lothringen und Generalissimus Caroli Crassi war: So schließt sich von selbsten, daß seine Söhne zwar in Francken dessen Grafschafften ererbet, die Marggrafschafft aber auf dem Nordgau von Kayser Arnulf bekommen haben müssen, welches zu keiner andern Zeit geschehen seyn kan, als um diese, da Marggraf Engelschalck geblendet, Wilhelm der eine Vetter decolliret, der andere aber von dem Mährischen Zwentipold umgebracht wurde, zumahlen er vorhin der Francken Hülfe ohnentbehrlich nothwendig hatte, und An. 992. im Monath Julii Kaysern Arnulph sich nebst den Bayern, Francken und Schwaben in Mähren wider Zwentipolden begeben, und 4. Wochen durch das Land verheeret, nachhero auch, da er Arnulph dem Mährischen Zwentipold so wenig als vorhero trauete, und ihn abermahlen mit einer Armee überzog, ausdrücklich der Francken gedacht wird. * Allein Arnulf kennete des Zwentebold böse Absicht und sein schlim-

* Dominus ab Eckhard pag. 127. T. II. rerum Francic. ibi: Arnulfus Rex post celebratum Ulmæ natalem Domini A. 892. Bojoariam & inde Orientem sive Marchiam Bojoariæ Orientalem, speratque venturum ad se Zventepoldum

schlimmes Vorhaben, welches er gegen ihn hegte, wohl, dahero er mit einer Armee wiederum in Mähren eindringet, alles versenget, plündert und verbrennet. Der Rückmarsch wird ihm aber sehr beschwerlich gemachet, wegen den Fallstricken, so er allenthalben denen Francken geleget hatte. Der Aufschluß dieser Sache findet sich bey dem gelehrten Benedictiner Hieronymus Pez *in scriptoribus rerum Austriac. T. I. p. 741.*, allwo er berichtet, daß in dem einen Codice Manuscripto der Bibliotheck zu Tegernsee folgende merckwürdige Worte enthalten seyen: * Im Jahr Christi 754. ist der Heil. Quirinus mit andern Leichnamen oder Cörpern der Heiligen und ihren Ueberbleibseln nach Tegernsee gebracht worden, welcher Ort von zweyen leiblichen Gebrüdern,

dum Maroviæ & Bohemiæ Ducem. Sed ille more suo jussa facere renuit, fidemque datam & pacta insuper habet. Rex ergo in Hengstfeldo cum Brazlavone Duce colloquitur & consilia de invadenda Moravia cum eo capit, cum tribus diversis exercitibus in regnum illud pergendum. Rex ipse Francis, Bojoariis & Allemannis secum assumtis mense Julio in Moraviam venit, & per quatuor Hebdomas omnem illam regionem incendio vastat.

* Anno dominicæ incarnationis septingentesimo qvinqvagesimo qvarto translatus est beatus Qvirinus cum aliis Sanctorum Corporibus & Reliquiis Tegrinsee, qvi locus a nobilissimis germanis fratribus ADALPERTO & OTKARIO fundatus & undecim millibus octingentis sexaginta mansis est donatus. Ex his vero ARNOLFUS

dern, von hohen Adel gebohren, Nahmens Adelbert und Otkar gestifftet, und von ihnen eilf tausend acht hundert und sechzig Huben dazu geschencket worden. Von diesen Güttern hat nachgehends Arnolph der Tyrran, Hertzog zu Bayern, da er sich des Lasters der beleydigten Majestät schuldig gemachet und die Königl. Würde davon zu tragen gesuchet, zu des Kaysers Heinrichs des Voglers Zeiten die oben benannte Gütter an sich gezogen und solche denen übrigen Fürsten zu Lehn gereichet. Otto von Ost-Francken hat Phuncina, Veristeti, Agasinga &c. Adalbero ein Sohn Vodalrici Sachsenheim ꝛc. Hartwicus Hof- oder Pfaltz-Graf, Frickindorff ꝛc. Adalpero Hertzog

FUS DUX ET TYRANNUS, dum regalem affectaret dignitatem, læsa majestate regni, tempore regis Henrici loca subscripta diripuit, & cæteris principibus in beneficium tradidit. OTTO DE ORIENTALI FRANCIA habet Phuncina, Veristeti, Agasinga &c. Adalpero filius Vodalrici, Sahsinheim &c. Hartwicus aulicus Comes, Frickindorff &c. Adalper Dux Unholzinga &c. Welff Præses Hahinga &c. Adalpertus Marchio Ilminamunistiuri &c. in nonaginta finitur iste numerus. Hæc loca cum omnibus ad ea pertinentibus, cultis & incultis, pratis, sylvis, molendinis, aquarum cursibus, quæsitis & inquæsitis, cum ministerialibus & censualibus & cætera familia alienata sunt. Episcopus Benno Pataviensis à nobis habet Abbatiam ad S. Yppolitum. Episcopus Vodalricus de Tridentina civitate XL. carradas Vini in Polzanæ &c.

Hertzog Unckolzinga &c. Welf der Præsident, Hahinga &c. NB. Adalpertus Marggraf Ilminamunisteri &c. Die Anzahl derjenigen, so diese Lehn bekommen, bestehet in 92. Und sind diese Orthe mit allen und jeden Zugehörungen, gebaut- und ungebauten, Wiesen, Wäldern, Mühlen, Bächen, gesucht und ungesuchten, mit Dienst-Mannen und Zinß-Leuthen und der übrigen Genossenschafft (familia) veräusert worden.

§. 5.

In dem ersten Theil nun unserer Nordgau-Ost-Fränckischen Staats-Geschichten haben wir Bertoldum als einen Sohn Marggrafs Heinrichs nach *Eckards* Meynung angegeben, welcher einen Sohn Adelberten von Martala oder Ammerthal hinterlassen. Diese seine Meynung habe ich in dem ersten Theil ziemlicher massen bestärcket. * Ob aber Marggraf Adelberth, so dahier vorkommet, mit Graf Adelberthen von Martala einerley seye, braucht Untersuchens, inzwischen erläutert diese Stelle unsere Fränckis. Staats-Geschichte nicht wenig, da die eingeruckte Urkunde zugleich eines Fürsten Ottonis von Ost-Francken um diese Zeit gedencket, und muß also Eberhardus Marggraf von Ost-Francken schon gestorben gewesen seyn. Adalbero, ein Sohn Vodalrici, ist der nehmliche, dessen oben als eines

* Siehe ersten Theil pag. 104. 105. 106. und pag. 114. seq.

Grafens von Schwaben, der zugleich Gütter auf dem Nordgau gehabt hat, gedacht worden ist. *

§. 6.

Von Hertzog Arnulphen in Bayern schreibet übrigens der alte Geschichtschreiber *LUITPRAND libr. 2. c. 7.* ** Daß er, als er mit seiner Gemahlin und Kindern zurück gekommen, von denen Ost-Francken sehr prächtig aufgenommen, ja nicht nur aufgenommen, sondern auch von ihnen denen Francken durchaus als König verlangt worden, wie er dann auch selbsten die königliche Würde davon zu tragen sich bemühet habe. Von denen Mönchen wird dieser Hertzog Arnulph darum, weilen er ihnen den Ueberfluß abgestricket, und nicht in allen nach ihrer Pfeiffe tantzen wollen, der schlimme und ein Tyrann genennet, dahero der *Auctor Chronici Ratisponensis* *** sich über ihn aufhält und von ihm also schreibet: Die Hoffnung Hertzog Arnulphs in Bayern König oder wohl Kayser zu werden, war verge-

* Im ersten Theil pag. 64. & 65.

** Arnoldus cum uxore & liberis rediens honorifice à Bajoariis atque ab Orientalibus Francis suscipitur: neque enim solus suscipitur: Sed ut Rex fiat ab eis vehementer exposcitur. Cupierat sane & ipse Rex fieri.

*** Ibi: Rex fieri frustra cupiens invasor regni exstitit & pro hujus acquisitione ecclesias monasteriaque destruens, res earum distribuit in beneficia Laicorum. Siehe Hrn. von Ludwigs Germania Princeps post Carolingica sub Conrado

vergebens, er war ein Rebell des Reichs und hat dem König Heinrich nach Cron und Scepter gestrebet. Um nun seine Absichten desto ehender ins Werck zu richten, NB. hat er die Kirchen und Clöster verwüstet, und ihre Gütter unter den Layen ausgetheilet. Woraus die oben extrahirte Urkunde ein Licht überkommet. So sehr nun aber die Pfaffheit über ihn schimpffet; so sehr lobet ihn hingegen *Hepidanus*, und nennet ihn statt eines schlimmen den allerbesten Hertzogen. Er hat gelebet biß in das Jahr 937. *Hermann Contract.* apud *Pistorium T. I. p.* 258.

§. 7.

Adelberth von Martala oder Ammerthal war ein Sohn Bertoldi, nach den Zeugniß des Hepidani, welcher, wie wir oben in dem ersten Thei' gewiesen, bißweilen auch ein Marggraf von Vohburg genennet wird. Wann nun, nach dem Zeugniß des Abts Cœlestini zu Regenspurg Graf Arnold von Vohburg Bertoldum Imum einen Grafen oder Marggrafen von Vohburg zum Vater gehabt; so folget nothwendig, daß Adelbertus von Martala oder Ammerthal und Graf Arnold von Vohburg Brüder gewesen, so, daß man nicht nöthig hat, die Frage,

do Imo c. 3. pag. 36. in not. Clerum acriter castigavit & intra artissimos cancellos redegit: Hinc mali cognomen & tot circa turpissimum ex hac vita exitum projectique in Schirensem lacum a diabolo cadaveris lepida sacrificulorum commenta.

von wem die Marggraffen von Vohburg eigentlich abstammen? mit *Wigulejus Hund*, *Hennigos* und *Lucæ*, dahin zu beantworten: Sie stammen von *Bertoldo* Hertzogen in Bayern ab. Der Herr von Falckenstein in seinen *Antiquitatibus veteris Nordgaviæ* hat die Unrichtigkeit dieser Meynung schon eingesehen, wenn er in seinen Nordgauischen Alterthümern *T. II. p. 351.* angemercket: Da aber gezweifelt wird, daß dieser Hertzog Berthold Kinder nachgelassen habe, so siehet es ziemlich unrichtig aus. Wahr ist es, daß Kayser Otto primus oder Magnus diesem Hertzog Bertholdo das durch Ungehorsam der dreyen Printzen des Hertzogs Arnulphi seines Bruders erledigte Hertzogthum Bayern, und mit diesen auch unsern Nordgau anvertrauet, und ihme hernach die Tochter Gieselberts Hertzogen in Lothringen, Willitrud, zur Ehe gegeben. Da aber insgemein davor gehalten wird, er habe keine Kinder mit ihr erzeuget, oder zum wenigsten nicht nachgelassen, so siehet man bey diesen Umständen nicht, wie man sagen kan, die Marggraffen von Cham und Vohburg stammen von dem Bayerif. Hertzog Arnolpho ab, Wigulejus Hund will uns diesen Zweiffel benehmen, wenn er saget: Diese Marggraffen stammeten von einem natürlichen Sohn des Hertzogs Bertholdi

ab.

ab. Dieses lässet sich noch ziemlich hören, ist auch an sich nicht unmöglich, weilen wir dergleichen Exempel mehr haben.

§. 8.

Bey dieser Ungewißheit hätte Herr von Falckenstein sich fast überreden lassen, Marggraf Bertold von Vohburg seye ein natürlicher Sohn Hertzogs Bertholdi in Bayern gewesen, es scheinet auch Herr von Falckenstein confundire Marggraf Berthold den andern von Schweinfurt mit Marggraf Bertold den ersten, wenn er daselbsten schreibet: *Marggraf Bertold* hat zu Zeiten *Ottonis I. & II.* gelebet. Welcher aber niemand anders als Bertoldus *II.* der Vater Marggraf Hezilonis gewesen.

§. 9.

Nachdeme nun der Emeranische Abt Cœlestinus zu Regenspurg in Mausoleo S^ti^ Emmerani pag. 89. ausdrücklich schreibet: Arnolphus ein Graf von Cham, Eger, Neumarck und Vohburg, dieser Stadt ältester Historicus, unsers Closters Professus und Prior, Arnold oder Arnolphi II. Sohn = = = dessen Anherr Arnoldus (Arnolfus,) so in der Naab ertruncken, Uhr-Anherr Bertoldus primus war, und also die zwey Bertoldos voneinander unterscheidet: So schliesset sich hieraus von selbsten, daß dieser Arnolphus als ein Uhranherr des Arnulfi ein Sohn Bertoldi I^mi^ mithin, wie schon gesagt wor-

den ist, ein Bruder Marggraf Adelberti von Marfala gewesen seye.

§. 10.

Bertholdus II. ein Vater Hezilonis oder Heinrich des Rebellens, * wird, wie wir oben gezeiget, bißweilen auch Marggraf von Vohburg genennet, und hat, gleichwie auch nur gedachter sein Sohn Heinrich, Martell oder Ammerthal die Gegend von Amberg, als den uhralten Stamm-Sitz besessen, welchen Kayser Heinrich der Heil. in dem Krieg mit Marggraf Hetzelt am ersten belagert und eingenommen hat. Hezilonis Sohn Otto, gemeiniglich von Schwinvord genannt, Marggraf auf dem Nordgau,

* Anecdot. Pezii T. III. p. 3. in Codic. Tradit. Sanct. Emmeramens. p. 92. Traditio Perchtoldi Marchi - Comitis. Karta pandente breviter, si placet, denuntiamus; qualiter Perchtold de Orientali Francia Comes una cum conjuge sua Helicsvinda, eo quod magna detineretur infirmitate, qua fungitur, tradidit in manum Arponis vasalli sui, quicquid proprietatis habere dinoscebatur in loco Ysininga dicto, cum mancipiis & omnibus rebus, ad hoc juste respicientibus, sed & servos W. DE AMARTAL cum uxoribus & liberis, eorumque substantiis, ut idem Arpo hæc sine aliqua dilatione in jus & vestituram S. Emmerami præsentare ac firmiter roborare non differret. Tunc memoratus Arpo pariter cum manu prænotatæ Dominæ suæ & filii illius HENRICI tradidit eandem proprietatem Ysininga ad Sanctum Dei Athletam Emmeramum & ad servitium Monachorum, Deo inibi famulantium, & ut inde pauperes ac peregrini victu & vestitu consolarentur vel recrearentur in manum vid. Abbatis Ramwoldi & Advocati sui Haunarti, ea tamen firmitate; ut nulli deinceps licitum sit COHÆREDUM SUORUM,

gau, Graf in Francken und zugleich Hertzog in Schwaben, hatte ebenfals diese Gegend innen, sonderheitlich aber auch Chamb oder Cham, so, daß er die Bayern wider Böhmen als Marggraf daselbsten anführete, wie alles oben deutlich erwiesen und eingeleitet worden ist. Er hinterließ fünff Töchter, aber keine männliche Erben, welche sich in die ansehnliche eigenthümliche Lande getheilet, so, daß derjenige, welcher unserer Marggraffen Ursprung und dieser Töchter Verheyrathung nachdencket, vieles wegen der Marggrafschafft auf dem Nordgau und deren in Francken so ansehnlich besessenen Graf- und Herrschafften entdecken kan. Wels besasse die eine Vohburgische Linie Graf Arnold und dessen Sohn gleiches Namens und Godfridus ein Sohn Arnoldi secundi, so, daß sie auch jezuweilen als Grafen von Wels oder Wella in alten Urkunden vorkommen. Welches abermahlen ein stattlicher Beweiß ist, daß die Marggraffen von Ost-Francken und Vohburg an der Marggraffen von Oesterreichs Engilscalcs und Wilhelmi, welche des Lasters der beleidigten Maj. schuldig erkannt und mit Leib- und Lebens-Straffe beleget worden, Stelle gekommen. Wegen der fünff Marggräfischen Töchter Ottonis Hertzogen in Schwaben habe ich oben schon verschiedene Proben gemachet, und will dahier wegen der Gißla, so an Graf Wichmann von Seeburg in Sachsen aus dem

SUORUM, aut Pontificum seu reliquorum, sibi invidentium, hanc eandem traditionem infringere, sive aliqua direptione violare. Et isti sunt testes Noppo, Waldechuon, Dietrih, Gozpreht, Ymmo, Hawart, Rupo, Amalpreht, Engildeo, Isrel, Engilpold, Udalpreht, Erchanfried, Ratpot, Eparhart, Nithart &

p. 99.

Quervordischen Geschlecht verheyrathet worden, noch eine, welche die Nordgau-Ost-Fränckische Staats-Geschichte in ein grösseres Licht setzet, beyfügen.

§. 11.

Dieser Graf Wichmann zeugte einen Sohn Namens Geronem. Ich habe mich lange bemühet doch ausfindig zu machen, was diese Graffen von Lutisburg vor Fränckisch oder Bayrische Gütter erhalten haben mögten? und dahero die Geschlechts-Folge Graf Wichmanns untersuchet, lange aber nichts, das in meinen Kram gedienet hätte, finden können, biß ich in des Herrn von Ludwigs *reliquiis manuscript T. XI. p.* 554. in einem daselbst befindlichen Diplomate de A. 1168. gefunden, daß Gero zwey Söhne

p. 99. c. 33. Traditio Peretholdi. Notum sit Dei fidelibus, qualiter Perethold MARCHIO Comes cum manu Heilisvindæ conjugis suæ tradidit ad S. Emmeramum in manum Ariponis vasalli sui, accipiente Ramvoldo Abbate, fratribus serviendum tale prædium, quicquid habuit ad Ysaninga cum mancipiis, omnibusque rebus, insuper & W. Servos de AMARTALA cum uxoribus & liberis, omnique eorum substantia potestative & perpetualiter Monachis habendum; nec quisquam vel ejus heredum, aut Principum sive Præsulum jus & licitum habeat illis subripiendum; ea vero ratione, ut idem Aripo traderet, & vestiret ad aram Sancti supra dicti Patroni; quod ita factum est cum manu prædictæ matronæ & filii ejus Henrici Comitis. Id quoque expetivit, ut de reditu ejus loci pauperes & peregrini victu & vestitu procurentur. Isti sunt testes: Noppo, Vualdchuon, Dietrih, Gozpreht, Ymmo, Hawart, Rupo, Amalpreht, Engildeo, Isrel, Engilpold, Udalpreht, Erchanfrid, Ratpot, Eparhart, Nidhart.

Söhne Namens Wichmann und Conrad hinterlassen, deren der erstere Ertz-Bischoff zu Magdeburg geworden, der andere aber ein Bayrischer Graf genennet, ja dessen Vater gar als Marggraf in Bayern angegeben wird. Ludwig c. l. ibi. * Graf Thymo ist übrigens geblieben in seinem väterlichen Stamm-Schloß Wittin, und hat geheyrathet Ydam, eine Tochter des Hertzogs von Nordheim, und mit derselben erzeugt eine Tochter Namens Mechtild, welche Geronem Graf in Bayern geheyrathet, und mit derselben erzeuget Wigmann Ertz-Bischoffen zu Magdeburg und Conraden dessen

 Bruder

* LUDWIG. c.l. T. IX. p. 176. ibi: Tymo Comes duxit uxorem Ydam filiam Ottonis Ducis de Nordheim, genuit ex ea Dedonem Comitem & Cunradum & filiam nomine Mechtildam, quam Gero Comes de Bavaria & Ludovici Comitis, patris Cunradi præpositi quartus filius. p. 188. Thymmo prætereà remansit in paterno castro Wittin, duxit uxorem Ydam filiam Ducis de Nordheim, genuitque ex ea filiam nomine Mechtildam, quam Gero Comes de Bavaria duxit uxorem, qui genuit ex ea Wichmannum & Cunradum fratrem ejus, quo defuncto accepit eam alius Comes de Bawaria, pater Lodowici, Abbatis Merseburgensis, ut in Chronica Sereni montis habetur. p. 102. Conradus, Marchio Misnensis, Wichmanno Archi-Episcopo filio sororis suæ Methildis ac Alberto Marchione Brandenburgensis filio p. 204. c. l. in monumentis descriptis ex vetustis membranis ibi: Conradus Marchio Misniæ 1156. sepultus à Wichmanno Archi-Episcopo filio sororis suæ in medio ecclesiæ, ubi in dextro ejus uxor est & præterea in eodem latere Mechtildis soror ejus Archi-Episcopi Wichmanni, qui fuit filius Geronis Marchionis de Bavaria.

Bruder. Ferner pag. 204. apud *Ludwigium* c I. heißt es: Conrad, Marggraf zu Meissen, ist von dem Ertz-Bischoffen zu Magdeburg Wichmann seiner Schwester Sohn in der Mitte der Kirche beygesetzet worden, so, daß auf der rechten Seite dessen Gemahlin und an eben der Seite dessen Schwester Mechtild lieget, eine Mutter nurgedachten Wigmanns Ertz-Bischoffens zu Magdeburg, welcher ein Sohn Geronis damals Marggraffens zu Bayern, gleichwie wir bereits oben erwehnet, gewesen ist. Dieses alles nun löset der in dem ersten Theil beygebrachte Annalista Saxo auf / wann er uns als eine Historische Wahrheit hinterlässet: Gisla die Tochter Marggraf und Hertzog Ottonis von Schweinvord wurde an Graf Wichmann von Seeburg verheyrathet und hat mit derselben Graf Geronem den Vater Wichmanni Ertz-Bischoffens zu Magdeburg und Hatwig Aebtißin zu Geronroth erzeuget. Ich dachte beym *MEIBOM. jun Scriptor. T. II. in Chron. Magdeburg.* einige nähere Nachricht zu finden / allein es war vergebens / doch kame ich wegen der Prinzeßin Beatrix auf einige weitere Spuren, * unter Bischoff Harde-

* Hardewicus nonus Archi-Episcopus sedit annos XXII. Menses X., dies X. Hic Moguntinensis ecclesiæ canonicus ac Erfordensis præpositus, vir de principibus Fran-

Hardewico, welcher aus Fürstl. Geschlecht in Francken entsprossen gewesen, von demselben schreibet nun der Auctor der Magdeburgischen Chronick, daß

Francorum nobilitate clarissimus instituente Rudolffo Rege, nostræ sedi est prælatus, ac eodem, quo decessor suus peremtus decessit redeunte post annum die eidem successit, qui ordinationem à Godeschalco Havelbergensi Episcopo, pallium vero à Gregorio VII. qui & Hildebrandus percepit &c. p. 319. Erat autem Hardewicus Episcopus forma egregius, divitiis, largitate præ suis contemporalibus excellens, potentia dignitate honorabilis, omni populo & clero acceptus, pro sua ad ipsum benignitate studium quoque habens extollendæ & amplificandæ Ecclesiæ suæ, quædam ipsius ornamenta tollens in prædia redegit. UNDE CASTRUM QUODDAM SVINEFORDIÆ SITUM IN ORIENTALI FRANCIA CUM OMNIBUS PRÆDIIS ET PERTINENTIIS SUIS A BEATRICE FILIA OTTONIS DUCIS SVEVORUM LEGITIMA FRANCORUM *traditione emit, quod & deinceps absque contradictione omni vitæ suæ tempore possedit. Ipse etiam; sponte regimen dimittente Bernhardo juniore Abbate Sancti Johannis Baptistæ substituit ei venerabilem Hildiboldum accersitum de Cœnobio Hirsaugiæ, per quem & locum illum probabiliori monasticæ conversationis correxit ordine. Denique Anno* 1102. *Incarnationis Dominicæ* venit ad *curtem suam Vadderot cum præfata Beatrice & aliis quibusdam Principibus, ubi dum quadam die cænasset incolumis & lætus* eadem nocte, hoc est 15. Kalendarum Julii, obiit, repentina morte præventus. Die alte Chronic der Sachsen schreibet von ihm ad ann. 1077. Hartwich Erz-Bischoff zu Magdeburg, ward ein Domherr zu Maynz und ein Dom-Probst zu Erfurth und gebohren ut Francken edler Geburt.

daß er nicht nur ein ansehnlich, wohlgestallter und genereuxer Herr gewesen, sondern auch an Macht und Ansehen seine Vorfahren übertroffen, sonderlich aber sich bemühet habe, das Ertz-Bißthum Magdeburg von Zeit zu Zeit zu vergrössern, und mit Güttern zu erweitern, dahero er auch etliche kostbare Kirchen-Ornat zu Geld gemachet, und davor ein gewisses Schloß zu Schweinfurth in Ost-Francken gelegen, mit allen seinen Zugehörungen und Güttern von der Beatrice einer Tochter des Hertzogs Ottens von Schwaben, mittelst rechtmäßiger übergab der Francken, an sich erkaufft, welches er auch hernacher die gantze Lebens-Zeit über ohne einiger Widerrede besessen. Endlich An. 1102. begiebt er sich mit der Marggräffin Beatrice und andern gewissen Fürsten auf seinen Hof Wadderot. Als er nun auf einen gewissen Tag gantz frisch und gesund mit seinen Gästen das Abendmahl eingenommen, ist er in derselben Nacht noch schnellen Todes verfahren. Bey dieser weitern Einsicht nun solte man glauben, in nur angeregter Magdeburgischen Chronick würde sich unter Ertz-Bischoff Wichmann einen Uhr-Enckel der Marggräffin Gißla ein mehreres veroffenbahren; Allein es ist dasselbe an Nachrichten von diesen Bischoff Wichmann sehr mager, so, daß es kaum 12.

Zeilen

Zeilen von ihm hat; In denen *SCRIPTORIBUS RERUM AUSTRIACARUM* des gelehrten Benedictiners, *HIERONYM. PEZENS*, *T. II. p.* 308. in des Abt *GUNDACHERI Historia fundationis monasterii Seittenstadensis* findet sich wegen einig von seiner des Wigmanns Großmutter auf ihn in der Nordgauischen Marggrafschafft gefallenen Güttern nähere Nachricht: * **Wichmann Ertz-Bischoff zu Mayntz hat zu den Zeiten seiner Regierung, das Guth Ybsitz, mit allen denen dazu gehörigen Rechten, als der Jagd, Fischerey, Eisen-Bergwerck, Saltz-Sod, mit allen und jeden Nutzungen, frey ohne Bekümmerung der Richter, mit allen Pfarr-Recht und Zehnden der Kirche der Heil. Mariä geschencket, und seine gantze Mann-Lehnschafft, die er durch gantz Oesterreich gehabt, mit Uebertragung der** vom

* Item tempore vicis suæ S. Wichmannus Archi-Episcopus Magdeburgensis prædium in Ybsiz cum omnibus juribus sibi pertinentibus, utpote venatione, piscatione, mineris ferri & coctura salis, cum omnibus utilitatibus inventis & inveniendis, libere sine judicum vexatione cum omni jure Parochiali & decimis ecclesiæ S. Mariæ donavit & totum homagium suum, quod per totam Austriam habuit, cum regalium infeodatione in usus ecclesiæ convertit, ob reverentiam virginis gloriosæ & hanc donationem in CURIA IMPERATORIS FRIDERICI CELEBRATA IN NUERNWERG. de consensu Principum cum privilegiis imperialibus confirmavit: in quo prædio prædictus Abbas Conradus pro Centum & LXXXIV. libris diversas possessiones comparavit.

vom Reich zu Lehn-gehenden Regalien zum Nutzen dieser Kirche mit Verehrung der glorreichen Jungfrau Marien verwendet. Diese Schenckung ist geschehen bey Hof des Kayser Friederichs zu Nürnberg mit Einwilligung der Fürsten und durch Privilegia oder Freyheits-Brieffe bestättiget worden.

§ 12.

Das Closter Seitenstätten liegt in den mittägigen Oesterreich, an den Fluß Ens, woraus nun leichtlich abzunehmen, wie weit sich die Marggrafschafft Ottonis, Hertzogens in Schwaben, gemeiniglich von Schweinfurth genannt, erstrecket, und was vor grosses Land und Herrschafft, sonderlich auch, was vor einen grossen Lehn-Hof diese unsere Marggraffen gehabt haben müssen, da nur Wichmann Ertz-Bischoff zu Magdeburg in Oesterreich so ansehnliche Lehnschafften, cum infeudatione regalium, verschencken können, die blosser Dingen von seiner Groß-Mutter Gisla, einer Prinzeßin Tochter Hertzog Ottonis von Schwaben und Marggrafens von Ost-Francken und Oesterreich hergekommen sind, so, daß auch dieserwegen dessen Vater Gero, ein Graf von Bayern oder auch gar Marggraf zu Bayern beym Herrn von Ludwig genennet wird.

§. 13.

Die Potenz dieser Marggraffen erbricht sich noch weiter daraus, weilen der Ehe-Herr der Albrath, (die

(die vermuthlich aus eben diesem Geschlecht, aber aus einer andern Linie entsprossen gewesen seyn mag) Hermann Marggraf von Vohburg, gleichfalls, guten Theils wegen des ihme zugebrachten Antheils, sich einen Marggraffen von Vohburg geschrieben, in Francken hin und wieder, und zwar auch bey der ehemahligen Reichs-Stadt Geln-Hausen Gütter, bey Schweinfurth aber die Probstey Heydenfeld besessen. Wovon in der dritten Abhandlung ausführlich gehandelt werden solle.

Zweyte Abhandlung.

Von

Marggraf Gottfrieden.

§. I.

Daß, nachdeme Marggraf Otto Hertzog in Schwaben geworden, und 1057. oder wie andere wollen An. 1058. ohne männliche Erben verstorben, inzwischen jemand sonsten solche Marggrafschafft in Bayern verwaltet haben möge, und endlich niemand anders als die Graffen von Vohburg an desselben Stelle gekommen: Solches haben schon die geschicktesten Männer unserer Zeiten Herr von Eckardt * und Mascov eingesehen.

* Marchio Svinvordienses erant limitis Bavarici versus Bohemiam, quæ Marca postmodum Vohburgensis nuncupata Eckhard in præfat. ad Genealogiam Principum Saxoniæ §. 23.

hen. Es hat auch dieser Satz um so mehr seine gute Richtigkeit, als vorhero die Vohburgische Linie niemahlen sich des Ehrenworts Marggraf bedienet, sondern bloß Graffen von Vohburg, Neuburg, Welß und Wieta genennet worden, * ansonsten es aber bey denen österreichischen Scribenten während dieser Zeit, daß Marggraf Otto das Marggrafthum Schwaben verwaltet, sehr bedencklich in dem *Catalogo Abbatum Cremif. apud PEZ T. II. pag.* 58. heisset: ** Zu dieser Zeit ist eine Marggrafschafft in Oesterreich entstanden.

§. 2.

Graf Arnold der zweyte von Vohburg, der auch ein Graf von Lambach, Bitten / Welß und Scherdingen genennet wird/ hat, wie wir bereits nicht ohne sonderbahre Ursachen im ersten Theil angemercket, Regillam eine Gräfin von Ost-Francken, die auch eine Gräfin von Weinsperg genennet wird, zur Ehe gehabt, mit welcher er verschiedene Söhne, unter andern aber vornehmlich einen Namens Godfried, so zur Marggräflichen Würde gelanget, und darneben Adalberonem, Bischoffen zu Würtzburg, erzeuget. *** Die übrigen Söhne nennet der *AUCTOR VITÆ ADALBERONIS EPISCOPI HERBIPOLENSIS*, beym Pezen *T. II. p.* 4. *seq.* nicht, Lorentz Fries hingegen *c. l. p.* 474. aus Johann von

* Siehe p. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242.

** 1050. his temporibus surgit in Austria Marchionatus.

*** Siehe oben im ersten Theil p. 206. insonderheit Pezium c. l. T. II. p. 7. Igitur sicut veridica Veteranorum tradit assertio, erat quidam Comes Arnoldus nomine, qui castrum

von Abensperg anführet, daß der eine Eckhardt, der andere aber Heinrich geheissen habe.

§. 3.

Marggraf Godfried soll ein tapfferer, geschickter, im Kriegswesen überaus erfahrner, und durch verschiedene Feld-Schlachten berühmter Held gewesen seyn. Unter seinem Landes-Bezirck war auch die Stadt Butten gelegen, welche als die Haupt-Stadt und Vestung wider die Ungarn war, so, daß mittelst derselben diese rauberische Völcker wegen ihrer feindlichen Einfällen in Zaum und zurück gehalten werden

C

strum opinatissimum in Lambacensi loco, sicut ipse situs curiosos inspectores edocet, juxta fluvium, qui vocatur Truna, inhabitabat; ubi vectigalia & tributa secundum antiquam legem à transeuntibus solvebantur, quæ & posteris inibi commorantibus legitimo jure, quo ad se transmissa erant, reddenda reliquerat, licet modo per incuriam intermissa sint. Hic ex Regilla, nobili uxore ex Francia Orientali oriunda plures suscepisse filios fertur, de quibus nunc non est dicendum per singula, paucos tamen propter seriem narrationis prosequi non contemnenda cogit nos ratio. Habebat filium nomine GOTTFRIDUM, DIGNITATE MARCHIONEM, Virum strenuum & fortem, virum rebus bellicis aptissimum crebris præliorum successibus fortunatum: qui ut decuit Juvenile decus, gaudet equis, canibus, & aprici gramine campi. Cujus ditioni cum redditibus circumjacentibus, PUTINA urbs inclyta & famosa, quæ nupsit ECKEBERTO COMITI, cujus castrum NIWENBURC dictum in Ora ENI fluminis est situm. Huic POST FELICEM FRATRUM EXCESSUM in sortem dotis urbs PUTINA cum omnibus ad se pertinentibus cecidit.

den konnten. Dieses ist es alles was wir von ihm aufgezeichnet finden. Er hinterließ eine so wohl väterlicher als mütterlicher Seits, nach Erforderniß der damahligen Zeiten / von hohen Adelichen Ahnen gebohrne Tochter, so an Graf Eckberthen / dessen Stamm-Schloß Neuburg heisset, und an dem Inn-Fluß gelegen ist, vermählet wurde. Sie war in Ermangelung männlicher Nachkommen eine Erb-Tochter, und hat nicht nur die ansehnliche Stadt Butten, sondern auch trefliche Gütter in Francken ihrem Ehe-Herrn zugebracht. Er wird Bischoff Adalberonis gesipter Freund genennet und schrieb sich Graf Eckbert de Forinbach. Der letzte dieses Geschlechts hieß gleichfalß Eckebert, welches *FRISIUS* Eberhard verteutschet und ist zu Kayser Friederich des ersten Zeiten vor Mayland An. 1159. umgekommen. *

§. 4.

* Pez. Scriptor. rer. Austriac. T. I. p. 32. in einer Urkunde ad annum 1059. Eckbertus Comes de Forinbach, Fridericus Comes de Tengelingen & filii ejus Sigehard & Fridericus Ulricus de Gosheim [Cosheim.] Pez. Anecdot. T. III. p. 440. Marchionem Ecpertum in Expeditione contra Mediolanos cum Friderico Cæsari militaret, occisum fuisse. Pater ejus Eckebertus & avus ejus Eberhardus. Pez. script. rerum Austr. p. 523. in Chronic. Zwettlens. vetust. ad ann. 1159. Fridericus Imperator Mediolanum subegit. Comes Eckebertus occiditur p. 150. Incerti Auct. Chronic. ad ann. 1159. c. l. Et famosissima civitas Italiæ Mediolanum datis trecentis obsidibus capta est, & pacem fecerunt, quem eodem anno fregerunt, ubi & Eckebertus Comes occisus est.

§. 4.

So ferne dem *AUCTORI VITÆ ADALBERONIS EPISCOPI HERBIPOLENSIS* zu trauen, so ist Marggraf Godfrid noch vor dem Vater gestorben, * dahero er das Schloß Lambach abreissen und in ein Closter verwandeln lassen. Vor keinen Scriptorem coævum halte ich vitam Adalberonis nicht, weilen er zimlich sich vergehet wenn er der gelehrten Welt aufdringen will, daß schon zu den Zeiten Bischoff Adalberonis die Uneinigkeiten zwischen Kayser Heinrich dem Vater, und König Heinrich dem Sohn angegangen seyn. ** Das beste so darinnen enthalten, mag wohl der Stifftungs-Brief des Closter Lambachs de An. 1058. seyn: *** **In Namen GOtt des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Ich Adelber**

 von

* Pez. c. l. p. 10. Arnoldus itaque Comes, cujus in primordio narrationis fecimus mentionem, cujus gratia & ista prælibavimus &c. uxore viduatus filiis & heredibus, (excepto Wirzburgensi Episcopo) orbatus, castro suo in Lambacensi loco sito destructo monasterium construxit.

** Ibid. in diebus illis incentor nequitiæ & omnium malorum suscitavit rixas & dissensiones odiaque inter Imperatorem Henricum & Henricum filium ejus &c.

*** In nomine patris, & Filii, & Spiritus Sancti. Ego Adalbero Dei gratia Wirzburgensis Episcopus, notum esse volo omnibus Christi fidelibus, qualiter parentes mei ob salutem animarum suarum, in loco LAMBACH dicto, congregationem instituerunt clericorum: & qualiter ego heres eorum factus, licentia Domini Apostolici Papæ GREGORII (qui & Hiltibrandus) pro hac in eodem loco congregationem substitui MONACHORUM, consensu & consilio

von Gottes Gnaden, Bischoff zu Wirtzburg, thue hiemit kund und zu wissen allen Christglaubigen, welcher gestallten meine Eltern zu Heil ihrer Seelen in dem Orth Lambach genannt eine Versammlung der Wellt-Geistlichen angeordnet: Und welcher gestallten, da ich meiner Eltern Erbe worden,

consilio Parrochiani Episcopi Bataviensis scilicet ALTMANNI. Et quoniam communis vita Monachorum plus indiget, quam secularium conventus Clericorum, ad supplementum eorum ex nostro adauxi fisco quatuor videlicet sylvas: quarum duæ juxta Trunam in parte Aquilonari sunt sitæ; una mercato Wels inferior; alia superior. Inferioris vero Hardis nemorarius erat ENZO; Superioris vero Hardis nemorarius erat Engizo. Ex altera autem parte ejusdem fluminis TRUNÆ contra meridiem duæ sylvæ; una ad Buchenloch, cujus nemorarius Bero erat; altera ad Etterwald, cujus Nemorarius ELLO erat. In his ergo sylvis solus Abbas absque ulla contradictione pro suo libitu habet potestatem evellendi, domos ædificandi, plantandi, mollendinos faciendi, venandi, insuper quicquid ad utilitatem fratrum inde potuerit excogitari. Addidi insuper, quantum mihi prædii de PATRUO MEO ARBONE ad Zwisel contigit, & vicinum mercatum ad WELS: DUO QUOQUE MERCATA IN FRANCIA UNUM AD ONOLDESBACH, AD GEROLDSHOVEN ALTERUM, CUM OMNI UTILITATE AD IPSA PERTINENTE ET PAROCHIAM, QUÆ DICITUR TUTTENSTETTEN. Hæc omnia Eckeberto venerabili Abbati commisi, eo quo ego hæc jure habui, monasteriique curam potestative habere feci. Hujus rei testes sunt: Eberhardus Comes, Marchwardus, Gerungus, Ebo, Henricus, Zeizolf, Arbo, Porn, itemque Porn, Nendingus,

worden, mit Erlaubniß des Apostolischen Pabsts Gregorii. (so auch Hildebrandus genennet wird,) ich statt dieser von meinen Eltern angerichtet gewesenen Congregation mit guten Rath und Wissen des Bischoffs zu Paßau, in dessen Diœces solches gehöret, in ein Mönchen-Closter solches verwandelt habe. Und weilen das gemeinschafftliche Leben der Mönchen ein mehreres vonnöthen hat, als ein Convent der Welt-Geistlichen: So haben wir zu weiter gehörigen Unterhalt aus unserm Fisco noch darzu gegeben vier Wälder, deren zwey an der Train gegen Norden gelegen, einen oberhalb dem Marckflecken Welß, der ander unterhalb desselben. Ueber den obern ist gesetzet Engiz, über den untern Enzo. Auf der andern Seiten des Flusses Train gegen Mittag zwey Wälder, der eine bey Büchenloch dessen Förster Bero, der andere bey Etterwald dessen Förster Ello war. In diesen Wäldern nun soll der Abt ohne den geringsten Wiederspruch Macht haben, solchen auszureuthen, Häuser zu bauen, zu

 pflantzen,

dingus, Archo, Herrandus, Penno, Wermat, Arbo, Erchenbertus, Adelramg, Altmannus, Adelbertus. Actum est Ratisponæ Anno MLVI. Indictione VIIII. Episcopatus autem Domini Adalberonis XII.

pflantzen, Mühlen aufzurichten, zu jagen und zu thun, was nur zum Nutzen seiner und der Brüder ausgedacht werden kan. Ich habe auch so viel mir von meinem Vaters Bruder Arbone bey Zwisel zukommet und den nahe gelegenen Marck bey Wels, wie auch zwey Mercata in Francken, eines bey Anspach, das andere bey Geroldshoffen mit allen ihren dazu gehörigen Nutzungen und der Pfarrey, welche Tuttenstetten genennt wird, darzugegeben. Dieses alles habe ich dem Ehrwürdigen Abt Eckebert übergeben, mit eben dem Recht, als ich es gehabt habe ꝛc. Dieser Sache sind Gezeugen Eberhardt Graf, ꝛc. geschehen zu Regenspurg A. 1056.

§. 5.

Das merckwürdigste in dieser Urkunde ist, 1) daß Bischoff Adelber darinnen ausdrücklich saget, daß er seiner Eltern Erbe geworden seye, welches er wohl nicht als ein Geistlicher sagen können, wann nicht seine Brüder und vornehmlich Marggraf Godfried bereits A. 1056. schon gestorben gewesen wäre, 2) so viel mir von meinem Vaters Bruder Aribone angränzet, Aribo, Arbo, und Erbo ist nun einerley, und von Erbone sollen, wie C. F. S. in larva detracta gewiessen, eine Linie der Graffen von Abensberg abstammen, 3) daß dieses Geschlecht damahlen schon Gütter bey Anspach, Geroldshoffen

und

und Tuttenstetten gehabt hat / dieses aber die nehmliche Landschafft ist, welche die Graffen von Abenberg in Radinsgew unter sich gehabt haben, wie die untergesezte Anmerckung ein mehreres zu Tag legen kan. In der Unterschrifft geschiehet eines Graf Eberhards* Erwehnung, daher einige auf die Meynung verfallen, dieser seye ein Graf von Vohburg und der Vater Marggraf Hermanns gewesen.

§. 6.

Da nun zugleich Graf Erckenberts von Forinbach, so A. 1056. in Urkunde vorkommet, ** gedacht worden: So halten wir der Mühe werth zu seyn, zum Beschluß bey dieser unserer Abhandlung mit wenigen auch desjenigen, was die alte Chronick der Sachsen Wigulejus Hund im ersten Buch der Bayerischen Geschlechter, und die Braunschweigische Chronick berichtet, daß Kaysers Lotharii secundi Mutter, Frau Hedwig Herrn Frie-

* T. III. Anecd. Pezii p. 439. in Angeli RUMPLERI HISTOR. FORMBAC. ibi: Requiescunt in eo loco pater ejus (Eckiberti Marchionis 1159. occisi:) Eckebertus & avus Eberhardus & sororius Berchtoldus Dux Dalmatiæ & Marchio Istriæ. Eckebertus quoque senior fundator; & Fridericus pater Hedwigis Matris Lotharii Regis Romanorum.

** Pez. Anecd. T. III. c. I. p. 108. in Cod. Tradit. S. Emmeram. ad ann. 1028. ibi: Facta sunt hæc Anno Domin. Incarn. MXXVIII. regnante Henrico Imp. filio Chunradi, Episcopo Ratisponensi Gebehardo IIdo Advocato ejusd. Diœcesis Timone de FORMBACH. Testes sunt isti nobiles Ruotpret Ratisponensis Comes cum filiis suis duobus Henrico

derichs oder Heinrichs von Vornbach, Burggrafens zu Nürnberg Tochter gewesen, sonderlich, da nurgedachter Wigulejus Hund c. l. pag. 127. daß Kayser Lotharius II. Eckbertum und Ulricum von Fornbach seine Cognatos nennet. Dieser Sache habe ich, zumahlen die von Vornbach des Bischoff Adalberonis gesipte Freunde oder Geschlechts-Verwandten genennet werden, * weiter nachgedacht. Ohngefehr nun konnte ich beym Friesen l. c. ohne Betrachtung nicht vorüber gehen, daß pag. 498. nach der Ahnen Tafel Bischoff Embrichen von Leiningens, so von A. 1125. biß 1147. das Stifft Wirtzburg regieret, Mutter eine Gräfin von Nassau, dessen mütterliche Groß-Mutter aber eine Burggräfin von Nürnberg gewesen seye, mithin der damahlige Graf zu Nassau die Schwester Kaysers Lotharii Groß-Mutter, oder nach dem An. 1075. erfolgten Tod des Gebhardi die nehmliche Hedwig zur Ehe gehabt haben müsse. Ob ich nun wohlen diesen Kupffer-Blatten nicht vollkommenen Beweiß beyzulegen gewohnt bin: So habe ich doch solches nachgehends guten Theils umständlich bestärcket gefunden, und zwar in des vortreflichen Cammer-Gerichts-Assessoris von

GUDE-

rico & Barbone. Siehe Angeli Rumpleri Historiæ Monasterii Formbacensis p. 426. apud Pezium c. l. Nec defuere heredes Tiemoni &c. Siquidem Meginhardus Comes: Eckebertus Comes: Udalricus Comes: Meginhardi filius, cujus Udalrici frater fuit Hermannus Comes, cujus Nepos Conradus filius Udalrici: Eckebertus Comes: Henricus Comes: & filius ejus Dietericus Comes: Inter quos excellentior Eckebertus Monasterio nonnihil profuit.

* Siehe oben im ersten Theil p. 240. ibi: Erckenberth ehegemelten Bischoffs Adelbern gesipter Freund.

GUDENUS Codice Diplomatico, * allwo die Graffen von Nassau Bischof Adelbertens zu Maynz, aus dem Geschlecht Arbonis, cognati genennet werden, so, daß die Chronick der alten Sachsen, in folgenden Worten der Sache den vollkommenen Ausschlag giebet: *Gever Greve to Supplinburg und Here to Arnesberg nam Hedewig Burggravens Friderichs to Nurn-*

* T. I. p. 76. Ego Adelbertus Dei gratia Moguntinensis Archi-Episcopus &c. Notum facio tam futuris quam presentibus &c. qualiter ego &c. specialiter meis fratribus S. MARTINI de DOMO &c. tradidi eis curiam in BIRGESTADT, que fuit COMITIS UDALRICI COGNATI MEI, EX UXORIS SUE METTHILDIS ETIAM COGNATÆ mee; & quam ipsemet prius voto tradidit Sancto Martino, Ipsa autem post mortem ejusdem mariti sui uxor fidelissima & devotissima, quod ipse minus fecit, nostro rogatu & persuasu, coram multis adstantibus & idoneis testibus solemniter adimplevit. &c. Anno 1128. Lothario III. Rege Rom. Testibus Laicis: Emicho Comes de Smideburgh & frater ejus Gerlachus, Emicho Comes de Liningen. ARNOLDUS & FRATER ejus Rubertus de Lurenburgh, Damno de Buichen, & Sigeboto, Bertoldus Comes & frater ejus Sifridus de Nuringen & alii liberi. Wobey Hr. von Gudenus anmercket: Comes Udalricus fuit ortu Nassovicus; notante libro Animarum ad IV. Non. Aprilis p. 163. Obiit Ulricus Comes in Nassawe, qui contulit nobis villam Birgestadt, und ist gantz sicher derselbe ein Sohn Dieterici gewesen. p. 83. apud Guden. A. 1130. Rutpertus Comes, & frater ejus Arnoldus de Lurenburch. p. 87. 1130. Ruobertus & Arnoldus de Lurenburc. p. 103. Ego Adelbertus Dei gratia Moguntinus Archi-Episcopus &c. Notum facio omnibus Christi fidelibus tam

Nurnberg Tochter, te telde ome einen Sohn de het Luder, da ward na ome ein Hertog do Sassen und dama Keyser die eine Tochter, de het Gerdrut, de nam Greve Florenz to Holland, die ander het Oda de nahm Greve Segebarden to Beyern. Da Greve Gebehard verstarb, da nahm sie wiederum Hertog Dieteric in Westland und Graven to Arnesberg, von diesem telde sie neun Kinder. Wodurch zugleich die Gräflich Nassauische hohe Ankunft ein mehreres Licht überkommet.

tam futuris quam presentibus, QVALITER COGNATUS NOSTER ROBERTUS DE LURENBURG MONASTERIUM SCHONAU IN PROPRIO PRÆDIO SUO FUNDATUM &c. PRO REMEDIO ANIME SUE ET PARENTUM SUORUM contradidit &c. 1132. p. 110. A. 1133. in subscriptione: Comes Arnoldus de Lurenburg. p. 115. in Diplomate Archi-Episcopi Adelberti de an. 1135. Laici: Arnoldus urbis Præfectus, Comes Gerhardus de Berbach, & frater ejus Henricus. Rupertus, & frater ejus Arnoldus, Comes de Lurenburc, Heinricus de Kazenelenboge. Damno de Bucho. Sigebodo. Und könnte es seyn, daß von diesem Dieterico in Westland und Graffen to Arnesberg der bey Hr. von Guden pag. 199. 1151. vorkommende Dominus Conradus de Hagen & de Arnesburg, vir potens, mittelst seines Vatters abstammete.

§. 7.

Aus dem Geschlecht Lotharii hatte schon dessen Vetter Wigmann, wie wir so wohl im ersten Theil pag. 218. und diesen unsern zweyten Theil bereits in der ersten Abhandlung angeführet haben, sich mit der Schweinfurthischen Prinzeßin Giesela vermählet und ansehnliche Lande in Bayern und Oesterreich erhalten, welches leicht Gelegenheit zu weiterer Verbindung seines Vettern Graf Gebhards mit der Burggräfin Hedwig zu Nürnberg gegeben, wie dann auch in folgenden Zeiten Marggraf Conrads von Meissen Tochter, Nahmens Sophia, sich mit Graf Gebharden zu Bayern, einem Sohn Graf Sighardens, so Kayser Lotharii Schwester zur Ehe gehabt, abermahls vermählet hat, anderer Umstände dermahlen zu geschweigen.

Dritte Abhandlung.
Von
Marggraf Hermannen.

§. 1.

Von ihme ist bereits oben gehandelt worden, und zwar im I. Th. p. 287. und im Anhange p. 319. in C. F. SCABINI *Dissert. de Comitissa Banzensi* und kan weiters davon nachgesehen werden in Appendice dieses Theils Hrn. GRUNERI Origines Banzenses und nur gedachten SCABINI *Larva filiis Babonis detracta*, allwo davor gehalten wird, daß Albrath und Bertha einerley seye und zwar darum,

darum, weil der Annalista Saxo behauptet, daß der Berthä Tochter von einem Ministeriali entführet worden seye, auch alle übrige Umstände damit übereinstimmen.

§. 2.

Die Stiftung des Closters Banz muß nothwendig noch vor dem Jahr 1058. geschehen seyn, weilen es beym BROWERO *in Antiquitatibus Fuldensibus pag.* 144. * umständlich heisset, daß Sie, die Gräfin Albrath, in diesem Jahr das schon erbaute

* Anno Dominicæ Incarnationis MLVIII. indictione XI. Mense Julio sub die 12. Calendar. Mensis ejusdem in Orientali Francia in Comitatu GERWINI COMITIS, *in loco*, qui dicitur Othelmeshusen, factus est conventus fidelium principum de pace facienda & sedanda latronum Tyrrannide, & raptorum compescenda seditione. Convenere etiam ibi venerabilis Abbas Fuldensis ECKBERTUS nomine & quædam matrona Comitissa Albrath & quam plures nobiles Comites ac Judices. In quo conventu in conspectu omnium, qvi aderant, eadem matrona Deo & Sancto Bonifacio Martyri QVODDAM MONASTERIVM IN BANZE CONSTRUCTUM pro remedio animæ sue & DEFUNCTI MARITI SUI ET FILIORUM REQVIE tradidit. Hoc tantum à prædicto Abbate præfata matrona expetiit, UT IN EODEM MONASTERIO SECVNDVM REGVLAM BENEDICTI MONACHOS INSTITVERET, ceteraque regulæ congruentia adaptaret. Tradidit ergo sicut dictum est venerabilis matrona eundem locum suæ ditionis S. Bonifacio cum omnibus pertinentiis & adjacentibus bonis & prædiis, mancipiis, & cum omni genere utilitatis IV. scilicet territoria in Banzgawe V. in Salzungen & VII. in regione Hessorum. Hanc traditionem suscepit Gerhardus Advocatus Fuldensis Monasterii coram multis testibus.

baute Closter dem heiligen Bonifacio übergeben, und ihme die dazu gewiedmete Gütter zugestellet habe. Es soll vorhero ein schön starck Schloß gewesen seyn. Wer SCHANNATS Schriften fleißig gelesen / wird in seinem *Buchonia veteri* finden, daß diese Gräfin Albrath schon An. 1050. in Ermangelung männlicher Erben dem Stift Fulda verschiedene Gütter und zwar unter andern drey Dörfer, mit allen ihren Zugehörungen, *Batten*, *Ronaba* und *Leunbach*, heutiges Tages Leunbachs = Hof, in der Herrschaft Biberstein gelegen, zugewendet hat. Siehe *Larvam detractam* §. 9. *pag.* 9.

§. 3.

Ich habe zwar die gründlichere Untersuchung dieser Sache biß zu Ausarbeitung des vierten Theils unserer Nordgau-Ost-Fränckischen Staats = Geschichte anstehen lassen wollen: Allein ein hochgeschätzter Gönner von Anspach munterte mich auf, dasjenige, was ich im ersten Theil *pag.* 250. angemercket: **Es ist mir aber auch genug, daß mir noch weiter gantz besondere Umstände bekannt seyn**, etwas deutlicher zu erklären, nehmlich, **daß diese Albrath keine Tochter Ottonis Marggrafens von Ost-Francken und Herzogen zu Schwaben, gemeiniglich von Schwinvord gewesen seye / oder wenigstens die Albrath mit der Bertha so nach ihr gelebet confundiret und vor eine Persohn angegeben werde.** Denn es setzet

der

der Abt Heinrich, wegen dieser Gräfin Albrath, die Tage ihrer Jahre selbsten so weit hinaus, daß sie die Heil. Cunigundam auf dem Schloß Banz erzogen, und von ihr in guter Zucht und Lehre unterwiesen worden seye, welches mit der Chronologie gar nicht übereinstimmen will, uns darneben aber genug ist, daß denen Fuldaischen Urkunden zufolge sie schon als eine verheyrathete Gräfin An. 1050. dem Stift daselbsten, pro anima filiorum, Gütter übergeben. Hertzog Otto hat An. 1036. die Immolam die Mutter der Berthæ geheyrathet. Wie ist es aber möglich, daß diese Gräfin Albrath eine Tochter desselben seye, da doch um diese Zeit nehmlich 1050. die Schweinfurther Prinzeßin Bertha noch ein Kind kaum von 10. Jahren gewesen, weil sie von dem *Annalista Saxone* die vierte Tochter unsers alten Landes-Herren genennet wird, indem doch wohl zu glauben, daß sie die Hertzogin Immola, wann sie auch alle Jahr eine Tochter gebohren, mit jeder drey viertel Jahr schwanger gegangen und also von An. 1036. biß 1050. noch drey viertel Jahr abzurechnen sind. Ja, wie hat sie An. 1050. schon als eine Tochter Hertzog Ottonis eigene vor sich ererbte Gütter haben und verschencken können? da doch ihr angeblicher Vatter allererst An. 1057. oder wie andere wollen, An. 1058. verstorben. Das von dem Hrn. M. Joh. Friederich Gruner *in Originibus Monasterii Ordinis* S. BENEDICTI IN BANZ *pag.* 13. * aus dem Coburgischen Archiv hergebrachte Diploma ist aller Ehren werth,

* In nomine Sancte & individue Trinitatis Otto humilis sancte Bambergensis Ecclesie Episcopus octavus. - - ecclesiam

werth, und hat mich ebenfalls auf gantz andere Gedancken geführet. Dieser Urkunde können wir völlig trauen, von denen übrigen aber, ausgenommen die Fuldische, habe ich nicht ein allzugütiges Urtheil fällen können und beharre auf solchen dato. Die Fuldischen Urkunden überzeugen uns, daß gegen das Jahr 1050. würcklich eine Gräfin, Nahmens Albrath, am Leben gewesen, und das Coburger nette Document saget von Marggraf Hermann, daß er der Albrath Mundiburdius Vormund oder Beschützer, nicht

clesiam ergo monastice provisionis, quam in Banzensi castro fundavit & edificavit felicis memorie Albrad Comitissa pro redemtione anime sue & omnium Sanctorum, & Domino meo beato Petro in hoc Babenbergensi loco, cum omnibus prædiis suis, per manus MUNDIBURDII sui HERMANNI MARCHIONIS, delegavit, negligentia Prælatorum suorum, spiritualibus & temporalibus bonis desolatam, paterna gratia respeximus, eamque renovare & in ecclesiasticum statum erigere omni modis intendimus. Et ne in vacuum denuo curreret intentio bone voluntatis nostre, WALDEBINUM, virum probabilem & omnibus bonis convenientem, Abbatem inibi ordinavimus, adjunctis ei viris fidelibus & religiosis. Ipsam vero ecclesiam anno Dominice Incarnationis Millesimo centesimo decimo quarto, Indictione septima, undecima Kalendas Octobris, solenniter dedicavimus in honore beati Petri Principis Apostolorum, & magni pretiosique Martyris Dionysii ipsa die, secundum tenorem testamenti sui & fidem antique traditionis consilio & testimonio piorum ministerialium nostrorum eidem ecclesie omnia sua bona computavimus, adsignavimus & confirmavimus, - - - Quæcunque ergo bona ipsius ecclesie intra terminos Mugburgen predii, vel in aliqua parte possessionis ejus injustis beneficiis, immo prædatoriis permissionibus aliqua occasione vel ingenio à ministerialibus nostris vel ab aliis hominibus

nicht aber, daß er derselben Eheherr gewesen, dahero auch sowohl in oftermeldter *Larva XXXII. filiis Babonis, vulgo dictis, detracta ex antiquis Historiæ Germanicæ monumentis detracta Adrianopoli* 1750. §. 6. *pag.* 7. als auch in der *Dissertatione brevi de Marchionibus veteris Nordgaviæ & Comitibus Franciæ Orientalis, nec non vera origine civitatis imperialis Swinvordiensis ab impostura illustris cujusdam auctoris liberata Adrianopoli* 1751. angemerket worden, daß diese Albrath einen Fränckischen Grafen, Namens Hermann, zur Ehe gehabt habe, so Comes Francorum Orientalium betitelt wird, und A. 1057. gestorben ist. Wie denn auch alles dieses, was biß daher gesaget worden, noch weit umständlicher sich von selbsten

nibus usurpata vel distracta fuerunt, solerti cura & frequentibus expensis ei recognosci & restitui effecimus, omnemque possessionem ejus, vel in locis descriptis vel in VOLCKAHA [Volckach] & in Doten [DOTENHEIM] vel ubicunque sitam, utpote sortem Domini divino banno ab aliorum invasione munivimus. Succedente quoque tempore considerantes, prefatum montem Steckeliz importunis & malis hominibus in presidium vesanie sue congruentem, prospicientes future securitati ipsi ecclesiæ in perpetuam possessionem redonavimus - - - His itaque compositis - - - annua Advocatorum servitia, que ex paterna hereditate illis statuta dicebantur, de frumento cellario non sine magno detrimento persolvebantur. Quapropter petente ipso venerabili Abbate à COMITE RAPATONE, qui eo tempore Advocatus ejus erat, hæc obtinuimus, ut omne jus suum, quod sibi de ipsa Abbatia deberi affirmabat, in manus nostras remitteret, & hoc ei instabiles beneficium concessimus, ut annuatione duo talenta ab ejusdem loci Abbate pro debito totius servitii, ipsi ejusque heredibus persolvantur. Anno dominicæ incarnationis Millesimo centesimo vigesimo septimo, Indictione quinta, regnante gloriosissimo Imperatore Lothario.

sien daraus erbricht, weilen nach dem Zeugniß des ehrlichen BROWERI c. l. zugleich erwehnet wird, daß sie die Gräfin Albrath An. 1058. solches pro requie filiorum und redemtione animæ suæ & ipsius defuncti mariti gethan habe. Ich kan mich nicht enthalten, solches fernerhin durch die Ahnen-Tafel Bischofs Ruperti von Wirtzburg des Gräflichen Geschlechts von Wildberg und Tundorf, so von Anno 1104. biß 1106. die Bischöfliche Würde geführet, noch weiter zu bestärcken, daselbsten nun findet sich, daß dessen vätterliche Großmutter eine Gräfin von Bantz gewesen. Die Zeit nun, binnen welcher dessen Vatter und vorhin dessen Großmutter gelebet, trift mit demjenigen, was wir von der Albrath vorgesetzet, richtig überein, daß diese Gräfin von Bantz gegen das Jahr 1050. oder vielmehr noch lang vorhero als des Ruperti Großmutter zu setzen seye. Bischof Rupertus oder Ratpert ward vorhero Dom-Probst, und wann er auch noch jung gewesen, so glaube ich doch, daß er An. 1104., wie er Bischof geworden, wenigstens 30. Jahr alt gewesen seye. Zehle ich nun 30. Jahr zuruck, so mögte er An. 74. gebohren seyn. Seine Mutter, eine gebohrne Gräfin von Bantz und Tochter dieses Albrat, wann sie wenigstens, da sie auch schon Söhne gehabt, so wiederum verstorben, etliche 20. Jahr alt gewesen, so kommt die Zeit von An. 1050. heraus. *

* Es ist nun aber noch vielmehr zu vermuthen, daß er als Dom-Probst noch älter als 30. Jahr gewesen seye, wie er Bischoff zu Wirtzburg geworden. Dahero mein Satz, daß seine vätterliche Großmutter nicht die Bertha eine Tochter Ottonis gewesen, ohnwidersprechlich wahr verbleibet.

§ 4.

Der Wirtzburgische Geschicht-Schreiber Lorentz Frieß *pag.* 475. berichtet die Sache folgender Gestalten: Bantz das Closter ist etwa ein schön starck Schloß gewesen, und Frauen Alberad einer Gräfin zu Francken, die ihren Nahmen vom Schloß hatte, und die Gräfin von Bantz genennet ward, zugestanden. An. 1069. haben gemeldte Frau Albrath und ihr Gemahl Marggraf Hermann von Vohburg in Bayern angefangen, aus gemeldten Schloß ein Closter zu machen, dieweil es aber im Wirtzburger Bißthum gelegen, auch der Zehnd am gantzen Bantzberg, der nahend am Closter lag, dem Stift Wirtzburg zustunde: gaben sie Bischof Adelbern die Probstey zu Heydenfeld * bey Schweinfurth, die sie hiebevor auch gestiftet hatten, dagegen eignet Bischof Adelber dem neu vorgenommenen Closter und den Brüdern, so darein kommen würden, den gemeldten Zehnd am Bantzberg, worauf beede obgenannte Eheleute das Closter Bantz vollführten, etliche Mönche St. Benedictiner-Ordens darein thaten, und denselben und ihren Nachkommen beede Dörfer Muckfeld und Affelder sammt ihren Zu- und Eingehörungen auch allen

* Bey Hrn. von Eckhard Corp. Historico medii ævi Tom. II. p. 100. findet sich diese Urkunde, sie ist aber nicht aufrichtig mitgetheilet, sonderlich wenn es heisset: Servientem nostrum N. cum uxore & filiis & filiabus tradidimus. Warum wird der Nahme dieses Ministerialis nicht angezeiget? Derjenige, in dessen Comitatu Heydenfeld gelegen, wird gleichfalls verschwiegen und auf eben vorige Art gesetzet: in Comitatu N. und Hr. Schannat unter dem, nicht ohne

len dem, daß sie zwischen den Mayn und der Ichts oder Jtsch hatten, gaben. Und nachdem die obgedachten Marggraf Hermann und seine Haußfrau Alberat zwey Dörfer hatten, die dem Stift Bamberg nicht übel gelegen waren, nemlich Stockeln und Brodeln: trafen sie einen Wechsel* mit Bischof Hermann dem Abt und Convent, welcher ihnen 100 Hueb dem Closter gelegen, mit ihren Rechten, Zu- und Eingehörungen übergabe

 und

ohne Ursach, angenommenen Nahmen MAINBERG Epistola censoria ad SCHANNATUM p. 124. hat wohl angemercket: In Heydingsfeld [Heydenfeld bey Schweinfurth] seye vorher schon ein Nonnen-Closter gewesen und seine Aebtißin gehabt, welches das Registrum Tabularii Herbipolensis erwiesse: In Heydenfeld vero Sanctimoniales cum Abbatissa fuisse Registrum Tabularii Herbipolensis probat. In einer sichern Bibliothec habe ich ehedessen ein dergleichen Registrum privilegiorum Herbipolensium, so Seculo 14. verfertiget, zu Handen bekommen und will es dereinsten mittheilen, bedaure aber, daß es nicht völlig decopiret.

* In nomine Sancte & individue trinitatis. Sciat & cognoscat sancta & universalis ecclesia, qualiter ego Hermannus Marchio, & uxor mea Albrath Comitissa, pro æterna jugiter meditantes retributiones, in BANZENSI CASTRO PRINCIPALI, videlicet loco ditionis nostræ domino ereximus, in honorem B. Petri Apostoli & pretiosi Martyris Dionysii, ut in eo Domino monasticis disciplinis perpetuò serviatur, & nostra nostrorumque memoria immortalis habeatur. Ad hunc ergo locum Mugburgk, cum omnibus pertinentiis suis, mobilibus & immobilibus, villis, sylvis, pratis, areolis, pascuis, viis, inviis, exitibus & reditibus & molendinis. Et totum BANZGAU quicquid inter Ireson & MAYN situm est, omnemque dominicatum nostrum in terminis illis communi voto, firma traditione delegamus. Decimas quoque de suburbanis nostris, novalibus

und zustellete; dargegen sollten dem Stift die berührten zwey Dörfer, desgleichen die gantze Wildbahn, so bißhero aus dem Schloß bejaget worden, doch ihnen den Mönchen an Gebrauch des Brennholtzes in dem Wald ohne Nachtheil seyn: **mit dem Geding / wo ehe benannter Bischof Hermann solchen Wechsel nicht nachkäme oder vollziehen thäte / daß alsdenn sollte ihr beeder Eheleuth nächster Maag oder Erb die ehgenannten Dörfer, Wild-Bahn und Güter**

libus & vineis, dominicales quoque Capellas nostras Magburgk & Affaltern, cum dotibus, decimis & terminis suis, sicut ab antiquo possedimus perpetuo jure, ipsi ecclesiæ tradidimus. Adstipulante & corroborante Domino meo Adalberone, venerabili St. Wirzburgensis ecclesiæ Episcopo, eo tempore, quo eo agente & suscipiente, delegavimus ad reliquias Sancti Kiliani Martyris prepositeram Heydenfeld cum pertinentiis suis Anno Dominicæ Incarnationis, Millesimo sexagesimo nono, Indictione septima, regnante Henrico IVto Romanorum Imperatore, sic fundatam & dotatam ecclesiam illam communicato cum ministerialibus & fidelibus nostris consilio. B. Petro principi Apostolorum in Bamberg, cum omnibus prædiis suis delegavimus, præsente & agente, suscipiente & confirmante Hermanno ejusdem sedis Episcopo. Tradidimus etiam seorsum, extra Abbatiam in usum Episcopi & successorum ejus Sleckilleze & Grodose cum pertinentiis suis, decimis & terminis suis. Et forestum ad Banza pertinentem, permanente tamen Abbati ejusdem loci ejusque familiæ in eodem foresto cedendi pascendi libera potestate. Ministeriales quoque nostros, exceptis paucis, cum omnibus prædiis & beneficiis suis, ubicunque positis, eidem ecclesie delegavimus eo pacto; ut cum primis

ter mit Auflegung eines Schillings wieder an sich zu bringen und dem Closter zu gut und Nutz zu verwalten Recht und Macht

D 3 haben.

mis & optimis ejus Ministerialibus juris & dignitatis habeant consortium. His omnibus hanc firmissime conditionem subjunximus, ut præscripta bona, dum vivimus, in nostra provisione & potestate permaneant; *Nobis autem defunctis legitimus heres noster Advocatiam eorum suscipiat. Episcopus autem Bambergensis ipsum locum singulari gratia diligat & exornet.* De bonis autem ei delegatis, vel in usum suum separatis, nulli beneficium concedat, & nihil eorum imminuat, sed in stipendium fratrum Deo inibi servientium infra unum centum mansos adjiciat. *Quodsi tempore pervolato aliquis Episcoporum mutata voluntate hoc nostræ conscriptionis pactum infringere, mutare, adnibilare voluerit, proximus consanguineus noster vel nostræ possessionis legitimus heres unum solidum ad altare B. Petri persolvat, & omnia præscripta bona in suam contrahat potestatem. Ecclesia autem nostra sit libera & immunis à pensione Soldarii & ab actione totius servitutis, quia hæc est voluntas nostra in Christo,* ut de reditibus ipsi soli serviatur & in ea illa servientes opportuna pace & diuturna quiete perfruantur. Et hujus causæ testes sunt, Poppo præpositus, Lindo Decanus, Meginhardus Scholasticus, Herdoicus Thesaurarius, Reginbold Archipresbyter, Poppo Archipresbyter, Adelo, Gosprecht, Esso Presbyter & alii Canonici. De laicis vero Eberhard Comes, Heinrich, Gebehard Comites de Sulzbach, Gesowin Comes, Stercer Comes, Reginbotho Comes, Wolfram Comes, & frater ejus Otto de Abnberg, Tiemar Comes de Tetenuain, Tiemar, Gubrecht,

haben. Und seind bey solchen Vertrag als Zeugen viel Grafen und Herrn und andere gewest/ die man, wie dann der Vertrag meldet, bey den Ohren gezogen, und daß sie solches Ingedenck lassen seyn wollten/ geurtheilet und vermahnet hat. Nachdeme aber zuvor und ehe solche Stiftung gar vollbracht worden, erstlich Marggraf Hermann in einem Turnier umkommen, und folgends Frau Alberath seine verlassene Wittib auch mit Tod abgegangen und NB die Läufte der Obrigkeit halben sich seltsam ereigneten/ (dann Bischof Adelber litte gewaltig heftige Verfolgung von seinen Feinden, so ward ehegenannter Bischof Herrmann zu Bamberg wegen seiner geübten Simoney und ungeschickten sträflichen Lebens des Bißthum entsetzet) ist das berührte Closter Bantz mit seinen Leuten und Güttern durch etlichen bösen Nachbauern und anderer gewaltsamer Zugriffe in merckliches Abnehmen kommen, biß zu den Zeiten Bischofs Otten zu Bamberg, der hat das wiederum in Weesen bracht, einen neuen Abt Badwein geheissen, mit etlichen Brüdern darein gethan, und die Kirchen am St. Mathäus-Tag im Jahr 1114. wieder aufgerichtet und geweyhet.

§. 5.

brecht, Ebo, Gerwick, Herold, Otto, Tiemo, Tegino ingenui testes per aurem tracti. Friedrich, Poto, Eppo, Erbo, Poppo, Hermann, Limbrecht, & alii. Et hæc gesta sunt, Anno Dominicæ incarnationis, millesimo septuagesimo, indictione nona, regnante Henrico Quarto Romanorum feliciter. Siehe Hrn. von Falckenstein Nordgauische Alterthümer T. II. p. 141. & 142.

§. 5.

Lorentz Frieß gehet die Historie von der entführten Tochter dieser Marggräfin, mit Stillschweigen über. Der Abt Heinrich aber beym Herrn von Ludewig *T. II. scriptorum Bambergensium pag. 48. cum seqq.* * berichtet die Umstände des Marggraf Hermanns und der Albrath folgender Gestalten: **Es habe in dem Closter Bantz, da es noch ein festes mit starcken Mauern und 9. Thürmen versehenes Schloß gewesen, sich ein**

 Marg-

* Nos Banthensis ecclesie fratres plurimum dolemus, quod à præcedentibus patribus nostris, matronæ videlicet beatæ Alberadis, vita & acta, nobis scriptis non sunt tradita, quod tamen abinde æstimo esse, quia post obitum Beatæ Alberadis ecclesia nostra noscitur fuisse devastata & prædia destructa, libri deportati & si scripti fuerunt, cum aliis libris tunc temporis poterunt esse deportati. Sed quia præfatæ matronæ conversatio maxime nostris senioribus innotuit apud nos eidem matronæ sacrum corpus requiescere refertur, quæ ab ipsis didici, ex divino amore scribere curavi quorundam nostrorum cognita seniorum §. 2. Fuit quondam castrum, situm in monte, ubi nunc cœnobium nostrum videtur, nomine Banz a gentilibus constructum, novem turribus ornatum nihilominus & firmatum, in quo morabatur quidam Marchio, nomine Hermannus, habens uxorem Alberadam nomine per quam duos filios genuit, unum nomine HENRICUM, alterum OTTONEM. Erat prædictus Marchio præditus pluribus insigniis dignitatum, cujus prædia extiterant dilatata usque ad castrum SCHAUMBERG & ad castrum SONNEBERG & ad confinia Herbipolensium pertingentia & ad confinia civitatis GEILHAUSEN & SEIBOLTES prædio circa HEYDENFELD præmisso. Sed

Marggraf Nahmens Hermann aufgehalten, welcher eine Gemahlin Nahmens Albrath zur Ehe gehabt, und mit derselben zwey Söhne, deren der eine Heinrich, der andere aber Otto mit Nahmen geheissen, erzeuget. Dieser Marggraf Hermann habe verschiedene hohe Würden bekleidet, und seine Gütter seyen hin und wieder biß an die Schlösser Schaumburg und Sonneberg,

Sed præfatus Marchio quodam tempore, cum quoddam torneamentum accesſiſſet, volens cum aliis Nobilibus torneamenti militiam exercere ibidem grandi infortunio ſibi comitante, intra multitudinem aliorum corruens, eſt oppreſſus. Quod cum generoſæ dominæ Alberadi innotuiſſet, cum ſuis charis ſub ruinam ſui mariti gemitu multiplici lamentabatur, in ipſa etiam contritione mentis confeſtim Herbipolenſem Epiſcopum adiit, memorato Marchioni ſanctæ matris eccleſiæ coemiterium obtinendum. Quæ cum impetrare nequiverat, quod deſideravit aſſumens ſibi FAMILIAM CONGRUAM curiam perrexit & quæ equis & curribus vectari poterat, interdum nudis pedibus arreptum iter aggrediebatur, etiam genibus ſuper terram repſiſſe ob ſalutem animi famata eſt mariti ſui, quanquam curru vecta artus ſui corporis refovebat. Quæ cum ad SEDEM APOSTOLICAM & à quibusdam Cardinalibus fuiſſet ſummo Pontifici præſentata, ſicut prudens fœmina, cur veniſſet, aut cujus conditionis aut nobilitatis fuiſſet, Papæ innotuit ipſique cordis ſue intentionem reſeravit, dicens: *Sancte Pater! ego humilis tua famula, ſuper modum turbata, maritum habui Marchionem, qui oppreſſus in quodam torneamento extinctus eſt. Et quia apud Epiſco-*

berg, wie auch an den Gräntzen von Wirtzburg bey Heydenfeld und Seyboldes bey der Stadt Gelnhausen gelegen gewesen. Als einsten nur gedachter Marggraf einem Tournier beygewohnet, und mit andern von hohem Adel in Zweykampf sich herum gebalget, mußte derselbe unterliegen und hatte das grosse Unglück, daß er zwischen der Menge der Gegeneinanderfechtenden niedergedruckt wurde und elendiglich sein Leben einbüssen mußte. Die Marggräfin Albrath diese so betrübte Zeitung hörend, hat nebst den ihrigen mit vielen Wehklagen und Weinen diesen unglücklichen Zufall bejammert; und sich so gleich, um vor ihrem in Thurnier gebliebenen Ehe-Herrn auf dem Kirchhof ein ehrlich und christlich Begräbniß zu erhalten, zu dem Bischof von Wirtzburg begeben, aber solches nicht erlangen

Episcopos Allemannorum partium impetrare sepulturam sanctæ matris ecclesiæ non potui, ad vestram piam clementiam veniens vestramque sanctitatem supplico corde humillimo, quatenus dicto meo marito sepulturam sanctæ matris ecclesiæ indulgeatis. Quibus verbis Papa respondit: *O bona filia non est Catholicis licitum, ut, qui in torneamento interfecti fuerint, cum aliis fidelibus tumulentur, quia*

langen können, dahero sie sich nebst etlichen ihrem Hofgesind nach Rom zubegeben entschlossen, und bey solcher Reise, ob sie wohl dahin in Kutsch und Pferden fahren können, sich also mordificiret, daß sie nicht nur öffter barfuß solche angetretten, sondern auch öffters zu ihrer Seelen Heil mit ihren Knien auf der Erden fortgerutschet seyn solle. Als sie nun an Orth und Stelle gekommen und von denen Cardinälen dem Pabst dargestellet wurde, hat sie so gleich, als eine kluge Dame, wer sie seye und warum sie dahin gekommen, ihr Hertz mit folgenden Worten ausgeschüttet: Heiliger Vatter! Ich deine über die Massen bestürtzte und betrübte Magd, habe einen Marggrafen zum Gemahl gehabt, welcher in dem Thurnier sein Leben eingebüsset. Nachdeme ich nun bey denen Fränckischen Bischoffen nicht erlangen können, daß er, mein verblichener Gemahl auf einen geweyhten Kirchhof begraben werde; so habe

quia per maximum vitium animarum torneamenti vanitas exercetur, & initium peccati est superbia. Beata Alberadis respondit: *O Sancte Pater, qui oppressos miseriis digne consolaris! Prædicatores nostrarum partium nobis sunt soliti prædicare,*

be ich mich hiehero zu euren Gnaden-Thron gewendet, Ew. Päbstliche Heiligkeit mit demüthigst-unterthänigen Hertzen bittend, daß Sie mir solches zu verstatten in Gnaden geruhen mögten. Worauf der Pabst geantwortet: O meine liebe Tochter! bey denen rechtglaubig-Catholischen ist es nicht erlaubet, daß derjenige, so im Thurnier umgekommen, neben andern ordentlich Verstorbenen begraben werde, denn die Eitelkeit der Thurniere ziehet der Seelen Schaden nach sich, und der Anfang der Sünde ist der Hochmuth. Allein die Marggräfin antwortet dem Pabst: O heiliger Vatter, der du die mit Kümmerniß

care, quod cum vir & mulier thoro legitimo contraxerint & secundum ritum ecclesiastum fuerint copulati, ambo sint in carne una, duas tantum animas habentes. Hæc vero Catholica fides nos credere jubet: cui mandato fiducialiter obediens vera esse credo. Proinde quia ego & maritus meus una caro sumus: cum media pars in patria mea mortua remansit: quamvis graviter peccaverit, altera pars cum multis doloribus oscula pedum vestrorum quærens, corde contrito & devoto, deinde vestra gratia fulta & spe consolationis toto conamine vestram Sanctitatem supplico, ut quicquid pars carnis, videlicet mariti mei, peccavit.

niß und Elend Niedergeschlagene würdiglich tröstest! Die Prediger bey uns pflegen auf den Canzeln zu predigen. Weib und Mann, so rechtmäßiger Weise zusammen geheyrathet und von dem Priester getrauet worden, sind beyde zusammen ein Fleisch! Dieses befiehlet uns die Catholische Kirche zu glauben, welchen Befehl ich mich auch mit vollkommenen Vertrauen unterwürffig mache und es steiff und fest glaube. Nachdeme nun solchergestallten ich und mein Mann miteinander ein Fleisch geworden sind, der halbe Theil in meinem Vaterland tod zuruck geblieben ist; Und ob er gleich schwer gesündiget hat, so suchet doch der andere Theil mit vielem überhäuften Schmertz Ew. Päbstl. Heiligkeit Füsse zu küssen und bittet demnach unter der Hofnung eines übrigen Trostes, durch dero Gnad unterstützet, mit zerknirschten Herzen demüthigst Ew. Päbstliche Heiligkeit, dasjeni-

cavit, mihi imputetur & pro peccatis ejusdem mihi injungatur pœnitentia salutaris; Et quod pars mortua peccavit, opitulante divina gratia, viva particula emendabit. His verbis summus Pontifex Beatæ Alberadi respondit, dicens: *Venerabilis vidua, per magnam charitatem & fidem*

dasjenige, was der eine Theil des vereinigten Fleisches meines Mannes gesündiget, mir zur Last zu legen und wegen dessen, mir eine heilsame Busse aufzuerlegen, was der verstorbene Theil gesündiget hat, wird durch göttlichen Gnaden Beystand der noch lebende abbüssen. Der Pabst ertheilet alsdann mit folgenden Worten seinen Entschluß! Ehrenwürdige Wittib! Durch deine grosse Liebe und Glauben geschehe dir, wie du gebetten hast. Nur gedachter Pabst als das höchste Oberhaupt der Kirche leget demnach ihr eine heilsame Busse auf, und erlaubet ihr zugleich ihren im Thurnier gebliebenen Ehemann ordentlicher Weiße auf einen geweyheten Kirchhof zu begraben, ertheilet ihr den Apostolischen Seegen und lässet sie samt ihren Hof-Gesind in Frie-

dem tuam fiat tibi sicut petiisti. Memoratus quoque Papa injungens Beatæ Alberadi pœnitentiam salutarem, sepulturam indulsit suo marito, ipsam vero cum sua familia ad suam patriam licientavit, comitante Apostolica benedictione. Corpore itaque memorati Marchionis fidelium sepulturæ tradito, adhuc Beata Alberadis tres filios habuisse relatum est, & unam filiam cujus nomen non innotuit. *Nomina filiorum HEINRICUS & OTTO in thuribulo uno literis descripta habemus tertium filium, videlicet nomine CONRADUM vobiscum in* Heidenfeld *æstimamus sepultos.*

Frieden von ihm ziehen. Nachdeme bereits die Marggräfin Albrath ihren Ehe-Herrn auf den geweyheten Kirchhof begraben lassen, hat sie nachhero noch drey Söhne und eine Tochter am Leben gehabt, deren letzteren Name aber unbekannt ist. Die Namen der Söhne, wie wir bereits oben erwehnet haben, waren Heinrich und Otto, von welchen beyden sich in dem Closter Bantz noch Merckmahle finden, der dritte aber soll Conrad geheissen haben und in Heydenfeld begraben seyn.

§. 6.

Es waren selbiger Zeit die Edlen von Katzenburg genannt, * der Albrath und ihres Ehe-Herrn Hofleuthe und verwalteten bey ihnen als Ministeriales das Schenken Amt. Diese sahen in ihrem Witwenstandt

* LUDWIG. T.II. Scriptor. rer. Bamb. p. 49. Fuerunt tunc temporis nobiles de Kazenburg nominati, Pincernæ Alberadis & sui mariti, qui Beatam Alberadem despicientes, unus ejusdem generationis præfatam filiam rapuit violenter ad sylvam forestam deduxit. Quod cum Beatæ ALBERADI relatum fuisset, cujus proprietarii fuerant, in vehementia mentis unam Chirothecam de manu abstrahens, projecit sursum dicens: *cum hæc persona mihi jure hæreditario adstricta sit proprietaria, cum omnibus*

standt die Marggräfin mit verachteten Augen an. Einer desselbigen Geschlechts unterstunde sich endlich gar, ihre Tochter gewaltthätiger Weiße in den Wald und in den Forst zu entführen. Da nun die Albrath hievon Nachricht erhalten, zog sie aus Zorn die Handschue von der Hand, warf ihn in die Höhe und that diesen Wunsch dabey: Indeme diese Person mir durch Erbschaffts-Recht eigenthümlich zugehöret, so seye sie nunmehro des Teufels, weilen dieselbe mir meine Tochter gewaltsamer Weiße entführet. Daher übergebe ich dieseibe und all mein daran habendes Recht, nebst allen deren Nachkömmlingschafft, der Gewalt und Macht des Teufels. Der Handschue, den sie in die Höhe geworffen, soll, in Gegenwart aller die zu gegen

omnibus suis genitoribus, sit Diaboli, quæ mihi filiam noscitur videnter rapuisse, ipsam hodierna die & jus meum in ipsa persona in omni generatione sua habitum dono Diaboli potestati. Chirotheca vero, quæ de manibus fuit projecta, coram omnibus præsentibus dicitur evanuisse triumque filiorum unus in flumine Mogo sub castro ubi nunc monasterium situm est, ludens TROCHO, fracta glacie submersus est; alii duo infirmitatibus viam universi carnis ingressi sunt. Per hæc omnia probare possumus, dominum omnipotentem Beatam Alberadam non modicum dilexisse, quod ei subtraxit terrena ut quæreret cœlestina &c.

gegen waren, verschwunden und nicht wieder herabgefallen seyn. Ein Sohn der Marggräfin spielte mit dem Craysel auf dem Eyß bedeckten Mayn: Indem aber das Eyß ohngefehr unter ihm einbrach, mußte das Kind in demselben erbärmlich ertrincken. Die andern beyden Söhne starben auch nach demselben, daß also der Marggräfin keine Kinder mehr übrig blieben und mithin die gantze Famille erlosche. Dahero entschlosse sie sich, ihre Gräfliche Residenz in ein Benedictiner Closter zu verwandeln und alle ihre Gütter dazu zu vermachen.

§. 7.

Alleine so Fabelhafft das erdichtet- und abgeschmackte Miracul wegen der Marggräfin Schenkung aussiehet, eben so verkehrt siehet die übrige Geschichts-Erzehlung aus. Zu Bestärckung unserer oben bereits schon gründlich deducirten Meynung wollen wir noch eine gantz umständliche Probe machen. Offt belobter *Annalista Saxo* saget, die Bertha habe mit dem Bayrischen Grafen von Habesberg eine Tochter Namens Judith erzeuget, welche ein gewisser Dienstmann glücklich entführet, und mit derselben zwey Töchter, eine genannt Judith die Starcke, eine andere aber unbekannten Namens, welche Folradus von Hantorp geheyrathet, erzeuget. Ich habe mir viel Jahre Mühe gegeben, wer dieser Folrad von

Hantorp gewesen seye? Im Jahr 1741. kam ich von ohngefehr zu dem bald darauf selig verstorbenen Baron Gotthard Truchsessen von Wetzhausen. Da ich nun mit demselben, als einem gelehrten und sonderlich die Alterthümer Franckenlandes wohl innen habenden Cavallier, mich wegen der Grafschafft und des ohnweit Wetzhausen gelegenen Stamm-Sitzes Wildberg etwas genauer erkundigte; zeigte mir derselbe eine dahier in Kupffer zusehende Müntze,

welche in eben diesem Jahr in dieser Gegend zu Friesenhausen bey Abbrechung des Truchseßischen Schlößleins sich vorgefunden hat. * Auf der einen Seite dieser Müntze präsentiret sich eine flache Hand, auf der andern aber ein Creutz. Die bey dem *Annalista Saxone* vorkommende Umstände, daß Folradus von Hantorp eine Enckelin Hertzog Ottonis von Schweinfurth geheyrathet, machen die sichere

E Vermu-

* Die Reichsstadt Schwäbisch-Halle führet fast das nemliche Wappen und bey der Reichs-Stadt Rothenburg an der Tauber ist diese nehmliche Müntz ebenfalls ausgegraben worden.

Vermuthung, es mögte solche Müntze die es Geschlecht andeuten, dadurch aber sich noch weiter veroffenbahre, wie eigentlich die von Hondorff oder Tundorff angedeutet würden, so, daß dieser Nummus von Bischoff Ruperten von Tundorff gepräget seye, * zumahlen sich dahier in dem berühmten Bauschischen Müntz-Cabinet eine kleinere, gleiches Gepräges, vorfindet, worauf nebst der flachen Hand ein ordentlicher Bischoffs-Stab befindlich, und in denen andern, so daselbst aufbewahret werden, sich so viel ergiebet, daß sie das Licht der Welt An. 110-erblicket, obwohlen das eigentliche Jahr so deutlich nicht erkennet werden mag. Sollte nun dieses seine gute Richtigkeit haben, daß Folrad von Hantorff ein Bruder des Bischoffs Ruperti gewesen: So ist handgreiflich, daß die Gräfin Albrath von Bantz, so schon nach dem Zeugniß des Herrn Schannats *in Buchonia veteri*, An. 1050. ihre ererbt gehabte Gütter übergeben, auch ihr Ehe-Herr An. 1058. bereits verstorben, ohnmöglich eine Tochter Ottonis von

* Es ist auch ein leichtes, daß Hautorff in Hondorff und Tundorff nach der Fränckischen Pronunciation verkehret werden können, wie aus einer Unterschrift bey Herrn von Ludwig reliqv. Manuscript. & document. med. ævi T. XII. p. 563. in einer Charta Wigmanni Ertz-Bischoffens zu Magdeburg de A. 1187. zu ersehen, allwo nebst andern Dienst-Leuten Volradus de Hondhorp vorkommet, und dahero es auch gekommen seyn mag, daß man dieser Gräflich- und Freyherrlichen Familie einen auffsteigenden Hund im Wappen zugeeignet hat, wie dann die Truchsessen von Baldersheim, so eines Geschlechts mit denen Truchsessen von Wetzhausen gewesen, den auffsteigenden Hund in ihrem Wappen fortgeführet haben. Siehe ersten Theil im Anhang p. 26. & seqq.

von Schweinfurth seyn könne, * bevorab obdeducirter Massen Ruperti Bischoffens zu Wirtzburg Großmutter eine Gräfin von Bantz gewesen / Folradus aber nachhero allererst der Berthä, so eigentlich an einen Fürsten von Habesberg sich vermählet hat / Enckelin und der von einem Ministeriali entführten Prinzeßin Tochter geheyrathet haben solle, welches sich gar nicht zusammen reimet. Das Coburgische so wohl, als sonsten auch die Fürstliche Sachsen-Hennebergische Archive müssen von denen ehmahligen Grafen von Wildberg und Tundorf gute und hinlängliche Nachricht haben, mittelst derselben

* Wenn man auch mit Hrn. von Eckhardt und M. Grunern sagen wollte Haveckesberg sollte Landesberg heissen, so wäre doch dieses gewiß das Landsberg in Bayern, welches mittelst der Sophia einer Tochter Ottonis von Habesberg und Castell an Bertolden von Andechs gekommen seye, wie eine Urkunde beym HUND in Metropoli Salisb. umständlich zeiget ibi: Hermannus Dei gratia Episcopus ecclesiæ Augustensis. Noverint ergo universi, quod nos ad petitionem nobilissimi Comitis & devoti filii nostri Bertholdi Comitis de Andetz &c. Omnes ecclesiæ & Parochiæ in superiori decanatu Weilheim, in decanatu post illam circa lacum Ampriæ. Omnes ecclesiæ, quæ sunt circa Licum à Menchin usque in Landsberg præter libertates, quas ipsæ à prædicto Comite Perchtoldo de Andesf habent, das die Gemaindthaist, wann was sie gemaint habent Tag Manichin Allwdorffen biß gen Landsperg, die habent sie von dem vorgenannten Graf Berchtolden von Andesf &c. Datum Augustæ 1128. Hund c. l. T. II. p. 68. Da nun aber gleich immediate nach Absterben Ottonis von Schweinfurth dieser Hermann als Marggraf erscheinet, so ist allerdings die Vermuthung, daß er aus Marggräflich Schweinfurthischem Geschlecht gewesen, weilen der Stammvatter dieser Marggrafen kein anderer als Bertoldus Marggraf von Vohburg gewesen.

selben sich wegen des Abts Heinrichen Erzehlung eine weit sicherere Auflösung machen liesse, wozu auch das Hochfürstliche Heßische Archiv * etwas beytragen könnte, weilen diese Albrath auch das Closter Selbold bey der Reichs-Stadt Gelnhausen gestifftet haben solle und in des seligen Herrn Cantzlers Koppen *Supplementis ad tractatum de testamentis Germanorum*, *vulgo* ungehabt und ungestabt, sich verschie-

* Ich meines Orths halte allerdings davor, daß die von Cappenberg solche Gütter von ihrer Großmutter, einer Tochter Ottonis von Schweinfurth erhalten, denn aus dem Stiftungsbrief des Closter Ilmstadts in der Wetterau erhellet deutlich, daß die von Cappenberg Gottfried und Otto beyde Gebrüder und Enckel Marggraf Ottonis von Ost-Francken, und Hertzogens von Schwaben, diese Gütter durch ihren mütterlichen Antheil erhalten haben mögten. Der Hr. Professor Bernhard zu Hanau p. 102. in der Beschreibung des Closters Ilmstadt wirft die Frage auf: wie diese auswärtige Herrn eigenthümliche Gütter in der Wetterau besessen, damit sie eine geistliche Stiftung zu werck setzen können? Diese beantwortet derselbe also: wollte man sagen, sie oder ihre Vorfahren hätten dieselbe mit einer wetterauischen Tochter aus einem Geschlecht der dasigen Herren erheyrathet oder ererbet; So scheinen einem solchen Vorgeben die Vermählungen, worinnen sich die Pröbste, in so weit man mit Gewißheit gelangen kan, eingelassen, zu widersprechen. Graf Hermann zu Cappenberg hatte zur Gemahlin Gerbirg eine gebohrne von Anneburg. Siehe ACTA SANCTORUM BOLLANDI und HENSCHEN p. 838. mit derselben hat er erzeugt eine Tochter Nahmens Gerburg und einen Sohn Nahmens Gottfrid, welcher eine Tochter (Enckelin) eines Herzogen von Schwaben (Ottonis von Schweinfurth) geheyrathet, Acta Sanctorum c. l. p. 1112. ANNALISTA SAXO p. 464. SCHATEN.

verschiedene merckwürdige Urkunden, so dieses daselbst angelegten Closters Erwehnung thuen, sich vorfinden, zu meinen dermahligen Endzweck aber mir zu neu sind, weilen sie nur biß auf das Jahr 1296. gehen e. gr. *pag.* 199. *ibi:* Kaysers Adolfi Privilegium, daß das Closter Selbold auch Reichs-Lehn-Gütter von denen Kayserlichen Vasallen und Ministerialibus, durch Vermächtnisse und sonsten an sich bringen möge. Item pag. 195. ad Ann. Bertold der Grosse genannt, Bürger zu Gelnhausen, vermacht durch ein Testament verschiedenes an das Closter Selbold. Wobey dann unter andern auch merckwürdig ist, daß der Marggräfin, die einen Marggrafen zur Ehe gehabt, Namens Beatricis Enckel, Godfrid und Otto von Caphenberg, ohnweit darvon das Closter Ilmstadt in der Wetterau Nordbertiner Ordens gestifftet, und Zweifels ohne von der Gerbirgis Marggraf Heinrichs Gemahlin, diese Wetterauische Gütter nachhin an Otten ihren Sohn, so zugleich Hertzog zu Schwaben gewesen,

 und

SCHATEN. Annalib. Paderborn. p. 703. und mit derselben verschiedene Söhne und zween Töchter Beatrix & Gerbirgis erzeuget. Zwey Söhne unbekannten Nahmens sollen An. 1102. durch Nachstellung ermordet worden seyn. Gottfried der Stifter des Closter Ilmstadts hat zur Gemahlin gehabt Juttam eine Tochter Graf Friederichs von Arnsberg. Siehe Monumenta Paderbornensia p. 210. Otto soll Probst zu Ilmbach gewesen und An. 1177. gestorben seyn. Wenn man nun darunter keine aus der Wetterau herschreibende

und dessen übrigen Brüdern vererbet worden sind; Ich meines Orts ziehe gar nicht in Abrede, daß die anderweits vorkommende Gemahlin Marggraf Hermanns von Vohburg, wo nicht eine Tochter Ottonis

---

bende Gemahlin erblicket, so bleibet der Zweifel zu untersuchen übrig, wie diese Grafen von Cappenberg zu diesen Ländereyen gelanget. Siehe den ersten Theil unserer Nordgau Ost-Fränckischen Staats-Geschichte p. 217. 254. & 256. allwo umständlich erwiesen, daß die Gemahlin Graf Godfrid des ältern eine Enckelin Hertzog Ottonis von Schwaben genannt gewesen und deren Sohn Nahmens Otto gleichfalls eine Fräulein aus Bayern Nahmens Helicam oder Elicam zur Gemahlin gehabt habe, mithin er schwehrlich ein Probst zu Cappenberg gewesen seyn kan. Ja, beym Hrn. von Ludwig reliqv. Manuscript. T. pag. 181. & 182. und 197. ad annum 1202. in zweyen Urkunden Hertzog Leopolds von Oesterreich und Steyermarck kommt unter denen MILITIBUS NOBILIORIBUS, Henricus von Caphenberg vor. Wie denn auch, wenn man die Sache beym Licht besiehet, diese Gütter ohnfehlbar von der Marggräfin Beatrice hergekommen seyn müssen, und dieses um so mehr, weilen in dem Stiftungs-Brief die Ilmstädtische Gegend Graf Gottfridens patrimonium genennet wird, will es auch fast das Ansehen haben, daß diejenige Urkunde de ann. 1036. beym SCHANNAT in Historia Wormatiensi Cod. probat. p. 52. von Marggraf Ottone, der sehr öfters, ehe er Hertzog in Schwaben geworden, bißweilen Marggraf, bißweilen aber nur bloßhin Graf genennet wird, allerdings rede, wann es daselbsten heisset: Quodcunque Affeltruch visi sumus habere in Comitatu Ottonis Comitis situm in pago Wederoiba, in Comitatu Ottonis Comitis cum omnibus suis appendicibus. Ottonis Hertzogens von Schwaben Mutter war eine Wetterauische Gräfin, von deren Geschlecht GUNDLING in Differt. ad L. Juliam folgenden Bericht giebt: Udonem Comitem vero cum Adelberto Berengarii filio conjurationem habentem & in

nis von Schweinfurth, jedennoch wenigstens aus eben diesen Geschlecht gewesen seyn möge, sondern ich habe nur erweißlich gemachet, daß die Gemahlin Marggraf Hermanns diejenige Albrath, welche besag glaubwürdig Fuldischen Urkunden schon A. 1050. und 58. nach dem geschehenen Absterben ihres Ehe-Herrens und schon gehabten aber gleichfalß verstorben gewesenen Söhnen dem Stifft Fulda Gütter übergeben und die erste Stifftung des Closters Bantz gethan, ohnmöglich die Bertha seyn könne, die ih-

 rem

& in Italiam ad excœcandum Waldonem Cumanum Episcopum ire disponentem Imperatoriæ Majestatis reum convicit & sacramento, ne aliquatenus ullas partes regni præsumeret ingredi, regno expulit, quemadmodum hoc continuatus REGINO totidem verbis memorat ad ann. 967. Quis hic fuerit Udo cum ignarissimis scio. Conjicio tamen, eum tenuisse tunc imperium prope lacum CUMANUM Larium vulgo dictum. Prorsus enim fallitur ANTONIUS PAGIUS, qui Waldonem Episcopum CUMANUM in Campania facit, cum fuerit Comensis à Lothario Hugonis Regis filio ad hanc sedem traductus, ut recte SIGONIUS & FERDINANDUS UGHELLUS. Hic cepit Insulam ad lacum COMENSEM, Widonem Adelberti fratrem expulit, cui dein patrocinium indulsit suum. Udo Comes Regis imperium respuens ac Majestatis propterea convictus. Rediisse Udonem in Franciam [invenio in veteribus annalibus FRANCIAM ad Alpes] sed brevi post iterum discessisse, continuatus REGINO meminit. Unde verisimile fit FRANCUM fuisse. Forte Udonis Hermanni Sueviæ Ducis fratris filium ab Ottonis amicitia declinantem. Fuit hic Udo filius Hermanni Henrico Vto repugnantis at regnum affectantis pater. DIETMARUS Mersebürgensis Hermannum avunculi matris suæ filium nominat. Habuit Udo fratrem HERIBERTUM Veromanduarum Comitem ita nominatum. Nec dissimile veri, Conradum Suevorum

rem Ehe-Herren damahls erstlich eine erwachsene Tochter von 17. oder 18. Jahren und ausser derselben noch drey Söhne gebohren haben solle, indeme wenn der Bambergische Chronologist Martin Hoffmann apud *Ludwigium* ad An. 1071. * diese Umstände erzehlet und annoch beyfüget: **Uebrigens** sind

rum nobilissimum ductorem ejusdem Udonis fratrem fuisse. Quod alio loco evidentius demonstrabitur vel à me vel à viro erudito, qui hanc nobiscum genealogiam communicavit:

Gebhardus Conradi senior Frater

Hermannus sen. — Udo senior.

Udo proscriptus. Heribertus, Conradus Dux Suecviæ.

* Proximo anno [1071.] Alberatis Comitissa Banthensis, Hermanni Marchionis Vohburgensis conjunx, Banthum præcipuum ditionis suæ in Francia ad Moënum castrum, in Abbatiam convertit & cum Muchenberga & Affeldemensi castris totum Banthgaviensem tractum & quicquid terræ ac prædium est inter Mœnum & Ithesin, adjunxit & per manus Hermanni Marchionis conjugis suæ, basilicæ cathedrali Babenbergensi & Sancto Petro ejus Patrono, consentientibus vasallis suis, feudatariis & subjectis, præsente, suscipiente & confirmante ea omnia & singula HERMANNO Episcopo, assignavit. Grodezum vero, sevelizium & sylvam, ad Banthum pertinentem, singularis muneris & beneficii loco, Hermanno Episcopo & successoribus ejus, perpetuo possidendum donavit, relicta saltem Abbati in ea ligna secandi & pascendi licentia. Ejus donationis formula Babebergæ publice fuit recitata, præsentibus Poppone Præposito, Lindone Decano, Meginando

sind ausser denjenigen Güttern, welche die Albrath bereits durch einen Wechsel Bischoff Hermann von Bamberg übergeben, nach derselben Tod noch zu dem Stifft gekommen, Zeil, Cunstad, Heinrichsdorff und Custonesdorff: Das Schweinfurthische Archiv die Nachricht ertheilet, daß dasige Reichs-Stadt noch biß in neuern Zeiten den Zehenden zu Zeil behauptet und nachhin solchen allererst an Bamberg veräusert habe. Der Bambergis. Geschichtschreiber c. l. entdecket gantz bedencklich, daß nach dem ohnvermutheten Todt der Albradis einer Gemahlin des Marggraf Hermanns sich sehr gefährliche Läufte der Zeiten ereignet / indeme bald darauf Adelber Bischoff

E 5 zu

nando Scholastico, canonicis Eberhardo Salzbacensi, Wolframo & Ottone Altenbergæ Comitibus & pluribus aliis, Bavarico more per aurem tractis testibus. Quia vero ante suscepti operis perfectionem Marchio Hermannus in certamine equestri graviter ex lethiferæ hastæ vulnere affectus decederet & inopinatam ALBERADIS mortem gravissimæ in republica sequerentur perturbationes, *quod Adalbero Wirceburgensis Episcopus e ditione ejectus, fortunam* diu haberet adversam & Hermannus Episcopi titulo & dignitate spoliatus, ecclesiam suam vivus dimittere coactus cœnobium libidinibus hostium ac direptionibus expositum & Monachis in diversa palantibus, Sancti Benedicti disciplina in eo prorsus extincta fuit, donec per Sanctum Ottonem Episcopum Babebergensem restituta rursus reviviscere cœpit. Cæterum ea bona & prædia, quæ præter Abbatiam & factam donationem Alberadis adhuc tenebat, & inter hæc Cylenum, Cunstadium, Aschemum, Heinrichsdorffium, post ejus obitum ad ecclesie quoque possessiones accesserunt.

zu Wirtzburg von seinem Stift verjaget, auch Bischof Hermannen von Bamberg es nicht viel besser ergangen, woraus zu schliessen, daß diese Marggräfin gegen das Jahr 1080. 1081. oder 1083. gestorben seyn müsse, als nach dem Zeugniß Friesens c. l. p. 480. sich dieses gegen das Jahr 1085. ereignet.

§. 8.

Marggraf Hermannens Geschlecht anlangend, so wird derselbe ein Marggraf von Vohburg aus Bayern genennet und lässet sich aus oben deducirten besondern Umständen zwar muthmassen, aber nicht sicher schliessen, daß er ein Graf von Vornbach und Neuburg gewesen, dessen in *ANGELI RUMPLERI Historia monasterii Formbacensis p. 426. apud PEZIUM in Anecdot.* * umständlich gedacht wird, wenn er daselbsten berichtet: Nachdeme Himeldrudis das Closter Forimbach gestifftet, hat sie Graf Timon zum Closter-Vogt gesetzet, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß er und seine Nachkommen männlichen Geschlechts und zwar allezeit der Aelteste solches Amt verwalten sollte. Wie es dann auch diesem Graf Tiemoni an männlichen Erben, so nachhin diesem Closter

* Diese Historia Rumpleri ist in dem Anhang per Extractum mitgetheilet.

Closter vieles zugewendet, nicht ermangelt hat, immassen Meginhard Graf, Ekkeberth Graf. Ulrich Graf ein Sohn Meginhardi, dessen Bruder Graf Hermann geheissen, und Graf Conrad ein Sohn gedachten Ulrichs ein Enckel desselben gewesen. Wie dann auch nachhin Graf Eckeberth und Graf Heinrich, wie auch dessen Sohn Graf Dieterich dem Closter nützlich vorgestanden sind, unter allen aber Graf Eckkebert den Ruhm behält, daß durch dessen Vorsorge der erste Abt dieses Closters bestellet worden ist. Daß übrigens diese Grafen von Vornbach und Neuburg, so zugleich das Burggrafthum Nürnberg verwaltet haben sollen, schon zu damahligen Zeiten sich des Titel eines Marggrafens bedienet, erhellet vielfältig aus nur gedachter *Historia Forimbacensi pag.* 426. Wozu er den Neuburgischen Marggrafen beruffen. *pag.* 144. Daß der Marggraf (dessen Namen Gerochus zu verschweigen sich bemühet,) in denen Trublen vor Mayland Kayser Friederichen gedienet und daselbsten umkommen seye, welcher Marggraf, wie viele bestärcken, Eckkebert geheissen habe, er ist von Italien aus in unser Closter gebracht und daselbsten beygesetzet worden. Man siehet auch daselbst in dem Closter ein erhabene

habene Höhle und ruhen an diesem Orth dessen Vater Eckeberth und dessen Groß-Vater Eberhard, und desselben (Eckberti III.) Schwester-Sohn Berchtold Herzog von Dalmatien und Marggraf in Istrien, wie auch Eckeberth der Aeltere und Friederich der Vater der Hedwig, welche eine Mutter Königs Lotharii und Herzogen von Sachsen gewesen.

§. 9.

Was übrigens Abt Heinrich *T. II. script. rerum Bambergens.* beym Herrn von Ludwig, wegen des nahe bey Bantz gelegen / und der Gräfin zugehörigen Schloß Stegliz mit vielen erdichteten miraculösen Umständen erzehlet, halten wir ohnnöthig hier weitläufig einzurucken / als unser Endzweck eigentlich dahin gehet, die Geschichte der Marggrafen von Vohburg mit mehrer Gewißheit als bißhero geschehen, in das Reine zu bringen, und darneben uns genug ist, umständlich gezeiget zu haben / daß die schon An. 1050 vorkommende Gräfin Albrath ohnmöglich eine Tochter Ottonis Marggrafens von Ost-Francken und Hertzogens von Schwaben gewesen seyn könne, obwohlen sehr wahrscheinlich, daß, da sie in der Gegend dieser Reichs-Stadt Gütter besessen, dieselbe aus eben diesen Geschlecht entsprossen gewesen seyn möge. Die Erzehlung der entführten Tochter macht zwar eine ziemliche Wahrscheinlichkeit. Es kan aber seyn, daß der Abt Heinrich läuten / aber nicht zusammenschlagen hören, und sich

wegen

wegen Berthä der Schweinfurthischen Prinzeßin confundiret, oder auch mit Fleiß solche dahin zu ziehen gesuchet habe. Herr von Eckhardt hat Gelegenheit dazu gegeben *in Præfat. ad Historiam Genealog. Princip. Saxon Superior. p.* 18. und will aus Haveckesberg Landsberg machen. Allein wie gezwungen diese Verkehrung seye, lieget jederman vor Augen Herr *Magister* Gruner hat es noch besser treffen wollen, und will haben, es soll, Landesberg, heissen. Die Umstände warum, soll das *Chronicon picturatum ad annum* 1046. beym Leibniz *T. III. scriptor. Brunsuicensium*, an Handen geben, wann es daselbsten heisset: *Marggreve Eggebrecht, Marggreven Ludeleffes Sone to Sassen und Brunswick, de nam Garborch des eddelen Herren Tochter to Landesbarge.* Allein, wie ist es möglich, daß dieser Eggebert Mutter und Tochter zur Ehe gehabt habe, als bekanntlich dieser Eckeberth die Mutter der Berthä zur Gemahlin gehabt, * folglich die Tochter nicht heyrathen können. Gesetzten Fall nun auch, er habe vorher schon eine Gemahlin gehabt, und solche A. 1044. geheyrathet, so könnte jedennoch solches ohnmöglich gewesen seyn, als um diese Zeit die dritte Tochter Ottonis von Schweinfurth kaum 7. oder 8. Jahr alt gewesen. Hr. Hahrenberg hat schon angemercket,

---

* Annalista Saxo ad ann. 1067. Henricus [IV.] Rex Bertham filiam Ottonis, Marchionis de Italia & Adelheydis, quæ soror erat Comitis, qui agnominatus est de Monte Bardonis

cket, daß diese Stelle des *Chronici Picturati* nicht allzu richtig seye: Egbert. I. von Braunschweig hatte zur Ehe Immolam die Wittib Hertzog Ottonis von Schwaben. Botho nennet sie Gerburgam und schreibet ferner: *de telde oeme dre Kinder, eynen Sohne de het Eggebrecht, und eine Tochter*

donis in Italia, & Immolæ seu Irmengardis, quam post mortem Ottonis Ducis de Svinvorde, Eckkebertus Marchio senior, de Brunsvic uxorem tunc habebat, ducens. Et rursus ad ann. 1057. p. 464. Otto de Svinvorde Dux Svevorum IV. Kal. Octobris obiit & Svinvorde cum parentibus suis sepultus. Siehe Harenberg. p. 122.

Odelricus
Maginfredi
Marchio. ux.
Bertha, Oberti II.
filia.

Adelais seu Adela 1) Azoni Marchioni Italiæ. 2) Ottoni Marchioni Turinorum 1050. ipsa 1091.	Immula seu Irmengardis nupta 1) Ottoni Comiti Svinfurth. Duci Sveviæ. 2) Egberto I. Comiti Brunsvicensi.

Amedeus Dux Sabaudiæ Lamb. Schaffn. ad ann. 1077. Hinc Duces Sabaudiæ.	Berta uxor Henrici IV. anno 1067. † 1087.

Womit auch Lambertus Schaffnaburgensis ad ann. 1076. pag.

Tochter de het Metta, de nam den König in Lumberland, die andere Tochter heyd Gertrud, de nahm Graven Hinrich de Nordheim und na deme nam se Greven Didericken von Kattelenborch, yd was de Gerdrudis, de sunte Autor to Brunsuick brachte. Die Tochter Metta ist eine Erdichtung, gleichwie Landesberg, als bekanntlich die Immola eine gebohrne Marggräfin aus Italien gewesen und Marggraf Eckeberth mit ihr noch zwey Kinder, einen Sohn gleiches Nahmens Eggenbertum, und eine Tochter Nahmens Gerdrutis erzeuget. Eggebert starb ohne Erben, und da fiel an die Gertrud Braunschweig erblich. Sie wurde verheyrathet an Graf Heinrichen von Nordheim, und hat mit demselben die Rixam oder Richensam Kaysers Lotharii Gemahlin erzeuget.

§. 10.

p. 176. und der Monachus Herveldensis 1068. p. 388. übereinstimmet, und die Gemahlin Egberti senioris von Braunschweig, viduam Ducis Ottonis de Svinefurth. die Wittib Hertzog Ottonis von Schweinfurth nennen.

§. 10.

Eben diese Umstände, daß die Immola mit ihrem zweyten Ehe-Herrn noch Kinder gezeuget, sind ein umständlicher Beweiß, welchergestalten die Töchter, so sie mit Ottone Hertzogen von Schweinfurth erzeuget, so alt nicht gewesen seyn können, daß sie mit der Gräfin Albrath, so schon An. 1050. die an ihr erblich gefallene Gütter dem Stift Fulda übergeben, zu vergleichen, oder wohl gar nur gedachte Albrath vor die Bertha angegeben werden möge.

§. 11.

Es sollen sonsten die Grafen von Bantz nach Ausweiß der Kupfer-Blatten, so in Lorentz Friesens Wirtzburgischen Geschichten eingerucket, einen Basilisken im Wappen geführet haben, dahero einige wohl gar die Marggräfin Albrath aus dem Lützelnburgischen Geschlecht der Kayserin Cunigundis entsprossen zu seyn geglaubet, * um so mehr, als der Abt Heinrich *pag.* 52. §. 7. von Alten gehört zu haben vor-

* Siehe Hrn. von Ludwigs Bambergische Geschichtschreiber p. 68. und beym Miræo T. III. p. 308. in einer Urkunde Henrici III. de an. 1089. ibi: Es hat Henricus III. mit Bischoff Hathelino von Bamberg und dessen Dom-Probsten Luitpold ein Güthlein Luckesenges vor Wendengiis und zwey Hueb bey Andernach, wie auch bey Boppardeu ausgetauschet, welches von Graf HERMANN, so ohne Erben verstorben, unserm Groß-Vatter wiederum zugestellet. Dieser Hermann nun hat gerad um die Zeit 1052. und vorhero gelebet, indeme Hermannus Contractus berichtet: A. 1052. Hazelinus etiam Babenbergensis Episcopus infamis moriens locum dedit.

vorgiebt, daß die Heil. Cunigundis, ehe sie an Kayser Heinrich den Hinckenden verheyrathet worden, in dem Schloß Bantz von dieser Gräfin Bantz auferzogen und unterwiesen worden seye Da doch die Kayserin Cunigundis schon An. 1033. gestorben. *Annal. Hildeshemiens. & Lambertus Schaffnaburgensis*, mithin sich auf den Abt Heinrich wenig oder nichts zu verlassen ist.

Vierdte Abhandlung.

Von

Marggraf Theobald dem Ersten.

§. I.

Lorentz Frieß *c. l. pag.* 475. berichtet oben erwehnter massen gegen das Jahr 1069. daß Marggraf Hermann und seine Gemahlin Albrath Gräfin von Bantz in dem Wechsel mit Bischof Hermann zu Bamberg, ausdrücklich bedinget habe: daß, woferne ehegedachter Bischof Hermann zu Bamberg solchen Wechsel nicht nachkäme, oder denselben vollziehen thäte, alsdann beeder Ehe-Leuthe nächster Maag oder Erb die ehe-

 genann-

genannten Dörfer &c. mit Auflegung eines Schillings wiederum an sich zu bringen Recht, Fug und Macht haben solle. Die oben kurtz in der vorigen Abhandlung angebrachte Urkunde von An. 1070. bedienet sich und zwar in plurali der Worte: Proximus Consanguineus noster & nostræ possessionis legitimus Heres. **Das ist: Unser beeden nächster Bluts-Freund, so alsdann unser rechtmäßiger Erb seyn wird.** In der Urkunde hingegen wegen der Probstey Heydenfeld beym Herrn *SCHANNAT in Vindem. literar. ad annum* 1060. * ist nur bloß in singulari von denen nächsten Anverwanden der Gräfin Albrath die Rede, nemlich: **Daß derjenige, so ihr mit Bluts-Freundschafft am nächsten verwandt,**

* Die Urkunde ist c. l. folgenden Innhalts: In nomine Sancte & Individue Trinitatis: Sciat & recognoscat ecclesia, qualiter ego Hermannus Marchio & uxor mea Albrath pro æterna jugiter meditantes retributione, aliquam partem prædiorum nostrorum ad reliquias Sancti & pretiosi Martyris Christi Kiliani in Wirzburg decrevimus delegare. Inventa igitur opportunitate communicato tam ipsius predicte sedis venerabili Adalberone Antistite, quam cum nostris fidelibus consilio præposituram Heydenfeld in pago N. [ABSQUE DUBIO VOLCKFELD] in Comitatu N. situm, cum omnibus ad eam pertinentibus scilicet prediis, mobilibus & immobilibus, areolis sylvis, pascuis pratis, viis & inviis exitibus & reditibus, molendinis firma traditione delegavimus, stabilique legatione firmavimus,

wandt / in der Schutz-Gerechtigkeit nach ihrem Tod erblich folgen und das nemliche Recht, wie sie die Gräfin Albrath sich ausbedungen / haben sollte. Wir bedauren nur, daß in dieser Urkunde der Name desjenigen so wohl, in welches Grafschafft Heydenfeld gelegen gewesen,

mus. Et ut gratior apud eum nostre devotionis esset oblatio, servientem nostrum N. cum uxore & filiis & filiabus tradidimus, ea pacti ratione & cautione, UT OPTIMUM ET ABSOLUTISSIMUM IUS HABEANT SERVIENTIUM SANCTO KILIANO, ita tamen, ut ego usque ad finem vite mee illorum servitium habeam. Deinde communicato ut prius consilio cum privato Antistite suisque fidelibus ad prenominatam villam venimus & dominatum nostrum ad eundem locum pertinentem ad altare ejusdem ecclesie in usum Canonicorum ibidem Deo famulantium firma traditione tradidimus, excepta dimidia parte vinearum cum suis vinitoribus & suis Stipendionariis, ad EANDEM MEDIETATEM PERTINENTIBUS & paucis mancipiis quorum hec sunt nomina &c. - - - - - Sciant & universi tam futuri quam presentes fideles, nos predictam præposituram & prenominatas reliquias EA CONDITIONE DELEGASSE, ut idem Episcopus Canonicam illam tam in edificiis, quam ecclesiasticis ornamentis & negotia fratrum ibidem Deo servientium sustentatione ita sublimet & exornet, ut & Dei servitium juge perpetuumque cum nostra NOSTRORUMQUE PARENTUM & ipsius EPISCOPI MEMORIA inibi perseveret. Hanc cautionem in eadem traditione sub exceptione prævidimus, *ut super eadem nullus præter me dum vixero sit Advocatus, ex uxore mea dum vivat, eandem præposituram in potestate habeat. Quodsi vel prænominatus Antistes vel aliquis successorum ejus vel in prædiis vel in*

als auch die Benennung der Unterschriebenen und zwar dererjenigen, so *liberæ conditionis* d. i. so Fürstlich- Gräflich und Freyherrlicher Ankunfft, nicht beygesetzt zu finden, sondern mit Fleiß, gleichwie bey dem *Annalista Saxone* und in dem *Chronico Manuscripto Francorum* der Name desjenigen Marggrafen, der die Beatricem, eine Prinzeßin Tochter Ottonis Hertzogens von Schweinfurth geheyrathet, aussengelassen werden. Daß Heydenfeld und die Probstey daselbsten nebst andern Güttern der Gräfin Albrath einer Gemahlin Marggraf Hermanns von Vohburg eigenthümlich zugestanden, machet eine ziemliche Anzeige, daß, wann schon solche keine Tochter Ottonis seyn kan, sie jedennoch aus eben diesem Geschlecht und einer andern Linie gebohren worden seyn müsse.

§. 2.

In der Marggrafschafft ist Hermannen gefolget Theobaldus primus, welcher sothanen Umständen nach dessen gesippter Freund und Vetter gewesen seyn mag. Es geschiehet dieses Theobaldi als Marggrafen

Canonica illius institutione aliquid uxore mea vivente vel minuere, vel monasterium illud vel præposituram transferre præsumat, prædicta Albrath prædium suum recipere jus habeat, si vero post mortem id eveniat, qui ei proximus sit consanguinitatis linea hereditario jure succedat. Isti sunt testes Adalbero Episcopus & ceteri &c. - - - - Hi omnes liberæ conditionis. De servientibus vero N. Facta est Traditio Anno Domini MLXVIII. Indictione VII. Nonas Julii Henrico Quarto Rege regnante. A.

grafen schon gegen das Jahr 1077. Erwehnung und zwar in zweyen dahier untergesetzten Urkunden, * worinnen er unter die Familiares d. i. die vertrauteste Freunde Kayser Heinrich des vierten gezehlet wird. Und sind beyde Urkunden kürtzlich dieses Innhalts: **Wir Heinrich von Gottes Gnaden König. Wir haben durch die Erfahrung gelernet, was die Könige oder Kayser sich bey der Nachwelt vor eine besondere Ehre und Ruhm erworben, wann sie die Verdienste ihrer Getreuen zu belohnen gesuchet und sie durch Königliche Freygebigkeit bereichert**

* Die bemerckte Urkunden finden sich in *Ughelli Italia sacra* T. V. fol. 55. Item in Singularibus Norimbergens. p. 347. & 348. folgendes Innhalts: Henricus Dei gratia Rex. Experimento didicimus, quam præclaram & permansuram adepti sunt famam Reges seu Imperatores, nostri videlicet Antecessores, quia suorum fidelium clementer cognoscentes servitia, regali eos ditaverint munificentia, quanto magis ecclesias Dei sua sublimitate abundantia. Quorum vero exemplo nos eque potentes eque divites secuti NOSTRO SYGEARDO Patriarche & sue sancte Aquilejensi ecclesie ad honorem Dei genetricis, atque Virginis Marie & Sancte HERMACORE ibi requiescentis, per petitionem dilecte nostræ, regni ac thori nostri Consortis Berthe Regine, subvenientibus quoque ad hoc FAMILIARIBUS NOSTRIS Embricone Augustensi, Vocalrico Eihestensi, Ebone Nuirebergens. Bennone Osnabruggens. Gebhardo Pragens. Episcopis, Ducibus autem Wratizlao Boemiæ, ac Lindulfo Carinthie, quoque Palatino Comite & Thieboldo Marchione, aliisque quoque nostris quamplurimis amicis Comitatum Istriæ tradidimus ac perpetua proprietate dicamus, ea quidem ratione, ut idem

chert haben, um so mehr wenn wir solches an der Kirche GOttes durch seinen Ueberfluß erweisen. Dessen nun zur Nachfolge haben Wir an Macht und Reichthum unsern Vorfahren gleich, unsern Patriarchen und seiner Kirche zu Aquileja, zu Ehren der Mutter GOttes und Jungfrauen Marien, wie auch der Heil. Hermacoræ, so daselbsten ruhet, auf bittliches Anhalten unserer geliebten Ehe und des Reichs Consortin der Königin Berthen, durch Unterhandlung unserer Vertrauten, Embrichen Bischoffens zu Augspurg, Ulrichen Bischoffen zu Eichstädt, Eben B. zu Naumburg, Bennonen B. zu Oßnabrügge, Gebharden B. zu

idem præfatus Patriarcha Sygeardus liberam potestatem habeat, eundem Comitatum possidendi, obtinendi vel cuique velit dandi. Hanc ergo potestatem sibi suisque concedentes successoribus regalem nostram auctoritatem & traditionem per hanc chartam inde conscriptam, & propria manu corroboratam, ac sigilli nostri impressione insignitam, omnibus seculis notificamus. Sigillum Domini Henrici Quarti Regis invictissimi. Gebhardus Pragens. Episcopus & Cancellarius, vice Sigefridi Archi-Cancellarii, recognovi Dat. III. Idus Junii. Anno Dominicæ Incarnationis MLXXVII. Nuercmberg feliciter Amen. Henricus favente Clementia Rex. Si ecclesias Dei honoramus, ditamus & sublimamus, regno nostro stabilitatem, corpori salutem, anime quoque eternam remunerationem per hoc adipisci non dubitamus. Unde vulgatum esse ubique in regno nostro volumus, quod nos fecimus ecclesie Aquile-

zu Prag, wie auch Wratizlawen Hertzogen zu Böhmen und Lindolffen Hertzogen zu Cärnthen, Conone Pfaltz-Grafen und Thiebolden Marggrafen und andern unsern Freunden vielmehr, die Grafschafft Istrien übergeben und eignen solche demselben folgender Gestalten, daß vorgedachter Patriarch Sighard freye Macht und Gewalt

Aquilejen., in honorem videlicet S. Dei genetricis Virginis Marie & Sancte Hermachare, qui in eadem ecclesia & membris requiescit & corruscat miraculis. Igitur pro caro nobisque fideli servitio ac petitione Sigehardi ejusdem S. Aquilejen. ecclesie Patriarche, subveniente dilecta BERTHA nostra Regina, nec non aliis nostris fidelibus ad hoc nitentibus scilicet Embricone Agusten. Episcopo, Wothelrico Eistetten. Eppone Nivuenburgen. Bennone Osnabrug. Gebearda Pragen. Episcopis, Ducibus quoque Vuratizlao Boemie, Licodulfo Charentie, Cuonone Palatino Comite, & Tiepoldo Marchione, & ALIIS QUAM PLURIMIS NOSTRIS FAMILIARIBUS MARCHIAM CARNIOLÆ de nostra regali proprietate & potestate in proprietatem prefate Aquilensi ecclesie, & prenominate ejusdem sedis Patriarche Sigehardi, suorumque successorum tradimus & perpetualiter concedimus: ea videlicet ratione, ut idem Sigeardus Patriarcha eandem Marchiam possideat, obtineat & omnimoda lege, & quo sibi placeat jure, utatur, ac post vite sue decursum successoribus suis cunctis in id ipsum relinquat. Hujus ergo nostre regalis authoritatis & traditionis testem chartam presentem inde conscriptam & PROPRIA MANU corroboratam, sigilli nostri impressione, ut infra videtur, insignitam, omnis generationis tam future quam presentis relinquimus notitie. Signum D. Henrici Regis XXV. regni vero 21. Actum Nuremberg in nomine Domini nostri Jesu Christi feliciter.

walt habe, diese Grafschafft zu besitzen und zu behaupten, wie auch zu Lehn zu reichen wen er will. Zu mehrerer Bekräfftigung dieser von uns ihme geschehenen Uebergab haben wir ihme und seinen Nachfolgern zur Sicherheit diesen Brief mit eigener Hand unterschrieben und besiegelt. Geschehen Nuereinberg im Jahr der Menschwerdung Christi 1077. Wie er dann auch in diesem nemlichen Jahr dem Patriarchen Sighard die Marggrafschafft Carniolæ zugestellt und in Beyseyn oben genannter Bischöffe, Hertzogen, des Pfaltzgrafens, und Marggraf Theobaldens gleichsfalls zu eigen übergeben.

§. 3.

Das *Chronicon Admontense* in des *PEZII scriptoribus rerum Austriacarum T. III. p.* 180. * gegen das Jahr 1078. giebt uns Ursache zu glauben, daß Graf Diephold, welcher in eben diesem Jahr nebst Graf Poppen von Henneberg und Heinrich Grafen von Lechs-

* Chronica Australis apud Freherum ad annum 1078. Bellum Henrici Regis inter duos Reges in Saxonia committitur, in quo Diepaldus Comes occiditur juxta fluvium Strewa feria IVta Idus Augusti. Chronicon MELLICENS. apud PEZIUM rerum Austriac. Scriptor. pag. 226. Bellum secundum inter duos Reges in Saxonia committitur, in quo Dietpaldus Comes occiditur juxta rivum, qui dicitur Strewa.

Lechsmünd in der Schlacht bey Melrichstadt an der Strey umgekommen / kein anderer als dieser Marggraf Diephold gewesen ibi: **Das zweyte Treffen König Heinrichs zwischen zweyen Königen in Sachsen wurde gehalten an dem Flüßlein Strey, woselbsten Marggraf Diepold geblieben ist.** Es mag dieses auch seine gute Richtigkeit haben, alldieweilen er Marggraf Diephold kurtz vorhero unter des König Heinrichs vornehmste Freunde und Vertrauteste gerechnet, der nachgefolgte Marggraf Diephold aber ein Enckel Graf Sigehardens von Burghausen, der A. 1104. zu Regenspurg durch die Aufwiegelung der Dienstleuthe umgekommen ist, genennet wird / welches aber ohnmöglich seyn könnte / wann dieser Theobaldus biß dahin gelebet hätte. Es irren demnach die *Singularia Norimbergensia* und andere mehr, wenn sie blindlings diesen Marggrafen mit Theobald den Zweyten, so nachhero An. 1095. und 1104. vorkommet, eigentlich aber die Luccardam eine Gräfin von Castell und Ammerthal zur Ehe gehabt hat, zu vermischen suchen.

§. 4.

Wer überhaupt die Geschichte dieser Vohburgischen Marggrafen etwas genauer betrachten und gründlich untersuchen will, muß sonderlich die Reichs-Historie zu Hülffe nehmen und zugleich in genaue Erwägung ziehen, was zwischen Pabst Gregorio den vierten / sonst Hildebrand genannt, und König Heinrich den vierten sich vor beschwerlich- und

gantz abscheuliche Widerwärtigkeiten zugetragen haben, * welche bekanntlich nicht allein uns Teutschen, sondern denen Welschen grossen Schaden und Nachtheil gebracht haben. Der Pabst nun und die seinen zeiheten damahls den König, wie er sich unterstünde, die erledigte Bißthümer, Abteyen und andere Prälaturen und Gottes-Gaben seines Gefallens hinzuleihen, welches doch ihm als einem Layen gar nicht, sondern allein dem Pabst zukäme, zudeme liehe er der Kayser dieselben nicht um Gottes, sondern um Gutes und Geld oder Gunst willen, welches er der Pabst als Stadthalter Christi nicht leyden könnte. Der König Heinrich hingegen wendete ein und verantwortete sich: Daß er es von Kayserlicher Macht wegen nicht anders als seine Eltern und Vorfahren hielte, wie sie es nehmlich auf ihn gebracht, geübt und vor ihm gebraucht hätten, ihnen auch ohne Widerspruch von denen vorigen Päbsten vergönnet und jederzeit zugelassen worden wäre, dahero er sich so leichtlich seiner Rechte und Gerechtigkeit nicht entsetzen liesse, sondern sich derselben ohnverhindert zu gebrauchen gedächte.

§. 5.

Diese Antwort, ob es sich wohl in der That also verhielt, verdroß den Pabst nicht wenig, daher er auch anfieng den König zum hefftigsten und auf das möglichste zu verfolgen. Erst bannet und vermaledeyt er

* Ich habe meistentheils Lorentz Friesens eines Catholischen Scribentens Worte ad ann. 1075. p. 475. & 476. seqq. behalten, damit man mir nicht Schuld gebe, der Sache zu viel gethan zu haben.

er ihn, * darnach erkannt und verkündet er ihm durch seine Brief, die er allenthalben ausgehen ließ, daß er der Königlichen Würde nicht mehr werth, sondern verworffen und untauglich seye, darzu auch derselbe entsetzt werden sollte, wie er dann vor seine Person als der Pabst den König absetzete, verwarff und untüchtig erklärete und denen teutschen Fürsten darauf gebotte, daß sie ihm nicht mehr anhangen noch gehorsam seyn, sondern sich seiner gäntzlich entäussern und einen andern König wählen und machen sollten, weßwegen sich auch zuletzt alles Unglück und Uebel erhaben und täglich durch gantz Teutschland zugenommen.

* Was der Päbstliche Bann-Fluch jederzeit angerichtet, ist bekannt, und hievon ist in LAMBERTO SCHAFFNABURGENSI p. 403. apud Pistorium eine artige Historie selbiger Zeiten zu finden, welche vor andern hierunter gesetzet zu werden verdienet: Quidam urbis Præfectus Romanus QUINTIUS NOMINE ET GENERIS CLARITATE ET OPUM GLORIA EMINENS valde in tota Italia multa in possessionibus Romanæ ecclesiæ præter leges faciebat. Perlata ad Papam queremonia, cum eum sæpius modeste corriperet, nec quicquam proficeret secreta correptio, tandem excommunicavit eum, arbitratus hoc saltem modo improbitatem ejus coercendam fore. Hinc ille majori dementia efferatus, IPSA NOCTE NATALIS DOMINI cum armatis inopinatò irruit in ecclesiam, in qua Papa vestimentis Pontificialibus indutus, sacro Altari astabat, missarum solemnia celebrans, injectaque [quod dictu quoque nefas est] in capillos ejus manu, multis contumeliis affectum de ecclesia protraxit, & priusquam vulgato per civitatem rumore populus frequens auxilio concurreret, in domum quandam munitissimam abripuit. Fama tam atrocis facti ilico replevit urbem. Undique ad arma conclamatur. Divites & pauperes, nobiles & ignobiles uno omnes animo occurrere, atque

nommen. Als nun 1075. König Heinrich wider den Pabst ein Concilium gen Wormbs ausschrieb und verlegte, und auf demselben 24. Bischöffe, auch ein Cardinal, Hugo Blancus genannt erschienen, der von dem Pabst Gregorio, sonst Hildebrand geheissen vorgab, daß er **kein Pabst, sondern ein Abgott, kein Stadthalter Christi, kein Nachfolger Sanct Peters, sondern ein freventlicher muthwilliger Verfolger des Heil. Geistes und**

---

que in ipso statim Orientis die crepusculo domum QUINTII oppugnare summa vi aggrediuntur, & nisi ille mali, quod imminebat, haud improvidus, Papam dimmittere maturasset, domum ipsam peremtis omnibus, qui in ea erant, à fundamento evertissent. Papa interveniente concitatæ multitudinis furor vix & ægre compressus est. Romani, quod factum fuerat, graviter nimis & indigne ferentes omnia, quæ QUINTII erant, tam intra muros quam extra ferro & igne demoliti sunt. Nec minus ille multa militaris audaciæ facinora contra faciebat, succendens & evertens omnia, quæ poterat de possessionibus Romanæ ecclesiæ. Ita per multos dies non sine magno & harum & illarum partium dispendio simultas hæc trahebatur. Rex statuta die venit Wormatiam: Venerunt etiam Episcopi & Abbates, amplissimo numero. Commode quoque conficiendis tantis rebus intervenit quidam ex Cardinalibus Romanis Hugo cognomento Blancus, quem ante paucos dies Papa de statione sua amoverat, deferens secum de vita & institutione Papæ scenicis figmentis consimilem tragœdiam: scilicet unde oriundus, qualiter ab ineunte ætate conversatus, quam perverso ordine sedem Apostolicam occupaverit, quæ ante Episcopatum, quæ post acceptum Episcopatum, memoratu quoque incredibilia flagitia, commiserit. Hujus authoritatem tanquam divinitus sibi destinatam.

und darum von Pabstthum zu setzen wäre/ darauf auch solchergestallten einen von allen ihnen unterschriebenen Brief an Ihro Päbstlichkeit fertigen liessen: So war deme ohngeachtet gedachter Pabst ob solchen Schreiben nicht verzagt / sondern suchte vielmehr je länger je hitziger den König zu unterdrücken und schalte vielmehr denselben einen abtrünnigen Ketzer, auch schrieb er und entbotte denen teutschen Fürsten geist- und weltlichen abermahls, daß sie sich sein des Königs gäntzlich entschlagen, keine Gemeinschafft mehr mit ihm haben / sondern sich von Stund an zusammen thun und einen andern König wählen sollten, welche nun solchen seinem Befehl nicht nachkommen würden, die wollte er wie den König verbannen und vermaledeyen.

§. 6.

Ob solchen des Pabst Begehren entsatzten sich zwar die teutschen Fürsten nicht wenig und kamen auch darauf an etlichen sondern Orthen zusammen / zu reden und zu rathschlagen, weß sie sich hierinnen halten sollten. Die Sachsen und andere mehr geistliche Fürsten wollten, daß man dem Pabst gehorsam seyn, den König absetzen und einen andern an seine Statt machen sollte; So waren doch der mehrere Theil anderer Fürsten darwider, und sagten: Sie wären dem König mit Gelübd und Eyden verbunden, derwegen ihnen mit Ehren nicht fügen wollte denselben zu verlassen und einen andern anzunehmen; der Pabst nun merckte bey diesen Umständen wohl / wo die teut-

sche

sche Fürsten dem König anhängig blieben, daß er seinen Haß und gefaßten Widerwillen gegen ihnen nicht ausführen mögte, deßhalben gedachte er auf andere Weege, wie er ihm dem König diesen Vortheil auch ablauffen und entziehen könne, und gab für, weil der König wider ihn sich setzte, so wären diejenige ihm Verwanden weiter nicht schuldig, die gethane Eyd und Pflicht gegen ihme zu halten; sondern wollte er dieselbigen alle und jede, wie er dann aus Vollkommenheit seines Gewalts Macht zu haben sich rühmete, solcher ihrer gethanen Gelübde und Eyd ledig gegeben und frey davon entbunden haben. Und hielte darauf gemeldter Pabst bey denen Fürsten wieder an, und begehrte, dieweil sie nunmehro ihrer gethanen Pflicht und Eyd frey-ledig wären, daß sie sich bey Vermeydung ihrer Seelen ewigen Verdamnuß König Heinrichen gäntzlich entschlagen, und einen andern König wählen und annehmen sollten. Es gerieth ihm auch dieser Weeg nicht übel, dann er dem König dadurch die Fürsten fast alle abzog und widerwärtig machete.

§. 7.

Nicht lange darnach nemlich An. 1077. kamen in die Stadt Forchheim, Bamberger Bißthums, den 13. Tag des Mertzens, der war dazumahl in der andern Fast-Wochen, zusammen, Bischoff Siegfried von Mayntz, Bischoff Eberhard von Saltzburg, Bischoff Hermann von Metz, Bischoff Adelber von Wirtzburg, Bischoff Adelbrecht von Wormbs, Otto und Welph die Hertzogen in Bayern, Graf Bertold von Zähringen, Hertzog zu Cärnthen, Graf Rudolph von Rheinfelden, Hertzog in Schwaben und Burgund,

gund, und sonst alle Sächsische Fürsten. Zu denenselben allen hatte der Pabst seine Bottschafft verordnet, nemlich einen Cardinal und Abt zu Marsilia, beyde Bernhard geheissen. Diese alle setzten König Heinrich ab, und machten an seine Statt zum König, Hertzog Rudolfen von Schwaben obgenannt, der ward am Sonntag zu Mit-Fasten den 21. Tag des Mertzens zu Mayntz von Bischoff Siegfrieden daselbst gesalbt. Auf welchem Tag und Zeit zwischen des neuen Königs Hof-Gesind und der gemeinen Burgerschafft ein grosser Auflauf entstunde, darinn etwa mancher Mensch umkam, auch der König sambt Bischoff Siegfrieden vor Nachts aus der Stadt ziehen musten.

§. 8.

In eben diesem Jahr nun und zwar in Monath Junii, wie aus Eingangs beygebrachten Urkunden erhellet, hielte der König mit den seinigen einen Reichs-Tag zu Nürnberg und waren ausser obgedachten Bischoffen, denen Hertzogen von Böhmen und Cärnthen wie auch Pfaltz-Grafen Lunonem und Marggraf Diepolden auf des Kaysers Seiten Ulricus * von Gosheim (welches auch etliche Cosheim, Godonesheim oder Gozenheim schreiben:) Graf Eberhard von

* CHRONICON MAGDEBURGENSE p. 303. apud MEIBOM. T. II. rerum Germanic. Script. ad ann. 1075. Eriberti denique Marchionis qui Saxonibus nullum fecerat auxilium, sed Regi [utpote valde propinquo genere] toto animo favebat, possessiones prius invadit, easque Otherico cuidam de suis consiliariis donavit. Hic ODERICUS DE GODESHEIM oriundus fuit, & quod Dei

von Ellenburg, Poppo Graf von Henneberg und Graf Hermann von Glizberg / wie aus *Lamberto Schaffnaburgensi* zu ersehen und unten sich ergeben wird.

§. 9.

In dem darauf gefolgten 1078. Jahr versammlete König Rudolff ein Kriegs-Volck und zog mit dem heraus auf Francken, entbot auch denen Schwaben, daß sie ihm entgegen kämen nach Nothdurfft gerüstet, und war endlich des Willens, entweder seine Widerwärtige in Gehorsam zu bringen, oder darunter aufzugehen. Dargegen rüstet sich König Heinrich so gut er mögte, und wollte des neuen Königs zu Wirtzburg nicht warten, sondern zog ihm entgegen und kamen beede Theile bey dem Dorff Ströhe, nicht

Dei timorem penitus abjecerat, GODESHEZ agnomen habebat, quod vere ex odio Dei venerat, quod illi regi familiariter adhærebat, Regisque mentem pro suo velle disponebat. Lambertus Schaffnaburgensis apud PISTOR. T.I. Scriptor. rer. Germanic. ad ann. 1073. p. 364. Cumque inter eundem aliquod diebus Nurnberg moraretur &c. Tunc UDALRICUS DE COSHEIM &c. Rex sicut instituerat Ratisponam contendit &c. p. 365. Udalricum de Cosheim p. 367. Udalricum de Cosheim. p. 404. An. 1076. Porro Ottonem Ratisponensem Episcopum &c. Eberhardum Comitem, Udalricum & alios nonnullos, quibus Rex potissimum consiliariis utebatur &c. pag. 420. an. 1077. Udalricum de Cosheim. Und es scheinet allerdings dieser Ulricus de Cosheim sey der nehmliche, welcher beym PEZ. Tom. I. Script. rer. Austriac. in Dissert. fol. XXXVI. vorkommet gegen das Jahr 1075. ibi: Eckbertus de Forinbache, Fridericus Comes de Tengelingen & filii ejus Sigehardus & Fridericus Ulricus de Gosheim.

nicht fern von Melrichstadt zusammen. Da erhub sich eine grosse Schlacht. Bischoff Werner von Magdenburg, * sonst gemeiniglich Wigril (Witzel) genannt, machte auf seiner Seiten unter den Sachsen eine Flucht und wollte sich aus dem Staub heben; ward aber von dem Land-Volck ergriffen und jämmerlich umbracht. Bischoff Siegfried von Mayntz, Bischoff Werner von Merseburg, Bischoff Albrecht von Wormbs, und Cardinal Bernhard obgenannt, des Pabsts Bottschafft, und Wilhelm Graf zu Camberg am Cocher wurden gefangen. Und war dazumahl der Sachsen Losung. **Sanct Peter ist unser Herr.** Aber des andern König Rudolffs Kriegs-Volck wehrete sich gar männiglich, und so hart, daß sie König Heinrichen und all sein

G Volck

* Die alte Chronick der Sachsen schreibet von diesem Bischoffen ad ann. 1076. *Bischoff Werner to Magdeburg war Bischoff Anno to Cöln Broder und gebohrn ut einem edlen Geschlecht ut Schwaben von einer Burg de het Stazlingen, und des Geschlechts von Hohenlande und Sunnaberge.* Ich halte davor, er seye aus dem Hohenzollerischen Geschlecht gewesen. Bey dem Lamberto Schaffnaburgensi apud Pistor. heißt es zwar von dessen Bruder Annone, p. 398. ad ann. 1075. Is in Babenbergensi ecclesia, in Ludo tam divinarum quam Secularium literarum enutritus, postquam adolevit, nulla commendatione majorum [erat quippe loco mediocri natus] sed sola sapientiæ ac virtutis suæ prærogativa Imperatori Henrico innotuit: à quo in Palatium assumtus brevi apud eum præ omnibus Cleris, qui in foribus Palatii excubabant, primum gratiæ & familiaritatis gradum obtinuit, hoc præcipuè diligentibus

in eo

Volck in die Flucht brachten, dem folgten etliche auf des neuen Königs Seiten ohne Ablassen nach biß gen Wirtzburg an die Stadt, machten auch Bischoff Siegfrieden von Mayntz, Bernharden den Cardinal und andere mehr Gefangene wiederum ledig, so, daß nur Bischoff Albrecht von Wormbs allein gefangen blieb.

§. 10.

---

in eo omnibus bonis, quod justi & recti admodum tenax erat, atque in omnibus causis, pro suo tum statu, non adulando ut cæteri, sed cum magna libertate obloquendo, justitiæ patrocinabatur. Es scheinet die Worte mediocri loco natus seyen eingeflicket, indeme bald darauf es von seinem Bruder dem werner Ertzbischoffen zu Magdeburg heisset p. 401. Primum moto bello Saxonico, fratrem ejus Wezel, Magdeburgensem Archi-Episcopum & CONSOBRINUM ejus BUCCONEM Halberstadensem Episcopum tempestas involvit gravissimæ persecutionis &c. Item alii cuidam, quem beneficiis suis maximè sibi fidum obnoxiumque fecerat, familiares literas à se ipso in tabulis propter majorem secreti cautelam conscriptas, dedit Episcopo Halberstadensi perferendas, quibus NEPOTEM SUUM tantis undique adversitatum procellis jactatum consolaretur &c. woraus genugsam zu ersehen, daß Ertzbischof Anno hoher Ankunft gewesen seyn müsse, und werde ich künftighin von der Ankunft Ertzbischof Annonis zu Cölln im Appendice eine kleine Untersuchung mittheilen, indeme vor allen merckwürdig ist, daß die von Dassele in Westphalen mit diesem Graffen von Hohenlanden eines Geschlechts gewesen, und dahero das Magnum Chronicon Belgicum apud Pistor. p. 123. ihn ausdrücklich einen Graffen von Dassel nennet: Sanctus Anno hujus nominis IIdus natus de Dassele, flos & nova Lux Germaniæ trigesimus Episcopus Coloniensis 1055.

§. 10.

Am dritten Tag verbrannte König Rudolffen Kriegs-Volck den Flecken Schmalkalden und andere umliegende Dörffer, darum, daß sie die Sachsen, so aus dem Feld geflohen waren, geplündert und ausgezogen und zum Theil erschlagen hatten. Auf König Heinrichs Seiten kamen in derselben Schlacht um Graf Eberhard der bärtet, Graf Poppo der starcke von Henneberg, Marggraf Dietwald und Heinrich von Lechsmünd genannt, und ist diese Schlacht geschehen auf den Dienstag den siebenden August Monath in obbemeldten 1078. Jahr, siehe ersten Theil.

Wobey noch zu bemercken, daß die Historie dieser Zeit geschrieben klar und lauter anzeige, daß die beeden obgenannten Geschickten des Pabsts, Cardinal Bernhard und Abt Bernhard, in dieser Fehd und Zweyung viel hin und wieder geritten und mit beeden Königen gehandelt; jetzund diesem, dann dem andern Theil des Pabsts Gnade angebotten und verheissen, auch dadurch von beyden Theilen ein mercklich groß Geld und Guth zusammen gebracht und mit ihnen hinweg geführet haben.

§. 11.

Unter denenjenigen, so auf Kayser Heinrichs Seiten stunden, war auch, wie aus oben angebrachten Urkunden erhellet, Eppo Bischoff zu Zeitz und Naumburg. Dieser, als er in dem obgenannten 1078. Jahr von Wirtzburg hinweg und in andere Orthe reiten wollte, und in dem Bach bey den Schläpferings-Mühlen, nicht fern von der Stadt Wirtzburg gele-

gen, die Pleichach genannt / kame, fiel das Pferd worauf er saß mit ihm darein, und ehe ihm Diener zu Hülffe kamen, hat ihn das Wasser ersaufft; und sind annoch ausser oberzehlten zu Kayser Heinrichs Favoriten zu rechnen Friederich von Hohenstauffen, deme er nachgehends das Hertzogthum Schwaben gegeben, Rapoto Pfaltzgraf und Boto * der zweyte Ehemann der Schweinfurthischen Prinzeßin Judithæ, welche anfänglich Cononem einen Fürsten von Bayern zur Ehe gehabt.

§. 12.

Ueber zwey Jahr darnach, im 1080. Jahr, auf Donnerstag den 12ten Weinmonaths thäten beede Könige Heinrich und Rudolph abermahls eine Schlacht mit einander, bey dem Wasser Elster genannt, und ward König Rudolffen seine rechte Hand abgeschlagen und er aus der Schlacht gen Merseburg geführet / da er auch nach etlichen Tagen starb, und als ein König ehrlich zur Erden bestattet ward. Als aber solcher König Rudolffen Todt und ehrliche Begräbniß König Heinrichen angezeiget ward, waren etliche aus seinen Räthen / die wollten, König Heinrich sollte nicht gedulten / daß gemeldter König Rudolff,

* Dieser Boto ist der nehmliche, dessen Lambertus Schaffnaburgensis apud Pistor. pag. 393. gedencket: Quem abeuntem quidam ex Saxonibus expediti Equites, insciis principibus insecuti, priusquam Saxonia excederet, oppressissent, nisi Boto Comes, qui ad Saxones à Rege Orator ierat, provocare eos ad deditionem, vel [quod verius est] vana pollicitatione veniæ implicare eos, ne persequerentur abeuntem, hac arte eos fefellisset &c.

dolff, dieweil er sein Feind gewesen, in einem so herrlichen und ehrlichen Grab liegen bleiben sollte; Denen König Heinrich zur Antwort gegeben: **Er läge ihm wohl, und er wollte nichts liebers sehen oder hören, dann daß alle seine Feinde so ehrlich begraben wären.**

§. 13.

Bald nach Abgang König Rudolffen versammlete König Heinrich ein Concilium zu Brixen, darinnen setzten die erscheinende Bischöffe und Prälaten, die noch auf des Königs Heinrichs Seite waren, Pabst Gregorien ab, und machten Bischof Wigbarten von Ravenna zu einem Pabst, und nenneten den Clementem den vierten. Mit dem zog König Heinrich folgenden Jahres gen Rom, gewann das, setzt seinen neuen Pabst ein, und ließ sich von ihm zum Kayser ernennen, bliebe auch eine gute Zeit in Welschland. Mittlerweil machten die Sachsen und Schwaben einen andern König, nehmlich Hertzog Hermannen von Lothringen, dem gaben die Sachsen ein Schloß ein, nicht fern von Eißleben gelegen. Dieweil aber daselbst viel Knoblauchs wächset, ward der neue König von dem gemeinen Mann der Knoblauchs-König geheissen.

§. 14.

Das *Chronicon Magdeburgense* beym *MEIBOM. T. II, Scriptorum Germ. pag.* 319. * giebt deutlich

* Mense autem Junio, exercitu collecto, perrexerunt in Orientalem Franciam, & prædiis vel incendiis eam vastando,

deutlich zu erkennen, daß die Fränckische Fürsten insgemein, ausgenommen Bischof Adelbern zu Wirtzburg, in dieser unserer Gegend Kayser Heinrich dem vierten angehangen, als es daselbsten umständlich heisset: Nachdeme die Sachsen eine Armee zusammen gebracht, tretten sie im Monath Junii in Ost-Francken ein, und haben durch Rauben, Plündern und Brennen die viele Schmach, die ihnen von denselben (nehmlich den Francken) angethan worden, wiederum in Rache zu ziehen gesuchet; Sie die Sachsen haben auch mit ihrer Kriegs-Flamme eine ziemliche Reise gemachet, und sind bis ohnweit Bamberg gekommen, allwo ihnen ihre alte gute Freunde die Schwaben begegnet und daselbst eine gemeinschaftliche Berathschlagung gehalten, daß sie einen neuen König erwehlten, auch einmüthig mit einander überein gekommen, daß es

stando, multas, quas sibi fecerant, injurias vindicaverunt. Nam flamma latum facientes iter, venerunt non longe à Bamberg, ibique Suevos veteres amicos habentes obvios, de communi negotio regis constituendi communi consilio tractaverunt, & post multos tractatus, ut Hermannum regem eligerent, unanimiter omnes consenserunt. Sed cum Saxones domum læti gloriosique rediissent, nullumque dubium de rejiciendo rege retinerent, principes adversæ partis, artis antiquæ non obliti, quod electum regem valdè timebant, electionem ejus, ne perficeretur, modis omnibus disturbare quærebant,

es Hermann von Luxenburg seyn sollte. Allein als die Sachsen lustig und frölich nach Hause kehreten, auch gar nicht zweifelten, daß sie ihren neuen König behalten würden, haben diejenigen Fürsten, so der Gegen-Parthey König Heinrich anhiengen, zumahlen sie sich von dieser Wahl nicht viel gutes versprachen, auch die alten Streiche der Sachsen so leichtlich nicht vergessen konnten, diese Wahl auf alle Weeg und Weise zu vernichten gesuchet.

§. 15.

Anno 1085. hielt Kayser Heinrich der vierte ein Concilium zu Mayntz in St. Albans-Closter, dahin schickte der neue Pabst Clemens seine Bottschaft, derselben mußten alle gegenwärtige Fürsten, Bischöffe und andere Prälaten Pflicht thun, ihme dem neuen Pabst hinführo gehorsam zu seyn. Auch ward daselbst beschlossen, welcher das nicht thäte, der sollte seine Regalien, Bißthum, Prälatur oder andere Verwaltung verlohren haben. Aber Bischof Adelber wollte den neuen Pabst nicht annehmen, darauf er von gemeldtem Pabst Clemens seines Bißthums entsetzet wurde, und der Kayser darauf gen Wirtzburg sich begeben, und daselbst an Bischof Adelbern statt einen andern Bischof Mainhardt gesetzet hat.

§. 16.

Der verjagte Bischof Adelber bewegte zwar den neuen König Hermann, zuvor Graf in Lothringen, daß er im folgenden 1086. Jahr mit einem Kriegsvolck von Sachsen, Hessen und Schwaben vor Wirtzburg zog, und das, in Meynung Bischof Adelbern wieder einzusetzen, belägerte. Als aber Kayser Heinrich solches vernahm, zog er mit einem mercklichen Kriegs-Volck zu Roß und zu Fuß auch für Wirtzburg, die Stadt durch dieselben zu retten. Das ward König Hermann durch Kundschaft angezeiget, darum brach er mit seinem Kriegs-Volck von der Stadt auf und zog ihm entgegen, und als beyde Theile bey Bleichfeldt zusammen stiessen, griessen sie einander männlich an, und ward die Schlacht auf beyden Seiten gar heftig. Aber diejenigen, so auf König Hermanns Seiten waren, machten ein Geschrey, wie der König erschlagen wäre: Deme glaubten des Kaysers Reyßige, die vorne im Treffen waren, und begaben sich darauf als ein Hauptloses Volck in die Flucht. Dem flohe von Stund an das Fußvolck nach, und dieweil es nicht sobald als die Roß von statten kommen mochte, wurden ihrer bey 2000. erlegt und behielt König Hermann das Feld, rücket auch stracks wieder auf die Stadt Wirtzburg, die ihm auf sein Begehren ungeweigert übergeben ward, daraus jagt er Bischof Mainhardten und setzt Bischof Adelber den alten wieder ein, verordnet ihm auch einen mercklichen Zusatz und zog nach etlichen Tagen mit seinem Volck wiede-

rum hinweg. Bischof Mainhardt füget sich dem nächsten zum Kayser Heinrichen, und klaget dem seine Noth, erlangt auch bey ihm, daß er in wenig Tagen darnach wieder gen Wirtzburg kam, dasselbig gewann, und seinen Bischof Mainhardten von neuem einsetzte. Und wiewohl die Fürsten, so mit dem Kayser gen Wirtzburg kamen, bey Bischof Adelber in fleißiger Handlung stunden, ihn dahin zu bewegen, daß er zu dem Kayser gehen, sich gegen ihn demüthigen und an ihn ergeben sollte, wären sie ohne allem Zweifel, er würde ihn zu Gnaden annehmen: so wollt sich Bischof Adelber mit nichten darzu bereden lassen, sondern sagt, es wäre möglich, daß er gefangen, gemartert und zum letzten umbracht werden möchte; daß er aber mit seinem Willen den Kayser sehen oder ansprechen sollte, das wäre ohnmöglich, es würde auch ihn zu ewigen Zeiten kein Mensch überreden. Also ließ der Kayser ihn und seinen Zusatz den nächsten Weg wieder zu seiner Heymath gen Lambach in Bayern ziehen.

§. 17.

Kein Bischof ist zu Wirtzburg gewesen, der länger in seinem Bischöflichen Stand gelebet hat, denn dieser, wiewohl er nicht geruhig drinn geblieben, sondern zweymahl aus Wirtzburg verjaget worden ist. Bey seinem Leben und an seiner statt hat Kayser Heinrich der vierte zween Bischöffe nacheinander gemacht, nemlich Mainhardten und Ainhardten. Mainhardt ist gestorben, dieweil Bischof Adelber noch gelebt hat im 1088. Jahr; Aber

Ainhardt ist nach ihme Bischof blieben, und gemeldter Bischof Adelber mit Todt abgangen im Jahr des HErrn 1090. am 6ten Tag des Weinmonats, und liegt zu Lambach im Closter begraben. Die gemeine Landschaft daselbst um hatte ihn nach seinem Todt für einen heiligen Mann gehalten. Man schreibet ihm auch zu, daß GOtt durch seine Fürbitt etliche Wunderwerck gethan habe, wie derwegen aufgerichte schriftliche Urkunden, Gemähl und vor Augen hängende Zeichen solches melden und anzeigen.

Fünfte Abhandlung.

Von

Marggraf Theobald dem Zweyten von Vohburg.

§. 1.

Marggraf Theobald von Vohburg der Zweyte kommt beym Herrn von Ludwig *reliqu. Manuscript. omnis ævi Diplomatum ac monumentorum inedit. T. IV. in Diplomat. Garstens. p. 194.* * in einer Urkunde 1096. vor und verdienet ein Auszug derselben hier eingerücket zu werden, dessen Innhalt

* Noverint cuncti &c. qualiter quædam matrona HILDEGARDIS & filius ejus Udalricus de Iphe, tradiderunt pro reme-

Innhalt kürtzlich dieser seyn mögte: Kund und zu wissen sey hiermit ꝛc. Welchergestallten eine gewisse Matron Nahmens Hildegard und ihr Sohn Udalricus von Iphe zu ihrer und aller ihrer Eltern Seelen-Heyl einen Ding-Hof in dem Dorf Iphe durch die Hand der Marggräfin ꝛc. In Oesterreich wiederum zwey Höfe zwischen dem Bach Golsena mit 9. Lehen und ihren Zugehörungen, innerhalb Schwartzenbach und Buchenbach. Gezeugen, so darüber an Ohren gezogen worden, sind folgende: Marggraf Diepoldus von Vohburg, Adelbert Graf von Bebegau, Bernger von Cappel, Gundacker von Styra, Billunc,

remedio animarum suarum omniumque parentum suorum curtem sub SALII sui, in Iphe villa per manum Ducem Marchionissæ &c. in Austria vero ex una parte ejusdem rivi curtim alteram cum novem beneficiis suisque appendiciis infra SWARCENBACH, & Buechenbach, usque ad petrosum parietem &c. Testes autem per aurem tracti subterscripti. Marchio Dieboldus de Voheburc, Adelbertus Comes de Bebegowe. Berager de Capellæ. Gundacker de Styra. Billunc. Ludebich de Stierbach, Reinher de Staine. Otto de Volckenesdorff, Berchtoldus de Gluniche, Dietmarus de Cherspe, Dieterich Enenckel, Luitoldus de Hostenstorff, Otto & Ortolpfus, fratres de Gnezkirchen. Marquardus de Rottengröhe. Adelbero & Henricus de DOMECHENSTEIN, ET ALII QUAM PLURES NOSTRI. Hr. von Ludwig betitult diese Urkunde: Fragmentum matris cum consensu filii 1096.

Billunc, Ludwig von Schlierbach, Reinher von Steine, Otto von Volckenesdorf, Berthold von Glanich rc.

§. 2.

Es wäre zu wünschen, daß diese Urkunde gantz mitgetheilet und der Nahme der Marggräfin, durch dessen Hand die eine Uebergab geschehen, ausgedruckt wäre / indeme allen Ansehen nach sie eine Wittwe und des Diepoldi Mutter gewesen. Von oft citirten Wirtzburgischen Geschicht-Schreiber Lorentz Friesen *c. l.* insonderheit *pag.* 487. wird der dieser Urkunde untergesetzte Marggraf Theobald, ein Marggraf von Oesterreich genennet, *ibi*: Gleich um dieselbige Zeit spunn sich zwischen Kayser Heinrichen dem Vatter und König Heinrichen dem Sohn, welche davor in guter Einigkeit gestanden, ein Widerwillen an, der in kurtzer Zeit heftig zunahm, auch viel Jammer und Noth stiftete. Denn als der Pabst und sein Anhang mit ihren Anschlägen und Practiquen, wie etliche Historien lauter anzeigen, biß dahin so viel nicht ausrichten mögen, daß er den Vatter von der Regierung brachte, dachten sie auf andere Wege, nehmlich: Nachdeme der Sohn König Heinrichs jung, frech und muthig war, auch den Gewalt in seiner Hand

allein

allein gehabt hätte, kamen sie, einer nach den andern, darunter des Pabsts Legat, Bischof zu Costnitz Gebhard genannt, Marggraf Diephold aus Oesterreich, Beringer Graf zu Scheuern, und Graf Otto von Sultzbach, des Königs Vetter die fürnehmsten waren und sagten ihm, sein Vatter der Kayser wäre dem Pabst und der Kirche ungehorsam, in Bann und deshalben zu regieren untüchtig. Darum wollte ihm gebühren, daß er sich des Vatters entschlüge und ihm nicht mehr anhieng, sondern sich der Regierung im Reich, so lange biß sein Vatter von dem unbilligen seinem Fürhaben abstünde und sich besserte, selbst unterzöge. Dieser Rath gefiel König Heinrichen als einem jungen Herrn nicht übel. Er that sich darauf heimlich von seinem Vatter, und zog an etliche Orthe, die Fürsten und Städte wieder den Kayser an seine Seiten zu bringen. Und es gieng ihm sein Anschlag von statten, dann die Bayern, Schwaben und Sachsen und etliche Francken schlugen sich zu ihm und entböhrten sich unverholen wieder seinen Vatter und ihren eigenen Herren den Kayser.

§. 3.

§. 3.

Diese Stelle kan einen Historicum leichtlich auf viele Wahrheiten zu Erläuterung der Reichs-Historie führen, wenn man dießfalls nur ein wenig die Scriptores coævos zu Rath ziehet, immassen zu diesen Aufstand unter andern die Enthauptung Graf Sigeharden von Burghaußen Gelegenheit gegeben, wie so wohl der *Abbas Urspergensis*, *Annalista Saxo* * und andere gantz umständlich berichten und zwar folgendergestalten: **Als in diesem Jahr 1104. Kayser Heinrich sich zu Regenspurg aufhielte, entstund unter den Bayerischen Fürsten ein Verdacht, als wann die Sachsen oder die Francken von dem**

* *Cumque ibidem [Ratisbonæ] aliquamdiu moraretur Henricus Imperator orto prius quodam murmure inter* BOIOARIÆ PRINCIPES, eo quod Saxones vel familiarius illic & honorabilius, quam indigenæ ab Imperatore tractarentur. Sigehardus Comes, qui hujusmodi suscipionem maximè notabat, cœpit Imperatori paulatim invisus haberi: Propter hoc autem maxime ipsi solus præ cunctis, qui tunc aderant principibus, abundantiori militum copia adducta, ad resistendum se, si fortè de curia quicquam secus cederet, videbatur communisse: Diebus posthæc aliquot coactis, cum jam securior factus, idem Comes suorum turmas defluere permisisset, excitatur in illum conspirantibus tam urbanis Ratisbonensibus quam diversarum partium MINISTERIALIS ORDINIS HOMINIBUS SEDITIO FURIBUNDA, quæ nullo modo vel ipso Imperatoris filio interveniente sedari potuit, donec ab hora diei tertia usque ad horam nonam in

dem Kayser weit mehr als sie die Einheimischen angesehen würden. Graf Sigehard welcher unter andern dieses am meisten empfunde, kommt dahero nach und nach dem Kayser etwas verdächtig vor, indeme es das Ansehen hatte, als wann er vor andern Fürsten die zugegen waren sich zu einem besondern Vorhaben gerüstet und um deswillen sich mit einer zahlreichen Ritterschaft vor andern versehen hätte, so, daß wann ihm an dem Kayserlichen Hof etwas widriges begegnen würde, er sich um so ehender mit gewafneter Hand entgegen setzen und die Spitze bieten könnte. Nach Verlauff etlicher Tagen, als Graf Sigehard etwas sicherer geworden, lässet er sich nichts übels besorgend seine Mannschaft aus einander gehen, worauf sich nicht lange darnach so wohl die Bürgerschaft zu Regenspurg als der Fürsten Hof-Gesind und Dienstleuthe sich gantz ohnversehener Dingen wider ihn entböhren

in hospitio obsessus, tandemque fractis foribus, ipse, prius confessione facta, sumto etiam Dominici sacramenti Viatico, capite truncatus occubuit. De quo scelere supersedemus plura referre, præsertim cum adhuc ultiones ceteraque mala in oculis, & quem finem sint habitura, nequeamus scire. c. l. p. 255. & 256. Annalista Saxo trägt die

böhren und mit der grösten Wuth einen ordentlichen Aufstand erregen, welcher dermassen überhand nahm, daß er auf keine Art und Weise, obschon des Kaysers eigener Sohn sich darzwischen geleget, gedämpfet und gestillet werden können, biß daß Graf Sigehard von 3. Uhr des Tags biß 9. Uhr in seinem Gasthof eingeschlossen und umlägert, und endlich, nachdeme sie Thor und Thüren eingehauen und erbrochen, demselben auf kurtz vorhero geschehener Beicht und Berichtung der Kopf vor die Füsse geleget worden. Von welcher

die Sache also vor: Imperatore in Ratispona commorante, orto quodam prius murmure inter Bawariæ principes, eo quod Saxones vel FRANCI familiarius illic & honorabilius quam indigenæ ab Imperatore tractarentur; Sigehardus Comes filius FRIDERICI, qui hujusmodi suspicionem maxime notabat, cœpit Imperatori paulatim invisus haberi, quod is præ cunctis, qui aderant Principibus abundantiori militum copia adducta ad resistendum se, si forte de curia quicquam secus cederet, videbatur communisse. Diebus aliquot exactis, cum jam securior factus idem comes suorum turmas defluere permisisset, conspirantibus tam urbanis Ratisponensibus quam diversarum partium Ministerialis Ordinis hominibus excitatur in illum seditio furibunda, quæ nullo modo vel ipso Imperatoris filio interveniente sedari potuit, donec capite truncatus occubuit. *Unde orta est maxima persecutio Imperatoris à Cognatis illius & à cunctis regni principibus, quia, si vellet ei subvenire, nequaquam esset interemptus.*

cher schändlicher Thathandlung wir mehreres zu berichten mit Stillschweigen übergehen, bevorab die suchende Rache und die übrige daraus fliessende Uebel jedermann vor Augen liegen, und wir nicht wissen können, was sie vor ein Ende nehmen oder was vor einen Ausgang sie gewinnen werden.

§. 4.

Der *Annalista Saxo* erzehlet diese traurige Begebenheit fast mit denen nehmlichen Worten, füget aber gantz bedencklich noch hinzu: Diese Enthauptung hat verursachet, daß die Anverwandten Graf Sigehards den Kayser verlassen und er sich dadurch die gröste Verfolgung dererselben und fast aller Reichs-Fürsten über den Halß gezogen, und zwar darum, weilen, wann er der Kayser gewollt, Graf Sigehardten beym Leben erhalten können.

§. 5.

Der nächste Verwandte des zu Regenspurg so unschuldiger Weise um das Leben gekommenen Graf Sighards zu Burghausen, war Theobaldus Marggraf von Voreburg oder Vohburg, dahero oftgedachter Sächsische *Annalist* bey Herrn von Eck-

hardt *in scriptoribus rerum Germanicarum*, * ihn *Nepotem* oder einen Enckel Graf Sigehardi nennet. Nachdeme Marggraf Theobald (nur gedachten Graf Sigehards Enckel) die Trennung des König Heinrichs von seinem Vatter in Erfahrung gebracht, hat er sich recht hertzlich gefreuet, und ist mit denen Vornehmsten in Bayern ihme dem König entgegen gegangen, die sämmtlich vor das Beste gehalten, daß König Heinrich, ein Sohn Kayser Heinrichs, zu Regenspurg die Christ-Feyertag feyerlich begehe.

§. 6.

* *Annalista Saxo: Comperto igitur discidio filii à patre Thieppoldus Marchio, supra nominati Sigehardi Comitis Nepos, gaudens cum cunctis regionis illius primatibus obviam venit & honorifice suscepit, optimumque visum est, ut Natale Domini Ratisponæ celebrarent. Imperator mane comperto se privatum filio nimio dolore constringitur & Mogontiam natalem Domini celebraturus revertitur: Otto Frisingensis Chronico in Urstisio T. I.* Natale Domini Moguntiæ celebrante, Henricus FILIUS EIUS rebellionem contra patrem in Noricis partibus consilio *Theobaldi Marchionis & Berengarii* Comitis sub specie religionis, eo quod pater ejus à Romanis Pontificibus excommunicatus esset, molitur, *ascitis sibi quibusdam ex Orientali Francia, Allemannia, Bojoaria principibus* & gentem contra Regem facile animandam ingreditur.

§. 6.

Fraget man, woher diese Anverwandschaft gekommen seyn möge, oder, ob es von männlichen oder weibli en Geschlecht herkomme? So ist die darauf zu ertheilende Antwort vielen Schwürigkeiten unterworfen, die neue Untersuchung derer Grafen oder Marggrafen von Vohburg kan aber leicht Gelegenheit geben, solches vollkommen zu entdecken. Oben ist gesagt worden, daß Adalbero Bischof zu Wirtzburg einen Vatters-Bruder gehabt, so Erbo, Aribo, oder Arbo geheissen. Von einem Arbone nun berichtet *Abbas Urspergensis pag.* 251. * daß er ein Fürst von Cärnthen und ehedessen Pfaltzgraf in Bayern gewesen, An. 1102. aber den Weg alles Fleisches gegangen seye. *p.* 256. Er dieser Erbo habe einen leiblichen Bruder gehabt, so mit dem Zunahmen Boto der Starcke geheissen, dieser seye in hohen Alter nicht

* Abbas Ursperg. p. 255. ERBO jam grandævus NOBILIS de Carinthia Princeps & quondam Palatinus in Bojoaria Comes migravit in Domino 1102. p. 256. Boto Comes, cognomento fortis, illius Erbonis, cujus superius [1102.] mentionem fecimus germanus jam plenus dierum, non longe à Ratispona defunctus est & ad monasterium Tharisiense, quod ipse suis opibus & prædiis largè ditaverat, delatus ibique humatus. Hi duo fratres Erbo scilicet & Boto, paterno de sanguine Noricæ Gentis antiquissimam trahebant Nobilitatem: illius nimirum famosi Erbonis Posteri, quem in venatu ab insonte [Visonte] bestia confossum vulgares adhuc cantilenæ resonant, HARTWIGI Palatini Comitis filii, qui germanus fuit illius Sigehardi, qui Sigehardum genuerat Ratispone peremtum.

nicht weit von Regenspurg verstorben, und von daraus in dem Closter Theris zur Erden bestattet worden, welches er mit seinen in Francken gelegenen Güttern, auch gehabten Reichthum ziemlich beschencket. Beyde Brüder Erbo und Boto seyen aus uhralten hohen Adelichen Geschlecht auf dem Nordgau und desjenigen berühmten Arbonis, der in der Jagd von einem wilden Thier umgekommen, Nachkömmling oder Descendenten, eigentlich aber Söhne des Pfaltz-Grafens Hartwigs, eines Bruders des Grafens Sigehardi, so denjenigen Sigeharden, der zu Regenspurg sich den Kopf für die Füß legen lassen mußte, erzeuget, gewesen.

§. 7.

AVENTINUS * in seinen *Annalibus Bojicis ad An.* 1165. trägt die Sache also vor. Um diese Zeit starb Graf Gebhard von Burckhausen, dessen Gütter sich der Hertzog von Bayern zugeeignet. Dieses Burckhausen ist eine Stadt und festes Schloß in Nördlichen Bayern gelegen, welches jetzo diesem Hertzogthum unterwürffig ist. Wegen seiner

* Siehe Larva XXXII. filiis Babonis ex antiquis Historiæ Germanicæ monumentus detracta §. 5.

seiner alten Landes-Herrn, die verschiedene Zunamen geführet, ist dieser Orth sehr berühmt gewesen. Sie stammeten von beyden Banden von dem edelsten Geblüt der teutschen Fürsten ab. Väterlicher Seits stammen sie ab von Aribone einem der edelsten Bayrischen Land-Herren, welcher in der Jagd von einem wilden Thier durchstossen, umgekommen. Wie diese Begebenheit in alten teutschen Reimen der Nachwelt zum Gedächtniß hinterlassen ist. Andere machen ihn zu einem Sohn Babonis, welche Meynung nicht ungegründet zu seyn scheinet, weil die alten Merckmahlen und Wappen der Grafen von Abenberg solches bestärcken. Dessen Söhne waren Hartwic und Sichard von Scala, Gebrüdere; Hartwig hat mit der Frideruna erzeuget Aribonem und Botonem, so nach des Vaters Tod gebohren worden. Die Frideruna war von vornehmsten hohen Adel und eine Tochter Rethingi d. i. sie war eine Uhr-Enckelin Immindi des Bruders der Heil. Mechtild, welche eine Mutter Kayser Ottonis des grossen und Heinrich des ersten Hertzogs von Bayern gewesen, und eigentlich von Wittickindo M. abgestammet hat, welcher über dreysig Jahr beständig mit

Kayser Carl dem Grossen Krieg geführet, und vier Kinder, nemlich die 1.) Mathildam, 2.) Regnerum, den Bezwinger der Dähnen, 3.) Wittickindum, und 4.) Immindum erzeuget hat. Von dem Immindo stammet ab Boto der ältere, ein Uhr-Großvater der Friderunæ, dessen Sohn Boto der jüngere Graf Hartwigs Gemahlin Großvater gewesen, und einen Sohn Namens Retingum gehabt, so die nur gedachte Friderunam erzeuget.

§. 8.

AVENTINUS nun will den Erbonem, von welchem dahier die Frage, vor einen Sohn Babonis halten, und bezeuget zugleich, daß die Abenbergische Wappen und Merckmahlen ziemlicher massen damit übereinstimmeten. Dieser Nachricht zu Folge nun habe ich mir öffters Mühe gegeben, den ehrlichen Mann Graf Babonem mit sichern Beweiß ausfindig zu machen. Anfänglich habe ich gezweifelt, ob jemahlen ein Babo in der Welt gewesen, nachhero aber, als mir *PEZII Anecdota* zu Handen kommen, wurde ich ohngefehr *T. I. P. III.* * *p.* 106. eine Traditionem Paponis & Machtildæ uxoris suæ ansichtig, wie nemlich

* PEZ c. l. in Codice Diplomat. Ratispon. p. 60. Prædia huic civitati adjacentia & Puchilinga & Eckolvinga cum mancipiis in pago Tunabgewi in Comitatu BABONIS A. 983. Item p. 964. in Diplomate Henrici Sancti anno 1021. Cuidam

nemlich ein gewisser Graf, Namens Pabo, Burggraf zu Regenspurg, nebst seiner Gemahlin Machtild dem Stifft St. Emeram ein Guth, Namens Gudenes-Husa übergeben, und zwar zur Seelen Heyl seiner des *Pabonis* und der *Mathildæ*, wie auch dessen Bruders Peratholdi, worunter allen Umständen nach der zu gleicher Zeit mit dem Babone vorkommende Marggraf Beretholdus, der Vater des Henrici Marggrafens auf dem Nordgau, zu verstehen ist.

dam ecclesie Dei INFRA CIVITATEM RATISPONENSEM SANCTI Emmerami &c. quandam nostri juris curtem Riute dictam in pago Chymengowe in COMITATU PAPONIS Comitis sitam. Ferner in Codice Tradit. S. Emeram. pag. 93. in loco Reginpoldingova in pago Tuonoehcowe in Comitatu Paponis &c. Et isti sunt testes Papo urbis præfectus p. 100. c. l. Ob Necessitatam vero pacis & Concordiæ facta est conventio inter Abbatem Ramwoldum & PAPONEM RATISPONENSIS URBIS PRÆFECTUM ex utraque parte jurgium non deesset de aditibus & reditibus juxta fluvium Regan in loco Maganesbach p. 103. PAPO etenim URBIS PRÆFECTUS offerens Luitolfum filium suum in Cœnobium Sancti Emerami. Et non post longum tempus idem Papo Comes jam paratus Romam tendere, convocatis tam Abbate, quam & ceteris fratribus super Altare præfati Emerami in sylva communi NORDWALD nuncupata tale prædium sylvaticum, quale est cum suis Sequacibus suam proprietatem SLEVINGA &c. p. 106. PAPO quidam urbis PRÆFECTUS una cum Conjuge sua Mathilda tradidit super Altare Guduneshusæ, quod fuit eidem Mathildæ de largitione matris ejus Cunigundæ contraditum &c. pro remedio animarum videlicet Paponis & Mathildæ; ac fratris ejus PERATHOLDI 1107.

§. 9.

Daß dieser Pabo Söhne hinterlassen, zeiget diese nemliche Urkunde, wann am Ende die Worte enthalten: Daß die Mathildis und ihre Söhne dieses Guth zu ihren Diensten eigenmächtig besitzen, geniessen und erhalten sollten. Der Codex Diplomaticus Ratispon. bestärcket die Umstände noch viel deutlicher c. l. apud PEZIUM p. 60. ad ann. 983. und pag. 64. ad ann. 1021. Weilen offtgedachter Pabo noch um diese Zeit vorkommet, womit vorhero schon gedachter *Codex Traditionum Emeranens. c. l.* beym *PEZ p.* 88. 93. 100. 103. und so weiter vollkommen übereinstimmet.

§. 10.

Wann es nun seine gute Richtigkeit hat, daß Aribo ein Sohn Babonis, Babo aber ein Bruder Beretholdi Marggrafens von Vohburg gewesen: So lässet sich auch leichtlich schliessen, warum des Graf Sigehards Nepos oder Bruders Sohn Theobaldus secundus nebst vorhero seinem Vater Theobaldo primo an die Stelle derer Marggrafen auf dem Nordgau und Vohburg eines Theils gekommen, übrigens aber aus denen oben angebrachten Urkunden, so beym *PEZ in Codice Tradit. St. Emeranensium pag.* 92. & 99. befindlich, umständlich erhellet, daß der Marggraf Berthold von Vohburg, dessen nebst Graf Arnolden von Vohburg oben im ersten Theil unserer Ost-Fränckischen Staats-Geschichte

pag.

pag. 32. 116. 117. 118. 122. 123. 124. 206. 236. 237. 238. 241. gedacht worden, von Marggraf Bertolden von Schweinfurth lediglich nicht unterschieden seye; alldieweilen es in denen Emeranischen Urkunden umständlich heisset: Daß er nebst seiner Gemahlin Helica Helicswenda oder Eyla, Eylica, Ysingen oder Ysaninga übergeben habe, und zugleich, welches der Sache den Ausschlag giebet, *pag. 92. apud PEZIUM Peratbolt de Orientali Francia Comes*, d. i. Pertold Graf von Ost-Francken genennet wird, wodurch also die halbe Fabel von denen 32. Abenbergischen Söhnen sich von selbsten auflöset, und dem nächst *pag.* 130. wegen der Geschlechts-Folge Marggrafen Bertoldi, und wegen desjenigen, was oben von Marggraf Otten gedacht worden, eine weitere Urkunde ein vollkommenes Licht geben kan.

§. 11.

Der Vater Conradi Ertz-Bischoffens von Saltzburg soll des Marggraf Theobaldi von Vohburg Schwester zur Ehe gehabt haben. Siehe *PEZ Thesauri Anecdot. Nov. T. II. P. III. p.* 223. *in vita Conradi primi Archi-Episcopi Salzburgensis, Fundatoris Monasterii in Reiten-Haslach Ord. Cisterc. ibi:* Churadus Ertz-Bischof zu Saltzburg aus dem edelsten Geschlecht derer Fürsten in Bayern, nemlich Ottonis und Wolframi, zweyer derer berühmtesten Grafen Bruder, deren der eine ohne Kinder gestorben, der andere aber mit der Schwester Dietpoldi

poldi einen Sohn Namens Rapatonem von Abinberg erzeuget. Siehe in Anhang den Extractum *RUMPLERI*.

§. 12.

So viel dessen mütterliche Linie anbelanget, so war Heinrich von Lechsmünd der Vater Graf Heinrichs von Lechsmünd seiner des Bischof Conrads von Saltzburg Mutter Schwester Kind und Otto der ältere Burggraf zu Regenspurg war seiner Mutter Bruders Sohn. Daß dahier dieser Heinrich von Lechsmünd und kein anderer verstanden werden könne, überzeuget uns das *Chronicon Presbyteri Ratisponensis* beym *PEZEN Thesaur. Anecdot. T. V. p.* 511.* welches die gantze Erläuterung dahin giebet: **An. 1130. ist das Cistercienser Closter Kaysersheim durch Graf Heinrichen von Lechsmünd und** Luitgardem **dessen Gemahlin, wie auch ihren Sohn Namens** Volrad **gestifftet worden.** Herr von Falckenstein in seinen Nordgauischen Alterthümern *T. II. c. 6. pag.* 318. *seqq.* hat so wohl in Erzehlung derer Grafen von Lech- und Graißbach, als in der Geschlechts-Folge derselben, Henricum den ältesten von Lechsmünd, so An. 1078. bey Mellerstadt in der Schlacht geblieben, aussen gelassen. Graf Heinrichs des zweyten von Lechsmünd Gemahlin Namens Luitgard

* Ibi: A. 1130. fundatum est claustrum Cæsariense, vulgariter Kaysersheim vocatum, ordinis Cisterciensium per Henricum Comitem de Lechsgemunden & Luitgardam uxorem suam & Volradum filium.

Luitgard giebt Herr von Falckenstein *c. l.* vor eine Gräfin von Abensperg aus. Allein da Ertz-Bischof von Saltzburg Conradi Mutter Schwester des jüngern Graf Heinrichs Mutter, derselben Bruder aber Burggraf zu Regenspurg gewesen, so veroffenbahret sich hier etwas, welches eines weitern Nachdenckens würdig ist. Ich wolte wünschen, der Herr von Falckenstein hätte den Beweiß, daß dieses Grafen Heinrichs von Lechsmünd Gemahlin eine Gräfin von Abenberg gewesen, beygesetzet; Da ich dann mich weiter bey Entdeckung dieser Sache aufgehalten hätte, welches aber biß zu Ausführung der Geschlechts-Folge von denen Grafen von Abenberg verspahren will.

§. 13.

Genug! nach Erzehlung des Mönchen aus dem Closter Reitenhaßlach *T. II. P. III. Thesauri Anecdot.* des Ehrwürdigen Hrn. Pater PEZENS *p. 221.* ist es richtig, daß Otto Burggraf zu Regenspurg der ältere, seiner, Conrad des Ertz-Bischoffens zu Saltzburg Mutter Bruder gewesen, da es *c. l.* heisset: Præfectus quoque Ratisponensis Otto senior, Avunculi ejus filius fuit. d. i. **Otto Burggraf zu Regenspurg, der ältere, war des Ertz-Bischoffens Conrad zu Saltzburg Mutter Bruders Sohn.** * Dieses nun als eine richtige Sache zum voraus gesetzet, und darneben

* Es müßte dann seyn, daß das Wort Avunculus daselbsten einen Vatters-Bruder bedeutete, welches aber um so viel

ben in Betrachtung gezogen, daß die Burggrafen von Regenspurg selbsten von Babone abstammen: So ergiebet sich umständlich, daß dahier die Rede von einem der mütterlichen Ahnen seye, wenn der Abt von Reitenhaßlach schreibet: Avum habuit Babonem nomine, welches noch mehr dadurch bestärket wird, als *AVENTINUS Annalium Bajoariorum antiqua editione, Basiliæ MDXXC. pag.* 405. Zu derselben Zeit hat gelebet Babo, so noch abgesungen wird, ein Landes Herr in meinem

---

viel weniger zu vermuthen, als die Chronologie widerspricht. Abenberg und Abensberg mögten wohl von einander zu unterscheiden seyn, immassen beym Petzen Anecd. p. 689. und andern mehr Orthen Graf Rapoto eigentlich von Amberg genennet wird. Uebrigens aber es sich gar nicht reimen will, wenn man gantz immediate, wie Herr von Falckenstein, den Conradum, Ertzbischoffen von Saltzburg zu einem Sohn Wolframi machen will, indeme, wie oben im ersten Theil angemercket worden, Graf Wolfram und dessen Bruder Otto beym Schannat A. 1057. vorkommen. Diejenige Grafen nun so Amberg innen hatten, waren die Grafen von Castell, wie solches Aventinus in. p. 436. deutlich zu verstehen giebet: Apud Nariscos Beringarius de Sulzbach, Fridericus, UXOR BERTHA DE CASTELL, cum filiis Ottone, Hermanno & Luitgarda uxore Dietpoldi à Vogburg & Cham Præfecti, posteri Ernesti & Ottonis Dynastarum in Ammerthal (vicus est, rivus & pagus Nariscorum proxime AMBERGAM nobilissimam Septentrionalis Bojorum oppidum) castellum, Regiam suam in templum commutant. Von denen Burggraffen von Regenspurg T. III. ap. Hund. Metropoli Salisb. pag. 172. findet sich eine Urkunde de A. 1138. vor, allwo es in der Unterschrift heisset: Laici autem qui aderant sunt hi: *Otto urbis præfectus & filius ejus Henricus.* Henricus

nem Vaterland von Abensberg und Nor, welcher mit zweyen rechtmäßigen Gemahlinen 32. Söhne, oder wie die Rede noch heutiges Tages ist, 32. Söhne und 8. Töchter erzeuget und auferzogen, auch biß nach seinem Tod lebendig hinterlassen, gleichwie aus denen Annalibus Veltenburgensibus und Invanensibus zu ersehen. Der Babo nun ist gewesen ein Sohn des Scheyrischen Fürsten Babonis, ein Bruder Ottonis des ersten Fürsten zu Scheyer'n (Scheuern:) Er war der H. Cunigundis Hofmeister und Burggraf zu Regenspurg.

§. 14.

Diesemnach nun ist es noch nicht ausgemachet, daß der Vater des Ertz-Bischoffens von Saltzburg Wolfra-

Henricus Comes de Wolfratshausen. Ernestus de Hohenburck. Udalricus de Steine. T. II. p. 107. Otto Urbanus Comes de Ratispona, Fridericus Advocatus Ratisponensis, Sigehardus Comes de Burchhausen, Adelbertus Comes de Pogen, Rapoto Comes de Artenberg. p. 256. Henricus Ratisponensis Episcopus, Otto frater ejus, Otto jun. Palatinus, Henricus Comes de Wolfrathshusen, Ernestus Comes de Hochenburg, Fridericus frater ejus. pag. 262. A. 1137. Henricus Ratispon. Episcopus, Otto frater ejus &c. 1141. p. 359. c. l. Dietpoldus Marchio, Otacker, Marchio de Stire, Henricus frater regis. Otto Palatinus. Otto Præfectus & filii ejus Henricus & Otto. Fridericus Ratisponensis Advocatus. T. III. p. 172. 1138. Otto urbis præfectus & filius ejus Henricus it. p. 196.

Wolframus gewesen, von welchem *RADERUS in Bavaria St. P. II. pag.* 254. schreibet: Henricus S. Wolframum Babonis secundi filium Dynastia Abenbergensi in Norico donavit. d. i. Kayser Heinrich schenckte Wolframen einem Sohn des Graf Babonis secundi die Herrschafft Abenberg im Norico. Unter Norico will der Herr von Falckenstein *P. II.* seiner Nordgauischen Alterthümer *p.* 260. unsern Fränckischen Nordgau verstehen, so, daß es die nemliche Grafschafft Abenberg seye, die nach Auslöschung dieser Linie an Burggraf Friedrichen von Nürnberg gefallen. Alleine, da der Vater Ertz-Bischoffens Conrad selbst eine Abenbergische Gräfin oder Burggräfin von Regenspurg zur Ehe gehabt: So ist es eine pure Ohnmöglichkeit, daß Wolramus filius Babonis dessen Vater gewesen und seines Bruders Enckelin zur Gemahlin gehabt haben solle. Babo Burggraf zu Regenspurg hinterließ ausser Wolframum einen Sohn Namens Rupertum, der die Burggräfliche Würde zu Regenspurg begleitete: Siehe *AVENTIN. pag.* 495. * *PEZ. c. l. p.* 118. woselbsten es ad ann. 1028. heisset: Ruotpret Ratisponen-

* Ibi: Ab Orientis Ora Ror MAGNUS filius Ruperti nepos Babonis cum uxore Irmengarda & filio Alberto. Gesetzten Fall nun auch, daß die Graffen von Abenberg in Francken gleiches Geschlechts gewesen: so müßten wenigstens noch andere Persohnen darzwischen kommen, obwohlen Hund in Metropoli Salisburgensi vielmehr von Wolframo einem Sohn Babonis primi die Graffen von Tegerwant ableitet und gantz bedencklich schreibet: Raiten-Haslach in Norico

tisponensis Comes cum filiis duobus Henrico & Babone, d. i. Routprecht, Graf zu Regenspurg samt seinen zweyen Söhnen Heinrichen und Babone. *p.* 131. *ad ann.* 1070. Quod Prætor urbanus Henricus pro remedio animæ fratris sui Pabonis tradidit, d. i. welches Burggraf Heinrich zu Regenspurg zur Seelen Heyl seines Bruders Pabonis übergeben hat, *pag.* 137. 1143. Henricus urbis Præfectus frater ejus Otto. Heinrich der Burggraf zu Regenspurg und Otto dessen Bruder, der jüngere. Welcher des offtgedachten Ertz-Bischof Conrads von Saltzburg Mutter Bruders Sohn gewesen seyn muß. Wordurch dasjenige, was Aventinus *cit. l.* * weiter von des Regenspur-

Norico & agro Burghusiano juxta Salzam fluvium à Wolframo & Henrico de Tegernwanck. D. Bernwardi Monachis conditur. Aventin. p. 631. Ortolfus de Tegernwanck testis, in Comitis Sybothonis & conjugis suæ Hildegardæ alienatione arcis Hermannstein ex libr. veter. redituum & Actorum illorum Comitum de Falckenstein. In libro sepultarum ibi scribitur, istos fundatores fuisse Comites, ac Wolframum patrem fratrem fuisse Conradi Archi-Episcopi Salisb. de familia Baronum de Abensberg, nepotis Babonis primi, cujus consilio & auxilio hæc fundatio sit facta. Obiit autem Cunradus Archi-Episcopus Anno Domini 1147. Quod si ita esset sequeretur, istos fundatores esse ex familia de Abensberg & nomen suum secundum castrum, quod possederunt mutasse, quod olim valde usitatum erat. Ego de hac re nihil aliud reperi, unde nihil certi assero.

* AVENTINUS p. 495. ibi: *Otto filius Henrici, nepos*

genspurger Burggrafen Babonis des zweyten an Handen giebet, seine vollkommene Richtigkeit erhält, nemlich, daß Otto Burggraf von Regenspurg ein Sohn Henrici, so fort ein Enckel Ruperti und Uhr-Enckel Babonis des zweyten Burggrafen von Regenspurg gewesen.

§. 15.

Dieses war nöthig vor allen Dingen etwas weiter zu entdecken. Denn auf diese Weise lässet sich begreiffen, wie mächtig des Sigehardi Verwandschafft gewesen, so, daß dadurch, da Kayser Heinrich der vierte diesen Grafen (Sigharden) unverdienter Dingen hinrichten lassen, derselbe darüber in die Erbarmungs-würdigste Umstände gekommen. Niemanden hat bißhero in der Reichs-Historie solches erwogen, nunmehro aber wird man zu Erläuterung unserer Fränckischen Staats-Geschichte vollkommen von dem Zustand derselbigen Zeiten urtheilen können, bevorab zugleich die Belagerung der Stadt Nürnberg mit einschläget.

§. 16.

Unter denen Francken nun, welche sich auf des Königs Heinrichen Seite lencketen, war unter andern auch der Bischof zu Wirtzburg Ruprecht, ein gebohrner Herr von Tundorff, ohnweit Schweinfurth

pos Ruperti, pronepos Babonis, Comes de Riesenburg, urbis Reginoburgensis præfectus Monasterium Walderbach condit.

furth gelegen, und da seine Mutter eine Gräfin von Bayern dessen väterliche Großmutter eine Gräfin von Bantz gewesen seyn soll / kein Zweiffel ist, daß er Marggraf Theobaldi von Vohburg und Graf Sigharden naher Anverwander gewesen, somit der wir dasjenige, was FRISIUS ad ann. 1104. von ihm schreibet, zu Erläuterung der Fränckischen Staats-Geschichte beyzusetzen vor nöthig erachten:

* Ruprecht, den sonst etliche Historien-Schreiber Ratberten nennen, der 24te Bischof zu Wirtzburg, davor Dom-Probst daselbst, ist nach tödlichen Abgang Bischof Ainhardten obgenannt aus freyer Wahl des Capitels, auch mit Bewilligung der anderer Geistlichkeit und Bürgerschafft zu

J Wirtz-

* ANDREAS PRESB. RATISPON. CHRON. GENERAL. apud PEZ. Anecdot. T. IV. P. III. p. 494. seqq. Nachdeme er die Historie des Sigehardi, so zu Regenspurg sein Leben eingebüsset vorläufig erzehlet, fähret fort: Hic Henricus Imperator mortuo Clementi Anti-Papa Romam se venturum condixit, quatenus in generali concilio tam sui quam Domini Apostolici causa canonice ventilata, catholice inter regnum & sacerdotium confirmaretur unitas, quæ tot annis scissa permansit. Fit igitur Romæ Synodus magna, ad quam tamen Henricus Imperator minime venit, immo & alterum Papam ipsi Domino Paschali supponere voluit, in quo tamen nihil profecit. Exinde Henricus Rex contra Patrem rebellationem parat. Et primum Paschali Apostolicæ sedis Pontifici debitam obedientiam profitetur, fitque conventus generalis in villam regiam, quæ Northusum dicitur, Henricus Rex Christi sacerdotibus dignam exhibens reverentiam testatus est per Regem cœli, cunctamque

Wirtzburg, einmüthiglich zum Bischof gemacht. Als aber Kayser Heinrichen dem vierten solches angezeigt ward, wollte er ihn darum, daß er die vergangene Jahre Bischof Adelbern und dem Pabst wider ihn Kayser Heinrichen angehangen hatte, zu keinen Bischof haben, und machte an seiner Statt einen andern Bischof Erlang geheissen / der abgesetzte Bischof Ruprecht von Wirtzburg hatte von der jetzt berührten Zertrennung und Mißhellung, die sich zwischen dem Kayser und seinem Sohn König Heinrichen zutrugen, nunmehro gut Wissen empfangen, zog demnächsten zum König und klaget ihm, daß sein Vater der Kayser ihn unverschuld, ohne Ursach, wider Recht und Billigkeit, allein dem Pabst zu Trotz, von dem Bißthum und Stifft Wirtzburg, darzu er einmüthiglich und ordentlich gewählet worden und kommen wäre, abgestossen und verjagt, und einen andern, der das kein Recht noch Fug, an seine Statt gese-

que cœli militiam, se nulla regnandi cupiditate paternum sibi regnum usurpare, neque dominum & patrem suum à Romano imperio deponi exoptare, immo debitam pertinaciæ & inobedientiæ compassionem semper exhibere, sicque Sancto Petro suisque successoribus lege Christiana subjici velit, sive regno cedere, sive serviliter ipsi se subesse

gesetzet hätte. Und bracht durch sein und NB. seiner Freunde Unterhandeln und Fürbitte zuwegen, daß der König mit ihm gen Wirtzburg zog, und den neuen Bischof Erlangen, den sein Vater Kayser Heinrich wie oblaut gemacht hatte, hinweg trieb, und den rechten Bischof Ruprechten durch Bischof Radehardten zu Mayntz aufführen und von neuen einsetzen liesse. Es mußten ihm auch die Geistlichen und Bürger zu Wirtzburg Pflicht, Gehorsam und Erb-Huldigung thun, geloben und schwören, daß sie ihn vor ihren Bischof und Herrn halten, auch wider den andern Bischof Erlangen und den Kayser selbsten schützen und schirmen wollten.

esse promisit. Exinde ipse Henricus Episcopos, quos Pater expulerat, restituere curavit, & primo Ruthardum Moguntinensem Archi-Episcopum, sed resistente sibi patre non potuit. Venit igitur in Wirzburg, ubi Erolongum, quem Imperator Episcopum designaverat, expulit, & per prædictum Ruthardum Moguntinensem Archi-Episcopum quemdam nomine Rupertum electum à clero & populo inthronizavit. Deinde castellum Norinberg obsedit, quo post duos menses prospere capto, soluto exercitu Ratisponam se contulit. Quem pater e vestigio secutus, Rupertum expulit, & Errolongum Wirciburgensibus restituit, veniensque Ratisponam FAVENTIBUS SIBI CIVIBUS filium ex urbe fugavit. Qui residens præsulem eidem Cathedræ quemdam adolescentem nomine Ulricum, præfecit. De hoc tamen in Catalogo Pontificum Ratisponensium, qui communiter habetur, nulla fit mentio.

§. 17.

Hiehero gehöret vornemlich auch / als ein Franck, Graf Hermann von Gièch und Gleißberg, indeme offt besagter *Annalista Saxo*, nachdeme er kurtz vorhero erzehlet, daß die Anverwandten des Sigehardi, so zu Regenspurg den Kopf hergeben mußte, den Kayser nachhero grausam verfolget, fortfähret: * **Und der Sohn des Kaysers nahm zu sich Hermann, einen sonsten der Vertrautesten seines Vaters und etliche andere, entweicht mit ihnen heimlich und begeben sich in Bayern.** Wohin auch einigermassen wegen seiner Gemahlin mit einschlägt Hertzog Heinrich von Lothringen und Linthburg, welcher eine Enckelin Ottonis Hertzogens von Schwaben und Tochter Bodonis und der Marggräfin von Schweinfurth bekanntlich zur Ehe hatte. **

§. 18.

Bey diesen zwischen Kayser Heinrichen und seinen Sohn gleiches Namens ausgebrochenen Zwistigkeiten

---

* Annalista Saxo: & filius assumens de patris familiaribus Herimannum & alios quosdam 2. Idus Decembris clam abscessit & in Bavariam divertit.

** Aventinus libr. 5. p. 472. Filius interim consilio Dietboldi Chamabensis limitis Vogburgensisque Præfecti, Berengarii à Sulzbach, Ottonis Ducis, Welfonis & Hainrici octavi regulorum Bojoariæ, Henrici Lotharingiæ suasu, Alberti Magistri Epistolarum & sacrificuli instinctu a patre deficit.

ten mußte absonderlich Nürnberg ziemlich herhalten, wie die Geschicht-Schreibere dieser Zeiten folgendes anmercken. * Als nun solches ausgerichtet war, ließ er König Heinrich die Sächsische Fürsten daselbst von ihm ziehen und begab sich mit dem andern seinem Kriegs-Volck für die Stadt Nürnberg, dieselbe darinn, daß sie seinem Vater anhieng und sich an ihm dem König nicht ergeben wollte, zu belagern und zu nöthigen, welches er auch in zwey Monathen, nachdem er dafür gekommen mit Sturm erobert, plündert, zerriß und verwüstet, doch wehrete sich der Vogt auf dem Schloß Gottfrid und ein Herr von Radens-Gaw Conrad geheissen, so männiglich, daß er der König dasselbe

* ALBERICUS A. 1105. Quo pacto dimissis Saxonibus, cum Bojariis castrum Nericum obsidione cingit HISTORIA DE VITA HENRICI IV. IMPERATORIS IN PISTORIO & REUBERO p. 189. Mox castellum Norimberg minax obsedit, ubi quanta virtute pugnatum sit, clades utriusque partis argumento fuit. Sed obsessis quanto minus spei, tanto plus animi inerat: & nisi Imperator sceleri parcens, castellum tradere præcepisset, adhuc ibi cassa obsidione laboraret, excepto si sola fames, quæ cuncta expugnat, illud non expugnaret. Ecce quanta pietas patris, reddidit contra filii factum paternitatis affectum, non attendit injuriam, sed naturam, maluit oppidum tradi, quam filii discrimine liberari, maluit ejus injurias tolerare quam vindicare. Igitur Oppidani oblata qualem vellent pactione oppidum tradiderunt.

Schloß nicht gewinnen konte und meynen etliche, daß er auch die Stadt nicht gewonnen hätte, wo der Juden Untreu verblieben wäre, dann eine grosse Menge dazumahl zu Nürnberg und dem König mehr dann dem Kayser geneigt waren. Dieweil aber der Sohn König Heinrich, wie obstehet, sich um die Stadt Nürnberg annahm und die zu nöthigen in Arbeit stunde, zog sein Vater der Kayser gen Wirtzburg, jaget Bischof Ruprechten hinweg und half seinen Bischoffen Erlangen wiederum zum Regiment, der war aber ehe das Jahr umgienge von König Heinrichen dem Sohn wiederum abgesetzt, und Bischof Ruprecht abermahls in die Stadt gebracht darinnen er dann auch sein Lebenlang hinfüro ohnverhindert blieben ist. LORENZ FRIES *apud* LUDWIGIUM.

§. 19.

Daß es wegen Gottfriden den Vogt auf dem Schloß und Graf Conraden seine gute Richtigkeit habe, ist oben im ersten Theil unserer Nordgau-Ost-Fränckischen Staats-Geschichte *pag.* 259. 262. 263. und 264. aus dem Codice Udalrici bey Herrn von Eckhardt umständlich bestärcket worden, so, daß es lediglich darauf ankommet, wer dieser *Gottfridus* und *Cunradus* gewesen? Daß er Gottfridus gleich

gleich wie Cunradus unter die Grafen dermahliger Zeit gezehlet werde, ist aus oben angebrachter Stelle offenbar, wenn es daselbst mit ausführlichen Worten heisset: Ausser deme wird Graf Gottfrid samt uns und der gantzen Provinz, so lieb uns unser Leben, Ew. Majest. auf das beständigste treu verbleiben, so, daß es nur darauf annoch beruhet; aus was vor einem Geschlecht dieser Graf Gottfrid entsprossen seye? Diejenige Meynung, welche die alten Burggrafen von Nürnberg vor Grafen von Hollach oder Hohenloh ausgiebet, hat viele Wahrscheinlichkeit, bevorab Herr Harenberg in seinen *Antiquitatibus Gandersheimensibus*, wie aus dem Anhang sub Num. I. zu ersehen, glaubwürdig berichtet, daß diejenige Landschafft, welche die Marggrafen von Schweinfurth in dem Tauber-Grund besessen, nach Abgang derselben an die Burggrafen von Nürnberg gekommen. Diese Gütter nun haben nachgehends würcklich die Grafen von Hohenlohe und Brauneck besessen. Es hat auch um diese Zeit ein Graf Gottfrid gelebet, so ein Graf von Hohenlohe gewesen seyn soll, und eigentlich Graf Gottfrid von Gozenheim genennet wird. Ein sicherer Auctor berichtet: *p.* 283. Ottoni Ratisponensi Episcopo subrogatus est Gebhardus quartus Comes Gozenheimius aliis Hohenlohensis. d. i. Otten Bischofen zu Regenspurg * ist gefolget Gebhard der

* Otto Bischof von Regenspurg war aus dem Geschlechte derer Burggrafen von Regenspurg.

vierte ein Gozenheimer Graf, welchen andere auch einen Grafen von Hohenloh nennen. Dessen Bruder Gottfridi nun wird ausdrücklich gedacht beym *HUNDT. I. in Metropoli Saltsburgens.* p. 131. * Gebhard der vierte dieses Namens von Gozesheim, ein Bruder Gottfrids von Gozesheim, wird An. 1089. Bischof zu Regenspurg und ist diesem Bißthum 7. Jahr vorgestanden und zu Pechlarn, (allwo er auch begraben,) umgebracht worden. Aus was vor Ursachen ihme nach Leib und Leben gestrebet worden ist unbekant. Es scheinet aber sehr wahrscheinlich, er seye wegen deren damahls zwischen den Pabst und Kayser Heinrichen obgewalteten Zwistigkeiten und demnächst zwischen nur gedachten Kayser und seinen Sohn Heinrich sich darauf ereigneten Widerwärtigkeiten ermordet worden. Pechlarn lieget in

* Ibi: Gebhardus Quartus de Gozesheim, frater Godfridi de Gozesheim, ut ex libro Traditionum adparet, adhuc Adolescens, in locum Ottonis defuncti substituitur, anno 1089. Henrico IV. Imperante. Præfuit annis 7. apud Pechlarn occisus. Quæ vero causa ipsius cædis fuerit ignoratur, verisimile tamen videtur id accidisse ob magnum Schisma, quod tum inter Romanum Pontificem & Henricum Seniorem, & inter Henricos duos, patrem & filium R. Imp. fuit. Ulricus Ratisponensis Episcopus factus est ab Henrico Seniore, post Gebhardum misere interemtum anno 1105. non diu videtur præfuisse.

in Oesterreich, und allen Ansehen nach war dieser Bischof auf des Kaysers Heinrichs Seite, dahero er auch nicht bestättiget werden können. Er muß ohngefehr zwischen dem Jahr 1104. und 1105. umgebracht worden seyn, als um diese Zeit König Heinrich erst den Vater verlassen und schliesset sich dieses auch dahero noch weiter, wenn *HUND in Metropoli Salisburgens. p. 131. T. I.* fortfähret: * **An dessen Statt wird von König Heinrich den ältern, nachdeme Gebhardus so erbärmlich umgebracht worden, An. 1105. Ulrich zum Bischof gemachet. Dann als Heinrich der jüngere, da sich ihme Nürnberg ergeben, nach Regenspurg seine Retirade nahm, folgete ihme der Vater gleich auf dem Fuß nach, und hat durch Hülffe der Burgerschafft,**

J 5

* REUBERUS c. l. Rex vergente autumno Ratisponam se contulit dimisso exercitu, ut eam dum adhuc ancipiti penderet animo, stabilem sibi fixaque fide immobilem faceret. Quod ubi comperit Imperator, reputans filium vel in Itinere vel in Urbe comprehendi posse, non ante donec modica turba suorum transito Danubio ad urbem immissis equis ruerent, præsciretur. Obstupefactus filius ad tam subitam & inopinatam rem ex urbe profugit. Missis illico Rex nunciis per BAVARIAM & SUEVIAM sparsum exercitum recolligit, quæ res Imperatorem coegit, ut ipse exercitum cogeret. Igitur Exercitus uterque ad fluvium cui REGINO nomen, se sibi opposuit: hinc pater inde filius, hinc pietas inde furor consedit. Cumque POTENTIORES utriusque partis tanquam tanti dissidii mediatores convenirent, persuasibilibus illecti verbis & multis magnisque pollicitationibus attracti, erga Imperatorem infide frigebant.

schafft (Zweifels ohne, weil ihr Bischof von denen Anhängern des jüngern Heinrichs umgebracht worden,) seinen Sohn aus Regenspurg verjaget und diesen Ulrich von jungen Jahren zum Bischoffen verordnet, wie solches *ABBAS URSPERGENSIS* und *OTTO FRISINGENSIS* bezeugen. Bald darauf nun erholet sich der junge König Heinrich und bringet es dahin, daß sich Regenspurg wiederum an ihn ergeben muß und setzet statt des von seinem Vatern gegebenen Bischof Ulrichs einen andern Namens Hartwig. *

§. 20.

* Daß Graf Godfrid zu Nürnberg es allzeit mit dem ältern König oder Kayser Heinrich dem Vatter gehalten, schliesset sich aus der Belagerung Nürnberg selbsten, immassen auch nachgehends, als der junge König Heinrich und Marggraf Theobald von Vohburg von Regenspurg aus die Flucht nehmen mußten, Kayser Heinrich der alte von dort an des Marggraf Theobalds von Vohburg Marggrafschaft gegen die Böhmen geplündert und verwüstet hat. Annalista Saxo & Abbas Urspergens. ibi: Rex ut audivit, Urbi [Ratispon.] Imperatorem ex improviso appropinquare, vix aufugit, & fluvium, qui Regen dicitur, cum suis transnatavit. Imperator urbe potitus, quendam Adolescentulum nomine Udalricum eidem Cathedræ præfecit. Imperator congregato item exercitu, MARCHAM THIOPPOLDI MAXIME PER BOEMIORUM crudelitatem DEVASTAVIT. Rex autem & sui milites nihil ultra morantur, conventum usque quaque facere, imperatoriis sociis à tergo flammis prædamque vicem redde-

re

§. 20.

Daß nun dieser Gottfrid, Burggraf von Nürnberg, er seye auch ein Graf von Rez oder Gozenheim gewesen/ mehr vor einen Grafen aus dem Oesterreichischen Geschlecht zu halten, mögte mancher nicht unrecht daher schliessen, weilen Leopoldus Marggraf von Oesterreich biß daher auf Seiten des Kaysers geblieben, und besage damahliger Scribenten wegen künfftiger Veränderungen die gantze Sache auf diesen Marggraf Leopold und den Hertzog Boriwoy in Böhmen ankam. Denn so lange diese beyde es mit dem Kayser hielten/ stunde dessen Sache noch immer

re - - sed diem, quæ generalem congressionem præcedebat, Principes utriusque exercitus, concessis invicem pacificis colloquiis, post morose ventilatam belli præsentis causam, parum Justitiæ, parum emolumenti tam duro periculo inesse, cernentes, Christiano populo utrinque parcendum, immò paricidali pugna cessandum pari voto judicabant: Rex etiam dum per ordinatas acies Mars frendere cœpisset, commotis visceribus super patre suo exclamasse fertur, gratias affectui vestro circa me commilitones, summopere refero, unicuique vestrum par pari referre, si res exegerit, non abnuo: non tamen in hoc me sibi credat fore fœderatum, ut patrem & Dominum meum per se glorietur occisum, aut unquam existimet occidendum. Ego quidem Christianis legibus subbarratum mihi regnum ut hæres & successor Augusti tenere, si tamen Deo placuerit, cupio parricida vocari vel esse nolo; Quodsi pater meus apostolicæ se subjecerit obedientiæ jugo, ego in his, quæ ipsius mihi concesserit clementia, contentus ero, interim me non oppugnatorem patris, sed paterni regni propugnatorem esse noveritis. Itaque vespescerante jam die Regis phalanges loco cessere, Imperatoriæ Majestati reverentiam se exhibere clamantes.

mer gut, und zwar so, daß er dem Sohn die Wage halten konte. Dieses sahe auch der junge König Heinrich sehr wohl ein, wie er nemlich in so lange, biß auch diese beyde, nemlich Hertzog Boriwoy von Böhmen und Marggraf Leopold von Oesterreich auf seine Seite sich lencketen, nichts sonderliches auszurichten im Stand seyn würde.

§. 21.

Dieses nun wohl erwogen, gab er, König Heinrich der jüngere, nunmehro sich alle nur ersinnliche Mühe, vornemlich den Marggraf Leopold von Oesterreich von dem Vater abzubringen und auf seine Seite zu ziehen. * Die schönste Gelegenheit dazu war diese, daß

* Abb. Urspergens. & Annalista Saxo c. l. pergunt. Imperator autem in castris dum de crastino certior conflictu disponit, nec pugnam nec pugnandi votum principibus esse per Boemiæ Ducem, Liuppuldumque Marchionem præter spem audivit. Unde animo consternatus SUPPLEX adjutorium illorum petit, nec impetrat. Insuper instructus secretis filii nuntiis suorum conspirationem se adversum factum, latenter è castris cum paucis admodum viris subtrahitur. Welches Albericus in seiner Chronick umständlich anzeiget: Henricus junior omnes vires patris in Duce Bohemiæ Beroe ac Marchione Luipoldo, cujus sororem prædictus Dux habuit, fore considerans, ipsos multis modis promissa sorore sua, quæ tunc nuper à Frederico Svevorum duce viduata fuerat, in uxorem Marchioni inductos; ambobus ut patrem relinquerent persvasit, quibus recedentibus Imperator cadere compellitur & exhinc vires ejus imminui, juniorisque crescere cœperunt. Chronicon Mellicense ap. Pez. script. rer. Austriac. T. I. p. 227. ad ann. 1106. Henricus IV. Imperator obiit. 7. Idus.

daß erst in kurtzen Hertzog Friederich von Schwaben, aus dem Hohenstauffischen Geschlecht gestorben, und dadurch dessen leibliche Schwester noch in ihren besten Jahren eine Wittwe geworden, dieser Marggraf Leopold aber noch im ledigen Stande lebete, dahero er selbsten einen Kupler abzugeben kein Bedencken getragen, sondern vielmehr dieselbe alsogleich dem Marggraf Leopold von Oesterreich, woferne

7. Idus. Augusti. Liupaldus, quartus nomine, Agnetem filiam Imperatoris duxit uxorem, scilicet viduam, quæ Agnes nuper viduata fuerat a Friderico Duce Svevorum. Quod autem sic contigit. Dum Imperator Henricus, hujus nominis IV. cum Henrico filio suo V. circa quoddam flumen sibi invicem occurrerent, ac in ipso flumine multis occisis, Henricus junior omnes vires patris sui considerans [superesse] in Duce Bohemiæ, Borinoi & in Marchione Austriæ Leopoldo; eos persvasit & Leopoldo sororem suam Agnetem promittens, ut patrem relinqueret. Quibus recedentibus, Imperator Henricus cedere compellitur: considerans enim exhinc vires ejus minui & filii sui crescere. VIRUS ARENPECKIUS apud PEZ. c. l. p. 1187. *Volens reddere Cæsari, quæ sunt Cæsaris, obedientiam condignam servans: Dum enim Rex Henricus V. contra patrem suum Imperatorem Henricum quartum insurrexisset ad bellum & non longe à Ratisbona in ripa regni fluminis uterque consedisset exercitus, ac quibusdam in ipso sibi invicem occurrentibus occisis, Henricus junior omnes vires patris* in Duce Bohemiæ *Borsinoy ac in Marchione Leopoldo, cujus sororem præfatus Dux habebat, fore conspiceret, ipsos multis modis, promissa sorore sua, quæ tunc nuper à Friderico Svevorum Duce viduata fuerat, ex quo*

ferne er nebst seinem Schwager dem Hertzog in Böhmen die Parthey des Vaters fahren lassen würde, antragen und zur Gemahlin versprechen ließ.

§. 22.

Demnach nun dieses dem Marggraf Leopolden von Oesterreich eine sehr vortheilhaffte Gelegenheit war: So acceptirte er auch diesen Vorschlag, heyrathete die verwittibte Hertzogin von Schwaben und sonderte sich von dem Vater König Heinrich, als seinem nunmehrigen Schwieger-Vater ab, wodurch dann endlich der verlassene Kayser sich genöthiget sahe dem Sohn zu weichen / so / daß, wie leicht zu erachten, von Stund an das Gleichgewicht ab Seiten des Vaters sich zu verringern anfieng und der junge König Heinrich über denselben den Meister spielete, beyde leibliche Kinder aber ihn in das gröste Elend durch weltliche Absichten brachten.

§. 23.

Bey so gestalten Umständen nun erbricht sich von selbsten, daß, da bey der Belägerung Nürnbergs das Oesterreichische Hauß es noch mit Heinrich dem ältern als dem Kayser gehalten, das Vohburgische aber, wegen Hinrichtung seines Geschlechts-Verwanden Graf Sigehardens sich an ihme zu rächen gesuchet

quo duos filios Conradum & Fridericum genuerat, in uxorem Marchioni, inductos, ambobus ut patrem relinquerent persvasit. Quibus recedentibus, Imperator cedere compellitur & exhinc vires ejus minui, Juniorisque crescere cœperunt. Acta A. Domini MCV.

gesuchet und den Sohn König Heinrichen von dem Vater abwendig gemachet / gewißlich zu Besetzung des Schlosses Nürnbergs und Beschützung der ganzen Nordgauischen Provintz keinen Vohburger, sondern vielmehr einen von seinen Freunden aus dem Marggräflich = Oesterreichischen Geschlecht oder sonsten gesetzet habe.

§. 24.

Der dabey vorkommende Conradus Graf von Radensgau macht uns noch aufmercksamer, als gerad um diese Zeit Graf Conrad ein Sohn der Marggräfin Beatricis von Schweinfurth und zwar im Krieg umgekommen ist. Siehe ersten Theil. Alles nun / sonderlich wer dessen Vater gewesen? und ob er der nemliche Graf Conrad seye, so zugleich Nürnberg mit vertheidigen helffen? beruhet auf künfftiger Entdeckung des Ehe = Herrns Marggräfin Beatricis. *P. Don Ferdinand Hauck von Amorbach* in der Herrlichkeit edler freyer Francken *p.* 237. saget: Ottonis Hertzogen von Schwaben, von Schweinfurth genannt, Tochter Namens Beatrix seye Conrado einem Marggrafen in Schwaben zur Ehe gegeben worden. Dahier nun aber ist die Rede von einem Grafen auf dem Radensgau in Francken. Wegen des Grafen von Radensgau weiß sich Herr von Falckenstein fast nicht zu helffen in der vierten Nachlese und zwar in zwölfften Stück seiner *Analectorum Nordgaviensium* und lässet sich daselbsten folgender Gestalten heraus: **Da man nun diesen Godfrid hat zu einen Grafen von Vohburg machen wollen, so wundert mich, daß man auch nicht**

zu wissen begehrt, wer der Graf Conrad von Razaza, wie Meisterlein, oder Radens-Gau, wie Hoffmann (und Frisius) reden, gewesen. Man höret ja sonst nichts von diesem Grafen von Razaza oder von Radens-Gau, doch jetzo fällt es mir gleich ein wer er gewesen. In dem andern Theil meiner Antiquitatum & Memorabilium Nordgav. veter. habe ich pag. 262. einen von Kayser Friderico primo An. 1160. zwischen den Bischof zu Wirtzburg Gebhardo und Graf Rapotonem von Abenberg ausgesprochenen Sentenz, worinnen dieser Rapoto ein Graf von Radensgau genennet wird. Es stehet zwar in den Diplomate Rangeu, ich habe aber in denen beygefügten Noten gezeiget, daß es Radensgau heissen solle. Dieser hatte einen Bruder so Conrad hieß, NB. dieser kan aber wohl schwerlich A. 1105. Castellan auf dem Castro Norico gewesen seyn, denn er lebte um das Jahr 1165. zudeme müste es noch erwiesen werden, daß es dieser Corad seye. Allein es braucht nicht viel Kopf zubrechens, denn wer etwas mehr, als biß dahero geschehen in Betrachtung ziehet, was *ERNEST. BROTTUFF.* in seiner Merseburgischen Chronick *p.* 578. aus alten glaubwürdigen Annalibus anmercket: Im Jahr Christi Geburht 1003. ist Rinoldus, ein Sohn Heinrichs

Graf

Graf zu Babenberg in Francken ohne Erben verstorben, da ist diese Grafschafft Babenberg jetzo Bamberg genannt, an Kayser Heinrich den andern gefallen, aber die Stadt Babenberg ist Kayser Heinrich dem andern, ehe er an das Römische Reich kommen, zuständig gewesen, die hat er seinem Gemahl Kunigundi zu einem Leib-Geding gegeben, Ita scribit DIETMARUS Episcopus Marsburgensis libr. 6. suorum Chronicor. Diese Grafschafft hat der Kayser auf Anregen Sanct. Cunigundis zum Bißthum Bamberg gestifftet, darzu denn die Kayserin auch ihres eigenen Guts viel gegeben, wird leichtlich sich die Rechnung machen, daß schon damahlen ein anderer aus dem Babenbergischen alten, vornemlich aber aus dem Burggräflich Regenspurgischen Geschlecht, so auch das Abenbergische genennet wird, Graf in Radinsgau und Schutz-Vogt der Kirche zu Bamberg und zwar mit allem Recht geworden seye. Die Grafen von Dornberg/ so Anspach und dorten herum ihre Gütter besessen/ auch Castellani nachgehends zu Nürnberg gewesen, lassen uns im geringsten daran nicht zweifeln und ist es auch ein leichtes diesen Conrad ausfindig zu machen.

§. 25.

Oben nun im ersten Theil *pag.* 309. haben wir angemercket, daß vermöge einer alten Hailsbronni-

schen Urkunde de An. 1132. Graf Adelbert nebst seinem Bruder Conrad und ihren dreyen unbenannten Schwestern ihre Villulas Erleh, Witramsdorf, Obrendorf, Welsendorf, Pezmannsdorf, dem Bischof Ottoni von Bamberg zu kauffen gegeben, dieser aber solche dem Closter Hailsbronn zugewendet. Siehe Herrn Höckers *Supplementa* zu dem Hailbronnischen *Antiquitæten*-Schatz *pag.* 110. allwo dieses durch eine anderweitige Urkunde de An. 1138. noch mehreres erläutert wird, und die Singularia Norimbergensia *pag.* 381. gar wohl also glossiren: Bey welchem Diplomate ferners kürtzlich zu bemercken ist, daß Bischof Otto zu Bamberg, sonsten der heilige Otto genannt, kurtz vorhero im Jahr 1133. erst das Closter Hailsbronn aus einigen von denen Grafen von Abenberg erkaufften Schloß und Güttern gestifftet und solches B. Petro in der Bambergischen Kirche geschencket, auch dabey keinen andern Advocatum demselben geordnet, als den Beschirmer des Altars Petri. *

§. 26.

Dieser Graf Adelbertus von Abenberg giebt der gantzen Sache einen ziemlichen Aufschluß, wann man nur

* Die Ursache dessen ist leichtlich zu errathen, weilen nehmlich das Abenbergische Geschlecht die Schirm-Vogthey des Stifft Bambergs in dem Radinsgaw verwaltet hat.

nur *HUNDII Metropolin. Salisb. T. III.* * nachschläget; allwo sich umständlich findet, daß er ein Graf von Abensberg, genannt von Ror, aus dem Burggräflich Regenspurgischen Geschlecht gewesen, ibi: **Ror ein Closter in Nieder-Bayern nicht weit von dem Fluß Laber in einem Dorf gleiches Namens gelegen. Es ist dieses Closter von Graf Magno einem Sohn Ruperti Burggrafen zu Regenspurg einen Enckel des Babonis mit Zuziehung seiner Gemahlin Irmengardis und ihren Sohn Alberto gestifftet worden.** Die daselbst gleich untergesetzte Urkunde de An. 1219. nennet des Alberti Vater Mainse, der Albertus aber hat A. 1133. nachdeme er in dem Jahr vorher seine Gütter in Francken Bischof Ottoni von Bamberg verkaufft, dieses

* Pag. 170. Ror Monasterium inferioris Bavariæ, non procul à Labar fluvio, in vico ejusdem nominis situm Ordinis Canonicorum regularium Sancti Augustini. Constituitur seu fundatur hoc monasterium A MAGNO filio Rudperti, Nepote Babonis Comitis Abensbergensis, cum uxore Irmengarda, ac filio ALBERTO dictis de Ror A. Domini 1133. in honorem Beatæ Mariæ Virginis. Idem Dominus Albertus de Ror pauper Christi factus, communem vitam ibi duxit, sepultus in Choro ante summum Altare. Advocati hujus monasterii erant Domini Abensbergenses, post quorum obitum Duces Bavariæ una cum dictione Abensbergensi Advocatiam tenent. Sepulti sunt in hoc Cœnobio Domini de Abensberg, quondam Comites de Roteneck, dicti de Alnbach ejusdem familiæ. Item Domini de Abensberg, quondam Comites de Roteneck, dicti de Alnbach ejusdem familiæ. Item Domini de Lapide, qui

dieses Closter gestifftet und das Mönchen Leben darinnen erwählet, wie der Fundations-Brief klar ausweiset: * **Kund und zu wissen sey hiermit, daß Herr Adelbert Frey-Herr (Vir liber, nobilis, & illustris,) genannt von Ror, all sein väterliches Erb in die Hände des hochwürdigen Vaters und Herrn, Herrn**

qui etiam de illa familia fuerunt. Qui vult latius potest videre in libro meo primo Genealogicarum Bavaricarum. Item Nobiles Ebran dicti de Wildenberg. &c. In nomine Sancte & individue Trinitatis. Ego Conradus Dei gratia Ratisponensis Episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in perpetuum &c. Quæ consideratione præ oculis habita, cum fratres Rorensis ecclesie graves & molestas à Comite Mainhardo sustinerent, sub nomine Advocatiæ exactionis, nos ejusdem ecclesiæ privilegia consideravimus, in quibus hoc patenter animadvertimus, quam ipse locus à NOBILI & LIBERO Viro Mainse ac filio ejus Alberto, ad ejusdem ecclesie fundationem libere contraditus est &c.

* Fundatio Monasterii B. Mariæ Virg. in Rhor. Notum sit universis quod Dominus Adalbertus, Vir liber & nobilis & illustris dictus de Rhor, qui dedit cuncta, quæ de patrimonio suo habuit, ad manus reverendissimi patris ac Domini, Domini Henrici Ratispon. Episcopi super Altare St. Petri Apostoli in Ratispona astante clero & populo tali conditione, ut in Ror Canonici regulares secundum regulam B. Augustini Episcopi ordinarentur, quibus necessaria de prædictis rebus ministrarentur communiter. Et ipse Adelbertus pauper Christi factus, statim communem ibidem aggressus est; Præfatus etiam Dominus Episcopus Brunonem virum religiosum eidem loco præfecit & ipsum monasterium propria persona dedicavit in honore Mariæ semper Virginis: Anno Domini MCXXXIII. 6. Octobr. Monasterium noluit habere Advocatum.

Herrn Heinrichen Bischofens zu Regenspurg über das Altar Sanct Peter des Apostels in Regenspurg in Beyseyn der Geistlichkeit und des Volcks folgender Gestallten übergeben hat, daß in Ror Augustiner Chor-Herrn ihren Unterhalt von diesen seinem übergebenen Vermögen haben sollten. Und der Adelbertus selbsten arm in Christo geworden, hät in diesem neuen gestiffteten Closter das Mönchen Leben angefangen. Vorgedachter Bischof hat einen Namens Bruno diesem Closter vorgesetzet und solches zu Ehren der Jungfrau Marien geweyhet im Jahr des HErrn 1133. den 6. Octobr. Es stehet zwar dabey: Das Closter Ror habe keinen Advocaten haben wollen, welches aber also zu verstehen, daß solches unter dem Schutzvogt des Bißthums Regenspurgs ohnmittelbar gestanden. siehe beym *HUND. c. l. pag.* 171. * Gemeiniglich pflegten zu damahligen Zeiten die Grafen und Herren bey betagten Jahren Clöster zu stifften oder sich darein zu begeben, dahero der Chronologie nach dessen Bruder Conrad gar wohl derjenige Graf in Radins-Gau gewesen seyn kan, welcher nebst Burggraf Gottfriden das Schloß Nürnberg verthei-

* Ibi: in fundatione Monasterii Ror. Porro Advocatum singularem prædictus locus nullum habeat, sed si forte major causa concambium vel quælibet alia emerserit, coram Episcopo vel cathedrali choro aut etiam PRINCIPALI ADVOCATO si res postulat, terminetur & roboretur.

diget hat. Das *Manuscriptum Hailsbronnense* hält ihn vor einen Bruder Graf Rapatonis, welches aber der Nachricht beym *HUND.* zufolge nicht seyn kan, obwohlen nicht zu leugnen, daß er Graf Conrad mit Rapatone eines Geschlechts gewesen, wovon vielleicht in einer besondern Abhandlung derer Grafen von Abenberg und Abensberg ausführlich gehandelt werden solle.

§. 27.

Um nun aber wiederum in die Ordnung und auf Kayser Heinrichen dem Vater zu kommen; so begab sich derselbe, * da er sich verlassen sahe, in Böhmen, aus Beysorge, daß seine Feinde, wenn er wiederum den Weg, welchen er gekommen, nehmen würde, ihn nachsetzen dörfften. Ob nun wohlen der Hertzog von Böhmen ihn oben angeregter Massen stecken lassen: So nahme er ihn doch mit den grösten Ehrenbezeugungen auf und führte ihn biß in Sachsen zu seinem Schwager Wigberten, von dar er, ohnangesehen sich

* Abbas Urspergens. c. I. Imperator autem per Australem plagam intrat Boemiam, quem Dux Boriwoy honorificè suscipiens deduxit ad generum suum Wicbertum, illustrissimum & prudentem virum, qui in partibus illis, quas Sorabi inhabitabant, principabatur, usque ad Rhenum illi ducatum, hoc enim per legatos ipse supplicabat, administrari permisit. Historia in Reubero p. 190. cogitans Imperator, quod inimici sui via qua venerat persequerentur eum, ad Ducem Bohemiæ divertit: qui quamvis nuper eum in arctu non benè reliquisset cum magno tamen honore suscepit & usque in Saxoniam deduxit, ubi quamvis infestos & fortes inimicos haberet, per eos tamen & ab eis usque ad Rhenum honorificè deductus est.

sich in Sachsen auch starcke und grosse Feinde befanden, nichts desto minder unter Begleitung des Graf Weiprechts biß an dem Rheinstrom sicher gebracht worden ist. Ueber diese beyde Stellen sind verschiedene Auslegungen gemachet worden, so daß einige geglaubet, Kayser Heinrich habe wohl gar Graf Wiprechten biß an dem Rheinstrom das Hertzogthum Francken verliehen, auch sich um so mehr bey dieser Stelle aufgehalten, weilen im Jahr 1131. Lorentz Friese in der Wirtzburgischen Historie schreibet: Des gemeiden Jahrs kamen die Dom-Herrn zu Wirtzburg mit Marggraf Wiprechten und Heinrichen Vater und Sohn der neuen Gräntze halben an etlichen Orten in Irrung und wollte jeder Theil das ihm zustünde: Aber zuletzt wurde die Sache durch König Lothern in Beyseyn etlicher Fürsten zu Aachen gütlich gehandelt, und kürtzlich hernach zu Wirtzburg vertragen, dergestalten: Daß die Marggrafen obgenannt die berührten neuen Gereuth behalten, aber dieselben von dem Bischof und Capitel zu Wirtzburg hinfüro zu ewigen Zeiten zu Lehen empfangen und tragen, und ihnen jährlich davon einen Schilling zu Bekentnuß reichen sollten. Das ist geschehen am 25. Tag des Mayen im Jahr wie oblaut.

§. 28.

Hierüber theilet Christian Schöttgen in der Historie des berühmten Helden, Graf Wiprechts zu Groizsch, Marggrafen in Lausitz und Burggrafen zu Magdeburg, rc. p. 94. seine Gedancken folgender Gestalten mit: Hier komt Marggraf Wiprecht und sein Sohn Marggraf Heinrich vor. Nun war zwar Wiprecht bereits Todes verblichen: Allein wer weiß auch, wo der Referent etwas mit der Jahrzahl oder sonsten versehen. Es hat aber Graf Wiprecht mit dem Stifft Wirtzburg vielleicht deswegen gegräntzet, weil seine Frau Mutter, wie oben da gewesen, den Grafen von Lengefeld geheyrathet, welcher seine Gütter in Francken gehabt. Ohnerachtet ich nun nicht gewiß angeben kan, wo diese Gütter gelegen: Und ohneracht auch vielleicht ein anderer Wiprecht mit seinem Sohn Heinrich zu verstehen seyn mögte; so habe ichs doch hier nicht weglassen wollen. Vielleicht findet sich jemand, welcher dieses in ein helles Licht setzen kan. Ich meines Orts glaube, daß es diejenige Herrschafft und Schloß, so der Ertz-Bischof zu Magdeburg von der Schweinfurthischen Marggräfin Beatrix erkauffet, angetroffen haben möge und sie diese Handlung

als

als Burggrafen von Magdeburg wegen der Angränzung gepflogen haben mögen.

§. 29.

Aus dieser unser entworffenen Historie siehet man nun, daß mit Beybringung der Reichs-Historie unsere Nordgau-Ost-Fränckische Staats-Geschichte viel besser erläutert werden können, als wenn man nur so schlecht hin die Genealogien ohne weitere Einsicht untersuchet. Wir sind, wie ich in der Vorrede zum ersten Theil erwehnet, die zu vollkommener Ausarbeitung dieser Sache nöthige Subsidia nicht benhanden, diejenige aber, so bey einer zahlreichen Bibliothec weiters nachschlagen können, werden, wenn sie mit den dazu gehörigen Fleiß meinen gezeigten Weg erwählen, noch viel mehreres als ich zu seiner Zeit entdecken und in Ordnung bringen, wozu ich von Hertzen Glück und Seegen wünsche.

§. 30.

Zum Beschluß dieser Abhandlung wollen wir noch mit wenigen bemercken, daß dieses Marggrafen Theobaldi, welcher die hauptsächliche Gelegenheit zu dem völligen Untergang Kayser Heinrichen wegen unschuldiger Hinrichtung seines Vettern gegeben, Gemahlin Luitgard geheissen, und eine Tochter Frieberich Grafens von Castell und Berthal Marggräfin von Ost-Francken gewesen, und folglich derselbe wohl der e ste gewesen seyn mag, der sich von dem bey Regenspurg gelegenen alten Stamm-Sitz der Marggrafen von Ost-Francken, einen Marggrafen von Vohburg geschrieben, woran auch Bertoldus

aus dem Meranischen Geschlecht, der die andere Schwester zur Ehe gehabt, Antheil erhalten und dahero dessen Nachkömmlinge sich gleichfalls zu Erhaltung ihres Rechts von Vohburg genennet.

§. 31.

Der Beweiß, daß dieser Marggraf Diepold eine Gräfin von Castell zur Ehe gehabt, ist zu finden beym *AVENTINO* und *PRESBYTERO Ratisp. Chronic. Bavarico pag.* 84. in BÖCKLERS *Scriptoribus rerum Germanic.* * Im Jahr 1118. hat Marggraf Dypoldus von Vorchburg auf geschehener Vorbitte seiner Mutter und Gemahlin Alheyd (Adelheyd) das Closter Reichenbach zu bauen angefangen. Die Ursache der Erbauung ist folgende: Nur gedachte Leuckardis, da sie einstens mit Unpäßlichkeit überfallen wurde, erschien ihr im Schlaf die selige Jungfrau Maria und veroffenbahrte ihre himmlische Willens-Meynung

* PEZ. Anecdot. T. IV. P. III. p. 506. Anno Domini 1118. Diepoldus Marchio de Vohburg petitione matris suæ LEUCKARDIS & uxoris suæ Alheydis cœpit construere monasterium in Reichenbach in honore Beatæ Dei genetricis Mariæ & omnium sanctorum. Et hæc fuit causa fundationis ejusdem loci: prædicta Leuckardis cum quadam vice infirmaretur, apparuit ei beata Virgo dormienti, significans, quod suæ esse voluntatis, ut sibi à Marchione Diepoldo mons in Reichenbach offerretur, & fundaretur ibidem in suo honore monasterium Servorum Dei,

nung dahin, daß ihr von Marggraf Dypolden ihrem Sohn der Berg in Richenbach offeriret, so dann aber daselbsten ihr zu Ehren ein Manns-Closter erbauet werden mögte, damit GOtt daselbst gelobet und gepreiset werde, setzte auch ihr dieses zum Zeichen, daß so bald sie von dem Schlaf, worinnen sie dieses gesehen, erwachete, dieselbe so gleich von ihrer an sich habenden Unpäßlichkeit befreyet seyn würde, darauf auch beym Aufwachen dieses in der That geschehen; so, daß sie dergestalten auf einmahl genesen, als wann ihr vorhero lediglich

Dei, à quibus Deus ibidem jugiter laudaretur, dans eidem Leuckardi pro signo, quod postquam evigilaret à somno, in quo hoc viderat, statim se ab Infirmitate sanatam sentiret, quod & factum est ita, quasi nullius infirmitatis molestiam antea pertulisset. Tandem precibus, quibus potuit, institit filio suo Marchioni, ut locus in Reichenbach Deo & beatæ Mariæ & omnibus sanctis manciparetur. Et cum jam duabus vicibus consensum filii impetrasset, & fundamentum ponere cœpisset, cœpit & resistere Marchio: quia volebat civitatem in prædicto loco & castrum posuisse. Tunc ipsa Leuckardis mittens manum ad fortia, obtinuit per ordinem judiciarium coram Imperatore Henrico hujus nominis quarto, quod ipse Marchio filius ejus plenariè consensit & cum diligentia & devotione cœpit esse Auctor fundationis monasterii in Reichenbach, instituitque ibidem Monachos Ordinis Sancti Benedicti, *vocans de Monasterio in Castello, unde nata fuit mater sua Leuckardis* prædicta, quosdam fratres, inter quos fuit Witticho primus Abbas ejusdem loci.

diglich nichts gefehlet hätte. Bey diesem Vorgang sie dann so gleich mit vielen Bitten und Flehen bey ihrem Sohn Marggraf Dypolden inständigst angehalten, daß er diesen Ort zu Reichenbach GOtt, der heiligen Jungfrauen Marien und allen Heiligen zu eigen übergebete, und solches auch erhalten. Bey zweymahlig geschehener Genehmhaltung ihres Sohns des Marggrafens Theobaldi von Vohburg bemühet sich dessen Mutter die Marggräfin, um alles in Sicherheit zu stellen, den ersten Grundstein dieses Closters zu legen, wurde aber dadurch daran behindert, weilen gantz ohnvermutheter Dingen ihr Sohn seinen von sich gegebenen Entschluß zu verändern anfieng und sich vielmehr dagegen vorsetzete, statt eines überflüßigen Closters dahin eine Stadt und festes Schloß zu bauen. Dessen Mutter die Marggräfin Leuckardis dieses merckend, beklagt sich alsbalden bey Kayser Heinrich den vierten und erhält von ihm, daß nach geschehenen Anspruch ihr Sohn Marggraf Theobald vollkommen nunmehro dazu willigte, auch mit vielem Eyfer und Andacht sich als Urheber dieser Stifftung demüthigst darstellete so mit aber diesen Ort in ein Benedictiner Closter verwandelte,

wandelte, zu diesem Ende dann aus dem Closter Castell, von welchem die Leuckardis eigentlich gebürtig war, etliche Brüder, unter welchen einer Names Witticho der erste Abt dieses Closters war, dahin beruffen wurden.

§. 32.

Wir lassen einem jeden sein Urtheil frey und ungefangen, von denen von den alten Mönchen angeblich-träumerischen Wunder-Thaten zu glauben was er will, und nehmen nach unserer dermahlen führenden Absicht das beste heraus, wie nemlich aus dieser Erzehlung deutlich erhelle, auch sonsten noch bestärket werden könne, daß die Mutter dieses Marggraf Theobalds eine Gräfin von Castell und Ammerthal gewesen, mithin um so mehr Marggraf Theobald sonderheitlich in Betrachtung des Manns-Stammes ein Enckel Graf Sigehards von Burghausen genennet werde.

Sechste

Sechste Abhandlung.

Von
Marggraf Theobald dem Dritten von Vohburg.

§. 1.

Er war ein Sohn Marggraf Theobalds des zweyten und Leuckarden einer gebohrnen Gräfin von Castell und Ammerthal. Seine erste Gemahlin, gleich wie in der vorigen Abhandlung hinlänglich beschienen ist, hat den Namen Alheyd oder Adelheydis geführet. Diese Anmerckung bewähret auch der Wirtzburgische Geschicht-Schreiber Lorentz Frieße beym Herrn von Ludwig *pag.* 534. Grav Diepold von Voheburg, Marggrav zu Cam in Bayern, der die drey Clöster, Reichenbach, Münchs-Münster und Waldsassen gestifftet, hat mit seiner Hauß-Frauen Adelheiten, Hertzogin aus Pohlen, zween Söhne und vier Töchter erzeuget: Eine aus den Töchtern, Adelheit, ward Kayser Friederich dem ersten vermählet, aber folgender Zeit darum, daß sie ihme Kayser Friederichen mit naher Blut-Sipp verwand ward, durch Bischof Diethelmann zu Costnitz mit Urtheil und Recht wiede-

rum

ruin von ihm geschieden. Nun hatte der Kayser einen Fränckischen Herrn am Hof Diethen genañt, der war aus dem Geschlecht deren von Rabenspurg, die nicht weit von Wirtzburg in dem Schloß Rabenspurg ihre Wohnung hatten, welcher ihm etliche Jahr treulich, fleißig und zu Gefallen gedienet hatte, den er auch nie anders dann adelich, fromm, männlich und redlich gespüret. Dieweil er dann gemelder seiner Muhmen und abgetheilten Gemahl Frauen Adeln von Vohburg sehr günstig war, gab er dieselbe vorgenannten Herrn Diethen von Rabenspurg zur Ehe, die beyde zeugten neben andern Kindern einen Sohn Conraden genannt, den hielten sie zur Schul, und als er an Jahren, Lehr und guten Tugenden mercklich zunahm und wuchse, gaben sie ihm Kayser Friederichen seinem Oheim zu einem Diener, von deme er mit Schreiben, Reden, und sonsten in täglichen gemeinen Rath viel gebraucht, auch also beredt, kundig und ausrichtig war, daß er ihn zu einen Cantzler annahm, folgends zu einen Bischof gen Hildesheim in Sachsen. Darnach ward er Bischof zu Wirtzburg. Als man zehlt im Jahr Christi 1199. ist Hertzog Philipp in der Stadt Bamberg

gecrönet worden und eben an demselbigen Tag, als er gecrönt ward, gab er Bischof Conrad seinem Cantzler das Schloß Staineck zu eigen, wie dann seine besiegelte Briefe darüber uffgericht, noch vorhanden seyn, darinnen er ihn Bischof Conraden seinen angebohrnen Vetter nennet, dann sein Bischof Conraden Mutter, Frau Adel, Grävin von Voheburg, die Kayser Friederichen König Philippen Vater vermählet, war ihm Kayser Friederichen Bluts-halben so nahe verwand, daß man sie, wie oben stehet, wieder voneinander hat theilen müssen. Es irren demnach diejenigen sehr, welche die Verwandschafft dieser Adelheid von ihres Sohns Gemahlin der Mathilda ableiten wollen, wie unten soll gesagt werden. Der ANDREAS RATISPONENSIS schreibet von einer dieser Töchtern des Marggraf Theobaldi *c. l.* und beym *ECKHARD. Corp. Hist. T. II. ad ann.* 1118. * Eine Tochter dieses Marggrafens ist gewesen Frau Reyza eine Hertzogin in Böhmen, welche das Closter Clodurna gebauet. Diese hat sich begeben nach Reichenbach und ist daselbsten mit ihren Kindern begraben worden; Die zweyte Cunigundis hat zum Gemahl gehabt Graf

* Thesaur. Anecd. T. IV. P. III. p. 507. iisdem verbis: Hujus Marchionis filia fuit Domina Reiza Ducissa Bohemiæ, quæ construxit monasterium in Cladruna.

Graf Odockarn. Die dritte Namens Sophia wurde verheyrathet an einen Grafen von Lechsmünd. Die vierte Adela die Gemahlin Kayser Friederichs und Judith die fünffte wurde an Graf Friederichen von Bogen, so An. 1149. gestorben, verheyrathet.*

L §. 2.

* Siehe MENCKEN scriptorib. rerum Germanic. T. II. pag. 2127. Hund. im Bayerischen Stamm-Baum P. I. p. 149. allwo er diese Töchter also erzehlet, welches ich aber vor keine völlige Wahrheit ausgebe, indeme Hundius wohl gar Theobaldo Secundo nach Absterben der Leuckardis die Mathild aus dem Welphischen Stamm zur Ehe geben will, da doch die Leuckardis länger als ihr Ehe-Herr gelebet. Der Sohn aber Theobaldus Tertius Adelheidam und nach ihr Cunigundam; Theobaldus Quartus aber die Welphische Mathildam zur Ehe gehabt hat. Wegen des Graf Friederichs von Bogen findet sich vollkommene Gewißheit beym Hund in Metropoli Salisburg. Hundii p. 320. T. III. allwo folgendes beygebracht wird: Diepoldus Marchio dedit nuptum filiam suam Friderico Comiti Advocato Ratisponensium, cum qua delegavit ei tale prædium, quale habuit in loco qui dicitur TIMENHUSEN, quod prædium dedit idem Comes Fridericus Eberhardo de Sunzingen, delegans illud in manus Hartwici Comitis de Cregilinga, servandum per eundem Eberhardum, aut dandum quomodo ipse vellet. Notum ergo sit omnibus, quomodo fratres ecclesiæ Sancti Stephani FRISINGÆ emerint hoc prædium ab eodem Eberhardo suscipientes delegationem ejus hoc modo, Gerhardus Comes filius præfati Hartwici, patris hereditarius successor, in civitate sua TOLNSTEINE delegavit idem prædium in manus WERNHERI DE GIBESTORFF, delegandum per eum Ecclesiæ Sancti Stephani assidente ibi matre Comitis & testificante, quia patri ejus esset

§. 2.

So viel Reyzam, Richsam oder Richezam anlanget, so kan ihr Gemahl niemand anders als Wladislaus Hertzog zu Böhmen gewesen seyn, indeme *BALBINUS Epitome rerum Bohemic. Libr. III. c. 9. pag. 216. An.* 1115. von ihm meldet, daß er das Benedictiner-Closter Cladurna (monasterium Cladrubiense,) welches ohnlängstens Schwatapluck zu bauen angefangen, glücklich geendiget, auch ihnen darüber Brief und Siegel über sehr ansehnlich dazu gestifftete Gütter gegeben hätte.

§. 3.

So viel dieses Marggrafen Söhne anlanget, hat der ältere Bertholdus, der andere aber Theobaldus geheissen, wie aus verschiedenen Urkunden erhellet. Ob nun alle diese Söhne und Töchter von der Adelheid

effet legitime delegatum, præfato quoque Eberhardo jurante, quia ei hereditariè succeffit delegatio. Teftes Eberhardus de Sunzen, Chuno de Liupoldishoven, Wernheri de Nubisdorff, Wirint de Obernhaihftetu & frater ejus Adalbero & Reginmar, Harnit & Hoholt & iterum Hoholt minifteriales Gerhardi Comitis. Poftea Wernherus fidei fuæ memor fecit delegationem ejusdem prædii ad Sanctum Stephanum coram Ottone Palatino Comite Advocato Sancti Stephani, qui & fufcepit eandem delegationem. Cujus rei teftes funt &c. Hartwicus Graf von Crechlingen nun kommt in einer andern Urkunde cit. loco. pag. 303. T. III. gegen das Jahr 1133. vor, woraus sich sicher schliessen lässet, daß die Rede von Diepoldo III. seye.

heid erzeuget worden, ist eine andere Frage, als allen Umständen nach die Adela oder Adelheyd vor ihm verstorben und er nachhero eine Tochter Graf Cunonis Namens Cunigundam, des Wipperti junioris Grafen von Groitsch Wittwe, geheyrathet, wie *ANNALISTA SAXO* * nachfolgender massen bezeuget: Cuno ein Sohn Ottonis Hertzogen von Bayern, ein Bruder Henrici Crassi, hat zur Gemahlin gehabt Cunigundam eine Tochter Marggraf Ottens von Orlamünd und seiner Gemahlin Adelæ von Löwen aus Braband. Sie hat mit ihm erzeuget vier Töchter, deren die eine Graf Heinrichen von Zütpfen, die andere aber Graf Wilhelm von Lützelnburg geheyrathet. Die dritte hieß Adela und vermählte sich an Graf Dieterichen von Kattelnburg. Als nun dieser vor ihr verstorben, schritte sie zur

L 2 andern

* Annalista Sax. apud Dn. Eckhard. in Corp. script. Histor. med. æv. p. 479. biß 489. Cuno, filius Ottonis D. Bavariæ, frater Henrici Crassi. Habuit idem Cuno uxorem nomine Cunigundam filiam Ottonis Marchionis de Orlegemunde. Hæc primum nupserat Regi de Ruscia, quo defuncto reversa in patriam nupsit huic CUNONI. Genuit posthæc ex Cunone quatuor filias, quarum unam accepit Henricus de Siutfene, alteram Wilielmus Comes de Liecelnburg. Tertiam, quæ Adela dicebatur, Thidericus Comes de Kattelenburg, sed illo defuncto, Helpericus Comes de Plocecke duxit eam, peperitque illi Cunradum Marchionem & Bernhardum. Quarta *Kunigunda nominata nupsit Wipperto, quo defuncto eam Diepoldus*

andern Ehe mit Graf Helperich von Plozecke und hat demselben zwey Söhne Marggraf Conraden und Bernarden gebohren. Die vierte Cunigunda wurde anfänglich an Graf Wiprecht den jüngern, nach dessen Tod aber an Diepolden Marggrafen von Bayern verheyrathet. Und der ältere Wippertus, der Vater dieses Wipperti, hat dieser 4. Töchter Mutter, die Wittib Cononis geheyrathet. Graf Wiprecht der jüngere von Groitsch ist vor dem Vater gegen das Jahr 1123. gestorben, und nachhero also Marggraf Diepold diese zweyte Gemahlin geheyrathet haben muß.

§. 4.

Mich nimt Wunder, daß Christian Schöttgen in der Historie des berühmten Graf Wipprechts zu Groizsch, Marggrafen in Lausitz

poldus Marchio de Bavaria; Senior Autem Wippertus desponsavit matrem illarum tertius. Antea Otto Marchio de Orlegamünd habuit uxorem nomine Adelam de Brabantia, ex Castello quod Lavene dicitur, quæ peperit ei tres filias, *Odam, Cunigundam, Adelheydam. Odam accepit Egbertus, Marchio junior de Brunsvic. & hæc sine liberis obiit.* Cunigunda nupsit Regi Ruzzorum genuitque filiam, quam nobilis de Thuringia Guntherus nomine accepit, genuitque ex illa Sizonem, post cujus mortem reversa, conjuncta est Cunoni de Beichlingen, filio Ottonis de Nordheim.

Lausiz und Burggrafens zu Magdeburg rc. hievon nichts gedencket, da doch die Urkunde * in der bey Herrn von Bünaus Probe einer genauen und umständlichen teutschen Kayser- und Reichs-Historie oder Leben und Thaten Friedrichs primi Römischen Kaysers, im dritten Anhang, vorkommende erste Urkunde *pag.* 425. ad An. 1154. deutlich zu erkennen giebet, daß Marggraf Bertoldus von Vohburg und dessen Schwester Adelheit, so an Kayser Friederichen vermählt gewesen, von dieser Beichlingischen Prinzeßin erzeugt worden seyn mögten, als der Inhalt derselben sehr beträchtlich ist und also lautet: ** Wie dann auch Graf Friederich von Bichlingen 10.

 Huben

* Diese Urkunde findet sich auch beym Ludwig in reliq. manuscript. T. X. p. 146. & 147.

** Von einigen der Zeit noch ungedruckten Diplomatibus Friderici I. Imper. C. In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis divina favente clementia Romanorum Rex. Notum esse volumus omnibus Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod pro spe divinæ retributionis Beatæ Dei genitrici Mariæ in Sideckenbische & fratribus; Deo ibidem famulantibus; circiter quatuor mansos terræ incultæ fratectis tantum & arbustis occupatæ, quæ Wostene vocatur, contradidimus. Præterea de bonis, quæ ipsis juste tradita sunt, hæc subnotari congruum duximus. Videlicet in Sidickenbische XXI. mansos & mansum novalem & sylvam ab Esico de Burnenstede traditam & vineam per concambium quatuor mansorum in Einestorp A PATRUO NOSTRO beatæ memoriæ Rege Cuonrado datam. Ad ipsos etiam pertinet rura quædam cum usibus quæ insunt & inesse poterunt, sita in fratectis, quæ Wostene vocantur expedita à contradicentibus pietate RODULFI Halberstadensis Episcopi

Huben in Overheilingen und in Lovingen dem Closter Sidickenbische übergeben, und davor Gütter von gleichem Werth zugestellet hat. Und Mechtild von Rudelstadt hat ihnen ein und eine halbe Hueb in Oberheiligenstadt angewiesen. Nachdeme nun wir

---

scopi & Abbatis eorum VOLQUINI, & LUDOWICI DE WIPPERE, ejusdemque loci decimæ ab Episcopo jam præfixo collatæ. Sed & duo Mansi in Oberheilingen ab Henrico Duce Saxonum traditi. Quin & Fridericus Comes de Bichelingen, decem mansos eis in Overheilingen & in Lovinge tradidit. Pro quibus equalia bona heredibus restituit & Methildis de Rodolœstadt mansum & dimidium eis in Oberheilingen assignavit. Nos autem commonitiæ prædicto Friderico Comite, *quondam Conjugis nostræ & fratris ejus Bertolfi consensu tribuimus pratum, quod est duabus interjacens Aquis, Unstruot & Laz, cum locis Aquosis & inaquosis excepto molendino & insula, quæ ad molendinum pertinet. Si vero poteritis præstationem, quam ibidem possidemus, ab illis quibus præstita est, adipisci, omnino concedimus, orantes ut sit apud vos perpes memoria Nostri & prædecessorum nostrorum. Porro placuit Abbati vestro piæ memoriæ* Volquino & asscripto amico vestro Friderico Comiti redonari Nobis pro omni ista traditione tres mansos in Lovinge XXXV. solidos persolventes. At vero cum de censu donationis nostræ per dilectionem nostram requisisset Comes ministeriales nostros & familiam, responderunt decem solidos eam solvere, sed ex antiquitate non plus quam XX. persolvisse. Huic placito ex parte vestra facto in Lindburch consensi non possessiunculas vestras appetendo, sed heredum querimoniam si forsitan emergeret reprimen-

wir von nur besagten Graf Friederichen erinnert worden, so haben wir mit gutem Wissen und Willen unserer ehedessen gewesenen Gemahlin und dessen Bruders Bertolfi dem Closter zugeeignet diejenige Wiesen, so zwischen den Wasser Unstrutt und Laz lieget, mit Erd-reichen und wässerichen Orthen, ausgenommen die Mühl und die Insul so zu der Mühl gehöret, ꝛc. denn gewißlich nicht die Einwilligung der gewesenen Gemahlin Adelheyd und ihres andern Bruders erforderlich gewesen seyn würde, woferne nicht sie und derselbe solche Gütter von ihrer Mutter Cunigund einer Gräfin von Beichlingen ererbet hätte. Es kommet viel darauf an. Denn setzet man dieses zum Grund, so löset sich das Räzel der Anverwandschafft Kaysers Friederichen mit der Adelheyd einer gebohrnen Marggräfin von Vohburg von selbsten auf, nemlich, daß solche nicht bey dem mütterlich- sondern väterlichen Geschlecht zu suchen seye, wovon im dritten Theil unserer Nordgau-Ost-Fränckischen Staats-Geschich-

primendo. Hujus autem nostræ donationis & conscriptionis testes sunt: Albertus Marchio. Otto Palatinus Comes. Gozwinus de Heimesberg. Fridericus de Bichelingen. Ulricus Episcopus Halberstadensis. Anshelmus Episcopus Havelbergensis. Cunradus Marchio. Fridericus Palatinus Comes, Cuonradus frater meus. Comes Bertoldus de Andesse. Luodewicus de Werdeberg. GODEFRIDUS BURCHGRAVIUS DE NURENBERG. COMES Ernest. de Horeburch, Comes Hoier de Mannesveld &c. Data Quidilenburcke III. Idus Aprilis Anno Dominicæ Incarnationis MCLIV.

schichten von denen Grafen von Saarburg- und Zwainbrucken ein mehreres gesagt werden solle.

§. 5.

Wann Kayser Heinrich von dieser Adelheid nicht Bluts-Freunschafft, sondern einer andern Ursache wegen geschieden worden wäre, würde derselbe sie gewißlich nicht bey Hof gelitten und sie seinem Cämmerer von Ravensburg zur Ehe gegeben, vielweniger aber sie in oben angebrachter Urkunde seine ehemahlige Gemahlin, und derselben mit Diethen von Rabenspurg erzeugte Kinder seine angebohrne Vettern genennet haben. Genug! der *ABBAS URSPERGENSIS* * nennet den Vater dieser Marggräfin Adelheit einen Marggrafen von Hochburg. Seine Mutter nun war eine Gräfin von Castell und Ammerdal, welche als eine Enckelin Ottonis Hertzogen von Schwaben ansehnliche Gütter erhalten haben kan. Es hat zwar auch Marggrafen von Hochburg auf dem Nordgau gegeben, welche aber mit dem also genannten Vohburgischen Geschlecht nicht eines Herkommens waren, gleich wie aus *HUNDII Metropoli*

* Pag. 284. Deinde Imperator rediit in Allemanniam, ubi tunc duxit uxorem. Nam antea judicio ecclesiæ in Synodo Constantiensi inter ipsam & Adilam, filiam Marchionis Diepoldi de HOCHBURG, quam habuerat uxorem divortium celebratum est, *objectu Consanguinitatis. Quam postea Dietho de Ravensburg ministerialis ipsius habuit uxorem. Idem pag. 292. Anno 1152. Divortium quoque factum est, Constantiæ inter Fridericum Regem & Aldam filiam Diepoldi*

tropoli Salisburgensi umständlich zu ersehen, allwo *T. II. p.* 81. um das Jahr 1087. nebst Graf Bertolden von Andechs, Graf Sigfried in Hochenburg vorkommet.

§. 6.

Ja! die Adelheit eine Gemahlin Marggraf Theobald des dritten eigentlich von Vohburg und Hochburg genannt, hat noch An. 1126. gelebet, als in welchem Jahr von ihr und ihrem Eh-Gemahl das Closter Wald-Sachsen gestifftet worden. Siehe *HUNDII Metropolin. Salisburgens.* * *T. I. p.* 132. *ibi:* Anno 1126. zu Zeiten Kayser Heinrichs des fünfften ist Chuno der erste dieses Namens

L 5 Bischof

di Marchionis. OTTO FRISING. *Lib. II. de Gest. Friderici I. c.* 11. *pag.* 451. *Rex - - - ab uxore sua ob vinculum Consanguinitatis separatus fuerat.* GÜNTH. LIGURINUS *Libr.* 5. *pag.* 352. *V.* 40. *seqq.* Nam quæ primo Viro nec permansura potenti, nupserat, illico cognata recedere lecto jussa, locum thalamis dederat causamque secundis. Chronic. Admontes. apud Pez. script. rerum Austriac. ad 1156. Fridericus Imperator uxorem duxit Beatricem filiam Reynoldi Comitis repudiata filia Diepoldi Marchionis.

* Ibi: Cuno hujus nominis primus factus est Episcopus Ratisponensis An. 1126. adhuc imperante Henrico Quinto. Hic Chuno fuerat Abbas Sigebergensis, ad quem Rupertus Abbas Tuiciensis libros de Victoria verbi Dei scripsit. Hujus Chunonis temporibus Diopoldus Vohburgensis Diopoldi Chamaborum Marchionis & Luitgardæ filius cum uxore Adelheid instinctu nobilis & strenui viri GERWICI &c.

Bischof zu Regenspurg geworden; zu Zeiten dieses Bischofs hat Marggraf Diepold von Cham und Vohburg, ein Sohn Diepolds und Luitgard seiner Gemahlin, auf des edlen und gestrengen Mannes Gerwici, das ansehnliche Closter Wald-Sachsen in Vogtland gestifftet, welches Bischof Chuno geweyhet hat. Der Chuno ist An. 1130. gestorben und im Stifft S. Emeran begraben worden, nachdeme er 4. Jahr das Bißthum verwaltet.

§. 7.

&c. amplissimum illud Monasterium WALDSACHSEN fundavit apud Nariscos, quod Chuno Episcopus consecravit. Chuno postquam annis quatuor Episcopatum tenuisset & ecclesiam collegiatam St. Johannis Ratisponæ fundasset, obiit A. 1133. sepelitur apud St. Emmeramum c. l. T. III. p. 314. & 315. In territorio veterum Marchionum Vohburgens. constructum fuit Monasterium *Waldsachsen Diœcesis Ratisponensis apud Nariscos circa. Ann.* 1133. pro familia Cisterciensi &c. De Monasterii hujus fundatione prima & incrementis, aliisque scitu dignis scripsit annis abhinc CXVI. peculiarem librum, seu Chronicon, quidam ejus loci conventualis, quod nactus à bon. mem. Nobili ac reverendo Domino Joann. Gvilelm. de Holtingen in Päring Canonico Cathedr. ecclesiarum Ratispon. & Pataviens. una cum aliis Boicarum rerum vetustis scriptoribus hactenus *ineditis*, *paulo post Deo favente, publici juris faciam.*

§. 7.

Setzet man nun auch, daß dieser Marggraf von Vohburg An. 1128. oder 30. die Wittwe Wipperti geheyrathet, so trifft es nach der Chronologie richtig zu, daß sie vielmehr eine Tochter der Cunigundis als der Adelheydis gewesen, indem Kayser Friederich sie erst gegen An. 1150. geheyrathet hat.

§. 8.

Dieses Diepoldi Marggrafens von Vohburg geschihet übrigens Erwehnung An. 1129. bey nur gedachten *HUND. in Metropol. Salisburgens.* * *T. II. pag.* 316. und *pag.* 318. item *T. II.* An. 1131. 1135. und 1141. *pag.* 246. 316. 318. 319. 356. 357. 358. & 359. insonderheit *pag.* 246. wegen der Aebtißin Richildæ zu Geissenfeld, zu welcher Zeit Otto Pfaltzgraf zu Wittelsspach Vogt dieses Closters sich mit Marggrafen von Vohburg Diepolden über verschiedene unter

* Ibi: Ann. 1129. Testes præter ecclesiasticos Episcopos, Henricus Dux Bavariæ, Diepoldus Marchio. Otto Palatinus Comes, qui tunc fuit Advocatus Monasterii, Berchtoldus Comes & filius ejus Poppo, Hermannus Comes Saxoniæ, Adalbertus Comes &c. 1129. Heinricus Dux Babariorum, Dietpoldus Marchio, Otto Palatinus Comes, Perchtoldus Comes & filius ejus Poppo, Hermannus Comes Saxoniæ, Adelbertus Comes 1131.-1133. Richildis Abbatissa, cujus tempore Otto Palatinus de Witlspach erat Advocatus Monasterii, transegit cum Diepoldo Marchione de Vochburg super differentiis aliquibus. Testes Gebhar-

ter sich gehabte Uneinigkeiten verglichen. Anno 1135. wird er Marggraf Adelberten und Hein=

Gebhardus de Huttenburg &c. qui fuit ex familia Bieburgensium & Abenbergensium Comitum &c. p. 356. T. II. Ad Danubium infra Vohburg, fundavit Diepoldus Marchio de Vohburg hujus nominis Quartus Munichsmunster Monasterium St. Benedicti ordinis, qui ambo monasteria Reichenpach & Waldsassen etiam fundavit secundum divum Laurentium. Hochwart in Catalogo suo Episcoporum Ratisponensium. Hoc monasterium olim ab Ugris exustum, Henricus nonus Dux Bavariæ & Diepoldus Vohburgensis Marchio pro Benedictinis Monachis instaurarunt Aventin. fol. 622. Idem in Vohburgensi familia p. 357. ubi ex libro antiquo fundatorum affert. Est locus quidam propè Danubium in Episcopatu Ratisponensi situs: quem vicini à collaterali villa Sueigam, alii ab opposita villa Monasterium nuncupant &c. Temporibus Lotharii III. Rom. Imp. Augusti piæ memoriæ Otto Babenbergensis Episcopus præfatum monasterium religione & rebus penitus nudatum cum paucis adjacentibus terris & habitaculis nec non cum adjacente Parochia ejusdem nominis auri & argenti pretio ab Henrico Duce Bavariæ & Diepoldo Marchione comparavit & regali privilegio ante dicti Lotharii in proprietatem Babenbergensis Ecclesiæ collatum suscepit, virosque religiosos ordinis monastici ibidem collocavit. Acta sunt hæc anno Incarnationis Dominicæ MCXXXI. pag. 359. findet sich ein Privilegium de A. 1141. Cunradi Regis ibi: Quem locum divæ memoriæ Lotharius Imperator de manu Henrici Bavarici Ducis & Dietpoldi Marchionis sub imperialem jurisdictionem denuo recepit & interventu beatæ memoriæ Ottonis Bambergensis Episcopi idem monasterium & ordinem Monasticum ibidem antiquitus institum regio authoritatis privilegio confirmavit: Testes Luitpoldus Dux Bawariorum, Dietpoldus Marchio, Otacker Marchio de Stire, Heinricus frater Regis. Otto Palatinus. Otto præfectus & filii ejus Henricus & Otto. Fridericus Ratisponensis Advocatus.

Heinrichen von Oesterreich vorgesetzet, ibi p. 319. Henricus Dux Bavariæ, Diepoldus Marchio, Adalbertus Marchio, Henricus Marchio, Wilhelmus Palatinus, Fridericus Palatinus, Otto Palatinus, Udalricus Dux filius Engelberti geschehen zu Bamberg p. 356. Münchs-Münster, ein Benedictiner Closter hat gestifftet Diepoldus Marggraf dieses Namens der vierte, welcher auch die beyde Clöster Reichenbach und Waldsachsen gestifftet, auch nach dem Angeben des Laurentii, in seinem Catalogo derer Bischöffe von Regenspurg / Hochwart übergeben. Dieses Closter ist, nachdeme es verwüstet worden, von Hertzog Heinrich dem neunten und diesen Marggraf Diepolden wieder neuerlich aufgerichtet. In einem alten Buch der Stiffter findet sich, daß dieser Ort nahe an der Donau, in Bißthum Regenspurg, gelegen, welchem die auf der Seite liegende benachbarte von dem Dorf Sweiga, andere aber von dem gegen über liegenden Dorf Münster den Namen geben. Zu Zeiten Kaysers Lotharii des dritten hat Otto Bischof zu Bamberg nur gedachtes Closter, so gantz und gar eingegangen war, mit denen wenigen dabey gelegenen Güttern und Wohnungen, wie auch der daselbst gewesenen Pfarrey gleiches Namens, durch eine ansehnliche Summe Geldes von Heinrich Hertzogen zu Bayern und Marggraf Diepolden an sich erkaufft, und mittelst eines Königl. Privilegii, nur besagten Kaysers Lotharii, dem Hochstifft Bamberg als ein Eigenthum gewidmet. Welches geschehen ist im Jahr der Menschwerdung Christi MCXXXI.

§. 9.

§. 9.

In Operibus Diplomat. & Histor. T. I. beym *MIRAEO pag.* 680. in Codice piarum donat. * wird in einem Privilegio König Conrads des zweyten, welchen auch etliche den dritten nennen, Anno 1140. gleich nach Wilhelm Pfaltz-Grafen und Hermann Marggrafen, (allen Umständen nach von Baaden,) unser Vohburgl. Theobald, *Thibaldus Marchio de Norborch* genennet, so, daß ihme *Geverard* Graf von Sultzebach und Heinrich Graf von Namur nachgesetzt sind. Es kan aber seyn, daß es **Vohburg** heissen solle, zumahlen dieser Ort auch öffters **Vohreburg** geschrieben wird. Diejenigen, welche des *LAZII* Meynung annehmen, daß Godefridus Burggraf zu Nürnberg ein Bruder *Hermanni Marchionis de Vohburg* gewesen, ** könnten sich darauf beruffen: Alleine, da die Vohburgische Geschlechts-Folge sich gantz anders verhält: So lässet sich hier nichts sicher schliessen, sondern es muß auf eine gantz andere Art der Sache nachgedacht werden. Graf **Gottfrid** zu **Nürnberg kommt** schon An-

* Ibi: Wilhelmus Comes Palatinus, Hermannus Marchio, Thibaldus Marchio de Norborg, Geverardus Comes de Sulzbach. Henricus Comes Namuc. Datum Wormatiæ.

** Es kommt zwar um diese Zeit in Hundii Metropoli Salisburgensi pag. *66.* eine Urkunde Henrici IV. oder V. de A. 1111. Gossariæ vor, worinnen eines Marggraf Hermanns gedacht wird, verbis: Comitum quoque Herimanni de Saxonia, Gottfridi de Calrun, Herimanni Marchionis & aliorum nostrorum fidelium, ob er sich zu Gottfrid Burggraf von Nürnberg schicke, lasse ich andere unter-

An. 1104. vor, und ich kan ohne besonderer Anmerckung nicht vorüber gehen, welchergestalten *SCHANNAT in Clientela Fuldensi Cod. probat. n. 43.* * aus dem Fuldischen Archiv an Handen giebet, daß in der Mitte des zwölfften Seculi, nebst Graf Rapoten, einen Sohn Graf Perchtolfi von Henneberg, Ludwig Graf von Rienecken, Ludwigen Grafen von Lara, Gerard Grafen von Wertheim, Gottfried Grafen und Vogten der Kirche und dessen Sohn ꝛc. unter die vornehmste Lehn-Leute des Hochstiffts Fulda, insonderheit auch Gottfrid, Stadt oder Burggraf von Nürnberg, gezehlet werde, und in einem Brandenburgischen *Manu-*

---

untersuchen. Marggraf Hermanns geschiehet schon A. 1101. beym Hubert Miræo T. I. c. 55. pag. 673. Erwehnung, ibi Marchionum Burckhardi & Hermanni ibid. p. 368. anno 1101. Burccardus Dux, Fredericus Marchio. Eines Marggraf Friederich geschiehet schon A. 1092. beym Bertholdo Constantiensi pag. 367. Erwehnung: Beatrix soror Friderici Marchionis uxor quondam Bertholdi Ducis, tandem per diuturnam infirmitatem à Domina misericorditer castigata & examinata diem clausit extremam VII. Kalend. Nov. & in civitate Leucorum & ab Episcopo loci honorifice sepelitur A. 1093. Nobilissima Comitissa Sophia, vidua Ludovici Comitis piæ Memoriæ, Beatricis Ducis & Friderici Marchionis soror in senectute bona, cum jam multos filiorum videret, diem clausit extremum.

* Ibi: Isti sunt Comites, qui nostris temporibus beneficia videntur habere de hoc Monasterio, Rapoto Comes Perchtolfi Comitis de Hennebere filius, Ludewicus Comes de Rinecke, Ludewicus Comes de Lara, Gerardus Comes de Wertheim, Gotefridus Comes & Advocatus ecclesie & filius ejus &c. Gotefridus Comes Urbis de Nurnberc.

Manuscript heisset es: Ja es ist noch zu erweisen, daß sie die Burggrafen, auch vor dem Regiment Kayser Friederichen des ersten gelebet haben, wie aus einem Brief de An. 1121. Kayser Heinrichs des fünfften klar erscheinet; in welchen zu Zeugen angezogen werden Graf Otto von Salm, Graf Friederich von Mömpelgard und Graf Gottfried von Nürnberg.

§. 10.

Die meisten Geschicht-Schreiber nun wollen, daß *LAZIO* nicht vollkommen zu trauen, siehe Joh. Heinrichs von Falckenstein *Annalecta Nordgaviensia* erste Nachlese *p.* 100. & *seqq. ibi* §. 2. Es sind einige als Wolffgang Rentsch in dem Ceder-Hayn p. 269. Philipp Jacob Spener in Historia insignium p. 31. Johann Ulrich Pregizer in seinem teutschen Regierungs- und Ehren-Spiegel p. 93. &c. welche vorgeben, daß nicht allein die Grafen von Vohburg, Burggrafen zu Nürnberg gewesen, sondern auch einige von ihnen wollen behaupten, das Burggrafthum Nürnberg seye durch Heyrath einer Gräfl. Vohburgischen Tochter an Conradum Grafen von Zollern gekommen, allein dieses sind lauter neuere Historici, die meistentheils

theils Lazium gefolget zu seyn scheinen, welcher in seinen Genealogischen Deductionen und Abfassungen gar offt fehlet, und vieles in der grösten Confusion vorträget. Ich mögte aber gern einen Scriptorem coævum der dieses saget, oder ein Diploma, worinnen man einen Grafen von Vohburg zugleich als Burggrafen von Nürnberg unterschrieben findet, sehen. Die Genealogie dieser Grafen ist in den letzten Zeiten ziemlich vollkommen * und ihrer wird hin und wieder gedacht; Ich habe aber der Zeit noch keine Stelle bey einem Scriptore coævo oder ein Diploma finden können, wo sie sich als Grafen von Vohburg und Burggrafen zu Nürnberg geschrieben. Allein ob schon dieses alles der Wahrheit ziemlich ähnlich ist, so wird jedennoch vor allen in Betrachtung zu ziehen seyn, daß die Marggrafen von Vohburg, die Burggrafen und Vögte von Regenspurg, wie auch die Grafen von Abenberg, als Vögte des Stiffts Bamberg einen Stamm-Vater gehabt haben / übrigens aber, wie unten weiter bestärcket werden solle / die Herrn Burggrafen von Nürnberg, Hohenzollerischen Geschlechts, schon mit denen Grafen von Cham und Halß in Verwandschafft gestanden sind / diese Verwandschafft aber

M von

* Ich halte aber vielmehr davor, daß in den letzten Zeiten die Marggräflich-Vohburgische Genealogie am unvollkommensten seye, wie meine Ausführung zeiget.

von einer Gräfin von Habspurg in Schwaben zugleich hergerühret haben solle.

§. II.

Von diesem Marggraf Theobald dem dritten findet sich beym Herrn von Ludewig *T. IV. Manuscriptorum & document. med. æv. d. An.* 1142. *p.* 242.* ein gantz besonderes *Diploma Conradi II. Regis*, welches nach seinem folgenden Inhalt noch inseriret zu werden verdienet: **Wir Conrad II. von Gottes Gnaden Römischer König. Wann wir denen Ansuchungen unserer Getreuen Gehör geben: So richten wir uns nach unserer Vorfahren, deren Könige und Kaysere Exem-**

* Conradus divina favente clementia Romanorum Rex secundus. Si justis fidelium nostrorum petitionibus assensionem præbemus, antecessorum nostrorum regum & imperatorum exempla tenemus, & ceterorum fidelium nostrorum animos in nostris obsequiis promtiores efficimus. Ea propter omnibus Christi nostrisque fidelibus, tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter Marchio Theobaldus beneficium, quod Hugo de Chranichperg fidelis noster ab eo jure homagii possidebat, nobis libere resignavit, suaque petitione prædictum beneficium eidem Hugoni de Chranichperg, regia authoritate in proprium tradidimus, scilicet villam Petronellæ, cum omnibus utilitatibus ad idem prædium pertinentibus, libertatibus, judicio, vinculo, patibulo, à medio Danubii usque ad medietatem fluminis Litahæ, id est cum insulis, agris, pratis, pascuis, piscationibus, venationibus, molendinis, quæsitis & inquirendis, exitibus & reditibus. Insuper petitione dilecti fratris nostri Henrici ejusdem terræ Marchionis, annale forum in prænomi-

Exempel, und bringen dadurch zu wegen, daß sie desto eyfriger werden, ihre uns schuldige treue Dienste zu leisten, derowegen wir allen und jeden Christo und uns Getreuen, so wohl künfftigen, als gegenwärtigen kund und zu wissen thun, welchergestalten Marggraf Theobald, das Lehen, welches Hugo von Chranigberg unser lieber Getreuer als ein Mann-Lehn von ihm träget, uns freywillig aufgegeben habe, so daß wir auf Anhalten des Marggrafen durch unser Königliche Macht dasselbe Guth dem Hugo von Cranichberg zu eigen übergeben haben, nemlich den Weyler Petronellæ mit allen seinen dazu gehörigen Nutzungen, Freyheiten, Gericht, Zwang und Bann, Galgen, von der Mitten der Donau biß an die Helffte des Flusses Litahæ, das ist mit Insuln, Aeckern, Wiesen, Wayden, Fischweyen, Jagden, Mühlen, gesucht und ungesucht, Einnahmen und Einkünf-

nominata villa, cum omni juris & dominicæ auctoritatis nostræ potestate statuimus. Hoc autem omne supradictis terminis præfato fideli nostro Hugoni de Chranichperg resignandum coram principibus, qui presentes aderant, Comiti Leutoldo injunximus edicto Regali decernentes, ne aliqua deinceps persona magna seu parva hanc nostram donationem regalem infringat. Sed prænominatus noster fidelis Hugo de Chranichberg prædictam villam

Einkünfften. Demnächst auch wir auf Vorbitten unsers lieben Bruders Heinrichen, eben derselben Landschafft Marggrafens, den jährlichen Marck in diesem Dorf Petronella mit allen dazu gehörigen Rechten und Herrschafften, so von unserer Gewalt rühren 2c. Dieses nun alles nebst oben angeregten Gräntzen haben wir vorgedachten unsern Getreuen dem Hugo von Cranichberg in Beyseyn dererjenigen Fürsten, so zu gegen waren, dem Leutoldo, Grafen, befohlen, zu refutiren, zugleich mittelst eines Königlichen Edicts anbefehlend, daß sich keine Person hohen oder niedrigen Standes unterstehe, an dieser unserer Königlichen Schenckung sich zu vergreiffen, sondern, daß vorgedachter unser lieber Getreuer

lam jure proprietatis possideat, & omnes jure hereditario succedentes. Si quis vero, quod absit, hujus præcepti nostri statutum infringere tentaverit, centum libras auri rarissimi componat: quarum partem dimidiam Cameræ nostræ, reliquam vero præfato Hugoni de Chranichperg, suisque heredibus persolvat. Ut autem hujus Edicti nostri statutum inviolatum permaneat, hanc inde chartam scribi & sigilli nostri impressione insigniri jussimus, manuque propria [ut infra apparet] corroboravimus. Et qui presentes aderant testes infra notari fecimus, quorum nomina hæc sunt: Ludovicus sanctæ Ruffinæ Episcopus, Apostolicæ sedis legatus: Engelbertus Bambergensis Episcopus,

treuer Hugo von Cranichberg dieses Dorf frey und eigenthümlich besitze und alle seine Nachkommen erblich folgen sollen. Sollte aber jemand, wie wir nicht hoffen wollen, sich unterstehen, dieser unserer Königlichen Satzung entgegen zu handeln, so sollen 100. Marck löthigen Goldes Straffe, halb in unsere Königliche Cammer, halb aber vorgedachten Hugen von Cranichberg und seinen Erben verfallen seyn. Damit diese unsere Königliche Verordnung desto steiffer gehalten werden mögte: So haben wir dahero diesen Brief zu verfertigen und mit unserm Königlichen Insiegel zu bekräfftigen befohlen, auch denselben eigen-

scopus, Embricho Wirziburgensis Episcopus, Scito Mauiensis Episcopus, Ladislaus Dux Bohemiæ, Haynricus Marchio orientalis, Haynricus Præfectus Ratisponensis, Gotofridus Castellanus de Nurenberch; Comes Lutoldus Gryhan de Styra, Walterus de Klame, Adelbertus de Pergen, Rapoto miles Dei, Fridericus & Adelbertus de Thruendringen, Tibertus de Spielberg, Eberhardus de Thuelmann, Adelram Henricus de Gundramsdorff, Chadeloh, Cunradus Preis, liberti; Adelbertus Camerarius, Arnoldus, Cunradus, Bernhard, Heroldus. Signum Domini Cunradi Romanorum Regis secundi. Et ego Arnoldus Cancellarius vice Moguntini domini Archi-Episcopi & Archi-Cancellarii, recognovi, Anno Dominicæ Incarnationis 1142. Indictione quinta, regnante Cunrado Rege secundo, anno regni ejus quinto. Datum apud Nurenberch in Christo feliciter Amen.

händig unterschrieben, nicht weniger diejenigen Zeugen, welche zugegen waren, unterschreiben lassen, deren nachfolgende Namen sind: Ludwig der heiligen Ruffianæ Bischof, und Gesander des Apostolischen Stuhls, Engelberth Bischof zu Bamberg, Emmerich Bischof zu Wirtzburg, Seito (Maviensis Episcopus,) Ladislaus Hertzog zu Böhmen, Heinrich Burggraf zu Regenspurg, Gotofridus Castellanus zu Nürnberg, * Graf Lutoldus Gryhan von Steyer, ꝛc. Geschehen zu Nürnberg 1142.

§. 12.

Oben ist aus Lorentz Friesen angemercket worden, daß Marggraf Theobald der zweyte ein Marggraf von Oesterreich eigentlich gewesen seye, welches auch ziemlicher massen nur beygebrachte Urkunde bestärcket, wann es wegen des villæ Petronellæ heisset: *Heinrich Marchio Orientalis ejusdem terræ Marchio*, und ich dahero die Marggrafen von Vohburg eigentlich vor Marggrafen von Ober-Oesterreich halte, welches auch daraus zu erkennen, weilen Kayser Heinrich Marggraf Theobalds Marggrafschafft erst von Regenspurg aus verwüstet hat, zumahlen die Gütter Ottonis

* Aus dieser Urkunde ist nun umständlich zu vermercken, daß Gottefridus Castellanus von Nürnberg niemand anders als der Burggraf selbsten seye und zwar um so mehr, weilen er unter die Graffen rangiret und das Diploma zu Nürnberg selbsten gegeben worden ist.

Ottonis Hertzogen von Schweinfurth sonderlich in Francken unter die 5. Töchter sich ziemlicher massen vertheilet haben und der an Otto von Castell und Ammerthal gekommene Fränckische Antheil meistens denen Grafen von Andechs und Hertzogen von Meran angefallen.

§. 13.

Dieser Marggraf Theobald soll An. 1146. nach dem Zeugniß des *Chronici Admontensis* * gestorben seyn, und geschicht übrigens hin und wieder in Urkunden seiner Erwehnung, sonderlich auch bey offtgedachten *HUND. in Metropoli Salisburgens. T. I. p. 107.* ** Falckenstein *T. II. Memorabilium Nordgaviens. c. 6. p. 280. 298. 311.* Georgisch *regesta ad ann.* 1143. In einem Necrologio bey offtgedachten Pezen *T. II. scriptorum rerum Austriacar.* heisset es *pag.* 205. Diepoldus ex Marchione Monachus. Item Diepoldus Marchio.

§. 14.

Von diesen Marggrafen von Vohburg werden ohnfehlbar auch die Grafen von Chamb und Hals abstammen, bevorab solche sich bey oft belobten *HUND. in Metrop.*

* Apud Pezium T. II. p. 182. ibi: 1146. Diepoldus Marchio obiit.

** Hund. Metrop. Salisb. p. 107. c. l. Theobaldus Marchio, Fridericus Advocatus, Henricus Marchio, Præfectus Ratisponensis, Adelbertus Comes de Pogen & filius ejus Hartwicus Gebehardus Comes de Sulzebach, Otto de Steina 1143.

trop. Salisburg. T. I. pag. 206. * schon An. 1147. veroffenbahren / und Hoffmann beym Herrn von Ludwig *Scriptor. Bamberg. T. I. pag.* 138. alles dieses umständlich bestärcket in verbis: Um diese Zeit (An. 1182.) hat das Chambische Geschlecht die Schirm-Vogthey über das Closter Altersbach von dem Stifft Bamberg zu Lehen getragen, und nachdeme dasselbe etwas grausamer als vorhero darüber das Regiment zu führen getrachtet, das Closter aber deshalben sich beschwerte, hat Otto Bischof zu Bamberg solches abgestellet, dem Adelram von Chamb der Schirm-Vogtey entsetzet, und mit Verwilligung die Kirche zu Bamberg denen Mönchen, sich selbsten ihres eigenen Gefallens einen Schirm-

* Imperator Fridericus primus, huic Conrado patruo suo, Meerding villam, quam Conradus Rom. Rex Welphoni duci concesserat, in conventu celebri Babenbergæ, in præsentia Welphonis avunculi sui restituit: Testes Episcopi, Eberhardus Babenbergensis, Gebhardus Wirzburgensis, Hartwicus Ratisbonensis, Conradus Aichstättensis, Daniel Pragensis, Waderlaus Dux Bohemiæ & frater ejus Diopoldus, Henricus Dux Austriæ, Fridericus Dux, filius Cunradi Regis, Berchtoldus Comes de Andesse, Eckibertus Comes de Butone, Henricus Præfectus Ratisponensis, Rapoto Comes Abenbergæ, Cunradus Dux & Comes de Dachau, Marchwardus de Grunbach, & filius Marchquardus, Babo de Zolling, Adalramus de Kambe. Reinaldus Cancellarius vice Arnoldi Moguntini Archi-Episcopi & Archi-Cancellarii recogn. Babenbergæ quarto Nonas

Schirm = Vogt zu erwählen, freye Macht und Gewalt gegeben. Von diesen Grafen von Chamb, so mit denen Marggrafen von Vohburg eines Geschlechts und Herkommens sind, sollen die Landgrafen von Lavendeburg abstammen.

§. 15.

Die bey *WIGULEJ. HUND. in Metropoli Salisb. T. III. pag.* 196. * befindliche Urkunde Bischof Heinrichs von Regenspurg zeiget, daß schon

M 5 gegen

Nonas Julii A. 1147. regni septimo, imperii tertio. Hoffmann apud Ludwig c. l. Tenebat sub id tempus [A. 1182.] Comitum Chamborum familia, beneficio Episcoporum Babenbergensium, Jus præfecturæ monasterii Alderbacensis, idque sæviore quam ante imperio gubernabat. Qua re cognita Otto Episcopus, tantam tyrrannidem & insolentem Adelrami Comitis dominatum haud quaquam ferendum ratus, consilium removendi cœpit, & postero anno, accersitum ad se graviter objurgatum, exauthoravit & monachis permissu ecclesiæ Babenbergensis, deligendi advocati potestatem concessit. *Ab his Comitibus, ex Marchionum Vohburgensium familia oriundis, Landgravii Lavendelburgenses descendunt.*

* In Nomine Sanctæ & Individuæ Trin. Ego Henricus, Dei gratia Ratisbonensis Episcopus, Christi fidelibus in perpetuum. Noverit omnium fidelium præsens ætas & successura posteritas, qualiter ego, Dei gratia Ratisponensis Episcopus, prædium, quod dicitur Schamhapt, suscepi & successoribus meis Episcopis pie & intemerate tenendi atque tuendi reliqui. Quædam enim nobilis vidua, Gertru-

gegen das Jahr 1137. unter denen Regenspurgischen Dom-Herren einer Namens Bertold von Chamb gewesen, und dahero sich nicht eigentlich finden lässet/ von welchem Vohburgischen Marggrafen dieselben abstammen/ wie dann auch der Lebens-Lauf der Alrunæ von Chambe, so sich im Anhang findet, deutlich weiset/ daß schon in ältern Zeiten dieses Geschlecht sich sehr vermehret gehabt habe. Des kurtz vorher gedachten Alrami geschiehet sonsten Erwehnung beym *HUND.* * *c. l. T. III. pag. 6. An.* 1143. *T. II. p.* 6. *An.* 1152. & *T. III. pag.* 8. *An.* 1155. Von welchen die beyde Brüder so *T. III pag.* 9. *An.* 1177. und *T. III. pag* 12. *An.* 1196. vorkommen, ** abstammen, und sich die eine Linie nachgehends Herrn und Grafen von Halß oder Haltz geschrieben/ wie aus offtgedachter Metropoli Salisb. deutlich zu vermerken,

Gertrudis nomine cum unica filia Lucarda, sæculo renunciantes &c. Hujus autem Traditionis testis sunt, more Bavarorum auribus tracti, Albertus Decanus, Gotfridus Cappellanus, Berchtoldus Cellarius, Rupertus de Tanne, Berchtoldus de Chambe. Laici vero hi sunt: Otto urbis præfectus & filius ejus Henricus, Leutoldus Comes, Otto Comes de Meth, & frater ejus Henricus, Ernestus filius Marchionis Leopoldi, Rupertus de Allenbach, Vichnant de Wolfspach, Geroldus de Parchen &c. Dat. A. 1137.

* Testes sunt Alram de Chamb. Hartwig de Happenavve A. 1143. Henricus præfectus Ratispcnensis, Alramus de Chambe A. 1155.

** Ibi: Ex Nobilibus Engelbertus de Blanchenberg, Albertus & frater ejus Alramus de Chamb. 1177. Hujus rei testes sunt Adelbertus Advocatus de Chambe & frater ejus Alramus. 1178.

ken, daß nemlich die von Halß, Chamb, Uttendorff, Horbach und Rotenberg bey Nürnberg alle eines Geschlechts gewesen. HUND. in Bayrischen Stamm-Buch, unter dem Titel der Bayrischen Grafen und Herrn von Halß, Cham, Uttendorff und Harbach, *pag.* 84. allwo er folgender Gestalten berichtet: * Es sind zu Passau Urkunden Herzog Ludwigs zu Bayern vorhanden, gegeben 1224. daß Walchun von Rotenberg seine von der dem Bißthum Bamberg und Regenspurg zu Lehn gehabte Gütter seines Bruders Kindern Alramo und Alberto von Hals und Wernhardo von Uttendorff bey Lebzeiten zugestellet; Nachdeme nun der Walchun von Rotenberg verstorben, so haben

* Adde. Hund. Metropol. Salisb. Tom. I. p. 209. Habuit Gebhardus Episcopus Pataviensis, nec non Eckebertus Bambergensis Episcopus gravem contentionem cum Alramo & Alberto de Hals propter feuda Walckuni de Rotenberch, alias de Cham, quæ ipse prædictis suis patruelibus concesserat. Episcopis vero nolentibus consentire, defuncto Walchuno, res coram Ludovico Duce Bavariæ in judicium deducta, in reorum contumaciam, cum bis citati non comparerent. Sententia pro Episcopis lata est, interfuerunt plures Assessores & Sigillares, quorum nomina in libro Stemmatum Bavariæ apud Comitem de Hals. Actum Straubingæ A. 1224. In alio Diplomate Gebhardus Episcopus fatetur, se de lite cum Walckhuni de Cham Nepotibus in castrum Rotinberch per Ducem Ludovicum adjudicatum per Rapathonem palatinum Comitem Bavariæ missum in possessionem, rursum in feudum dedisse A. 1226.

ben die beyde Bischöffe zu Bamberg und Regenspurg solches nicht gestatten noch genehm halten wollen, dahero sie ihre Klage vor Hertzog Ludwigen in Bayern gerichtlichen angebracht und daraufhin als nur gedachter Hertzog die von Halß und Uttendorff nach Straubingen vorgeladen, dieselben aber nicht erschienen, auch auf die erhobene geistliche Klage nicht antworten wollen, ist sofort in contumaciam die Urtheil vor die Herren Bischöffe ausgefallen, und sind die Beysitzer und Siegler folgende gewesen: Conrad Bischof zu Regenspurg, Gerold Bischof zu Freysingen, Heinrich von Tegernsee, Diepold Marggraf von Hohinburg, Rapot, Pfaltzgraf zu Bayern, Heinrich Vater und Sohn Grafen von Ortenburg, Conrad Graf von Wasserburg, Bernhard Graf von Liebenau, Calhous Graf von Kirchberg, Eberhard Graf von Dornberg, Meinhard Graf von Roteneck, Herrmann Landgraf von Luikenberg, Heinrich von Schonberg.

§. 16.

Sie die von Halß waren Herren Standes und schrieben sich bißweilen edle, in letzten Zeiten aber Grafen von Halß, sie hatten ihre Ministeriales

Dienst-

Dienst-Männer, Hauß- und Hof-Gesinde, gleich wie die Urkunde de An. 1187. beym *HUND. in Metropoli Salisburgensi T. III. pag.* 28. ausweiset. Item de familia Domini de Hals, Fridericus de Eglofshaim, Godefridus Judex, Albertus & Ulricus fratres de Fuert, Chunrad de Ekkerding, Cunrad de Fronstett, Reinoldus de Perndorff, Eberhartus de Pruckberg, Eberhardus præpositus de Göttinsdorff, Heinricus & Fridericus fratres dicti Herantsdorff, Henricus Celler, Guttmannus, Gerhohus & Albertus, fratres de Rannels, Chunr. Tragenreuter, Rugerus de Monten, Chunradt Notarius und andere vielmehr.

§. 17.

Wenn man nun diese vorgesetzte mit einer andern Urkunde beym *HUND. in Metropoli Salisburg. c. l. T. III. p. 8. ad An.* 1172. * zusammen hält, so hat es fast das Ansehen, als wann der Albertus von Chambe, ob er wohlen vor Marggräflicher Ankunfft, nichts destoweniger wegen seiner Lehen unter die Bambergische Dienstmänner gezehlet worden seye. Um alles dieses etwas deutlicher zu überlegen, so ist die Urkunde kürtzlich dieses Inhalts: **Wir Hermann von Gottes Gnaden Bischof zu Bam-**

* Hermannus Dei gratia Babenbergensis Episcopus cunctis Christi fidelibus in perpetuum. Notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod Beneficium Eisengrini ministe-

Bamberg thun kund ꝛc. Daß wir das Lehn des Eisengreins unsers Dienstmannes von Guriching, in eben diesem Dorf gelegen, so er von der Kirche zur Heil. Margareth und denen daselbst dienenden Brüdern gehabt und zurück gegeben, zu einen ewigen Besitz geeignet haben. ꝛc. Dahero wir diese unsere schrifftliche Schenckung mit unserm Insiegel bekräfftiget haben. Von unsern Getreuen und Dienstmännern sind als Zeugen darbey gewesen, H: de Rattendorff, Alber-

---

ministerialis nostri de Guriching, in eadem villa positum ab ipso nobis recognitum & resignatum ecclesiæ sanctæ Margaretæ & fratribus inibi Deo militantibus ad perpetuam possessionem tradidimus. Ut ergo ista traditio nostra usibus prædictorum fratrum in perpetuum sub servitura inconvulsa permaneat, hoc nostræ largitionis chyrographum ad Indicium firmitatis impressione sigilli fecimus nostri muniri. Testes sunt de Choro nostro Gotopoldus Archi-Diaconus & Capellanus, Wilhelmus Capellanus. DE FIDELIBUS ac MINISTERIALIBUS nostris Hertnit de Ratendorff, Albertus de Chamb, Heinrich de Widen, Engelhardus de Pibelnried, Albertus de Tandenvelden, Gundelhohas de Bedeldorff, Marquardus de Wilhalmesdorff, Gozwinus & frater ejus Rudolffus de Osterhoven, Chunradus de Winzer, Eppo de Hergolting, Rapoto & filius ejus Rapoto de Pöding, Otto de Sleten, Otto Pincerna, Albertus & frater ejus Eberhardus de Jahendorff, Heinrich de Spielwerch & plures alii. Actum Osterhoven. Anno Dominicæ Incarnationis MCLXXII. Indictione Vta regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore invictissimo, anno regni ejus 18. imperii vero 17.

Albertus de Chambe, Heinrich de Wieden, Engelhard de Biebelried, Albertus de Tundenvelden, (Tunfeld,) Gundelohus de Bodelndorff, Marquardus de Wilhalmelsdorff, Gozwin, und dessen Bruder Rudolff von Osterhoffen. Cunrad von Mintzer, Eppo von Hergolting, Rapot und dessen Sohn Rapot von Nötingen, Otto von Schletten, Otto Schenck, Albert und dessen Bruder Eberhard von Jahmsdorff, Heinrich von Spielwerg und viele andere. Geschehen Osterhoffen An. 1172.

§. 18.

Wider diese Urkunde wird der Einwurf gemacht: Vielleicht ist dieser Albert von Chamb ein Ministerialis oder Dienstmann des Freyherrn und edlen von Cham gewesen. Alleine da die Rede von Bambergischen Dienstmännern ist, so scheinet es fast, daß Albert von Chamb in Absicht dessen, weilen er des Closters Osterhoffens Schirm-Vogt gewesen, solche Schirm-Vogtey aber von Bamberg zu Lehn getragen, des Stiffts-Dienstmann mit genennet werde, als die anderweitige Urkunde Ottens Bischoffens zu Bamberg *c. l.* pag. 9. *de An.* 1180. wenn man sie nach ihren wahren Verstand verteutschet, ein solches nicht uneben bestärcken will. e. g. und sind dazu als Zeugen gebraucht worden, Bertholb Marggraf

von

von Andechs und dessen Sohn Marggraf Bertold, ihre Dienstmänner Godfried und Ortung von Andechs. Dom-Herrn: Herr Herrmann von Wilhelmsdorff, Herr Leupold von Velden, Herr Adelberth von Cranach, Herr Friederich von Matenhoffen. Dienstmänner des Bischoffs: Gandeloh Marschalck von Tunfeld, Marquard von Bürgeln, Herward von Hag, Marquard Schenck, Weiger von Stein, Heinrich von Giech, Heinrich von Obern Gesatz, Eberhard edler von Wolffsberg, Burckhard edler von Lundeburg aus Sachsen, Ulrich edler von Otlobfdorff: Ja wenn gleich nach dem edlen Otlobfdorff das daselbst folgende Wort: Ministerialis wiederum in plurali gelten soll, so findet sich der Dominus Adelbertus & frater ejus Alramus wie auch der Walchun Cham, so sonsten von Rotenberg genennet wird, ebenfalls unter den Bambergischen Dienstmännern, so daß diese beyde Gebrüdere nur mittelst des Namens Herr von denen andern unterschieden, darneben aber Epponi von Wintzer und denen übrigen nachgesetzet sind, *v. gr. Ministeriales.* des Bischoffens: Eppo von Winzer, Cunrad von Winzer, Cunrad von Gundelhoffen, Rüger und dessen Sohn, und dessen Bruder Ulrich, Rapot von Pöding, Gozwin von Fronchenburg, Wernhard von Millenau, Herr Adelbert und dessen Bruder

Alram,

Alram, Walchun von Chamb, Marquard, Leidebrecht von Mantenchoven. Gegeben zu Altersee, im Jahr der Menschwerdung Christi 1180. Siehe *HUND. cit. loc. pag.* 11. allwo sich deutlich findet, daß durch die Worte: Dominus Adelbertus & frater ejus Alram beede Brüder von Chamb zu verstehen, ob gleich sonsten allezeit dieselben von denen Ministerialibus unterschieden und als Edle * vorgesetzet werden.

Siebende Abhandlung.

Von Marggraf Theobald dem Vierten von Hochburg und Vohburg.

§. 1.

Wenn man in Untersuchung dieser Marggrafen ordentlich verfähret und so dann, wie wir in der vorigen Abhandlung §. 13. gewiesen, wiederholet, daß Theobald der dritte Marggraf von Vohburg im Jahr 1146. beym Hund, als dem Mi-

N ræo

* c. l. pag. 9. in einer Urkunde de A. 1174. Ex Nobilibus Engelbertus de Blanchenberg, Albertus & frater ejus Alramus de Chamb pag. 11. per manum nobilis viri Adelberti de Chambe.

ræo An. 1156. ausser Bertolden Marggrafen von Vohburg auch Diepold oder Theobald als Marggraf von Vohburg vorkommet: So folgt hieraus ohnwidersprechlich, daß dieser gleichfalls ein Sohn des vorigen gewesen und der vierte dieses Namens seye, zumahlen die beym Wigulejo Hund. in Bayrischen Stamm = Buch vorkommende Urkunde de An. 1171. die Grafen von Abensberg betreffend, allen etwa noch übrig seyenden Zweifel benimmt, indeme es daselbsten ausdrücklich heisset: **Marggraf von Vohburg**, (Bertold und dessen Bruder Diepold. *)

§. 2.

Marggraf Bertold soll An. 1210. ohne männliche Erben verstorben seyn, *AVENTINUS in Annal. Libr. VII. c. 2. n. 28.*** und dahero haben einige unter andern *TÖLNERUS in Historia Palatina* p. 33. & 34. *HUND.* in Bayerischen Stamm = Buch, *Pfeffinger ad Vitriarium T. II.* p. 679.*** angeben wollen, als wenn um diese Zeit die Marggrafen von Vohburg sich schon geendiget und nach Absterben Marggraf Bertoldi die Vohburgisch = und Chambische Gütter Hertzog Ludwigen aus Bayern heimgefallen seyen. Allein daß dieses angegebene Grund-falsch und ohnerweißlich seye, lässet sich mit Händen greif-

* Hund. c. l. p. 4. Marchio de Voheburg [Bertoldus] & frater ejus Diepoldus - - Wernerus de Vogburge 1173.

** Aventinus c. l. p. 629. sub iisdem diebus Octavo Calendas Januarii æræ nostræ Anno 1210. Berchtoldus Chamaborum, Vochburgii, Oegrao atque Neomarti Dynasta absque liberis obiit.

*** Siehe ferner Gundling. Otia zweyte Auflage c. 4. von der Obern = Pfaltz. Hn. Jung in Comicia erster Theil.

greiffen, so man etwas genauer in Erwägung ziehet, was massen der beym *HUND. in Metropoli Salisburgensi p. 208. T. I.* * vorkommende Marggraf Diepoldus von Hohenburg kein anderer als unser Marggraf Diepold von Vohburg seye, alldieweilen, wenn man die *c. l. p.* 253. völlig eingeruckte Urkunde de An. 1215. nachschläget, es alsdann *Tipoldus Marchio de Focbburg* heisset, wie dann auch eine anderweite Urkünde von An. 1214. bey Herrn von *GUDENUS in sylloge Diplomatum p.* 86. ihn abermahlen einen Marggraf von Vohburg nennet und also sich dießfalls vergebliche Grillen zu machen ohnnöthig ist.

N 2 §. 3.

* In nomine Sancte & individue Trinitatis Amen, Fridericus Secundus, divina favente clementia Romanorum Rex & semper Augustus & Rex Siciliæ; Quia res gestæ diffidentiæ periculum & oblivionis dispendia pati consueverunt, placuit per præsentium continentiam notitiæ modernorum & futurorum transmittere, quod cum quædam controversia verteretur inter dilectum & CONSANGUINEUM NOSTRUM, Manegoldum venerabilem Pataviensis ecclesiæ Episcopum & inter dilectum, fidelem & consanguineum nostrum Luipoldum Ducem Austriæ & Styriæ super jure patronatus Wiennensis ecclesiæ, & super Advocatia fori in Sancto Yppolito, & super generali terræ judicio, quod Land-Gericht nominatur, quod idem Dux in quibusdam bonis jam dictæ Pataviensis ecclesiæ suo juri vendicabat & in quibusdam bonis ejusdem ecclesiæ fodrum, quod vulgo dicitur Marchet-Fuder, ad se asserebat pertinere. Nos jam dictis Principibus in civitate Augusta in præsentia regis sublimitatis constitutis, amicabilem inter eos concordiam fecimus & compositionem ita,

quod

§. 3.

Die gantze Sache beruhet kürtzlich darinnen, daß die Marggrafen von Vohburg mit denen Grafen von Hoch-

quod ad petitionem nostram sæpe dictus Dux cessit liti & in manus nostras renunciavit omni juri, quod habuit, vel quod habere videbatur, in prædicto patronatu Wienn. ecclesiæ & in Advocatia Sancti Yppoliti, specialiter etiam renunciavit fodro & Land-Gerichte, quod habuit in quodam prædio Pataviensis ecclesiæ, quod dicitur Schwadorff, & in omnibus illius attinentiis, & quicquid in his vel aliis B. memoriæ pater suus de jure suo Pataviensis ecclesiæ contulerat, ipse quoque pro se & pro universis suis successoribus, eidem recognovit. Renunciavit etiam liti quam habuit pro ponte in Ebersperg. Nos autem eadem advocatiam in Sancto Yppolito & Land-Gericht & Marckfuter sicut prædictum est, & si quæ sunt alia jura, quæ in caussis prædictis ad nostram pertinent donationem de consensu & bona voluntate Ducis concessimus prædicto Episcopo & ecclesiæ suæ, jure perpetuo possidenda. Ut autem hæc nostra benignitatis gratia, sive donatio, memorato Episcopo rata maneat, & inconvulsa perpetuo perseveret, hanc paginam regio charactere & sigilli nostri firmitudine fecimus insignire. Hi sunt testes, qui huic Celsitudinis & clementiæ nostræ facto interfuerunt: Eberhardus Salzburgensis Archi-Episcopus, Otto Frisingensis Episcopus, Conradus Ratisponensis Episcopus, Sifridus August. Episcopus, Conradus præpositus Frisacens. Rudigerus Patavienf. Canon. præpositus in Cella. Ulricus Patav. Canon. & Plebanus in Vischa, Henricus Patavienf. Canon. & Plebanus in Probstorff, Ludwicus Dux Bavariæ & Palatinus Rheni, Tipoldus Marchio de Fochburg, Albertus Comes de Eberstain, Hartmannus Comes de Wirtenberg, Henricus de Nyffen, Wernerus de Wonland Dapifer, Waltherus Pincerna, & alii plures. Signum

Hochburg eines Geschlechts gewesen und zusammen das Schloß Hochburg in Gemeinschafft besessen, dahero schon *ABBAS URSPERGENSIS* Marggraf Theobald III. den Vater dieses Diepoldi, einen Marggrafen von Hochburg genennet. Da nun Graf Ernst und Friedrich von Hochburg Bischof Heinrichen von Regenspurg aus dem Geschlecht der Grafen von Wolffrathshausen, so biß 1152. dem Stifft vorgestanden, das Schloß Hochburg mit allen Dienst-Leuthen und so viel ihnen daran eigenthümlich zustünde, aus der Ursache, weilen sie weder Weib noch Kinder hatten, übergaben und zu Lehn macheten, und darauf solches, da Conrad Bischof von Regenspurg 1205. Hertzog Ludwigen von Bayern das nächste Lehn, so ihm heimfallen würde, versprochen, ausdrücklich das Schloß Hochburg davon ausgenommen, doch aber unter die nächst-heimfällige

N 3 Lehn

gnum Domini Friderici secundi Romanorum Regis invictissimi & Regis Siciliæ. Acta sunt hæc Anno Dominicæ Incarnationis MCCXV. Indict. III. regnante Domino Friderico secundo Romanorum Rege glorioso & Rege Siciliæ Anno regni ejus III. Datum apud Augustam Non. Aprilis. Siehe Hund. Metrop. Salisb. T. I. p. 208. Litem habuit Manegoldus [Episc. Passav.] cum Leupoldo Duce Austriæ de jure patronatus Viennensis ecclesiæ & Dux cessit liti. Testis Eberhardus Salzpurg. Episcopus Otto Frisingens. Conradus Ratisponens. Sifridus Augusten. Conradus præpositus Frisiac. & Ludovicus Dux Bavariæ & Palatinus Rheni, Diopoldus Marchio de Hohenburg, Albertus Comes de Eberstein, Hartmannus Comes de Wirtenberg, Henricus de Nyffen, Wernher de Bolandia, Waltherus Pincerna. Extat Diploma Friderici II. Roman. Regis &c. de A. 1215.

Lehn gerechnet hat; * So erbricht sich daraus, daß es auf dem Fall gestanden und darauf die Vohburger Zweifels ohne eine Expectanz gehabt, und dahero Diepoldus nach Erlöschung des Gräflich-Hochburgischen Stammes sich um so mehr, gleich seinen Vorfah-

* Hund. Metropoli Salisb. T. I. pag. 132. sub hoc Episcopo Henrico, Ernestus Comes de Hohenburch & frater ejus Fridericus, cum neque uxores neque liberos haberent, tradiderunt castrum suum, quod dicitur Hochenburch apud Nariscos, & omnes Ministeriales suos super Altare B. Petri omni jure proprietatis, quod in eis habebant, in manus Episcopi Henrici & Comitis Friderici de Pogen Advocati sui, si contingeret eos sine herede decedere. Testes sunt Otho Landgravius, Otto Palatinus, Udalricus Vice Dominus, Sigihardus de Eberspeunt, Nezo de Raitenpach & frater ejus Cunradus Hartfolck in der Hayde, Ortlieb Chazpitz de Wolfering, Wirnt & duo filii sui Conrat & Wirnt de Schmidegadene, Hermann de Ratendorff &c. & plures alii, tam de nobilioribus quam de Ministerialibus &c. Extat monumentum ibi, ut puto, in libro traditionum, sed sine dato: Puto tamen Ernestum Comitem reliquisse liberos, ut ex sqq. apparebit. Es erhellet aber aus den folgenden, daß, wann zwar Ernestus Graff von Hochburg einen Sohn hinterlassen, solcher jedannoch gegen das Jahr 1205. ohne Erben verstorben seyn müsse, wie wir dieses alles umständlich vor Augen geleget haben und findet sich c. l. p. 134. folgende Nachricht: Factæ sunt quoque inter hunc Conradum Episcopum & Ludovicum Ducem Bavariæ aliquæ compositiones, super communi pace provinciæ, super quibusdam castris & feudis. Item super ministerialium, si contrahant, liberis dividendis, super communibus juribus in urbe Ratisponensi scilicet collectarum, Teloneorum, monetæ, salvi conductus, ac aliis, una cum confirmatione Philippi Romanorum regis de A. 1205. quæ Ratisponæ extant. Die Copien finden sich beym Hund. c. l. pag. 155. 156. & 157.

und

Vorfahren, bald Marggraf von Hochburg, bald aber von Vohburg genennet habe.

§. 4.

Marggraf Diepold von Vochburg und Hochburg gieng An. 1216. mit Todt ab, wie die im Closter Castell befindliche Grabschrifft bezeuget:

Anno Deitatis labente MCCXVI. Calend. Januarii obiit Diepoldus Marchio de Hochenburg.

und ist um so ehender begreiflich, warum sie ihr Begräbnuß zu Castell gehabt, als, gleichwie oben hinlänglich dargethan worden, dieselben von der Luitgard einer Gräfin von Castell und Ammerthal abstammen.

§. 5.

Nur gedachter Umstand nun machet mich fast glaubend, daß Marggraf Friderich von Hochburg, so zu Castell ebenfalls begraben lieget und Besag der

und heißt es darinnen: Adjecit etiam Dux [Ludovicus Bavariæ] si esset de concessione nostra & sibi forte placeret in posterum Episcopatui Ducatum eo decedente sine herede condicere, quod sibi concederetur beneficium *proxime vacans ab aliquo principum; exceptis tribus, beneficio scilicet, quod nos ab ecclesia tenemus &c.*

Grab-Schrifft An. 1178. gestorben, * vor einen Bruder Marggraf Diepolds zu halten seye und von der Marggräflichen, nicht aber Gräflichen Linie abstamme, obwohlen die Epitaphia in denen Clöstern öffters in neuern Zeiten nach Gutdüncken der unwissenden Mönchen sind verändert worden, so, daß sich auf dergleichen Grab-Schrifften nicht so sicher als auf Urkunden zu verlassen ist, deren letzteren aber keine einige denen Grafen von Hochburg das Ehren-Wort Marggraf beyleget.

§. 6.

Der Wahrheit nun etwas näher zu kommen, so kan die eine angebliche Tochter dieses Friederichs, Namens Rixa, dazu Gelegenheit geben. Sie war verheyrathet an Heinrich dem ersten, Grafen von Ortenburg und kommt zu Zeiten Kaysers Friederich des zweyten und Henrici Regis filii Friderici II. vor, *MEICHSNER T. III. Dec. Cam. p. 76. & 77.* ** woselbsten er zugleich erweißlich machet, daß Heinrichs

* Siehe Herrn von Falckenstein Nordgauische Alterthümer P. II. pag. 358.

** Ibi: Produxerunt vetera monumenta, in his refertur Rapoto Palatinus Bavariæ de Ortenburg veluti sub N. 5. inter testes it. N. 9. cujus frater fuit Henricus Comes de Ortenburg, ut apparet ex iisdem documentis N. 5. & 9. De his Rapatone scilicet Marchione Camoburgensi sive Craiburgensi & Henrico vid. Aventinum libr. 6. & 7. p. 640. Lazius libr. 7. fol. 386. Georg Strubeck in Genealogiis procerum Carinthiæ & Carniolæ. Fuerunt autem filii Rapatonis Comitis Artoburgensis, cujus mentio 1160. injicitur, suscepti ex Elisabetha filia Gebhardi II. Comitis Sulzbacensis & Machtildæ Sororis Henrici superbi Ducis Bojoariæ

richs Grafens von Ortenburg Gemahlin Elisabeth eine Tochter Graf Gebhardens des zweyten von Sultzbach, und Machtildæ einer Schwester Heinrich des Stoltzen, Hertzogs zu Bayern und Sachsen, gewesen. Da nun oben angeführter massen diese Mechtild vorhero Theobald Marggrafen von Vohburg gehabt und nach seinem in An. 1146. erfolgten To) erst an Graf Gebharden von Sultzbach verheyrathet

N 5

joariæ & Saxoniæ & fratris Welphonis IIItii Principum Sardiniæ, Spoleti & Marchionis etiam Tusciæ Aventin. in Libr. 6. cui plus, quam Lazio tribuo. De eodem Henrico intelligenda sunt 1. 2. 3. 4. & 6. documenta, in quo concedit illi omnes mineras auri & argenti sive cujuscunque Metalli, quæ in terra & in bonis ejus inveniri poterunt & ad ipsum imperium antiquo jure pertineant. In eodem etiam privilegio vocat eum consanguineum suum, cujus rei ratio est, quod Juditha soror Machtildæ aviæ hujus mater fuerit Friderici I. proavi dicti Henrici Regis. RIZZA autem illa, de qua in 3. documento, fuit filia Marchionis ab Hochperg, quamvis Bruschius tradat, fuisse filiam Regis Bohemiæ. Ac ab Henrico illo primo fratre Rapatonis Secundi ex Riza ipsius uxore, quam in documento sub N. 3. Friderici Regis II. una cum liberis suscepit in tutelam suam filia Marchionis Hochburgensis. Ab ea nostros reos principales descendere præter LAZIUM libr. 6. & 7. & Aventinus libr. 7. pag. 694. affirmat. Is Henricus eodem teste, se Dei gratia Comitem Artinbergensem more Principum scripsit, cujus patrem quoque Rapatonem Comitem Artinbergensem referri inter eos, qui ex Principum Bojoariæ stemmate oriundi sunt, atque hujus Henrici posteris nobilissimos censeri inter proceres Bojoariæ Aventinus l. c. Etsi vero Comites illis suis documentis [excepto septimo, quod ad Hermannum pertinet Carinthiæ Comitem] octavum articulum probarunt, tamen idem ex Annalibus & historiis certius & clarius

rathet worden: So schließt sich hieraus, daß nach damahligen Zeiten, wann Graf oder Marggraf Friderich ein Sohn Theobaldi des vierten und also ein halb Bruder der Gräfin Elisabeth von Sultzbach gewesen, die Heyrath zwischen dessen Tochter Rixa und Pfaltzgraf Rapotonis von Ortenburg Sohn, Heinrichen, ohnmöglich oder schwerlich gestattet werden können, mithin dieser Friederich nicht aus der Marggräflich- sondern Gräflichen Linie von Hochburg entsprossen und dahero in der neunten Abhandlung wegen dieses Friederichs noch umständlicher gehandelt werden solle.

Achte

rius confirmatur. Quare cum majores horum Comitum principalibus dignitatibus claruerunt & à Cæsare mineras auri & argenti imperii nomine habuerunt, quæ inter regalia recensentur & transegerunt cum ipsis Bojoariæ Ducibus *de dividendis liberis ministerialium suorum jure adscriptitio*, *satis patet, jam olim eos fuisse in ordinibus imperii*, *ac cum ut supra ostendi ex antiquitate & vetustate præsumatur quoad statum præsentem, imo plene probatur, si præsens status congruat cum præterito* DDres ad L. sive possid. C. de probat. qui hanc communem opinionem esse asserunt.

Achte Abhandlung.

Von
Marggraf Theobald dem Fünften von Hochburg und Vohburg genannt.

§. 1.

Marggraf Diepold, dessen beym Georg Leuckfeld *in Antiquitatibus Blanckenburgensibus, pag.* 99. * in einer Urkunde de An. 1223. so dann beym Herrn *Professor* Köhler *in Diss. de Ducibus Meraniæ pag.* 66. in einem noch nicht gedruckten Privilegio S. Egidii Norimbergensis An. 1225., nicht weniger in einem Diplomate Ludovici Comit. Palatini Rheni & Ducis Bavariæ bey dem CAROL.

* Leuckfeld c. l. Testes hujus rei sunt: Sifridus Moguntinus, Engelbertus Coloniensis, Archi-Episcopi, Otto Herbipolensis, Engelhardus Nuwenbergensis, Eckehardus Merseburgensis, Conradus Hildeshemiensis, Conradus Mindensis, Episcopi, Ludewicus Palatinus Comes Rheni, Dux Bavariæ, Ludewicus Landgravius Thuringiæ, Henricus Comes Ascharíæ, Otto Magdeburgensis, Otto Aquensis, Elgerus Goslariensis, Burchardus Jecheburgensis, Præpositi, Thypoldus MARCHIO DE VOHBURGK, GERARDUS DE DIESCH, Anshelmus Marscalcus, Eberhardus Dapifer & Conradus fratres de Tanne & alii quam plures. Acta sunt hæc apud Nordhausen Anno Dominicæ Incarnationis 1223.

CAROL. LUDOVICO TÖLNERO *Cod. Palat. Diplomat.* 90. *p.* 72. ausdrücklich, als eines Marggrafens von Vohburg gedacht wird, ist, nächst deren vorhin in der siebenden Abhandlung allegirten Stellen, ein ohnhintertreiblicher Beweiß, daß diese Marggräfliche Linie weder mit Bertoldo An. 1210. noch auch mit Diepoldo An. 1216. erloschen seye.

§. 2.

Dieses nun als eine richtige Wahrheit zum Grund gesetzet: So ergiebet sich von selbsten, daß wenn man die Sache etwas näher ans Licht hält, der zu gleicher Zeit vorkommende Diepoldus von Hochburg der nemliche seye, welcher Ottonem, Bertoldum und Ludovicum zu Gebrüdern hatte, woran um so weniger Zweifel zu nehmen, dieweil in denen *Annalibus* HENRICI STERONIS ALTAH. *apud Marquardum Freherum Scriptorum rerum Germanic. T. I. edit. Struvian pag.* 591. noch *An.* 1305. eines in vorigen Zeiten abgelebten und ohne männlichen Erben verstorbenen Marggrafens Tupoldi von Whenburg und Chambe gedacht wird, ein jeder aber, so seine gesunde Vernunfft zu Hülff nehmen kan, sich die Rechnung machen wird, daß unter dem Wort Whenburg nichts anders als Vohburg zu verstehen und durch die Unachtsamkeit der Schreiber Whenburg gesetzet worden seye, welches der Bey-Name von Chambe ausser allen Zweifel setzet, so fort aber die Gewißheit dieses Satzes noch ferner umständlich aus WIGULEJ. HUNDII *Metropoli Salisburgensi T. II. pag.* 264. und *T. I. pag.* 153. bestärcket werden kan, als daselbsten in einem Freyheits-Brief, so

so dem Closter S. Emmeran ertheilet, Kayser Conradus IV. An. 1251. Marggraf Ottonem von Hoch- oder Vohburg, *dilectum suum consanguineum*, oder seinen lieben Bluts-Freund nennet, welches nirgends anders als von Ottonis Groß-Mutter einer Gemahlin Marggraf Diepolds des vierten, Namens Mechtild, einer Schwester Hertzog Heinrich des dritten von Sachsen und Bayern / sonst der schwartze genannt, hergeleitet werden kan, auch eben diese Verwandschafft oben angezogener massen klar anzeiget, daß Friederich Graf von Hochburg, dessen Tochter Rixa an Heinrich Graf von Ortenburg vermählet worden / aus der Gräflichen Linie von Hochburg abstammen müsse, dieses Graf Friederichs Mutter aber bekantlich eine Gräfin von Wildberg gewesen.

§. 3.

Marggraf Bertolden verpfändete Poppo Bischof zu Bamberg die Stadt Amberg in der heutigen Obern-Pfaltz vor 100. Pfund Silber / die aber nach seinem ohne Kinder erfolgten Tod dem Hochstifft wiederum heimgefallen. *

§. 4.

* HOFFMANN in Annalibus Bamb. apud LUDWIGIUM pag. 60. Anno 1034. Conradus Secundus, cum adhuc Ratisbonæ esset, Ambergam ad Vilsum in agro Norico oppidum Eberhardo Episcopo Bambergensi in proprium jus concessit: quod deinceps plus centum annis in ecclesiæ bonis, priusquam beneficiario jure conferri cœpit, permansit pag. 157. A. 1269. per idem tempus Bertholdus Episc. Bamb. Ludovico Comiti Palatino Rheni, Bava-

§. 4.

Vorgedachter vier Marggrafen Lehen, die sie von Bißthum Freysingen biß daher empfangen und getragen, hat An. 1261. Bischof Conrad zu Freysingen, aus dem Geschlecht derer Wild-Grafen an Rheinstrom, dem Hertzogen von Bayern / Namens Ludwigen, da sie heimgefallen, wiederum von neuen verliehen / wie WIGULEJUS HUND. *in Metropoli Salisburg. P. I. pag.* 74. und *III.* * aus glaubwürdigen Documenten berichtet, hieraus aber am sichersten zu schliessen, daß gegen dieser Zeit die Marggräflich-Vohburgische Linie allererst erloschen seyn müsse. Worwider nichts hindert, daß der ANNALISTA ALTAHENSIS STERO noch gegen das Jahr 1305. eines Marggrafens von Cham und Vohburg gedencket, als in Nachschlagung desselben sogleich die blosse Einsicht zeiget, daß Stero nicht von damals noch am Leben sondern auch schon abgestor-

Bavariæ Duci, Ambergam oppidum & cetera bona per mortem Bertoldi Marchionis Hoheburgensis ad ecclesiam devoluta, beneficiario jure contulit.

* Ibi: pag. 74. und 111. Hic Conradus Episcopus, defunctis absque masculis heredibus Berchtoldo, Diethboldo, Ottone & Ludovico, Marchionibus de Hohenburg in Norico, omnia feuda, quæ ab ecclesia Frisingensi tenuerant, eidem ecclesiæ aperta, concessit Ludovico Duci Bavariæ, Consanguineo suo ob merita ac defensionem A. Dni 1261. extant Diplomata Monachii pag. 111. Anno Domini MCCLXXI. Episcopus Conradus Frisingens. hujus nominis secundus in feudum concessit Duci Bavariæ Ludewico, consanguineo suo carissimo feoda Marchionum de Hohenburg. Literæ datæ Frisingæ XIIII. Calend. Octobr. quarta Indict.

storben gewesenen Geschlechtern/ deren Erbschafft aber nach und nach an Hertzog Ludwigen von Bayern gelanget, handle, hieraus aber zugleich, wenn man diese Stelle mit dem Hund *c. l. p.* etwas genauer zusammen hält, gantz sicher zu schliessen, daß die Erlöschung des Vohburgisch-Marggräflichen Stammes gegen **1262.** allerdings zu setzen seye.

§. 5.

Demnach also der Auctor **derer neuern Anzeigen und Beweise von verschiedenen Kayserlichen Reichs-Amtleuten, welche vor dem Jahr 1273. zumahl von den alten Grafen von Vohburg in Bayern und Retz in Oesterreich zu Nürnberg sich enthalten haben** gantz recht hat, wenn er pag. 16. fortfähret: **Ja, da bereits hieroben angezeiget, daß bey einigen die Grafen von Vohburg auch Hochenburg und Hochburg, insonderheit aber Kayser Friederich des ersten Gemahlin Adelheit von Hochburg geschrieben zu finden. Als ist davon auch weiter dieses zu melden, daß obwohlen einige die Grafen und Marggrafen von Vohburg von denen von Hochinburg unterscheiden und beede als zweyerley Geschlechte ja Grafen von Hochburg aus vielerley Landen angekommen,** * **jedoch**

* Wigulej. Hund, im Bayerischen Stamm-Buch I. Theil fol.

doch beede Geschlecht vor einerley nicht unbillig auch gehalten werden können. In Erwägung daß 1.) die Grafen von Hochenburg auch Marggrafen auf dem Nordgau betitelt worden, ja die Grafen von Vohburg und Rietenburg von obbemelden beeden Brüdern Arnold und Bertold, mithin von ihnen als einen gemeinsamen Stamm-Vater herstammen sollen. * 2.) Daß, da die Grafen von Hochenburg auch Marggrafen auf dem Nordgau heissen, ohne daß man ihre Abstammung weiß, als Hochenburg und Vogburg auch schon im Jahr 1133. sonderbahre Verwandschafft gehabt haben müssen, weilen Fridericum II. Aebtißin zu Geissenfeld als Amita Ernesti von Hochenburg von Jahr 1087. und von Jahr 1133. angegeben wird. ** Ferners 3.) in Ansehung der Verwandschafft mit dem Grafen von Bogen und der Name Adel-

fol. 92.-95. und der zweyte Theil der Nordgauischen Alterthümer f. 357-360. davon ausführlich zu sehen.

* Wigulejus Hund. im Bayerischen Stamm-Buch Ister Theil Grafen von Scheyern betreffend, fol. 133.

** Richilda Abbatissa de Geysenfeld transegit cum Diepoldo Marchione de Vochburg super differentiis aliquibus wigulej. Hund. Metrop. Salisburg. cit. fol. 245.260. it. Tom. III. Weiarn fol. 346. 1272. Chuonradus Kresciuck de Hochenburg, welcher aber dasigen Umständen nach aus dem niedern Adel gewesen.

Adelheyd, Richter, Otto, Diepold, Berthold, Ludwig, ingleichen die Clöster zu Regenspurg, Castell, Waldsachsen, und Altersbach so wohl, als 4tens) der Verwandschafft mit König Conrad, Friderici Sohn, (welcher Marggraf Otten von Hochburg dilectum suum consanguineum betitult.) Und daß 5.) sie auch im Jahr 1210. 1261. oder sonsten um obbemelde Zeiten ausgestorben seyn sollen und in andere Wege sich zwischen denen von Hochenburg und Vohburg viele Gleichheiten ereignen. Wie dann auch die von Hohenburg einen rothen zum Streit gerüsteten Löwen in silbernen Feld in Wappen geführet haben sollen, und solches Wappen immer von mehrern sich angezeiget findet. *T. II.* Nordgauische Alterthümer *fol.* 359. WIGULEJ. HUND. *in Metropol. Salisb. T. II. Munichmönster fol.* 356. *

* Ibi: Hoc monasterium [Munichmunster] Otto Babenbergensis Episcopus A. 1131. à Diepoldo Marchione comparavit, quod Diepoldus IVtus Marchio de Vohburg fundavit & Diepoldus Vohburgensis Marchio instauravit. Also setzet der Autor von denen Reichs-Amtleuten zu Nürnberg, schläget man aber Hundium nach, so heißt es eigentlich also: Ad Danubium infra Vohburg fundavit Diepoldus Marchio de Vohburg, hujus nominis quartus, qui

§. 6.

Welches alles/ wenn wir die Hochburgisch. Gräfliche Linie von denen Marggrafen von Voch- und Hochburg absondern / sich in der folgenden Abhandlung noch unterschiedlich- und deutlicher zeigen wird.

Neunte Abhandlung.

Von denen Grafen von Hochburg auf dem Nordgau.

§. 1.

Herr Hof-Rath von Falckenstein *P. II.* Nordgauischer Alterthümer p. 357. giebt zwar die Gräfliche Linie von Hochburg als Marggrafen an, und hat dahero unter folgender Rubric: **Von der Marggrafschafft Hochenburg, welche auf dem Nordgau an dem kleinen Fluß Lauter unterhalb dem Closter Ca-stell**

ambo monasteria, Reichenbach & Waldsassen, etiam fundavit secundum Dominum Laurentium Hochwart, in Catalogo suo Episcoporum Ratisponensium. Hoc monasterium olim ab Ugris exustum, Henricus nonus Dux Bavariæ & Diepoldus Vohburgensis Marchio pro Benedictinis Monachis instauraverunt. Avent. f. 622.

stell gelegen und sich biß in die Nabe erstrecket, diese Grafen als Marggrafen auch abgehandelt, es wird aber niemand eine einige Urkunde beybringen können, daß sie sich jemahlen als Marggrafen geschrieben oder also betitelt worden und kommet der Irthum bloß dahero, weilen die Marggrafen von Vohburg nach Abgang derer Grafen von Hochburg sich gleich wie vorher, also vielmehr nachhin ohne Unterscheid bald von Hoch- bald von Vohburg geschrieben.

§. 2.

Den Stamm-Vater dieser Grafen anbelangend, so will Herr von Falckenstein *c. l. p.* 357. der Ursprung desselben seye ungewiß. Der erste (fähret er fort) welchen man findet, heisset *Erneſtus*. Alleine die bey *WIGULEJ. HUND. in Metropoli Salisb. T. II. pag.* 81. ad annum 1087. befindlich- und im Anhang sub N. 7. vorkommende Urkunde, die Stifftung des Closters Aetel betreffend, setzet gleich nach Bertold Grafen von Anwechs Sifrid Grafen in Hochinburg, und ist gantz gewiß, daß sie mit denen Vohburgischen eines Geschlechts gewesen.

§. 3.

Ausser Graf Sigfrieden in Hochburg findet sich fast zu gleicher Zeit Ernestus Graf von Hochburg und zwar bey offtgedachten *HUND. Metropoli Salisb. T. II. p.* 245. * allwo es eigentlich heisset:

O 2 Friderun,

* Herr von Falckenstein hat zwar diese Stelle auch angemercket, darneben aber nicht angezeigt, woher er sie genommen,

Friderun, die zweyte Aebtißin (wie ich davor halte,) nemlich des gedachten Closters Geissenfeld, eine Vaters Schwester Graf Ernstens von Hochinburg im Nordgau, welcher sothanen Closter Geissenfeld das Guth Haussen übergeben zu Unterhaltung seiner Schwestern, die daselbsten in dem Closter

nommen, auch solche verstümmelt, daher wir sie von Wort zu Wort gantz beysetzen: Geissenfeld monasterium Monialium St. Benedicti, Diœc. Ratispon. Vetus liber ibidem de fundatione hujus cœnobii habetur c. c. Anno 1040. Prima Abbatissa fuit Domina Gerbirgis post Annum 1057. Frideruna secunda, ut puto Abbatissa, Amita Ernesti de Hochinburg in Norico, qui contulit monasterio prædium in Hausen, pro alimentatione sororum suarum quas ibidem habuit. In supra dicto libro traditionum ita scriptum est, Ernestus de Hochinburg de nobilissima prosapia, hi erant Marchiones de Hochenburg in Norico. Tempore hujus Fridérunæ dedicata est ecclesia in Gamersheim, nunc vico haud procul ab Ingolstadio, per Ulricum Episcopum Aichstettensem, qui permutavit ac dedit Friderunæ, ac illius Advocato Eberhardo decimam in Gamersheim, pro aliis prædiis in Wolfspuech Anno 1087. tempore Henrici IV. Imperatoris. Testes Nobiles auribus tracti, Arbo de Hunestadt, Diethmarus de Meckenloch, Henricus de Mulenhard, Burckhardus de Raitenpuech [Raitenpuch est arx sive castrum ad Episcopatum Aicstattensem pertinens, unde forte hic testis nomen habet] Wernherus de Tann, Meginhardus de Wangenpach, Gerungus de Liuwenstorff, Ulricus de Bozan. Prædictus Advocatus Monasterii Eberhardus erat filius Eberhardi Comitis de Razenhoven familiæ Abenspergensis & Dominæ Mechtildis uxoris ejus &c. quæ etiam quoddam prædium dedit Monasterio, tempore Friderunæ Abbatissæ.

Closter waren. In oben bemeldten alten Buch der Stifftung dieses Closters heißt es eigentlich also: Ernst von Hochenburg aus dem Edelsten deren Marggrafen von Hochenburg auf dem Nordgau. Welche Stelle in der That und Wahrheit keine andere als die Marggrafen von Vohburg andeuten kan, die bekantlich damals auf dem Nordgau das Ehren-Wort eines Marggrafens alleinig geführet, und kommt es nur darauf an, ob der vorgedachte Graf Sigfrid von Hochenburg der Vater oder ein Bruder des Graf Ernesti gewesen?

§. 4.

Graf Ernst von Hochenburg ist schon An. 1132. gestorben gewesen, wie aus dem *Catalogo Abbatum Cremifanensium* beym Pezen *T. II.* scriptorum rerum Austriac. p. 59. & 60. * zu ersehen, immassen dessen Gemahlin Adelheid eine Gräfin von Wildberg schon

* Ibi: Anno MCXXXII. Ulricus Secundus annis 15. sub Innocentio Papa & Lothario Rege. Hujus tempore Alheidis de wiltperg relicta Ernesti Comitis de Hochenburg &c. HUND. Metrop. Salisb. T. II. pag. 138. Anno 1133. Comitissa de Hohenburg quædam mancipia sui juris per manum Ottonis filii Udalrici de Lapide tradidit huic monasterio [Biburg.] ea conditione, ut omnes, qui sunt virilis sexus ab 15. annis 5. denarios ad procuranda luminaria in eodem monasterio. Quodsi vero aliqui debitum censum sua culpa ad annum tertium distulerint, ut quotidianæ servituti subjicerentur. Testes hujus rei per aures tracti Udalricus de Lapide & fratres ejus, Cunradus & alii.

schon zu dieser Zeit als eine Wittib den Ort Pest-Thal, das Dorf Praumbste und einen andern Ort an St. Martinsberg gelegen, übergeben hat.

§. 5.

Mit dieser seiner Gemahlin Adelheid hat er zwey Söhne erzeuget / Namens Ernst und Friederich. Graf Ernstens des ältern von Hochenburg geschiehet beym *HUND. in Metropoli Salisburgens. T. III. pag.* 172. * in einer Urkunde Heinrich Bischoffens zu Regenspurg de An. 1137. Erwehnung: Die weltliche so zu gegen waren sind diese, Otto Burggraf und dessen Sohn Heinrich, Hein-

* T. III. pag. 172. Laici autem, qui aderant sunt hi: Otto Urbis præfectus & filius ejus Heinricus. Henricus Comes de Wolfratshausen. Ernestus de Hohenburck: Udalricus de Steine & filius ejus Wicknandus de Haselbach. PEZ. cit loc. T. II. p. 256. ibi: Fridericus Imperator confirmat Monasterio [S. Haimeran.] consuetudinem, quod in beneficiis seu feudis ecclesiæ Pontificalis Ratisponensis, atque illius Monasterii, qui pariter uno eodemque conditionis jure funguntur, fœminæ non succedant, ita Ratisponæ per sententiam principum fuit judicatum. Testes qui prolationi sententiæ adfuerunt contra Margaretam de Tann, filiam Hartwici de Tann, Henricus Ratisponensis Episcopus, Henricus Præfectus, Otto frater ejus, Otto junior Palatinus, Henricus Comes de wolferatshausen, Ernestus Comes de Hochenburg, Fridericus frater ejus, Conradus Comes de Ranning, Udalricus de Stein, Altmann de Sigenburg, Wernherus de Laber, Rueprecht, Wolff, Adelber de Poccesburg, Otto de Mosen, Erbo de Biburg, Engelhard de Ludenbach, Ulricus de Petlingen, Bobo

Heinrich Graf von Wolfferathshausen, Ernst von Hohenburgk, Ulrich von Stein: Desselben wird ferner gedacht bey nur belobten *HUND. T. II. pag.* 256. *Metrop. Salisb.* in einer Urkunde Kayser Friederichs de An. 1157. welche auch darum anzuführen der Mühe werth ist, weil sie zugleich die krummstäbische Lehn wegen des Stiffts Regenspurgs dahin erläutert, daß darinnen die Weibsen nicht folgen können, wornächst aus diesen und allen übrigen Stellen und Urkunden inzwischen deutlich erhellet, daß sie sich niemahlen als die Neben-Linie des Tituls eines Marggrafen bedienet,

 sondern

Bobo de Hertlingen, Durinhart de Pumchhoven & alii. Qui vero Ulmæ, ubi factum est hoc privilegium, præsentes erant Hermann Constantiensis, Conradus Augustensis, Conradus Wormatiensis, Albertus Tridentinus Episcopi; Albertus Elwangensis Abbas, Welpho Dux Spoletae, Berchtoldus Dux de Zaringen, Fridericus Dux jun. filius Conradi Regis, Otto Palatinus de Witelinesbach, Berchtoldus Marchio de Vochenburg, Henricus Burggravius Ratisponensis, Henricus Comes de Wolfratshausen, Altmannus de Sigenburch, Bilgrinus de Woluntsa, Rupertus wolff, wernherus de Giebestorff, Albertus de Musse, Hademar de Ahusen, Baldwinus de Ratispona, wernhard de Lengenveld. Datum Ulmæ Anno Domini 1157. regni ejus Vti, imperii vero II. Extat ibi Diploma A. 1152. T. III. pag. 162. Testes quoque jam dictæ donationis per aurem attracti sunt hi: Heinricus Dux Sax. Heinr. Dux Carintanus, Pertoldus Dux de Zaringen, Odoacer Marchio de Stira, Comes Ernestus de Hohenburg &c. p. 347. ibi: Hujus rei testes sunt Luidpoldus & frater ejus Henricus filii prædicti Ducis Henrici, Fridericus & Henricus Castellani de Ratispona. Henricus Comes de Scala & Frater ejus Comes Sigehardus, Fridericus Comes de Hohenburg.

sondern schlechthin Grafen oder Herren genennet worden adde *HUND. Metropoli Salisb. T. III. pag.* 162. & 347.

§. 6.

WIGULEIUS HUND. in Metropoli Salisburgensi will zwar / daß Graf Ernestus von Hochenburg ohne männliche Erben nicht verstorben, weilen solches aus denen pag. 134. vorkommenden Umständen deutlich zu schliessen seye. Nun erhellet auch daselbsten, daß An. 1205. noch ein einiger Graf von Hochburg am Leben gewesen seyn müsse, es ist aber derselbe allen Umständen nach ohne männliche Erben verstorben, dieweil vorangezeigter massen schon damahlen seine Lehen mit unter die proxime vacantia oder nächstens heimfällige gerechnet worden, um deswillen dann auch Diepoldus, Marggraf von Hochburg, so sich zugleich von Vohburg geschrieben / ohnmöglich von der Gräflich Hochburgischen Linie abstammen kan, als sonsten gantz gewiß in dieser Urkunde de A. 1205. statt der Worte: beneficio Comitis de Hochenburg, gesetzt werden müssen: beneficio Comitum, oder vielmehr Marchionum de Hochenburg, auch allenfalls / daferne dieser Diepoldus von der Gräflichen Linie würcklich abgestammet hätte, keineswegs aber das Schloß Hohenburg schon damalen guten Theils unter die nächst heimgehende Lehen gezehlet werden mögen / in Betracht nach diesem Diepold vier Brüder, als Marggrafen von Hochenburg / auf dem Nordgau vorkommen, allenfalls auch, wie ich doch meines Orts nicht glauben kan, diese vier Brüder sammt

dem Vatter aus der Neben-Linie derer Grafen von Hochburg abgestammet, und statt der abgestorbenen Marggrafen von Vohburg sich dargestellet haben sollten, jedennoch dieses seine ohngezweifelte Gewißheit behalten würde, daß es nicht zu gleicher Zeit auf dem Nordgaw zweyerley Marggrafen gegeben, sondern sich alsdann erst die Neben-Linie, wann die Marggräfliche ausgestorben, dieses Tituls bedienet, und an derselben Stelle gekommen seye.

§. 7.

Friederich Graf von Hochburg ist also, deme zufolge, was bereits vorhero schon beygebracht worden, An. 1178. den Weg alles Fleisches gegangen und liegt, nach dem Zeugniß der von Hrn. von Falckenstein in Nordgauischen Alterthümern *P. II. pag.* 359. * beygesetzter Grabschrifft in dem Closter Castell begraben.

§. 8.

In nurgedachten Closter soll sich auch finden, daß zwey Töchter Graf Friederichs, und zwar eine Nahmens Rixa, so an Graf Heinrich von Ortenburg vermählt gewesen, die andere aber Nahmens Hedwig biß An. 1266. gelebet. ** Wann es gewiß

* Anno à partu Virginis MCLXXVIII. Fridericus Marchio de Hohenburg obiit.

** FALCKENSTEIN c. l. p. 359. ibi: Marggraf Friederichs zwey

wiß ist, daß diese beyde vorgedachten Graf Friederichs von Hochenburg Töchter gewesen, so müssen sie beynahe 90. Jahr oder drüber alt geworden seyn. Graf Heinrich von Ortenburg nebst seinem Bruder Rapatone findet sich beym *HUND. in Metrop. Salisb T. I. pag 5. & 207. T. II. pag.* 398. und beym PEZ. *Thes. Anecd. T. IV. Part. III. pag.* 593. von An. 1196. biß An. 1231. und so weiter ꝛc. wird sich aber beym Ende zeigen, daß Hedwig und Rixa vielmehr Friderich des zweyten, Grafens von Hochenburg Töchter gewesen.

§. 9.

In PEZII *Thesaur. Anecdot. Nov. T. VI. P. II.* und zwar *in Codice Diplomatico - Historico - Epistolari* * treffen wir gewisse Ehe-Pacta eines Nobilis hominis A. de Hohenburg und A. (Agnetis) dessen Gemah-

zwey Töchter sind beyde nach ihrem Tod in das Closter Castell begraben worden. Die älteste Hedwig hat allda folgendes Epitaphium.

Anno salutis nostræ M. CC. LXV. Hedwigis Marchionissa obiit quæ filia fuit Friderici Marchionis de Hocbenburg.

Die andere Rixa:

Anno Christi M. CC. LXVI. IV. Idus Augusti Riezka Marchionissa de Murach, obiit, quæ Marchionis Friderici de Hocbenburg filia, & Henrici Comitis de Ortenburg uxor erat.

* Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam præsentibus, qualiter Dominus ARNESTUS NOBILIS HOMO DE HOHENBURC delegavit NOBILI UXORI SUÆ omnem hereditatem, quam tunc possedit, quæ dicitur HOHEN-

Gemahlin an. Die *Monumenta Historic. monasterii Tegerseensis* bey nur gedachten *PEZ T. III. P. III. pag.* 521. behaupten gantz deutlich, daß diese Agnes von Hochburg schon An. 1183. gestorben seye, mithin unter dem Buchstaben A. wohl niemand anders als Arnestus, Graf von Hohenburg, zu verstehen, zumahlen es nichts neues ist, daß die Grafen auch öfters bloß nobiles homines genennet werden; Siehe *HUND. Metrop. Salisb. Tom. III. pag.* 315. *ibi :* nobilis

HOHENBURC partem quæ suo juri attinet, cum universis prædiis longe vel prope circumjacentibus, cultis & incultis, sylvis, pratis, quæsitis & inquirendis, exceptis duobus prædiis, *Egerdahe & Sebsenheim: cætera omnia cum hominibus juxta seculi dignitatem gloriose ad se pertinentibus & reliqua familia in ministerio quotidiano non deficientibus, sibique hæreditario adtinentibus Bavarica lege potestativa manu, nemine interdicente, in manum uxoris suæ delegavit, ea videlicet lege, ut si filios ex se procrearet, ipsam quam præscripsimus hereditatem æqua portione inter se dividerent; Si vero filias generaret, non sicut fratres æqualiter participarentur, sed sicut heredes & communes amici consulerentur.* Simili conditione & æquali lege Agnes uxor prædicti A. tollens hereditatem suam, prædia videlicet ultra montes jacentia, cum hominibus ad se pertinentibus de potestate Domini ODALSCALCH de Uffienden in manum Domini A. mariti sui perpetuo possidendam sine omni contradictione potestative contradidit & per manum propriam, ut diximus, delegavit. Harum autem utrarumque delegationum testes sunt per aurem tracti: Odalscalch de Uffiend. Bernhard de Wilhcim, Bernhard de Chirchheim, Eberhardus de Husarem,

nobilis homo Geroldus Comes. Zumahlen auch die in der Urkunde gesetzte Worte: cætera omnia cum hominibus juxta seculi dignitatem gloriosè ad se pertinentibus & reliqua familia in ministerio cottidiano non deficientibus eine dergleichen Persohn hohen Standes, Gräflich- oder Herren-Geschlechts andeuten, hieraus aber wiederum umständlich sich ergiebet, daß die Gräflich-Hochburgische Linie das Prædicat eines Marggrafens niemahlen geführet.

§. 10.

Wie der letzte Graf von Hochenburg geheissen, und daß nach Absterben desselben diese Grafschafft an Diepoldum Marggrafen von Vohburg gefallen, findet sich bey offt gedachten *HUND. in Metropoli Salisb. Tom. I. pag.* 157. & 158. so klar und deutlich, daß andere schon längstens wahrnehmen sollen, daß der letzte Graf von Hochburg Friederich geheissen. Denn

Husarem, Rudegerus de Bowern, Otto de Puhelen, Hartwicus de Munisingen, Arnoldus de Anedorff, Dietericus Galle de Zaizmaningen, Dietmarus de Celle, Gebehardus, Geroldus de Osterhofen, Gebehardus de Guntheringen, Liebart de Offhoven, Hainricus de Egelingen, Rudegerus de Chuzdorff, Henricus de Maltal, Udalricus, qui dicitur Ungerecht, Hartwicus de Sunderhoven, Udalricus & frater suus, Gothalmus de Chunzdorff, Werinherus de eadem villa, Marquardus de Hohenburg, Heimo de Lingesberge, Heinricus de VVolferatshausen, Sifridus de Perge.

Denn An. 1205. nach dem Zeugniß HUNDII c. l. pag. 154. hat der Bischof zu Regenspurg dem damaligen Hertzog Ludwigen von Bayern eines der nächst heimfallenden Lehen versprochen, davon aber das auf dem Fall gestandene Lehn des Grafens von Hochburg ausgenommen, und Kayser Philippus, so bekanntlich biß An. 1208. gelebet, hat solche Handlung bestättiget, nach seinem Tod nun heisset es in einer Urkunde An. 1213. apud HUND. c. l. p. 157.* **Ueber dieses soll der Bischof zu Regenspurg den halben Theil eines Herren-Lehns, so ihm nächsten heimfallen wird, dem Hertzog wiederum zu Lehn geben, wovon aber jedoch die drey folgende Lehen und zwar 1.) Welches Kayser Friederich der zweyte aufhält. 2.) Die obere Schutz-Vogthey des Stiffts und 3.) das Lehen NB. welches Graf Friederich von Hochenburg gehabt hat, ausgenommen werden**, woraus ohne dem geringsten Widerspruch abzunehmen, daß mit diesen Graf Friederichen II. binnen dieser Zeit von An. 1205. & 1208. biß 1213. der Manns-Stamm dieser Grafen ausgegangen und ihre Gütter an Marggraf Diepoldum von Vohburg gefallen seyen.

§. II.

* Copia prædictæ Compositionis alia de A. 1213. Insuper Episcopus concedet Duci mediam partem unius beneficii, quod proximò sibi vacaverit ab ALIQUO DOMINORUM, exceptis tribus, scilicet beneficio, quod dedinet Imperator, & Advocatia majoris ecclesiæ, & BENEFICIO NB. quod habuit COMES FRIDERICUS DE HOHENBURGH.

§. 11.

Graf Friederichs Gemahlin mag IRMENGARD geheissen haben, und diejenige, welche in HUNDII *Metropoli Salisburgensi Tom. II. pag.* 138. * vorkommet, seyn, *ibi*: Frau (Domina) Irmengard von Hohenburg oder Hochenburg, hat durch die Hand Grimoldi von Stein eine unbenannte Persohn übergeben, und solche Urkunde hat nurgedachter Grimoldus, Ulrich und Heinrich von Stein, nebst Alben von Ronseran, Ulrich von Lengengries, Ulrich von Hawewau und Heinrich von Eßing unterschrieben. HUND. *c. l.* erinnert zwar: Das Jahr, in welchem diese Urkunde gegeben, gehet ab und glaube ich, daß nach denen Nahmen der Zeugen diese Irmengardis eine von Hohenburg an der Iser gewesen. Alleine HUNDIUS und andere scheinen diese Umstände mehr zu verstecken, als deutlich an Handen zu

* Domina Irmengardis de Hochenburg delegavit quendam virum, Geroldum, per manum Grimoldi de Lapide. Testes prædictus Grimmoldus, Ulricus, Heinricus, Albero de Ronseran, Udalricus de Lengengries, Udalscalcus de Hawewau, Heinricus de Essing & deest annus in lib. fundat. seu traditionum: ex nominibus testium puto hanc fuisse de Hohenburg ad Yseram. Allein das Gegentheil, daß es eine Gräfin von Hochburg auf dem Nordgau gewesen, ist weit gewisser.

zu geben, indem ja HUNDIUS bereits oben *pag.* 132. * angemercket, daß das Amt Hohenburg an der Jßer schon vor 1155. an den Hertzogen von Bayern gekommen, ansonsten aber das Jahr, in welchem *Irmengard* von Hochburg gelebet, leichtlich ausfindig zu machen, wenn man nur bey ihm selbst bereits vorgedachte Urkunde de A. 1213. etwas genauer durchlieset, ** als daselbsten *pag.* 158. in fine & subscriptione, Heinrichs und Grimoldi

* HUND. T. I. pag. 132. Henricus Episcopus Ratisponensis, hujus nominis primus, Comes à VVolfratshausen, filius Ottonis I. propter consanguineos suos in bello gravissimo etiam Episcopatum involvit & in Henrici superbi Bojorum Ducis odium incurrit &c. Episcopus hic quoque Ratisponensis HOHOBURGIO PRÆFECTURA *prope Oenum pacem a Duce mercatur, concedens eam Duci in feudum.* Welches das Hochburg an der Yser war, daselbsten aber keine Dynastæ landsäßig waren.

* Tom. I. pag. 158. in copia Compositionis de A. 1213. ibi in fine. Item utrique tam Episcopo quam Duci placuit, ut omnia instrumenta facta &c. nisi sub sigillo utriusque deinceps careant effectu hujus formæ & constitutionis. Testes sunt clerici, Chuno Decanus, Ulricus de Werde Archi-Diaconus, Wernhardus de Judenbrucker Archi-Diaconus, Theodericus de Schönenfeld, Ulricus Scriba, Ulricus de Sancto Cassiano, Vice-Dominus Ducis, Geroldus notarius Ducis, Eberhardus Notarius Episcopi, Laici, Comes Kalhous de Kirchperc, Comes Meinhardus de Roteneck, Heinricus de Lapide, Marchwart de Mæringen, Ratold de Perge, Cunradus de Hohenfels, Heinricus de Eberspeunt, Hawardus de Outingen, Arnoldus de Schönenfeld, Otto Kopff, Heinricus de Ramisowi, Heinricus de Syriching, Cunradus de Schroteshoven, Hermannus de Liechtenberg, Cunradus de Kirchdorff, & alii quam plures. Acta sunt hæc Anno Dominicæ Incarnationis M.CC.XIII. indictione prima.

di von Steins, wegen des Lehen Hochburgs auf dem Nordgau ausdrücklich gedacht wird, solchergestalten dann schließlichen es eine ausgemachte Sache verbleibet; daß die Grafen von Hochburg auf dem Nordgau gegen 1210. abgestorben und von denenselben an die Marggrafen von Vohburg ihr Schloß und Gütter gekommen/ und so fort diese sich von solcher Zeit an/ mehr als vorhero, zugleich von Hochburg geschrieben.

Zehende und letzte Abhandlung.

Von dem Zustand Teutschlandes bey Erlöschung des Vohburgischen Marggräflichen Manns-Stammes.

§. 1.

Was damahlen vor ein jämmerlicher Zustand in Teutschland gewesen/ ist aus der Reichs-Historie genugsam bekannt. Denn nach Absterben Kayser Conrad des vierten nahm das Interregnum von 1254. seinen Anfang und währete biß auf die An. 1273. vorgegangene Wahl

Kayser

Kayser Rudolffs von Habspurg, so, daß also bey 19. Jahren Teutschland unter keinen gewissen und von allen Reichs-Ständen erkannten höchsten Oberhaupt gestanden.

§. 2.

In diesem Interregno nun ist auch das Marggräflich-Vohburgische und mit ihnen in diesen Landen das Marggrafthum auf dem Nordgau, wie leichtlich zu erachten, völlig erloschen. Nach König Wilhelms von Holland Tod nahm das Elend und die Uneinigkeit im teutschen Reich überhand und mit den Jahren zu, weil der Pabst es einmahl nicht haben wollte, daß man bey der Kayser-Wahl auf Conradinum Reflexion machen sollte, auch sonst kein anderer teutscher Fürst bey dem damahls sehr verwirrten Zustand des Vatterlands sein Glück an die Kayser-Crone wagen wollte, sondern sich jedweder vielmehr an so vielen traurigen Exempeln spiegelte, daher man dieselbige auswärtigen Printzen anbothe, so, daß Mayntz, Cölln, Pfaltz, welchen hernach auch Böhmen beytrat, An. 1257. Richarden Grafen von Cornwall, des Königs in Engelland Iohannis sine terra Sohn erwähleten; Hingegen Trier, Sachsen und Brandenburg auf Alphonsen X. dem weisen König in Castilien und Leon stimmeten, währender dieser Zeit nun von An. 1259. biß An. 1273., da bekantlich kein Kayser zugegen gewesen, und so zu sagen Teutschland ohne Oberhaupt war, wuste niemand wer Koch oder Keller und hat ein jeder gethan, was ihm recht dünckete. Das Befehden, Rauben und Plündern nahm überall überhand. Die grössern

Stände brachten die kleinern unter ihre Bottmäßigkeit. Ein jeder suchte sich bey der allgemeinen Noth zu helffen so gut er konnte und bey entstandenen Strittigkeiten, indem kein Kayser und kein Richter vorhanden war, kam alles meistentheils auf die Gewalt, Befehdung und das Faust-Recht an. Der Untergang verschiedener Fürstlicher Häuser, sonderlich auch der Marggrafen von Vohburg, mag ein Grosses zum Wachsthum der Stände, sonderlich des Hertzogthums Bayern beygetragen haben, als der Hertzog nicht nur die Freysingische Lehn, so die Marggrafen von Hoch- und Vohburg von dem Stifft hatten, erhielte, auch die Hertzogthümer Franken und Schwaben in Teutschland sich erledigten, und, gleich wie die Vohburgische Marggrafschafft, nicht wieder an einen Herrn kommen, sondern vertheilet worden. Das nächste Recht zu Vohburg mögen unstrittig die von Halß und Cham gehabt haben, welche sich auch von dieser Zeit nicht mehr bloß Herrn, sondern Grafen von Halß geschrieben,* wobey nicht ausser Acht zu lassen daß nachhin Kayser Rudolph von Habspurg, da er sich fest gesetzet, angefangen, denenjenigen auf dem Leib zu gehen: Welche unter wehrenden Interregno die Reichs-Länder unrechtmäßiger Weiß an sich sollen gerissen haben, worunter insonderheit auch Hertzog Heinrich in

* Siehe PEZ. T. IV. Thesaur. Anecdot. T. IV. P. III. pag. 584. allwo es beym Andr. Presbyt. heisset: Anno 1375. am Tag des heiligen Gregorii ist gestorben Leupold der letzte derer Graffen von Halß und liegt zu Oster-Hoffen begraben. Vor dieser Zeit finde ich auch nicht, daß die Hertzogen von Bayern sich jemahlen Graffen von Vohburg geschrieben.

in Bayern gezehlet wird, jedoch durch seinen Bruder, Pfaltzgraf Ludwigen, es dahin zu bringen wußte, daß sein Sohn Otto mit der Kayserlichen Prinzeßin Catharina vermählt und demselben das Land ob der Ens theils als ein Pfand, theils aber als ein Heyrath-Guth eingeraumet wurde, welches er bald darauf aber ohne Bezahlung wieder abtretten und dagegen Schardingen, Ried und Frey-Stadt zum Heyrath-Guth erhielte. Siehe Herrn Prof. Köhlers Reichs-Historie.

§. 3.

Merckwürdig ist, daß eben zu dieser Zeit, da kurtz vorher auf dem Nordgau der Marggräfliche Titul erloschen, Kayser Rudolph von Habspurg Graf Friedrichen von Zollern und Burggrafen zu Nürnberg, seiner Schwester Agnes Sohn, An. 1273. wegen seiner bey der Kayserlichen Wahl ihm geleisteten treuen Diensten, das Burggrafthum Nürnberg erblich bestättiget hat. Seine erste Gemahlin nun war Elisabeth eine gebohrne Hertzogin von Meran, dahero, nachdem bereits An. 1248. mit dem jüngern Hertzog Ottone das Meranische Geschlecht schon erloschen, die von demselben hin und wieder in Francken und Vogtland besessene alt Marggräfliche Gütter rechtmäßig an nurgedachten Burggraf Friederichen und Graf Otten von Orlamund gekommen, sehr vieles davon aber die Stiffter Wirtzburg und Bamberg an sich gezogen und gerissen haben.

§. 4.

Daß übrigens die alte Marggrafen auf dem Nordgau und Grafen in Francken Nürnberg und die

dasige Gegend unter sich gehabt, ist nicht dem geringsten Zweifel unterworffen, als nach dem Zeugniß des *Chronici RIEDESELIANI Hassiæi* bey Hrn. Johann Philipp Kuchenbecker *Analect. Hassiac. collect. III. pag. 2.* * Nürnberg gegen das Jahr 1000. noch ein zerstörtes Closter, genannt Binnzigk, gewesen und von Kayser Heinrich dem Heil. eben zu der Zeit, da Marggraf Heinrich von Schweinfurth wider ihn rebelliret, als ein mit Mauren umgebener Ort erst angebauet worden, dahero dann auch bey den angedauerten Händeln Marggraf Heinrichs mit dem Kayser, Nürnberg mit keinem einigen Buchstaben, wohl aber Hersprucks gedacht wird, und also biß nach Abgang der Schweinfurthischen Linie von dem daselbst gewesenen Burggrafthum wenig oder nichts gesaget werden kan.

§. 5.

Das älteste Burggrafthum und die ältesten Burggrafen waren wohl die zu Regenspurg, so, daß bey künfftiger Abhandlung derselben sich wegen dieser Würde und deren nachmahligen Burggrafen von Nürnberg vieles aufklären wird, vorjetzo aber gnug seyn mag, umständlich gewiesen zu haben, welcher Zeit eigentlich die Marggrafschafft auf dem Nordgau völlig erloschen seye.

* Ibi : Circa annum 1000. hat Kayser Henricus Secundus wiederum gebauet Merseburg, Magdeburg, Kauffungen, Meißen, Eschwegen, Straßburg, Nürnberg ist erstlich ein Closter gewesen, genannt Binzigk, von Hungarn verstöret.

E N D E.

APPEN-

APPENDIX.

N. I.

Hahrenberg Hiſtoriæ eccleſiæ Gandersheimenſ. Diſſert. III. pag. 609.

Otto M. ſeu primus anno 960. 11. Febr. Judithæ, Henrici Secundi Bavariæ Ducis viduæ, orante Poppone Epiſcopo Wirceburgico in orientalis Franciæ pago Tubergowe ſeu Dubergeue donavit loca Sunderenhov, Baldovesheim cum adnexis. Diploma Ratisbonæ datum eſt. Exemplar ipſum Gandeſiam fuit adlatum, quam pars illius donationis concederetus & transferretur in Abbatiſſam Ger-

 birgam.

birgam. Pagus ille Dubargeue, poſtea dictus Dobergau & Dobercke. Marchiones Norimbergenſes ſeu potius Brandenburgici, dudum ſuſceperunt eum in feudum. Ut autem in literis feudalibus, à centum inde annis & ultra Marchiæ veteri locus ille tribuatur, neſcio cur ſit factum. Meum non eſt, heic ea ad vivum reſecare. Heic non ſuppetunt acta publica pag. 610. Otto primus Gerbergæ Abbatiſſæ donavit prædium Adelheydis, uxoris ſuæ, *Bulſeshuſon*, & quantum Eberhardus in Ollinga tenuerit, ſita in Dubargeue comitatu Gerungi Comitis. Homines proprii bonis ejusmodi adjuncti, ſervitio eccleſiæ traditi vocabantur Malmanni (1.) quia tribus judiciis intereſſe quotannis debebant, queis nomen erat mallorum Dubargeue ad Leinam non exiſtit, alioquin intelligerem per Bulſeshuſon Bälshuſen ad Grenam cis Leinam & per

per Ollingam Olexem ſeu Olexen. Comitatus Gerungi & pagus Tubergoue vel Dubargeue erat in Francia orientali ad Tuberum flumen, unde eſt denominatio. Ponendus is ad Taubercell haud procul Tubaro in Marchionatu Onolspacenſi, ubi eſt Sanders, olim Sundernhof, & Sumberenhofen, Hollich, olim Elwigeshofen & Ollinga. Ballersheim in Episcopatu Herbipolenſi proximo, olim Baldolvesheim & Bulſeshuſon p. 621. *Joh. G. Leuckfeld* ſuſpicatur Bulſeshuſon eſſe idem ac Bolſeshuſen ſeu Bölshuſen apud Grenam cis fluvium Leine adjectum in *Antiquit. Gandersheimenſ. c. 14. §. 6. pag. 102.* Initio fui in eadem ſententia. Sed ex quo didici, Burggravios Norimbergenſes ante Electoratum Brandenburgicum adquiſitum Dubergewe ſeu tractum ad Tubarum tenuiſſe ex Beneficio eccleſiæ Gandersheimenſis, mutavi men-

tem & quidni mutarem? Nonne enim Tubergau fuit in Francia orientali? *pag. 1499. Diſſert. 10. & pag. 1500. cap. 50.* Comites Swinfurthenſes, qui tenuerunt ex beneficio eccleſiæ Gandersheimenſis bona in Francia orientali ſita, Boldeshuſon, Ollingam, Konigeshoven & Sunderenhoven. Dubargewi poſtea ceſſit feudo Burggraviis Noribergenſibus. De Dubargewe ſeu pago Tuberi nonnulla monui ſupra *in Diſſertat. III. pag.* 610. Dicitur alibi pagus Dubragewe apud *Joh. G. Eccardum L. XXVIII. rerum Francicarum* §. 306. *pag.* 260. & Dubargeu ibid. *L. XXVIII.* §. 186. *p.* 178. nec non Tubargowe. *Ebirhardus in Summariis tradit. Fuldenſ. c. l. n.* 19. *pag.* 221. *Edit. Schannati n.* 65. *pag.* 284. In Francia orientali ſolebant pagi cognomen trahere ab amnibus fluviisque, uti Salagewe ex Sala, Chochengewe à fluvio Chochera ſeu Ko-

Kochew, Gollacheu ſeu Goleugewe ex Gollaha. Ita Tubergew pagus dictus eſt à fluvio Tuber, Tauber, qui latinè Tuberus appellatur. Erat in eo pago villa Kunigeshoba ſeu Königshoven. Ludovicus pius in eo anno 822. confirmavit Wolfgario Epiſcopo Wirciburgenſi baſilicam, honori St. Martini ſacram, *Eccardus c. l.* §. 186. *pag.* 178. Exſtabat in ea villa Grunefelden, quam Sigeboto St. Bonifacio Fuldenſi tradidit *Ebirhardus c. l. C. I. n.* 162. *pag.* 288. Obernſteten & Gruningen. *Idem c. l. pag.* 281. *n.* 5. Esginaha. *Ibidem n.* 19. *pag.* 281. *n.* 65. *pag.* 284. Fluvius Gollaha cum Tubere ibidem eſt obvius *n.* 78. *pag.* 284. Wichartesheim in Tubergovve, *n.* 64. *pag.* 284. Hohhuſen, Bulſeshuſon & Ollinga, quarum villarum utramque OTTO I. *anno* 973. Abbatiſſæ Gandersheimenſi Gerbergæ II. donavit: Baldol-

vesheim, Chuninegeshoven, Wicharteshein, & Sonderenhoven. Posterior tamen villa ab eodem & Ottone in alia charta adnumeratur pago Gollahegevve, finitimo & proximo ad ortum, ubi nunc Gollach fluvius per Marchionatum Onolsbacensem profluit in terras Episcopatus Wirciburgensis. Utrique pago unus Gerungus Comes præfuit *anno* 973. Dedi litteras, ut hæc curatius expiscarer, ad *I. G. ab Eccard*, quum viveret, qui mihi respondit, loca illa pagi Dubargevve ad Tuberum esse sita in Episcopatu Wirciburgensi & ad Mergenthemium & nunc dici nominibus adhuc priscis *Grunefelden*, *Obernstet*, *Grunefeldhausen*, *Eisingen*, *Hausen*, *Bolzhausen*, *Ollingen*, *Kœnigshofen*, *Sindershoven*. Monuit idem, *Kœnigshofam*, hoc est, curtem villamve regiam olim fuisse in Franconia non unam. Aliam esse cognominatam in

Grap-

Grapfeld, haud procul *Römhilda*; aliam eſſe *Kunigeshoven* in montanis contra Boemiam, quæ nunc dicatur *Hoff* in Vogtlande, quæque jungatur villæ *Schehezlize* i. e. *Schlaiz*, in traditionibus: aliam eſſe Moguntinæ ditionis ad Tuberum circa Mergenthemicum: aliam haud procul à Mœno ad auſtrum abeſſe prope Ochſenfurtum. De quarta mentionem fieri in Diplomatibus Gandersheimenſibus, ſubnotavit idem vir laudatiſſimus p. 619. Otto Magnus donat Judithæ, viduæ Henrici II. Bavariorum Ducis, loca Sunderenhof & Baldolvesheim cum adnexis, ſita in Francia orientali ejusque pago ad Tuberum fluvium poſito, Tubergove & Dubargeve dicto. Anno 960. XI. Febr. Ratisbonæ. In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis OTTO divina favente clementia Rex. Noverint omnes fideles noſtri tam præſentes quam & futuri, qualiter Epiſcopus

pus Wirceburgenſis Poppo regalitatis noſtræ celſitudinem adiit. deprecans. ut Judithæ præpotenti Bavariorum Dominæ quædam loca in proprietatem traderemus. cujus interventu incongruum ducentes refragari. liberaliſſima benignitate petitiones ejus executi ſumus. eidem ergo præfatæ Dominæ Judithæ tradidimus quædam loca. ſibi in proprium jus retinenda. ſuisque poſteris hereditario more reliquenda. vel quicquid ſibi de his placuerit faciendum. ſita in Orientali Francia. in pago Tubergove. in comitatu Gerungi. Sunderenhof. Baldolvesheim nuncupata. cum omnibus illuc pertinentibus. cum curtilibus. agris. mancipiis. ædificiis. ſilvis. vineis. aquis. territoriis. paſcuis. omnique uſu. Et ut hæc traditio à fidelibus noſtris per ſuccedentia tempora verius credatur à nobis eſſe peracta. hanc Kartam juſſu noſtro exinde conſcriptam noſtra propria manu

nu ſubnotavimus. & anuli noſtri impreſſione ſigillari juſſimus. Data III. Id. Febr. Anno Domini Incarnationis LX. DCCCC. Ind. IV. Anno regni Ottonis piiſſimi Regis XXVI. Actum Ratispona. in Dei nomine feliciter. Amen. Idem Diploma producunt *Leukefeldius in Antiquit. Gandersh. c. XIV.* §. 6. *pag.* 101. *ſeq. & Leibnitius pag.* 374. *Tom. II. ſcriptor. Brunſuic.* Eadem ſubſcriptionis formula occurrit ad *an.* 856. apud *Leuckfeldium in Antiq. Michaëlſtein p.* 83.

N. II.

N. II.

Alexandri III. Pontific. Maxim. literæ, quibus confirmat possessiones, privilegia & omnia bona Monasterii Formbacensis in Bojaria.

Alexander Episcopus, Servus Servorum Dei, dilectis filiis Henrico Abbati Formbacensis Monasterii, ejusque fratribus tam præsentibus, quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. Officii nostri nos hortatur authoritas pro Ecclesiarum statu satagere, & earum quieti & utilitati auxiliante Domino imposterum providere. Dignum namque est, & honestati conveniens esse dignoscitur; ut, qui ad Ecclesiarum regimen assumpti sumus, eas à pravorum hominum nequitia tueamur, & Apostolicæ sedis, ac B. Petri patrocinio

nio muniamus. Ea propter, dilecti filii in Domino, veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus, & præfatum Formbacenſe Monaſterium à bonæ memoriæ Comitibus Eckeberto & Udalrico, cognato ſuo pia liberalitate fundatum, & Eccleſiæ Romanæ oblatum, quod ad jus & proprietatem B. Petri nullo mediante pertinere dignoſcitur, ad exemplar felicis recordationis, prædeceſſoris noſtri, Innocentii Papæ, ſub Beati Petri & noſtra protectione ſuſcipimus, & præſentis ſcripti privilegio communimus, ſtatuentes, ut, quaſcunque poſſeſſiones quæcunque bona idem Monaſterium in præſentiarum juſtè & canonicè poſſidet, aut in futurum conceſſione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium, ſeu juſtis aliis modis, præſtante Domino poterit adipiſci, firma vobis, veſtrisque ſucceſſoribus & illibata permaneant. In

quibus

quibus hæc propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipſum, in quo præfatum Monaſterium ſitum eſt, cum omnibus pertinentiis ſuis. Eccleſiam in Munichwalt cum poſſeſſionibus, jureque Parochiali. Parochiam in Neun-Kurchen cum decimis, & moneta, & omni utilitate, quæ inde poterit venire. Eccleſiam in Buttn cum decimis. Eccleſiam in Engelbresdorf cum decimis, jureque Parochiali. Eccleſiam S. Martini in Formbach cum decimis & poſſeſſionibus, jureque parochiali. Eccleſiam in Ebolſing cum decimis & poſſeſſionibus. Eccleſiam Anteſin cum decimis jureque parochiali, & prædia Gravendorf, Rorebach, Wienwart, Radelingen. Quicquid etiam juris eadem Eccleſia ex devotione prædictorum Comitum Eckeberti & Udalrici, nec non Hermanni fratris ejus habere debet, ſpecialiter ligna, paſtum, ædificia,

cia, & quæcunque adjacentis foreſtiæ utenſilia, vobis nihilominus confirmamus.

Chriſma verò, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu baſilicarum, ordinationes Clericorum, qui ad ſacros ordines fuerint promovendi, à Patavienſi ſuſcipiatis Epiſcopo, ſi quidem Catholicus fuerit, in gratiam atque communionem Apoſtolicæ Sedis habuerit, & ea vobis ſine pravitate & exactione aliqua exhibere voluerit. Alioquin liceat vobis Catholicum adire Antiſtitem, qui noſtra fultus auctoritate, quod poſtulatur, indulgeat. Sepulturam quoque ipſius loci liberam eſſe decernimus, ut eorum Devotioni & extremæ voluntati, qui ſe illic ſepeliri deliberaverint, niſi forte excommunicati vel interdicti ſint, nullus obſiſtat, ſalva tamen juſtitia illarum Eccleſiarum, à quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Obeunte verò te, nunc ejuſdem

loci abbate, vel tuorum quolibet ſucceſſorum, nullus ibi ſubreptionis aſtutiâ ſeu violentia præponatur: niſi quem fratres communi aſſenſu, vel fratrum pars conſilii ſanioris ſecundùm Dei timorem & B. Benedicti Regulam providerint eligendum. Electus autem non aliter, niſi baculo de altari accepto, inveſtiatur. Simili quoque modo Advocatus de genere prædictorum Comitum magis idoneus communi fratrum arbitrio & electione conſtituatur: quin etiam, ſi inutilis apparuerit, eundem amovendi, & ejus loci alium eligendi liberam habeatis facultatem.

Decernimus ergo, ut nulli hominum omnino fas ſit, præfatum Monaſterium temerè perturbare, aut ejus poſſeſſiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, ſeu quibuslibet vexationibus fatigare: ſed omnia integrè ſerventur, eorum, pro quorum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt, uſibus

omni-

omnimodis profutura, ſalva ſedis Apoſtolicæ auctoritate, & in præſcri-pt e cleſiis Diœceſanorum Epiſcoporum Canonica juſtitia. Ad indicia autem hujus, à Romana Eccleſia perceptæ libertatis, nobis noſtrisque ſucceſſoribus Bizantium unum annis ſingulis nomine cenſus perſolvetis.

Si qua igitur in futurum Eccleſiaſtica ſecularisve perſona, hanc noſtræ conſtitutionis paginam ſciens, contra eam temere venire tentaverit, ſecundò, tertiove commonita, niſi reatum ſuum digna ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque ſui dignitate careat, reamque ſe divino judiciò exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat, & à ſacro corpore ac ſanguine Dei & Domini noſtri JEſu Chriſti aliena fiat, atque in extremo examine Divinæ ultioni ſubjaceat. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini noſtri JEſu Chriſti,

quatenus & hic fructum bonæ actionis percipiant, & apud districtum judicem præmia æternæ pacis inveniant. Amen, amen, amen.

Ego Alexander Catholicæ Ecclesiæ Episcopus SS.

✠ *Ego Ioh. Presb. Card. SS. Ioh. & Pauli tit. Pamachii ss.*

✠ *Ego Iohannes Presb. Card. tit. S. Anastasiæ ss.*

✠ *Ego Hubaldus Hostiensis Episc. ss.*

✠ *Ego Jac. Diac. Card. S. Mariæ in Cosmedin ss.*

✠ *Ego Theod. Presb. Card. S. Vitalis tit. Vestinæ ss.*

✠ *Ego Petrus Presb. Card. tit. S. Susannæ ss.*

✠ *Ego Vivianus Presb. Card. tit. S. Stephani in Celio Monte ss.*

✠ *Ego Gratianus Diac. Card. SS. Cosmæ & Dam. ss.*

✠ *Ego Ramericus Diac. Card. S. Adriani ss.*

✠ *Ego Mattheus S. Mariæ Novæ Diac. Card. ss.*

Data Laterani per manum Alberti Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Presbyteri Card. & Cancellarii IV. Cal. April. Indict. XII. Incarnationis Dominicæ anno MCLXXIX. Pontificatus nostri Domini Alexandri PP. III. XX. *

* Pez. Thesaur. Anecdot. Nov. Tom. V. pag. 404. cum seqq.

N. III.

Extractus Angeli Rumpleri Lib. I. Historiæ Monasterii Formbacensis.

Himmeltrudis itaque filia Regis Hungariæ, quoniam esset cæca, ad Capellam Gloriosæ Virginis Mariæ (de qua jam pridem scripsimus) peregrinationem suscepit. Et quoniam ad fontem, quem Sacrum appellant, pervenisset, e curru prosiliens flexô poplite ad Capellam pervenit. Ita fama est, traduntque idcirco fontem Sacrum vocitari. Mihi quidem Superiorum temporum historiæ non sunt compertæ: & nescio cur tam pauca Superiores nostri Posteris reliquêre. Verùm, cum ad Capellam pervenisset, continuò lumen recepit. Quod ubi factum est, continuò meditabatur, se in hoc loco Mona-

Monasterium constructuram. Hinc artificibus coadunatis, cæmento, lapidibus & lateribus Opus cœptum est, ac in multos annos protractum, Regina impensas sufficienter administrante. Ego tamen majori auspicio usus, crediderim aliam fuisse causam erigendi Monasterii. Siquidem Anno Millesimo credebatur finis mundi adesse: Quodqvum non fieret, ut finiretur, quandam mortales conceperunt devotionem. Aut forté quia St. Bernardus discurrebat per mundum, ac fideles ad probam vitam hortabatur. Multa enim hic Sanctus, dum viveret, ad fidelium salutem effecit, ita, ut pene totus orbis in ejus pectore consisteret. Fuerunt ejus temporibus Schismata gravissima, adeò, ut tres Papæ electi essent. Utcunque est: Himeldrudis Auctrix fuit Monasterii, ut Juta soror ejus Subensis; Sub uno namque tempore hæc duo Monasteria

constructa sunt. Verum *Himeldrudis* constructo Monasterio accepisse traditur *Thiemonem* Comitem in Advocatum, cui taliter etiam comissa est Advocatia, ut tam ipse, quàm Posteri eam tuerentur; nec tamen illam susciperet, nisi qui senior inter filios haberetur, & non solùm Monasterio suffragaretur, sed & omnibus ad illud pertinentibus. Quô factô tradit Ipsa nonnullas possessiones Monasterio: Villam siquidem in *Chemnaten*, *Winharzhaym*, *Machingen*, *Harthaim*, *Reischarn*, *Münichaim* contulit. Quarum Maching Monasterio ablata est, nisi fortè alio jam vocitetur nomine; alias adhuc possidemus. Nec defuêre hæredes *Thiemoni*, qui multa tradidêre Monasterio, ipsumque in omnibus tutati sunt. Siquidem *Meginhardus* Comes: *Ekkebertus* Comes: *Udalricus* Comes: *Meginhardi* filius, cujus *Udalrici* frater fuit *Hermannus*

Co-

Comes, cujus Nepos *Conradus* Comes filius *Udalrici*: *Ekkebertus* Comes; *Henricus* Comes: & filius ejus *Dietricus* Comes: Inter quos excellentior *Ekkebertus* Monaſterio nonnihil profuit. Nam primò ejus operâ Abbas inſtitutus eſt, tum & libertas conceſſa. Conſilio namque uſus Marchionum & Abbatum, tum *Udalrici* Epiſcopi Patavienſis, ac *Hartmanni* Abbatis Gotwicenſis potiſſimùm, Monachis Abbatem præfecit, non autem Vulgarem (ùt nunc mos eſt) ſed & vitâ probatum & moribus. Fuerunt ſuperiores noſtri Regulæ Æmulatores, non laudis cupidi & honoris; unde & diligebantur. Electus itaque Abbas ab Epiſcopo conſecrationem accepit. Non hic dicitur, quòd ab ipſo confirmatus ſit. Verùm quomodo Confirmatio facta ſit, ſermo, quem * - - - - in *Burkhauſen* adhuc vivente Georgio Duce delata ſunt. Ex il-

lis Monasterium constructum esse arbitror : ex his verò nihil. Non ob hoc detrahi honori Beatæ Virginis, cui semper me devoveo : Sed nimiam credulitatem accuso. Quid enim contigit in *Picholsdorff* ! Miracula faciebant corruptæ species Sacramenti &c. Verùm quoniam de Capella loqui incepimus, ad ipsam revertamur.

Concursus ad eam fuit undique, ita, ut ex *Hungaria*, *Boëmia*, *Moravia*, & aliis partibus ad deprecandam Virginem confluere non cessarent : mirum itaque in modum aucta : singulare refugium miseris erat. Congregabantur undique pecuniæ ; & si quid fortunarum aliquis haberet, Virgini conferebat. &c.

Habet autem & coemiterium, ubi solùm *Neunburgenses*, & qui ex famulis Monasterii obierint, sepeliri solent. &c.

Haud longè à taberna Balneum est, ad

ad quod passim ruunt populi non ex nostro Pago solùm, sed & ex adjacentibus; quod Abbas *Leonardus* magno sumptu erexerat me adhuc vivente, sperans se aliquod emolumentum exinde suscepturum: verùm frustratus est spe suâ, cùm vix Balneatori sufficiat. At posteaquam mortem obiit, nonnihil collapsum reparavi, tametsi intentionis fuerim, prorsus adjiciendi. Quod tamen ideo feci, quia grave foret, ut, cum necessitas esset, balneator aliàs præstolaretur. Nam etsi non longè Schardinga distet urbs, & posset singulis hebdomadis unus in Monasterio rasuram exercere; non tamen idcircò tempore pestilentiali continuus ad eum posset esse accessus. &c.

Verùm & Monasterium unam solam Aquam piscariam habet, aliàs pisces necesse est pecuniâ coëmat. Efferuntur ex *Scherdinga*, *Neunburga*, & cæteris locis adjacentibus: imò & ab ipso

Remige noſtro, ſed non niſi ut ære redimantur. Nam etſi circa noſtrum Cænobium Ænus labatur, & ipſum alluat, aqua nobis non denegatur, piſces oportet redimamus. Tradunt tamen & piſces antiquitùs ad Monaſterium pertinuiſſe, ſed quomodo in feudum duci ceſſerint, haud ſatis conſtat; nihil in Annalibus invenimus, cùm *Neunburgæ* igne periisſe autument. &c.

Quoniam quidem & Monaſterii noſtri qualitatem & fundationem paucis enodavimus ſecundum ingenioli noſtri parvitatem, ſtilum neceſſe eſt ad alia transferamus. Nam etſi conſtat, multò majora patrata, & multo plures fuiſſe fundatores, quàm nunc aperuimus: tamen, quia pauca invenimus, pauca etiam ad memoriam hominum reduximus. Siquidem cuncta, quæ prioribus temporibus perpetrari potuerunt, adeo corrupta ſunt, ut vix etiam primorum fundatorum nomina offendi

posſint.

posſint. Exceptis namque his, quos pridem nominavimus, de cæteris nihil prorſùs invenimus, adeò, ut etiam diem mortis ignoremus. Siquidem de Himeldrude hoc tantùm conſtat, quòd Monaſterii fundamenta jecit, ac ipſi nonnulla prædia tradidit. Quando tamen ex hoc ſæculo migraverit, aut quid poſt hoc egerit, quis conjicere poteſt? Tradunt tamen, Eam jam beatâ immortalitate cum Chriſto potiri. Oſtenduntur reliquiæ ejus apud nos, quas & ego vidisſe me memini: non tamen fortunæ. Hæ adhuc in illo altari, quod penes Chorum eſt, in læva parte extant. Sed quid de Ekkeberto dixerim? Quid de Udalrico? Quid etiam de Hermanno? Nonne memoria eorum apud nos deleta eſt? Neſcio, an hoc acciderit negligentia majorum aut noſtra. Crediderim tamen, ignem quondam fuiſſe in cauſa, quo in Neunburga & privilegia & codices perierunt. Conſolor tamen, quia id idem & in Suben video contigisſe: Nam & ipſi Jutam ſuam venerantur quidem; ſed nihil de ea memoria dignum reperire queunt. &c.

Berengerus itaque, quem Anno Domini MXCIV. in Abbatem Formbacenſis Eccleſiæ conſe-

consecratum scripsimus, homo erat (ut Gerochus tradit) magna sanctitate, mirâ abstinentiâ, mirâ providentiâ: homo dilectus Deo & hominibus, qui talentum sibi creditum Domino duplicatum reportaret; multa egregia facinora in vita fecit, &c.

Wirntone itaque mortuò, Conventus omnis sibi in Patrem constituit Theodericum primum, hominem utique benignum & misericordem, sed & multâ sanctitate. Qui ubi apicem regiminis adeptus est, cœpit Magistri æmulus existere, Orationibus, Vigiliis, & jejuniis operam dare, atque in omnibus se exemplum bonum præbere. Veruntamen præcepto Magistri in una re non obsequitur. Nam cùm omnia fieri conatur omnibus: cum nimis humanus vult haberi, cum suos charitate & misericordiâ fovere desiderat, cùm dispersa congregare, & congregata servare cupit; suscipit in fratribus inimicos, in ovibus lupos. Ingressi itaque Monasterium discordiæ amatores, concitant plebem, turbant gregem; hinc fiunt conspirationes, hinc detractiones, hinc lites, hinc dilapidationes rerum. Advocat hic Episcopum Pataviensem, ille Marchionem Neunburgensem. Hinc penuriæ, illinc

illinc dispendia producuntur. Adest Episcopus; adest Marchio, Clerus & populus. Circumvenitur Abbas, depellitur, calumniatur. Et cùm subesse maluit, quàm præesse, deserit locum, deserit gentem, ut possit & Deo liberiùs deservire, & de manibus inimicorum eripi. Secuta hunc pars sanior locum & ipsa deserit. Tum moti Principes, quia factam injuriam Patri vident, legatione revocant. Verùm ille Laicis obedire recusans revocari non potuit. Deinde Hierosolymam petiit, ubi & languore correptus vitam finivit 3. Kal. Julii. &c.

Monasterium autem à pristino statu decidens facile reformari non potuit. Ajunt autem plerique, neminem Adversariorum bono fine quievisse. Nam Marchionem (cujus nomen supprimere conatur Gerochus) cum in expeditione contra Mediolanos Friderico Cæsari militaret, occisum tradunt. Et quamvis hujus nomen taceat Gerochus, tamen multi vocitatum Eum, ajunt, Ekkebertum, ac etiam ad Monasterium reductum, ac ibi sepultum. Obiit autem Anno Domini MCLIX. Est gurgustium quoddam è lapide constructum, ubi etiam quandam foveam eminentiorem asserunt; ibi sepultus esse traditur.

traditur. Requiescunt & in eo loco Pater ejus Ekkebertus, & Avus Eberhardus, & Sororius Berchtoldus Dux Dalmatiæ & Marchio Istriæ. Ekkebertus quoque Senior fundator; Et Fridericus Pater Hedwigis, Matris Lotharii Regis Romanorum. Est autem & hoc Epitaphium lapidi insculptum:

Unica cunctorum requies, & vita bonorum:

His, da Nate DEI, loca perpetuæ requiei!

Successit huic Leupoldus: huic Gerochus. Sub his nihil memoratu dignum invenio. Secutus est hos Hainricus primus, &c.

Hoc præsidente Abbate, Comes Ekkebertus, (Quem Marchionem suprà Gerochus vocitavit:) tradidit Ecclesiæ Formbachensi

chensi Gravendorff cum omnibus, quæ ad ipsum prædium pertinere dinoscebantur. &c.

Mortuus est Anno 1155. ùt Chronicæ referunt. Successit huic Bernhardus Abbas &c. *

Nomina

* PEZ. Thesaur. Anecdot. noviss. Tom. I. P. III. p. 420. cum seqq. ubi pag. 473. pergit: Situm scripsimus domus nostræ in Gloggitiz nunc etiam posteritati necesse est tradamus, qui eam monasterio contulerint, quorum omnium maximum esse ECKKEBERTUM constat: [Eckkebertus Senior Comes Thimonis Secundi primi Advocati filius.] Is enim cum per successionem in demortui patris locum & Advocatiam suffectus esset & monasterium nonnihil egere conspiceret, plurima largitus est. Non tamen hoc absque voluntate suæ conjugis fecit. Tum Eckkebertus, quem juniorem vocitant, non minimam nobis hujus prædii abstulit partem. Demum cum diutius altercatio protraheretur, Theodericus XXII. talentis argenti illud iterum monasterio redemit. Nec hoc silentio prætereundum arbitror eum ipsum Eckkebertum nec sine consensu conjugis suæ WILIBIRGIS Ecclesiæ Formbacensi Sylvam, quæ Chotelac & Werd attingit, tradidisse. Tradidit autem eam manu Aribonis de Schilthorn ingenuæ nobilitatis viri &c. Nam ut ex Annalibus superiorum temporum colligere potuimus, oppidum in Neunkirchen cum Parochia & decimis ab ipso Eckenberto accipimus. Quod ut credatur, nonnullas decimas adhuc in Parochia & colonos in oppido habemus. Tradunt superioribus diebus VII. talenta domui in Glogniz servisse: nunc vix quin-

Nomina
Fundatorum
hic annotare dignum exiſtimavi.

Lotharius Imperator Nonus Germanorum & tertius nomine qui obiit MCXXXVI.

Tyemo Comes de Neünburgkh.

Eckkebertus Comes Senior de Neunburga.

Willipurga uxor ejus.

Udalricus Comes de Formbach.

Perch-

quinque. Inſuper & Judæi adhuc in eo oppido commorantes nobis cenſuales fuiſſe traduntur. Nunc vero à Rege diſcedere juſſi ſunt. Et quum, ut in literis Conradi regis Rom. videri poteſt, quondam villa fuiſſet Comitis Eckkeberti, induſtria à Rege in oppidum, quod jam Forum vocant, commutata eſt. Conceſſit etiam ibidem monetam. Quum vero hoc oppidum Leopoldus Dux Auſtriæ & Stiriæ ſuo adjicere quæreret Ducatui, Ortolphum Abbatem impulit, ut commutatio fieret. Quam ita factam eſſe, litteræ manifeſtant. Quæ etſi ab ipſo Duce originem non habeant, ſed à filio Leopoldo, plurimum tamen hujusmodi monimenti habent.

Perchtoldus Dux Dalmatiæ & Marchio Istriæ.

Henricus Dux Meraniæ.

Leopoldus Dux Styriæ.

Adelbertus Marchio.

Meinhardus Marchio.

Liypoldus Marchio.

Engelbertus Marchio.

Diepoldus Marchio.

Otto Marchio.

Perchtoldus Marchio.

Haidenricus Marchio.

Phædericus Comes, Advocatus Ratisponensis.

Pilgrinus Comes de Burckhausen.

Wolfgangus Comes de Windberg.

Conradus Comes de Rattelberg.

Eckkebertus Comes Junior de Neunburgkh.

Hermannus Comes de Windberg.

Arnoldus Comes de Julbach.

Dietericus Comes de Viechtenſtein.

Himmeltrudis Regina.

Petriſſa Comitiſſa.

Hedwigis Mater Lotharii Regis.

Rudolphus Dux Auſtriæ.

Fridericus Dux Auſtriæ & Stiriæ.

Wilhelmus & Albertus, Duces Auſtriæ.

Ludovicus Imperator.

Phædericus Imperator.

Albertus Rex Romanorum.

Sigiſ-

Sigismundus Rex Romanorum.

Ladislaus Rex Hungariæ.

Stephanus Palatinus Comes, Dux Bavariæ.

Hainricus Dux Bavariæ.

Ludovicus Dux Bavariæ.

Georgius Dux Bavariæ, qui obiit prima Decembris 1503. *

F I N I S.

* Vid. Pez. c. l. pag. 482.

N. IV.

Extractus
Sanctæ Alrunæ
Marchionissæ Chambensis
Vitæ
Auctore
Anonymo Benedictino Niederaltahensi in Bojaria.

Cap. I.

Alrunæ locus & tempus natale, futuræ Sanctitatis indicia.

Tempore itaque illo beatissimus Heinricus Romani Imperii moderabatur monarchiam, cujus inclyta gesta & clarissimi meritorum tituli in tota fidei Catholicæ rutilant Ecclesia. Bavarorum siquidem gens divinitus visitata, ac novi Syderis jubare irradiata cœlestis curiæ futuram civem ex se genuit Alrunam &c.

Beata igitur Alruna, quantum ad sæculi dignitatem, nobilibus natalibus extitit oriunda, & illustri prosapia Chambensium orta, velut Lucifer emicuit. Licet autem eam alti generis ingenuitas summè venustaret; nobiliores tamen actus & morum elegantia excellentiùs hanc intitulabant, &c.

Cap. II.

Alrunæ conjugium cum Mazlino, indeque suscepta proles, pauloque post secuta mariti mors.

Procedente verò tempore, dum ad nubilis ætatis multarum virtutum incrementis pervenisset maturitatem, virginitatis proposito perpeti insudare, Apostolicæ doctrinæ fidelis auditrix sitienti animo quæsivit. Amici verò ejus, cognati & affines à tali eam proposito deflectentes, nobili cuidam, di-

cto Mazlino, ipsam sub matrimonii Sacramento copulabant, salva tamen reverentia divinæ præordinationis; quia corruptio carnis per copulam maritalem suæ castissimæ menti nil vel minimè præjudicavit, cùm non solùm virgines, sed etiam viduas benedictio Dominica recipiat.

Martiali gubernaculo, prout decuit, devota regebatur, præceptum egregii Doctoris gentium, qui uxores viris subditas esse in Domino hortabatur, fideliter imitata &c.

Beata ergo Alruna, cùm prolem hæreditariam maritali fœcunda suscepisset commercio, post pauca dierum curricula vir ejus universæ carnis viam ingressus, feliciter migravit ad Dominum. Ipsa autem thoro maritali viduata, & lectum viduitatis summè amplexata, voci Salvatoris non surdam accomodavit aurem dicentis: Ego sum via, veritas & vita. Via in exem-

exemplo, veritas in promiſſo, vita in præmio. Hunc ulnis totius deſiderii & miræ dilectionis prærogativa amplectens, ipſum ſolùm ardenter amabat, quem verum ſolem juſtorum, æternum præmium ſuorum inambiguè cognoverat: Frequenter ruminans cum Propheta: Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus eſt, habitavi cum habitantibus Cedar, multùm incola fuit anima mea. Item cùm in Cedar, ideſt, in tabernalis hujus mundi ſe immorari querebatur, ad creatoris ſui contemplabilem pulchritudinem vehementiùs animo attollebatur, dicens cum Apoſtolo: Cupio diſſolvi, & eſſe cum Chriſto &c.

Cap. III.

Igitur hæc Sancta Fœmina talem ſe normam & exemplum omnibus matronis vivente adhuc viro, & poſt disceſſum ejus exhibuit, ut nec maledica

lingua invidorum ipsi derogare in minimo quicquam valeret. &c.

Cap. IV.

Unde & quandam pedissequam ejus, dictam Mechtildem, divini verbi pane reficiens, sale sapientiæ condivit, & ad parem miraculorum coruscationem vocavit &c.

Cap. V.

Expleto tandem luctu multi nobilium præsentes piè humeros feretro subjicientes, prosequente turba filiorum, ac nepotum illorum illustrium Chambensium, sanctissimum corpus ejus in Basilicam Sancti Mauritii Altahensis Cœnobii detulerunt, ubi Psalmorum & Hymnorum modulationibus ritè peractis, venerabile corpusculum sub altari sancti Oswaldi Martyris per manus quorumlibet Ecclesiasticorum virorum honorificè quiescit humatum, ubi per merita ipsius fideli-

fideliter postulantibus plurima! beneficia præstantur. Dormivit autem hæc beata fœmina VI. Kal. Febr. hujus vitæ certamine finito, cursu consummato, fide servata; de reliquo reposita est ei corona justitiæ. *

* PEZ. Thesaur. Anecd. Noviss. T. II. P. III. p. 251. 252. 253. cum seqq.

N. V.

Extractus
Chonradi I. Archi-Episcopi Salzburgensis
Vitæ
Auctore
Anonymo Monacho vel Abbate Monasterii Raitenhaslacensis Ord. Cisterc. Synchrono.

Cap. I.
Amplissimum genus Chonradi.

Chunradus itaque ex illustri Principum Bavariæ Provinciæ stemmate originem duxit, utpote frater virorum

rum Clarissimorum & Comitum, Ottonis & Wolframi. Quorum alter sine liberis mortuus est: alter Comitem Rapatonem de Abinberch, Advocatum Babinbergensis Episcopatus, ex sorore Dietpoldi hæredem Heinricus quoque de Lechesgemunde, Pater illius Heinrici, qui adhuc superest, ex matertera ejus Nepos extitit. Præfectus quoque Ratisponensis Otto senior, Avunculi ejus filius fuit. Præter hanc nobilissimam genealogiam aliam humiliorem quidem, veruntamen claram & splendidam cognationis seriem habuit, quæ numerositate sua non solum Bavariam & Carinthiam, verùm etiam Orientalem & Rheni Franciam occupavit. Quæ unde surrexit, Lectori satisfaciendo, non ab re videtur, sicut ab ipso audivi frequenter, exponere.

Avum habuit Babonem nomine, de cujus lumbis exierunt triginta filii & octo filiæ, omnes ex liberis matribus progeniti. Et non mirum, si de tam multiplici semine copiosa seges succrevit, per multas terras & provincias disseminata. His ergo filiis jam adultis, Imperator Heinricus misso nuntio Patrem eorum ad se vocitavit, quatenus cum paucis veniens, in exercitio ac ludo

ludo venandi ſecum jucundaretur. Hinc ille idoneam opportunitatem ſe inveniſſe ratus, quatenus prædictos pueros, corporis elegantia ſatis aptos, Principis aſpectui & gratiæ afferret, & munificentiæ commendaret, ſibi ac unicuique puerorum militem unum ac ſerviėntem diſtribuit, ſicque ei obviam proceſſit. Qui cùm vidiſſet tantam, arguit Comitem, modeſtè tamen: Cur venire cum paucis juſſus, tantam multitudinem aggregâſſet? Reſpondit ille, unum tantùm militem ſe & ſervum habere. Cumque ille requireret blanda facie & verbis placidis, quinam eſſent alii ſervi? inquit, tui ſunt Domine Imperator, filii mei, quos tuis aſpectibus & gratiæ offero, quandoque idoneos, ut de Dei miſericordia ſpero, & utiles tuis ac regni obſequiis futuros, ſi tamen te propitium, & in oculis tuis gratiam invenerint.

Gratanter itaque atque hilariter Imperator munus ſibi oblatum tam fœcundæ prolis ſuſcipiens, ſingulos adoleſcentûm benignè amplexatus et oſculans, ſecum habuit: quouſque eos honeſtis ſedibus et beneficiis exaltaret, ſecundùm quod ſe oportunitas obtulit liberalitati principis. Quis itaque dubitet,

bitet, de tanto prolis ſemine pullulâſſe, ac generâſſe infinitam cognationis meſſam unde, ſicut ſupra diximus, tot replerentur provinciæ.

Cap. II.

Cùm itaque prædictus Archiepiſcopus tanta progenie cognationis & affinitatis ſuffultus eſſet: ut, ſi in armis ſpem ponere voluiſſet, totum poſſet regnum turbare; in Epiſcopatu tamen multa mala atque adverſa perpesſus, nunquam bellum aggresſus eſt; militaris virtutis præſidium nunquam quæſivit, gubernante cor ejus, qui in eo habitabat, Chriſto. &c.

Occaſio nunc congrua data videtur exponere, quare tanto odio eum perſecuti ſunt Imperatores, uterque Heinricus. Ut autem hæc cauſa meliùs eluceſcat, repetendum nobis videtur ſuperius, & dicendum, qualiter ad Epiſcopatum pervenerit; cùm epiſcopatus adipiſcendi

adipiſcendi nulla adhuc ei voluntas extiterit, & nullum deſiderium eum adhuc titillaverit, nulla ambitio ſollicitaverit. Non; quia adolescens & juvenis ſæcularem gloriam & jactantiam fugere adhuc didicerit: cujus vanitatem ſtudio veſtium in tantum ſecutus eſt, ut palliatus appellaretur Chunradus.

Fratres ejus, quos ſupra commemoravimus, eò quod Clericus eſſet, eumque in Eccleſia magno honore ſublimandum dubitarent, tam paterna quam materna inter ſe bona dividentes, ab hæreditate eum excludere tentabant. Hac neceſſitate cogente in curiam Imperatoris ſe contulit, ſerviens ei jure & officio Capellani, quatenus ejus patrocinio partem hæreditatis, quæ ei competebat, adipiſceretur. Sed cum Curiam ab omni honeſtate divina & humana alienam inveniret plenamque ſordibus & turpitudinibus videret, in tantum, ut primum locum gratiæ apud

Impera-

Imperatorem haberent nobiles ac ſpecioſæ Abbatiſſæ ac moniales, nec non & aliæ mulieres forma & genere clariſſimæ, quæ idcirco curiam ſequebantur, eò quod venalis eis eſſet pudicitia & decus formæ, & ad earum favorem & interceſſionem darentur Epiſcopatus, Abbatiæ, Præpoſituræ & cæteri Eccleſiaſtici honores; cepit intentionis, pro qua venerat, oblitus deteſtari, quæ quotidie videbat, & arguere & impudentiam Imperatoris impudenter prædicare. Unde Imperator Zelo nimio contra eum inflammatus, indeſinenter ei cauſas exitii moliebatur & clandeſtinas inſidias, quia publicè non audebat, nec poterat, partim, quia Divina gratia famulum ſuum protegebat; partim quia viri illuſtres & Deum timentes gaudebant, argui ab illo turpitudines, quas videbant & deteſtabantur, ſed ipſi arguere non præſumebant.

Cap. III.

Heinrico, cùm ei Lotharius (successisset) nunquam ei consensit homagium facere vel Sacramentum fidelitatis offerre. Lothario quoque mortuo cúm Chunradus paucorum favore Dignitatis Regiæ honorem rapuisset, considerans Archiepiscopus, si ipse, ut ceperat, exaltationi illius subsistere pertinaciter voluisset, quanta inter illum & Ducem Bavariæ Heinricum, Generum Lotharii, virum tunc potentia & divitiis præstantissimum (qui coronam cæteraque insignia imperialis dignitatis apud se habebat,) per universum Regnum mala fuerant, eorumque caput & causa ab omnibus ipse esse argueretur, cum Regi Ratisponæ occurrisset, Duci de Zæringen viro clarissimo dicenti sibi coram Rege cunctisque Principibus, quòd Homagium Domino suo Regi facere deberet, respondit intrepidè: Vide, Domine dux, quia si plau-

ſtrum eſſetis, boves præcurrere non dubitaretis: inter me & Dominum noſtrum Regem ſic cauſa determinabitur, ut nullam noſtri in hac cauſa curam habere ſentiatis. Unde Rex, ne Archi-Epiſcopus indignatione motus, in verbum aſperum amplius erumperet, & negotium omne turbaret, averſa manu os ducis compreſſit, & ab omni reſponſione compeſcuit, dicens, ſe ab Archi-Epiſcopo nihil prorſus expetere, niſi bonam voluntatem ipſius.

Cap. IV.

His paucis per interpoſitis, ut impavidæ mentis conſtantiam oſtenderemus, ad propoſitum redeamus: Oſtendentes, cur Imperator Heinricus ſenior conſenſerit in Epiſcopatum Salzburgenſem promoveri, quem in palatio poſitum omnibus actibus ſuis adverſantem, ſicut ſuperiùs diximus, clandeſtino odio perniciter perſequebatur, & potiùs per mortem

mortem interire, quàm ad honorem provehi malebat.

Salzburgensis eo tempore gens indomita esse ferebatur, & modicæ fidei, semper quoque Episcopos suos persequens, ideo illorum perfidia se ultionem de illo capere sperabat. Sed aliter Deus, cogitationes hominum videns, quoniam vanæ sunt, de egregio suo milite ordinavit. Adeptus namque Episcopatum in conversione Beati Pauli Salzburgum venit in comitatu suo habens secum duos fratres suos, Ottonem & Wolfra..um, nobilissimos comites ac fermè mille milites. Cùmque tantam multitudinem nulla Domus caperet in civitate, & in episcopali atrio curiæ sedilia essent disposita, ministeriales, qui in castro desuper imminente ad custodiam se recluserant (Archiepiscopo intra ambitum Ecclesiæ cum Clero negotiis Episcopalibus intentis,) subito egressi sedilia & menses, & quæ-

cunque ad cibum præparata invenerunt, evertentes cum festinatione se in munitionem receperunt. Sed Archiepiscopus nequaqum pro hac re turbatus, missis nuntiis vocavit illos ad suscipienda beneficia sua : vel prorsus venire recusantes, per sententiam interdicta sibi in futurum cognoscerent. Qua legatione quidam eorum exterriti descenderunt, seseque Archiepiscopo præsentaverunt, fidelitatem jurantes, & beneficia sua suscipientes. Quæ ille, ne fraude aliqua deciperetur, rationabili distinctione justa beneficia ab usurpatis sequestrans sub his verbis concessit: Beneficium tibi concedo, quod ab Antecessoribus meis justis & Catholicis suscepisti, nec violenter invasum, nec fraudulenter usurpatum. Si qui autem in pertinacia sua persistentes sub hac lege distinctionis beneficia sua suscipere spreverunt, comperitorum suorum judicio proscripti sunt, & vel nullam apud illum

lum gratiam deinceps invenerunt, vel cum magna difficultate, vel discrimine rerum suarum seu etiam honoris adepti sunt.

Dici etiam non potest, quantùm ei profuerit postmodum concedendorum beneficiorum distinctio, quam prædiximus. Multi siquidem beneficia, quæ male possederant, vel in schismate, Archiepiscopis Imperatoris persecutione à sedibus suis pulsis, invasa vel de manu superpositi cujusdam Berchtoldi suscepta fuerant, aut funditus perdiderunt illo in Episcopatu confirmato, aut vix partem impetraverunt, non solùm ministri, sed etiam nobiles & principes. &c. *

* PEZ. Thesaur. Anecd. noviss. Tom. II, P. III. pag. 222. cum seqq.

N. VI.

Traditio Wicpotonis.

Omnium Christi fidelium industria noverit, quod quædam fœmina B. Petri nomine Mathild, uxor Ruperti de Probestorff, inbeneficiata fuerat Comiti de Hohenburg, ille similiter inbeneficiaverat illam cuidam homini suo Wicpotoni. Adnitente igitur Abbate Peringero utrimque conventum est; ut idem Wicpoto acceptis ab ecclesia nostra VI. talentis in præsentia Conradi Episcopi eandem fœminam Domino suo Comiti resignaret & Comes Episcopo, Episcopus vero cùm liberis suis eam in jus & potestatem ecclesiæ nostræ decem nummos annuatim soluturam contraderet, quod factum est. Testes sunt Fridericus Comes, Olricus, Ernest, Wicpoto ministeriales ipsius Comitis de Hohenburg, Wicnandus de Haselbach, Albertus de Utingen, Hartwicus

&

& Udalricus de Porta, Bernolt & frater ejus Hanricus de Tuncelingen. *

* Siehe PEZ. Thesaur. Anecdot. noviss. T. I. P. III. pag. 156. ab ann. 1177. ad 1201.

N. VII.

Complacitatio Udalrici de Stein, Militis.

Notum sit omnibus nostri ac futuri temporis, qualiter proprietas, quæ dicitur Schmidenmul, peccatis exigentibus, ab ecclesiæ patrono diu abalienata, à Domino & venerabili Abbate Bertholdo à filiis Ottonis Urbani, cognomento Boliz XXVIII. talentis argenti de optimo Calice exemptis, est redempta & manu patrui ipsorum Udalrici, nec non avunculi ipsorum Cunradi sc. de *Frumdorff*, cæterorumque cognatorum & Affinium est restituta. Cujus proprietatis restitutione patrata *Udalricus quidam miles ingenuus de*

 castello,

castello, quod dicitur STEIN, qui præfatæ restitutioni interfuit, hanc compendiosam suæ sponsionis complacitationem fecit; si præfata substantia ab ipsis, vel cognatis affinibusque eorum ampliùs impeteretur, tantùm suæ substantiæ illis largiretur; ut nunquam ab ipsis postea repeteretur. Hæc res complacitationis coram Advocato Friderico cum testibus quam plurimis est patrata, sc. Ernestone, & fratre ejus Friderico de Hohenburch, juvene quodam de Rehberg, Udalrich Poliz, Friderich, Huch frater ejus, Udalrich de Ahekirchen, Hartwig, Chroph, Huc de Wisent. *

* Vid. PEZ. Thesaur. Anecd. Noviss. T. I. P. III. p. 138. ab ann. 1143. ad 1149.

N. VIII.

N. VIII.

Fundatio Monaſterii Ætel.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Anno incarnationis dominicæ MLXXXVII. Ego Engilbertus Halenſium Comes locum Atilenſem, ſub tit. ſancte Dei genitricis Mariæ perpetuæ virginis, ſancti quoque Michaelis Archangeli in territorio Friſingenſi reſtauravi. Idem namque locus priſcis temporibus à Principibus de Disſin magna prædiorum copia nobiliter eſt fundatus, ſed à perverſis hominibus & maxime à quodam Friderico cognomento Hocke, perſonis expulſis, rebus abſtractis, ita deſtructus eſt, ut tribus tantùm præbendariis illic remanentibus vix tandem parvisſimum priſtinæ habitationis ibidem ſervaretur indicium. Sed quia tandem divina clementia eundem locum ſuo ſancto ſervitiò denuo mancipari voluit. Ego Engilbertus Halenſium Comes, divino compunctus amore

Caſtrum meum Lintburc, quod tunc temporis præclara civium numeroſitate inhabitabatur, ex affectu, quem pro reſtauratione loci Atilenſis conceperam, hilari mente deſtruxi & domum meam in caſtrum Waſſerburg pro ampliatione & pro ſitus monaſterii commoditate tranſtuli, & quæcunque poſſesſa fuerant in ipſo monte, culta & inculta, à meis miniſterialibus aliis prædiis commutavi & in poſſesſionem monaſterii tradidi. Poſt hoc convocatis *nobilioribus Bavariæ*, amicis & miniſterialibus meis, diligenti indagatione cœpi inveſtigare, ubi prædia invenirentur, quæ de jure fœdi à prima inſtitutione Monaſticæ religionis ad ipſum locum ſine contradictione pertinentia videntur. Inventa autem ſunt hæc in ipſo monte, & ſub ipſo culta & inculta, ad XII. aratra, octo eccleſiæ cum dote & decimis earum, quarum nomina hæc ſunt: *Atila*, *Kimerberg*, *Albrantsperg*, *Rite*, *Etlingen*,

Etlingen, *Gerute*, *Hohenavve*, *Capella in Wasſerburg*, pro quarum dotis & decimarum commutatione communi conſilio & teſtimonio *Principum* & *Nobilium Bavariæ*, *Comitis* videlicet *Berchtoldi de Andechs*, *Sifridi Comitis in Hochenburg*, * *Chunonis in Megilingen*, *Herrandi de Amrangi*, *Burckhardi de Mospurg*, aliorumque multorum conſenſu, Chori *Friſingenſis*, in præſentia Domini Ottonis Epiſcopi, aſtanti omni clero ſuo, tradidi ad aram ſanctæ Mariæ Friſingenſis eccleſiæ, Decimalem turrem in Ardingen & manſum dimiduum ſub ipſo monte ſitum, ad exponendum ibi vinum Friſingens. eccleſiæ. Denique à principibus, quos præfati ſumus, & à multis aliis *nobilibus* adhuc inventa ſunt, ad locum *Atilenſem*

* Aus dieſer Urkunde und denen vorherſtehenden erweiſet ſich umſtändlich, daß die Graffen von Hochburg ſich niemahlen Marggraffen geſchrieben, ob ſie ſchon aus Marggräflichen Stamm entſproſſen geweſen.

Atilensem pertinentia, à flumine Ebrach, usque ad ripam Kazbach, prata pascua, culta & inculta apud *Albrantsperg*, quatuor mansos, *Pruckhe* molendinum, *Roshart* curtis, *Vichusen* duæ curtes, *Chorenperg* duæ curtes, de cunctis vero, quæ possidet in omnibus castris meis, *Wasserburg*, *Viechtenstein*, *Grissenstein*, *Werberg*, pecorum videlicet, carnium, caseorum, volatilium & omnium victualium meorum decimas *Atilensi* Monasterio tradidi. Si quis autem huic traditioni nostræ obviare voluerit, vel se supradictis possesionibus aut decimis aliquid minuere præsumserit, sive *filii mei*, sive quælibet persona, anathema sit in adventu Domini: conservantibus autem ea, quæ præfato cœnobio perpetuo jure mancipavimus, sit merces, quam præparavit Deus diligentibus se, ut autem traditio nostra inconvulsa permaneat, præsentem paginam supra dictis testibus & sigilli nostri impressione munimus & ratificamus. *

* Siehe Wigulej. Hund. à Sulzemos Metropolin Salisb. cum notis Christophori Gewoldi. ed. 1719. Tom. II. pag. 81.

N. VIIII.

N. VIIII.

In nomine sanctę & individue Trinitatis, Cunradus Dei gratia Ratisponensis Episcopus, imperialis aulæ Cancellarius. Notum sit tam futuris quam præsentibus. Quod cum inter Ratisponensem ecclesiam, & Ducem Bavariæ à longo retroacto tempore graves inimicitiæ & bellorum asperitates frequenter emergere consuevissent, Dominus Ludovicus, inclitus Dux Bavariæ, hanc detestabilem insolentiam pro bono terræ & intuitu æterni numinis temporibus nostri Episcopatus antiquare volens, & tam nobiscum quam cum nostris successoribus pacem conservare; *cum sapientibus Baronibus terræ vasallis* suis, super concordia stabili nobiscum facienda nos convenit, cui perlaudabili proposito, quod habuit, benignum assensum præbentes, sic amicabiliter sumus concordati. Quod nos invicem diligere & auxilium præstare promisimus contra quoslibet, *exceptis Domino Rege Philippo & ejus in imperio successoribus & fautoribus ecclesiæ Ratisponens.* Ipse vero

Dux

Dux pium propoſitum decorare volens beato memoriali, pro reverentia JEſu Chriſti & B. Petri & animæ ſuæ, ac parentum ſuorum ſalute in altera parte Danubii, hæc prædia, ſcilicet caſtrum *Kelheim*, *& Lutholdum cum pueris & familia & omni poſteritate ſua caſtrum Lengenveld*, *caſtrum Stauffe*, *caſtrum Steveningen*, *caſtrum Wolffheringen*, *caſtrum Barteſperg*, *caſtrum Durechelnburge*: Ex iſta vero parte Danubii, *caſtrum Landeshutæ*, cum omnibus miniſterialibus & reditibus eis attinentibus & tota familia, ſi ſine prole legitima deceſſerit, Ratisponenſi Eccleſiæ perpetuò poſſidenda donavit. Devotione ergo tanta conſiderata & benigno voto, quo Dux eccleſiam piè reſpexerat, pro aliquanta repenſione ſuæ bonæ operationis, ipſe in continenti *beneficio Landgravii* (quod tunc vacans fuit, ſitum in montanis,) eſt inbeneficiatus; ita tamen, quod ei non liceat reditus ejusdem beneficii alicui unquam in beneficio conferre. *Præterea* ſi Dux decedens ſine prole legitima, ſicut donavit eccleſiæ prædicta prædia, ita etiam Epiſcopatui Ducatum

Ducatum condixerit, *ipse inbeneficiabitur proximo beneficio, qvod vacaverit ecclesiæ ab aliquo principum; exceptis tribus, scilicet beneficio Regis, & beneficio Advocatiæ majoris ecclesiæ & beneficio Comitis de Hochenburge;* & ei insuper assignabuntur reditus tanti, quanti sibi persolvuntur de beneficio Landgravii, & curiæ suæ tanta dabitur pecunia pro consilio, quanta tunc data est, cum sæpe dicta prædia Ecclesiæ conferrentur. Dux vero, si hoc facere noluerit, *beneficium Landgravii*, quod habet, habeat, sed curiæ suæ non dabitur alia pecunia, quam data est, sibi tamen media pars beneficii, quod ab alio Dominorum proximo vacaverit, præter quæ excepta sunt, est concedenda; Et ipse in familiari consilio electionis Episcopi, sicut unus ex Canonicis vel ministerialibus recipiendus est & audiendus. De jure quoque & judiciis in hoc concordavimus, ut quicquid juris in civitate vel ubique habere debemus ab hominibus nostris, quos ad hoc disponendum ordinamus, sine controversia & lite inter se nobis conservetur &c. Testes hujus rei sunt, *Gottfridus major præpositus,*

ſitus, Magiſter Rupertus, Scholaſticus majoris eccleſiæ, Dominus Conradus Comes de Mosburg, Dominus Eberhardus Comes de Dorenberc, Albero Lupus, Albertus Luzemannus, Syfridus Croph, Wirnto de Planchenſtein, Cunradus de Hohenfels, Arnoldus de Schönenfeld, Hawartus de Oüttingen, Wilhelmus ſuper Danubio & alii quam plures. Acta ſunt hæc anno M.CC.V. Indictione nona. *

* HUND. Metropol. Salisb. T. I. pag. 154.

N. X.

Conradus * divi Auguſti Imperatoris Friderici ſecundi filius, Dei gratia Romanorum in Regem electus, ſemper Auguſtus & hæres regni Hieruſalem. Regale Faſtigium toties læditur, quoties in defectu clementiæ reperitur, & quanto benignius compasſionibus

* HUND. c. l. Metrop. Salisb. T. I. p. 152. & 153.

nibus pietatis immergitur, tanto gloriosius exaltatur. Clementer igitur lacrymis & devotis supplicationibus quorundam Monachorum monasterii sancti Emmerani in Ratispona (in cujus more progenitorum nostrorum hospitali hospitio nefandum consilium, & detestabile homicidium personæ nostræ per Albertum, qui se dicit Ratisponensem Episcopum & Chonradum de Hohenfels furtivum & nocturnum aggressorem, ad excogitatam necem nostri corporis, extitit procuratum,) misericorditer inclinati, misericordiam potius, quam judicium de personis & rebus ejusdem ecclesiæ, pro Dei reverentia, qui non minus misericorditer quam miraculosè in eodem loco tueri voluit & salvare personam nostram ab insidiis & insultibus eorundem inimicorum nostrorum sequi volentes, ipsum monasterium cum personis religiosis, Domino ibidem famulantibus, & omnibus

bonis ejus, excepto Ulrico Abbate, & illis personis, quæ supplicii & interitus nostri conjurati participes & conspiratores extiterant, sub nostra & imperii protectione ac defensione recepimus speciali statuentes ex tunc & firmiter inhibentes perpetua inhibitione, qvatenus nullus sit, qui propter prædictam noxam, in detrimentum personæ nostræ commissam, præfatum monasterium, cum personis & omnibus bonis suis, stabilibus & mobilibus, sicut prædictum est, offendere aliquatenus vel molestare præsumat, quod qui præsumserit, indignationem nostram se noverit incursurum, præter pœnam, quam transgressori ejusdem mandati nostri infligere voluerit Excellentia nostra, seu aliqvis alius hæredum & successorum nostrum. Ita tamen, qvod domus illa, in qva ex præfato machinamento proposuerant irrevocabili proposito, præfati, Albertus dictus

dictus Episcopus, Chuonradus de Hohenfels & Ulricus Abbas ejusdem loci, personam nostram mortis supplicio tradidisse, dirui debeat funditus, ne parietes ipsius domus fœdati & perfusi cruore dormientium, tunc temporis coram nobis pro custodia personæ nostræ, qui pro salutis nostræ defensione sangvinem suum fundentes, mortem spontaneam subierunt, amplius in eodem loco valeant reperiri. Tenentur insuper Monachi ejusdem Monasterii, ex pacto firmæ promissionis habito coram nobis, *præsentibus Ottone Comite Palatino Rheni, Duce Bavariæ, dilecto Principe & Socero nostro, & Ludovico filio suo dilecto, Leviro nostro, Ottone Marchione de Hohenpurgk, dilecto Consanguineo nostro, Heinrico Marchione de Burgowe, Ludovico Seniore, Comite de Oeting, Gottfrido de Hohenloch*, & aliis consiliariis nostris nec non civibus Ratis-

ponenſibus, qvod in eodem loco, ubi hactenus extiterat domus perditionis noſtræ, conſtruere debent & erigere à novo fundamine, ex propriis ſumtibus eccleſiæ Beati Emmerani, Capellam unam ad honorem Beatæ Virginis & Beati Nicolai, ſpecialium tutorum & defenſorum noſtrorum, in articulo ejusdem neceſſitatis noſtræ quam a modò & in perpetuum *regiam* Capellam volumus appellari, dotandam per eos competentibus dotibus; ex quorum proventibus habere valeat ſufficientia & annua ſtipendia Monachus ſacerdos ſtatutus ad hoc per Abbatem & Conventum ejusdem, qui eandem Capellam gubernabit divinis & continuis Officiis, in perpetuam memoriam nominis noſtri & heredum noſtrorum, qui pro tempore fuerint ad regimen imperii conſtituti. Cenſemus etiam omnes infeudationes & donationes rerum ipſius monaſterii, per ſcripta

ſcripta noſtra perſonæ alicui occaſione prædicta indultas, irritas & inanes nec pati volumus, quod de omnibus proventibus & reditibus præfati monaſterii præſente Gverra durante, alicui perſonæ, niſi ſpirituali Rectori & Proviſori, qui fuerit in eccleſia, de mandato & voluntate noſtri culminis conſtituti, per Monachos & fideles perſonas ſubjectas ipſi monaſterio intendatur, ad uſus & utilitatem Eccleſiæ convertendis; Et ſi aliquis Monachus ipſius eccleſiæ ſeu aliqua alia perſona, tam eccleſiaſtica mundana, quam prædicta publicè in præſentia noſtra ſtatuta opponere ſe præſumſerit, participem præfati facinoris in perſonam noſtram excogitati, ab omnibus fidelibus noſtris volumus eum haberi. Ad quorum omnium memoriam & ſtabilem firmitatem, præſens ſcriptum fieri, & ſigillo noſtræ celſitudinis juſſimus combinire. Datum apud Ratisponam, Anno Incarnationis Dominicæ MCCLI. Menſe Januarii, Indictione nona.

N. XI.

Origines Monasterii Ordinis S. Benedicti in Bantz, recenset & Orationem solemnem in Memoriam Natalis CXXXXXVII. Illustr. Gymnasii Casimiriani Academici H. L. Q. C. habendam indicit M. Ioan. Fridericus Gruner *Linguæ Rom. & Antiquitt. P. P. O. Coburgi.*

I.

De originibus *monasterii Bantzensis* scripturo aliquid non puto multis verbis instituti rationes reddendas esse. Non enim verendum est, ne justi rerum veterum æstimatores inanem operam aut inutilem dicant, quæ in ejusmodi disquisitionibus consumitur. Ea monasteriorum conditio est, ut illorum initia nosse non postrema

varias ob causas historiæ pars haberi debeat. Nemo præterea eorum memoriæ debitum ob magna in omnem posteritatem merita honorem recte denegaverit. Nam si omnium ex confessione optime de nobis meruere, qui rerum veterum memoriam prodiderunt; ea certe gloria monasteriorum antiquis incolis propria erit: qui nisi rerum olim gestarum commentarios vel ipsi composuissent, vel compositos ab aliis custodivissent; rudes in historia Germaniæ essemus, & cæcis similes. Verum ego, ne diutius lectores, quam par est, in limine morer, ad inceptum redeo.

II.

Bantz, sive *Banth*, nam utrumque nomen, sola tamen, ut ego quidem opinor, pronunciatione diversum, occurrit, ordinis *S. Benedicti* monasterium, cis *Mœnum* fluvium, inter

Coburgum & *Bambergam*, in monte ſitum, origines ſuas ad *Alberadam*, quam *Alberadin* etiam, & brevius *Bertam* veteres appellant, * illuſtrem feminam, refert. De hujus genere dicam ante, quam de exſtructo ab illa monaſterio ulterius exponam.

III.

Vid. Tab. I. & II.

Patrem igitur *Alberada Ottonem* habuit, Marchionem Suinfurtenſem; Matrem *Irmengardin*, quam *Immulam* quoque, & *Emiliam* vocant, ** *Odalrici*, ſive *Maginfredi*,

* Ex Adelberta non ſolum Alberada fit, Alberadis, Alberad, Albrada, Albraht, cæt. uti ex Adelbertus Albertus; ſed Berta etiam. Ita Chariberti, Regis Francorum, ex Ingoberga filiam, quæ Ethelberto, Cantiæ Regi nupſit, GREGOR. M. Adelbergam, BEDA autem Bertam vocat. vide THEOD. RUINARTUM ad Gregor. Turon. Hiſt. Francor. IV. 6. p. 166. Voculam bert illuſtre quid indicare, ECCARDUS docet ad Leg. Sal. pag. 139. Unde etiam Berthrada, & per Craſin Bertha, nomen matris Caroli magni. vid. BESSELIUS & SCHMINCKE ad Eginh. cap. 18. pag. 93. ſeq.

** ANNALISTA SAXO ad ann. 1036. apud ECCARD. Corp.

di, Marchionis Segusiensis filiam; quam ille, repudiata *Triburiæ* A. C. cIↃxxxvi. *Machtilde*, *Bolizlai* Polonorum Ducis filia, * superiori anno sibi de-

T 5 spon-

Corp. Historicor. Med. Ævi Tom. I. pag. 464. Peperit prædicta Immula seu Irmengardis Ottoni quinque filias, quarum ista sunt nomina: Eilicia, Juditha, Beatrix, Gisla, Berta. Hanc vero Bertam eam ipsam Alberadam, monasterii Bantzensis fundatricem esse, vel ex eo manifestum fit, quod laudatus Annalista de filia ejus Juditha refert; qua de re infra dicemus.

Vid. Io. GEORG. ECCARDI Hist. Genealog. Princip. Saxoniæ Superior. pag. 284.

* ANNALISTA SAXO ad ann. 1036. Ibidem [Triburiæ] quoque prædictus Otto de Suinvorde, cogente Synodo, Machtildem, sibi desponsatam, juramento a se abalienavit. Idem hoc testantur ANNALES HILDESHEM. apud LEIBNITIUM, Scriptt. Rer. Brunsuic. Tom. I. pag. 728. IO GEORG. ECCARDUS, Præf. ad Hist. Genealog. Princip. Sax. Super. pag. 18. ejus rei caussam reddere cupiens, Ego, scribit, crediderim, Gerbergam matrem Ottonis Suinfurtensis fuisse natu Polonam & forte sororem Boleslai; unde ob cognationem nuptiæ cum Mathilde improbatæ. Sed Gerbergam fuisse filiam Heriberti, Comitis Sueviæ, in sequentibus manifestum faciemus. Cæterum de synodo Triburiana inter nonnullos quæritur, utrum ad annum CIↃXXXI. referri debeat, an ad annum CIↃXXXV. vel CIↃXXXVI. Immo COSSARTIUS Tom. IX. Concil. pag. 937. concilium hoc in duo dividit, quorum alterum A. C. cIↃxxxi. alterum cIↃxxxv. vel sequenti celebratum sit. vid. ANT. PAGI Crit. Histor. Chronolog. in Annales C. Baronii ad ann. 1035. n. 1. qui ipse synodum

illam

ſponſa, * uxorem duxerat. Ipſe *Otto Henrico*, Marchione Suinfurtenſi, & *Gerberga* filia *Heriberti* Comitis Sueviæ natus, ** ab A. C. cIↃ XLVIII. Dux

illam ad annum cIↃ XXXV. refert, ad HERMANNUM Contractum, horum temporum ſcriptorem provocans. Qui ſynodum Triburianam in annum cIↃ XXXI. conjiciunt, in ſententia omnino erronea ſunt: qui in annum cIↃ XXXV. vel cIↃ XXXVI. conciliare inter ſe poſſe videntur. ANNALISTA SAXO aperte concilium illud anno cIↃ XXXVI. tribuit, ſcribens ad eum annum: Imperator Paſcha Ingelenheim feriavit, deinde Triburiam tendens generali ibidem ſynodo præſedit. Idem faciunt ANNALES HILDESHEM. Sed HERMANNUS Contractus his non erit adverſarius, ad annum cIↃ XXXV. ſcribens; ſynodus magna apud Triburiam ab Imperatore COLLECTA EST; ſi dicamus, Epiſcopos anno cIↃ XXXV. exeunte ab Imperatore in ſequentem convocatos eſſe, cIↃ XXXVI. ad Triburiam conveniſſe.

* Teſtantur hoc ANNALISTA SAXO ad ann. 1035. Otto de Suinvorde Machtilden filiam Bolizlai Polonorum Ducis ſibi deſponſavit. ANNAL. HILDESHEM. ad h. a. Otto de Suinvordi ibidem [Bauenberg] Mathildem filiam Bolezlavonis, Polianorum Ducis, ſibi deſponſavit.

** ANNALISTA SAXO l. c. Otto de Suinvorde, filius Henrici Marchionis, de Gerberga matre genitus. IDEM ad ann. 1074. Otto, Marchio de Suinvorde, Marchionis Henrici a Gerberga filius. Hanc Gerbergam filiam Heriberti, Comitis Sueviæ, fuiſſe, inde manifeſtum ſit, quod Otto, filius Heriberti, ejus frater dicitur ab antiquis ſcriptoribus. DITMARUS, Lib. V. pag. 373. Tom. I. Scriptt. Brunſuic. LEIBNITII. Horum, inquit, ut opinor,

Dux Suevis præpositus, * diem supremum A. C. ClↃLVII. obiit, & *Suinfurti*

nor, consilio custos ejusdem civitatis [Crusni] Bucco cum Ottone, germano suimet dominæ [Gerbergæ] loquitur. ECCARDUS quidem, Præfat. ad Hist. Genealog. Princip. Sax. Super. pag. 17. Ottonem interpretatur fratrem Bucconis; sed præter veritatem id facit. Satis aperte ADELBOLDUS in vita Henrici S. Imp. apud LEIBNITIUM, l. c. pag. 437. Uxor Hezelonis cum suis abire permittitur, & hoc ei per intercessionem fratris sui Ottonis conceditur. Vidit hoc jam HAHN in der Vollst. Einl. zu der Teutsch. Staats-Reichs- und Kays. Hist. Part. II. p. 184. Adversari quidem videtur ANNALISTA SAXO ad A. 1003. pag. 392. Horum consilio Buggo cum Ottone germano suo Domnam alloquitur, cæt. Sed quum in reliqua narratione non re solum, sed ipsis etiam verbis mire concinat ANNALISTA SAXO cum DITMARO; corrupta illius verba per librariorum oscitantiam suspicor, legendumque; Buggo cum Ottone germano suæ Domnæ colloquitur: quam correctionem suadent omnino sequentia; ejusque suffragio urbem regiæ potestati tradidit. Hunc autem Ottonem fuisse Heriberti filium, discimus ex DITMARO, pag. 370. & ANNALISTA SAX. ad ann. 1002. pag. 388. Heribertus vero, Comes Sueviæ, frater fuit Conradi, Ducis Suevorum. vid. ANNAL. SAXO ad ann. 999. pag. 371. Inde non solum videmus, non levem esse IO. GEORG. AB ECKHART conjecturam, Coment. de Reb. Franc. Orient. & Episcop. Wirceb. Lib. XXXII. §. 118. Tom. II. pag. 813. scribentis; In Suevia etiam Henricum Marchionem bona insignia habuisse, ex eo concludas, quod filius ejus Otto Suinfurtensis Dux Sueviæ factus est: hujus, inquam, conjecturæ veritatem non solum inde sentimus; sed intelligimus etiam, unde illi ista in Suevia bona; ab uxore nimirum Sueva.

* Vid. HERMANNUS Contract. ad ann. 1048. ANNALISTA

furti apud majores ſuos, in monaſterio, quod avia ejus *Eilica*, ſive *Eila*, condiderat, ſepultus eſt. * *Irmengardis* poſt mariti mortem *Ecberto I.* Marchioni Brunſuicenſi, & deinde Thuringiæ, nupſit: ** anno autem CIↃ LXXVIII. ex vita diſceſſiſſe dicitur. ***

IV.

STA SAXO ad ann. 1047. pag. 480. CHRON. REG. MONACHOR. S. PANTAL. apud ECCARD. Tom. I. pag. 903. ANON. Chron. Stederburg. apud MEIBOM. Tom. I. pag. 451.

* HERMANN. Contract. & ANNAL. HILDESHEM. ad ann. 1057. ANNALISTA SAXO ad h. a. Otto de Suinvorde, Dux Suevorum, IV. Kal. Octobris obiit, & in Suinvorde cum parentibus ſuis ſepultus eſt. Monaſterium vero Suinfurti condidiſſe Eilam, aviam Ottonis, eandemque in eo ſepultam eſſe teſtatur ANNALISTA SAXO ad an. 1015. pag. 438. Et IDEM, ad ann. 1017. pag. 448. patrem Ottonis, Henricum, in eo monaſterio humatum eſſe ſcribit.

** Vide ECCARDVM, Hiſt. Geneolog. Princip. Saxon. Superior. pag. 284. qui vero non ita bene Ecbertum Marchionem Miſniæ vocat: fuit enim Marchio Thuringiæ. vid. IO. GEO. REINHARDI Antiquitt. Marchionat. ut & Origin. Landgraviat. Thuringici. §. XXI.

*** Vide Gundlingiana, im XXX. Stück pag. 426.

TABULA I.

Alberadæ paternum genus.

Bertholdus Marchio Bavariæ adversus Bohemos Bambergæ sedens † 980.
Ux. Eilica s. Heilwigis, filia Lotharii, Com. de Walbec. ducta a. 944. † XV. Kal. Sept. 1015.

Henricus Marchio Suinfurtensis. † XIV. Kal. Oct. 1017. Ux. Gerbirgis F. Heriberti Comitis Sueviæ a. 997. defuncti.	Bucco s. Burchardus Burcgravius Ratisbonensis floruit a. 1002. a quo Comites de Wolfesbach & Burcgravii Misnenses.	N. Filia Ux. Arnoldi Marchionis de Voheburg.

Otto Suinfurtensis, a. 1048. Dux Sueviæ. † IV. Kal. Oct. 1057. Ux. Irmengardis, F. Maginfredi March. Segusiens. in Italia. ducta ao. 1036. post † Ottonis nupsit Ecberto I. March. Sax. † 1078.	Eilica Ux. Bernhardi II. Ducis Saxoniæ a. 1059.	Juditha Ux. I. Bracislai II. Ducis Bohemiæ 1021. & eo ann. 1055. mortuo. II. Petri Regis Hungariæ ipsa † 1058.	Burchardus I. Com. de Voheburg, Episcopus Halberstadiensis 1036. † 1059.

ADELBERTA, quæ & Berta, s. Alberada. Ux. I. Henrici liberi de Landesberg in Bavaria. quo circa ann. 1057. † II. Hermanni Marchionis de Voheburg.	Eilica Abbatissa.	Juditha Ux. I. Cunonis Ducis Bavariæ an. 1055. quo mortuo. II. Bodonis Comitis de Bavaria.	Beatrix Ux. - - - Marchionis. † 1104.	Gisla Ux. Wichmanni Com. de Seburg.

Filii aliquot qui infantes obiere.	Juditha indignis nuptiis juncta ministeriali Ratzenbergio.	Adelheidis Ux. Henrici Ducis de Limburg.	Conradus † juvenis an. 1104. paullo ante matrem.	Beatrix Ux. Godofredi Com. de Cappenberg.	Gero Com.	Hadwigis Abbatissa Gernrodæ.

Wichmannus AEppus Magdeburgensis ann. 1152. † 1193.

TABULA II.

Alberadæ maternum genus.

- Arduinus.
  - Arduinus.
  - Maginfredus Marchio.
    - Otto.
    - Alricus Eppus Astensis.
    - Odalricus sive Maginfredus Marchio Segusiensis a. 1028. Ux. Bertha F. Autberti Comitis Ateſtini, & Adelheidis.
      - N. Comes de monte Bardonis † ἄπαις
      - IRMINGARDIS, Immula ſ. Emilias. Ux. I. Ottonis Suinfurtensis Ducis Sueviæ † 1057. II. Ecberti, Marchionis Brunſuicenſis † 1068. ipſa † 1078.
        - I. ADELBERTA, ſ. Berta & Alberada Monaſterii in Bantz conditrix.
        - II. Ecbertus Marchio Thuringiæ occiſus an. 1090.
        - II. Gertrudis.
      - Adelheidis ſ. Adelais † 1091. Ux. I. Amadei Dom. Mauriennæ † ante 1050. II. Ottonis filii Arduini Regis Italiæ. = Otto
        - I. Petrus. † 1064. ἄπαις.
        - I. Amadeus propator Ducum Sabaudiæ.
        - II. Bertha Ux. Henrici IV. Imperat. deſponſ. a. 1055. nupta 1067. † 1087.
  - Odo ſ. Dodo.
    - Arduinus Rex Italiæ 1002.
      - Otto = Ux. Adelais, F. Maginfredi, vidua Amadei.

Tabulam hanc cum probationibus vide in GUNDLINGIANIS, Part. XXX. Obſ. 2.

IV.

Hujus *Ottonis* itaque & *Irmengardis* filia, ut non temere videtur, natu maxima *Alberada*, ſive *Berta*, fuit. Quæ ubi ad nubiles annos pervenerat, cum *Henrico*, libero *de Landesberg*, qui poſſeſſiones ſuas in *Bavaria*, nomen a caſtro *Landesberg*, ad *Lycum* fluvium ſito, * habebat, connubium iniit. ** Quod quidem quo anno factum ſit, etſi omnino definire in tanto veterum ſcriptorum ſilentio non audeam; tamen A. C. cIↃLIII. vel

* AVENTINUS Annal. Bojor. Lib. I. Cap. II. p. m. 4.

** ANNALISTA SAXO ad an. 1036. pag. 464. Bertam duxit quidam de Principibus Bawariorum, qui agnominatus fuit de munitione ſua Haveckesberg dicta. ECCARDUS, Præf. ad Hiſt. Genealog. Princip. Saxon. Superior. p. 18. monet, pro Hauckesberg legi etiam poſſe Lanckesberg; ſed neutrum verum eſt. Legi debet Landesberg; quod ſervavit BOTHO, Chron. Brunſuic. Picturat. ad ann. 1046. apud LEIBNITIUM Tom. III. Scriptt. Rer. Brunſuic. pag. 325. Marggreve Eggebrecht, Marggreven Ludeleffes Sone to Saſſen unde Brunſwick de nam Garborch des eddelen Heren Dochter to Landesbarge, cæt. niſi quod ille Gerbergæ, aviæ Alberadæ, patrem vocat, qui ejus filiæ gener fuit.

vel cIↃLIV. contigiſſe ut ſuſpicemur, illud ſuadet; quod anno cIↃLVIII. *Alberada* jam vidua, & aliquot liberorum mater fuit. Teſtis hujus rei eſt *charta traditionis Alberadæ Comitiſſæ* de anno cIↃLVIII. * ubi illa monaſterium exſtruxiſſe dicitur in *Bantze*, *pro remedio animæ ſuæ, & defuncti mariti ſui ac filiorum requie.* Diſcimus non ſolum ex hoc antiquitatis monumento, *Alberadam* aliquot filios habuiſſe; ſed eosdem etiam una cum patre eo tempore vita jam defunctos fuiſſe, inde intelligimus. Et numerum eorum & nomina ex HENRICO, Abbate quondam Bantzenſi, ** afferrem; niſi eſſent, quæ, num fides tuto haberi illi ſcriptori poſſit, dubitare me facerent. Nam bonus ille Abbas,

* Apud CHRISTOPH. BROWERUM, Antiquitt. Fuldenſ. Lib. II. Cap. X. pag. 144. & IO. FR. SCHANNAT, Corp. Traditionum Fuldenſ. num. DCXII. pag. 256. De hac charta plura dicemus inferius.

** Relat. de fundat. monaſterii Bantz. apud LUDEW. Scriptor. Rer. Bamb. & Wurzeb. Tom. II.

bas, modo *duos*, modo *tres Alberadæ* filios nominat; & *Hermannum* insuper, Marchionem, eorum patrem facit, qui *Henricus*, liber *de Landesberg*, fuit: quæ omnia non satis eum *Alberadæ* res perspectas habuisse arguunt. *

V.

Certiora sunt, quæ de filia Comitissæ nostræ, *Juditha*, idem Abbas perscripsit; quippe quæ, si fabulas quas ille addidit ** demas ANNALISTÆ SAXONIS testimonio confirmantur. Unus ex ministerialibus *Alberadæ*, *Ratzenberg*

U ipsi

* l. c. p. 47. In quo [castro Bantz] morabatur quidam marchio, nomine Hermannus, habens uxorem Alberadam nomine, per quam duos filios genuit, unum nomine Heinricum, alterum Ottonem. Sed pag. 49. Corpore itaque memorati marchionis fidelium sepultura tradito, adhuc beata Alberadis tres filios habuisse relatum est, & unam filiam, cujus nomen nobis non innotuit. Nomina filiorum Henricus & Otto in thuribulo uno, argenteis literis descripta habemus: tertium filium, videlicet nomine Conradum, vobiscum in Heidenfeld & unam filiam æstimamus sepultos. Thuribuli etiam inscriptio suspecta est; quod nomina illa mariti Alberadæ & patris esse possunt.

** . c. pag. 49.

ipsi nomen erat, virginis amore captus jungere sibi illam cupiebat. Ille igitur, quod dominam suam tam indignas filiæ cum ministeriali nuptias probaturam esse, nullo modo sperare poterat, vi *Juditham* rapuit, sibique uxorem fecit.* Peperit deinde *Juditha* duas filias; *Juditham* alteram, quæ *Fortschio* cuidam nupsisse videtur, alteram *Folradi de Hantorp* uxorem, cujus vero nomen apud veteres non occurrit.**

VI.

* HENRICVS, c. l. pag. 49. Fuerunt tunc temporis nobiles de Katzenburg [lege Ratzenburg] nominati, pincernæ Alberadis & sui mariti, qui beatam Alberadem despicientes, unus ejusdem generationis præfatam filiam rapuit violenter ad sylvam forestam deduxit. ANNALISTA SAXO ad ann. 1036. genuitque [liber de Landesberg] ex ea [Berta] filiam, quæ Juditha dicebatur, quam quidam Ministerialis generositati illius inconveniens sibi eventu infelici conjunxit.

** ANNALISTA SAXO, l. c. peperitque [Juditha] ei [ministeriali] duas filias, Juditham, quæ Fortis est dicta, & ejus sororem, quam Folradus de Hantorp accepit. In nomine Fortis, quod Judithæ ille scriptor tribuit, videtur mendum latere. Fortschiorum equestris familia nota est. Vidit hoc jam IO. FR. SCHANNAT, Dioecess. Fuld. pag. 93. nisi quod ille alterum hunc Alberadæ maritum cum priori confundat.

VI.

Quam diu *Alberada* poſt primi mariti mortem vidua manſerit, neque ſcriptum alicubi invenio, neque conjectura etiam probabili aſſequi ulla ratione valeo. Alter maritus ejus *Hermannus* fuit, Comes *de Vohburg*; * cui anno cIↄLXIX. eam jam junctam fuiſſe intelligitur ex literis fundationis monaſterii Bantzenſis eo anno datis. Hujus & tempus & genus mortis juxta ignoramus. Nam quæ HENRICUS, Abbas, ea de re ſcripſit, ** fabulæ potius quam veræ narrationis nomen mereri videntur. Vult ille *Hermannum* in exercitio nobilium, decurrentem in armis, forte fortuna occiſum eſſe. Addit *Alberadam*, quum Epiſcopus Herbipolenſis marito ſepulturam denegaſſet, Romam contendiſſe, &, quod

* Apud perſonatum IO. CHILIAN. MAINBERG, Epiſt. Cenſ. ad Schannat. pag. 108.

** l. c. pag. 48.

Epiſcopus concedere noluerit, à Papa non ſine multis precibus impetraſſe. Sed fortaſſe maritus *Alberadæ* ab *Henrici IV.* Imperatoris, quem Pontifex Romanus cum omnibus ſuis ſacrorum uſu ac communione interdixerat, partibus ſtetit; & inde ejus ſepultura, ut Pontificis fulmine ſaucii, tantum difficultatis & laboris habuit.

VII.

De reliqua *Alberadæ* vita & de ejus morte quod perſcribam, certi nihil habeo. Ad monaſterii igitur Bantzenſis, quod illa condidit, origines venio; de quibus, quam diligentisſime potero, exponam.

VIII.

Monaſterii igitur conſtruendi conſilium *Alberada* anno jam CIↃLVIII. ceperat; ad id immaturo mariti, *Henrici de Landesberg*, & filiorum obitu permota.

permota. Monaſterio condendo principalem ditionis ſuæ locum, caſtellum *Bantz*, deſtinaverat. * Itaque quum eo anno *Othalmeshuſæ*, qui vicus in *Orientali Francia* ſitus erat, conventus principum haberetur, & ibi *Alberada* etiam noſtra & *Ecbertus*, Abbas Fuldenſis, cum aliis conveniſſent; expoſuit Comitiſſa conſilium ſuum Abbati, petiitque, ut ille ordinis *S. Benedicti* monachos ad novum monaſterium ablegaret, & rerum, quæ ad ordinem monaſticum pertinerent, curam ſuſciperet. Tranſcribam, quæ huc pertinent, è *Charta Traditionis Alberadæ Comitiſ-*

* Litt. Fundat. de anno cIↃ LXIX. in Banthenſi caſtro, principali videlicet loco Ditionis noſtræ. De hoc HENRICUS, l. c. pag. 47. Fuit quondam caſtrum, ſitum in monte, ubi nunc cœnobium noſtrum videtur, nomine Banz, a gentilibus conſtructum, novem turribus ornatum nihilominus & firmum. Illi gentiles ſine dubio Sorabi fuere. Non vero ab iis, ſed adverſus illos conditum hoc caſtellum fuiſſe, inde veriſimile ſit, quod illud in limite Sorabico ſitum fuit.

ſæ * verba. “ Anno Dominicæ Incarnationis M LVIII. Indict. XI. menſe Julio ſub die XII. Kal. menſis ejusdem in Orientali Francia in Comitata Gozuvini Comitis, in Loco, qui dicitur Othalmeshuſen factus eſt Conventus Fidelium Principum de Pace facienda & Sedanda Latronum Tyrannide & raptorum Compeſcenda ſeditione; Convenere etiam ibi Venerabilis Abbas Fuldenſis EGEBERTUS nomine, & quædam Matrona Comitiſſa ALBRAT, aliique quam plures nobiles, Comites, ac Judices, in quo Conventu in conſpectu omnium, qui aderant, eadem matrona tradidit Deo & Sancto Bonifacio martiri quoddam Monaſterium in Banze conſtructum pro Remedio animæ ſuæ & defuncti Mariti ſui ac Filiorum requie, hoc tantum à prædicto Abbate præfata Matrona

na

* Apud IO. FR. SCHANNAT, Tradition. Fuldenſ. pag. 256. & BROWERUM, Fuldenſ. Antiquitt. Lib. II. Cap. X. pag. 144.

na expetiit, ut in eodem Monasterio secundum regulam S. Benedicti monachos Institueret, Cœteraque Regulæ congruentia adaptaret.„ Hanc chartam, ex qua IO. FRID. SCHANNAT * monasterium *Bantz* ad diœcesin Fuldensem pertinuisse olim probare voluit, impugnavit IO. GEORG. ECCARD ** jus diœcesanum in illud monasterium Episcopo Wirzeburcensi vindicans. Urget ECCARDUS in ea charta maritum *Alberadæ* anno jam CIↃLVIII. inter mortuos numerari, quem tamen literæ fundationis de annis CIↃLXIX. & CIↃLXXI. vivum ostendant Injectum scrupulum *Chronicon Gottwicense* *** ita depellere conatur, ut loco anni CIↃLVIII. reponere annum CIↃLXXVIII. jubeat. Sed ECCARDUS & Chronici illius auctor

* Diœces Fuldens. pag. 93.
** Epist. Censor. quam ille sub ficto IOANNIS CHILIANI MAINBERG nomine ad IO. FR. SCHANNAT edidit p. III.
*** Lib. IV. Cap. II. n. LIV. pag. 555.

in eo errant, quod *Hermannum de Vohburg*, ſecundum *Alberadæ* maritum in charta illa mortuum dici putant, quæ tamen de primo Comitisſæ conjuge, *Henrico de Landesberg*, loquitur. Cæterum quod SCHANNAT, uti jam diximus, monaſterium *Bantz* olim ad diœceſin Fuldenſem pertinuiſſe affirmat, in erronea ſine dubio ſententia eſt. Nam ex illa charta, præter ea, quæ ſupra jam retulimus, probari pro Fuldenſi eccleſia nihil poteſt.

IX.

Anno deinde cIↃLXIX. *Hermannus* Marchio & uxor ejus *Alberada*, quo melius dotarent atque inſtruerent monaſterium ſuum, eccleſiæ Wirzeburcenſi tradiderunt Præpoſituram *Heidingsfeld* ea conditione, ut Epiſcopus Wirzeburcenſis monaſterio decimas in *Bantzgau* concederet. Literæ, quibus *Hermannus*

nus & *Alberada* testantur, * se Præposituram illam *cum omnibus ad eam pertinentibus delegasse ad reliquias sancti & pretiosi martiris Christi Chiliani Wirzeburch*, datæ sunt *anno* supra dicto MLXVIIII. (ita enim ibi legi debet, non MLXVIII.) *Indict*. VII. *Non. Julii Henrico* IIII. *rege regnante*, *Adalberone venerabili antistite prenominatam sedem* (Wirzeburcensem) *regente*. Servavit tamen iisdem literis sibi & uxori suæ quædam *Hermannus*, quæ ipsius quam meis verbis referre malo. " Et ut gratior, hæc enim ibi leguntur, apud Deum nostre devotionis esset oblatio, servientem nostrum N. cum uxore & filiis & filiabus tradidimus, - - ita tamen ut ego usque ad finem vitæ meæ illorum servitium habeam. Deinde - - dominatum nostrum ad eundem locum pertinentem ad altare ejusdem Ecclesie in usum Canonicorum ibidem Deo famulantium firma legatione tradidimus, excepta

 dimi-

* Apud ECCARDUM, Corp. Hist. Med. Ævi Tom. II. p. 100. In Heidingsfeld, vero Sanctimoniales cum Abbatissa fuisse, probat personatus MAINBERG, l. c. pag. 124. ex Registro Tabularii Herbipolensis.

dimidia parte vinearum cum ſuis vinitoribus & ſuis ſtipendionariis agris ad eandem medietatem pertinentibus, & paucis mancipiis, - - Sciant & univerſi tam futuri quam præſentis ævi fideles, nos predictam Prepoſituram ad prenominatas reliquias ea conditione delegasſe, ut idem Epiſcopus canonicam illam tam in edificiis, quam eccleſiaſticis ornamentis, & negotia fratrum ibi Deo ſervientium, ſuſtentatione ita ſublimet & exornet, ut & Dei ſervitium juge perpetuumque cum noſtra noſtrorumque parentum & ipſius Epiſcopi memoria ibi perſeveret. Hanc cautionem in eadem traditione ſub exceptione previdimus, ut ſuper eadem bona nullus preter me, dum vixero, ſit advocatus, & uxor mea dum vivat eandem Prepoſituram in poteſtate habeat. Quodſi vel prenomitus Antiſtes vel aliquis ſucceſſorum ejus vel in prediis vel in canonica illius inſtitutione aliquid, uxore mea vivente, vel minuere, vel monaſterium illud vel Prepoſituram transferre preſumat, prædicta Alberada predium ſuum recipere jus habeat. Si vero poſt mortem ejus id eveniat, qui ei proximus ſit conſanguinitatis linea hereditario jure ſuccedat. Adalbero autem, Epiſcopus Wirzeburcenſis, literis, quibus monaſterium

Bantz

Bantz, utpote in ſua Diœceſi conſtitutum in ſuam protectionem devote ſuſcipit, iſta profitetur: * Præterea ſecundum pactum, quod in Conſpectu Cleri & populi noſtri pepigerunt, quando Dominicatum ſuum in rure Volckfeld B. Kiliano cum præpoſitura Heydenfeld obtulerunt, decimas de ſuburbanis ſuis, cultis & novalibus monti, qui dicitur Banzberg, in circuitu jacentes ad præbendam Monachorum, perpetuo jure donavimus.

X.

Secutæ ſunt eodem anno cIↃ LXIX. literæ fundationis. ** Teſtantur iis *Hermannus*, Marchio, & uxor ejus *Alberad* Comitiſſa, ſe pro æterna jugiter meditantes retributione, in Banthenſi caſtro, principali videlicet loco Ditionis ſuæ, Domum Domino erexiſſe in honore B. Petri Apoſtoli & pretioſi Martyris Dionyſii, ut in ea Domino Monaſticis diſciplinis perpetuo ſerviatur Sequuntur ibi quæ illi conjuges monaſterio bona dederunt. Ad hunc ergo locum Mucburg cum omnibus pertinentiis ſuis, mobilibus & immobilibus, villis,

* Apud perſonatum MAINBERG, l. c. pag. 112.
** Ibid. pag. 108.

villis, ſylvis, pratis, areolis, paſcuis, viis & inviis, exitibus & reditibus & molendinis, & totum Banthsgau, * quicquid inter Iteſam & Main ſitum eſt, omnemque dominicatum noſtrum in illis terminis communi voto, firma Traditione delegamus. Decimas quoque de ſuburbanis noſtris novalibus & vineis, Dominicales quoque capellas noſtras Mucburg & Affaltern cum dotibus, Decimis & terminis ſuis, ſicut ab antiquo poſſedimus, perpetuo jure ipſi Eccleſiæ tradidimus. Repetitæ ad verbum illæ literæ ſunt anno Dominice incarnationis Milleſimo Septuageſimo primo, indictione IX. Regnante Henrico Rom.

* De hoc pago exponit Chron. Gottwicenſ. Lib. IV. Cap. II. n. LIV. pag. 555. Sed quæ ibi de pago illo dicuntur; omnium circa Banzium ſita cum multis aliis Villis ſub ſe complectebatur; veterum teſtimoniis vix aut omnino non probari poterunt. LAUR. FRISIUS in der Würtzb. Chron. pag. 424. nusquam ſe invenire potuiſſe villas ad pagum iſtum pertinentes ſcribit. Si ea legeris, quæ ex vetere membrana affert IO. FR. SCHANNAT, Buchon. Vet. Cap. VII. pag. 391. facilis conjectura erit, limites des Bantzgaues vix exceſſiſſe die Bantzberge cum foreſto adjacente.

Rom. Imperatore feliciter. * Sed iis literis tunc ſubjecta hæc ſunt, quæ reticeri non debent. Sic dotatam & fundatam Eccleſiam illam, communicato cum Miniſterialibus & fidelibus conſilio, beato Petro Principi Apoſtolorum in Babenberg cum omnibus prediis ſuis delegavimus, preſente & agente, ſuſcipiente & confirmante Hermanno, ejusdem ſedis Epiſcopo. Tradidimus autem ſeorſum extra Abbatiam in uſum Epiſcopi & ſucceſſorum ejus Stecklize & Brodele cum pertinentiis ſuis, decimis & terminis ſuis. Et Foreſtum ad Banz pertinentem, permanente tamen Abbati ejusdem loci ejusque familie in eodem foreſto cedendi & paſcendi libera poteſtate, Miniſteriales quoque noſtros, exceptis paucis, cum omnibus prediis & beneficiis ſuis, ubicunque poſitis, eidem Eccleſiæ delegavimus, eo pacto, ut cum primis & optimis ejus miniſterialibus juris

* Apud HUND. Bayeriſ. Stammbuch P. I.

ris & dignitatis habeant conſortium. Adduntur ibidem non minus hic memoranda: His omnibus hanc firmiſſime conditionem ſubjunximus, ut preſcripta bona, dum vivimus, in noſtra proviſione & poteſtate permaneant, nobis autem defunctis legitimus noſter heres Advocatiam eorum ſuſcipiat; Epiſcopus autem Bambergenſis ipſum locum ſingulari gratia diligat, ſublimet & exornet; De bonis autem ei delegatis, vel in uſum ſuum ſeparatis nulli beneficium concedat, ſed in ſtipendium fratrum Deo inibi ſervientium infra unum annum centum manſos adjiciat. Quodſi tempore provoluto aliquis Epiſcoporum, mutata voluntate hoc ſcriptionis noſtre pactum infringere, mutare & adnihilare voluerit, proximus conſanguineus noſter, vel noſtre poſſeſſionis legitimus heres unum ſolidum ad altare beati Petri ſolvat, & omnia preſcripta bona in ſuam contrahat poteſtatem.

Ecclesia autem nostra sit libera & immunis à pensione soldarii & ab exactione totius servitutis, quia hec est nostra voluntas in Christo, ut de redditibus ejus ipsi soli serviatur, & in ea illi servientes opportuna pace & diuturna quiete perfruantur.

XI.

Collapsas post *Alberadæ* mortem Abbatum negligentia res monasterii restituit *Otto* S. Episcopus Bambergensis. Ex literis restaurationis, * quas ille anno dominice incarnationis Millesimo centesimo vigesimo septimo, indictione quinta, regnante gloriosissimo Imperatore Lothario dedit, transcribam huc potiora. Ista igitur hæc sunt: In nomine sancte & individue Trinitatis. Otto humilis sancte Bambergensis Ecclesie Episcopus Octavus. - - Ecclesiam ergo Monastice provisionis, quam in Bantzensi

* Ex apographo in tabulario Coburgensi.

Bantzensi castro fundavit & edificavit felicis memorie Alberad Comitissa pro redemtione anime sue & omnium sanctorum, & Domino meo, beato Petro in hoc Babenbergensi loco. cum omnibus prediis suis, per manus *mundiburdii sui Hermanni Marchionis* delegavit, [negligentia Prelatorum suorum, spiritualibus & temporalibus bonis desolatam, paterna gratia respeximus, eamque renovare & in ecclesiasticum statum erigere omnimodis intendimus. Et ne in vacuum denuo curreret intentio bone voluntatis nostre, Waldebinum, virum probabilem & omnibus bonis conuenientem Abbatem inibi ordinavimus, adjunctis ei viris fidelibus & religiosis. Ipsam vero Ecclesiam anno Dominice incarnationis Millesimo centesimo decimo quarto Indictione septima undecima Kalendas Octobris solenniter dedicavimus in honore beati Petri Principis Apostolorum, & magni pretiosique Martyris Dionysii ipsa die, secundum tenorem testamenti sui & fidem antique traditionis, consilio & testimonio piorum ministerialium nostrorum eidem ecclesie omnia sua bona computavimus, adsignavimus & confirmavimus, - - - Quæcunque ergo bona ipsius Ecclesie] intra terminos Mugburgen

predii,

predii, vel in aliqua parte poſſeſſionis ejus, injuſtis beneficiis, immo predatoriis permisſionibus, aliqua occaſione vel ingenio à miniſterialibus noſtris, vel ab aliis hominibus uſurpata vel diſtracta fuerunt, ſolerti cura & frequentibus expenſis ei recognoſci & reſtitui effecimus, omnemque poſſeſſionem ejus, vel in locis deſcriptis vel in Volckaha & in Doten, vel ubicunque ſitam, utpote ſortem Domini divino banno ab aliorum invaſione munivimus. Succedente quoque tempore conſiderantes, prefatum Montem Steckeliz importunis & malis hominibus in preſidium veſanie ſue congruentem, proſpicientes future ſecuritati ipſi Eccleſie in perpetuam posſeſſionem redonavimus. - - - His itaque compoſitis - - - annua advocatorum ſervitia, que ex paterna hereditate illis ſtatuta dicebantur, de frumento cellario non ſine magno familiaris rei detrimento perſolvebantur. Qua-

propter, petente ipso venerabili Abbate a Comite Rapotone, qui eo tempore Advocatus ejus erat, hec obtinuimus, ut omne jus suum quod sibi de ipsa Abbatia deberi affirmabat, in manus nostras remitteret, & hoc ei instabile beneficium concessimus, ut annuatim duo talenta ab ejusdem loci Abbate pro debito totius servitii, ipsi ejusque heredibus persolvantur.

XII.

Sed hæc hactenus. Eadem enim necessitudo, quæ in superioribus breviores nos esse coëgit, hic filum abrumpere jubet. Sed alio fortasse tempore, si vitam Deus nobis & majus otium concesserit, quod exorsi sumus pertexemus diligentius.

Jam invitandi, qua decet observantia, Casimiriani Collegii literarumque patroni & fautores sunt, ad sollemnia ejus gymnasii natalitia, oratione publica & piis, cum pro SERENISSIMI

NUTRI-

NUTRITORIS hujus Muſarum ſedis, & ILLUSTRISSIMÆ OPTIMI PRINCIPIS FAMILIÆ incolumitate, tum pro ipſius gymnaſii perpetuo flore, precibus & votis rite celebranda. Ut igitur quicunque Caſimiriano & optimis literis favent, hodie, hora locoque conſueto frequentes convenire, orationem, quæ *quantum interſit reipublicæ ſcholas gymnaſia & academias recte florere*, exponet, benigne audire, & ſua vota cum noſtris conjungere velint, obſervanter & humaniſſime rogamus. P. P. à. d. III. M. Jul. cIↃ IↃCCLI.

Register.

A.

Abenberg Graffen 53. 117. 118. 121. 122. 123. 124. 126. 127. seqq. 144. 147. 150. 184. seqq. Vögte des Stifts Bamberg 177. 267. 268. 274. 275.
Abensberg Grafen 38. 117. 118. 121. 123. 125. 126. 127. 212. siehe Abenberg.
Abinberg 268. siehe Abenberg.
Abnberg 53. siehe Abenberg.
Abt Heinrich zu Bantz 46. Abt Bernhard 99. Abt Albert zu Ellwangen 215.
Adalpertus Marggraf 17
Adalpero ein Sohn Graf Vodalrici in Schwaben und auf dem Nordgau 16. 17.
Adelais Gemahlin Arduini 302.

Adelber

Adelber Bischof zu Wirzburg 31. 34. 35. 40. 54. 73. 100. 103. seqq.
Adelbert Marggraf 16. 17. 259. Adelberth Marggraf von Oesterreich 172.
Adelbert Marggraf von Martula oder Ammerthal 15. 16. 19. 22.
Adelberth Bischof von Mayntz 41.
Adelbert Graf von Bebegau 107.
Adelbert Berengarii in Italien filius 70.
Adelberth Graf von Abensperg 145. 146. 147. 148.
Adelbert Graf von Halß 186.
Adela Gräfin von Löwen Marggräfin und deren Tochter Adela 163.
Adelheit eine Schwester Marggraf Ottonis von Italien 77. 78.
Adelheit Gemahlin Marggraf Diepolts von Vohburg 154. 158. 159.
Adelheit Tochter Marggraf Diepolts von Vohburg, Gemahlin Friederich I. Imp. 158. 159. 160. 161. 162. 163. seqq. 168. 169.
Adelheit Gräfin von Hochburg gebohrne Gräfin von Wildberg 112. 213. 214. 215. und 218.
Adelram von Chamb und von Halß 184. 185. & 186.
Aetel, Closter dessen Stiftung 281.

Affaltern Affeltern 52. 54. 56. 57. 62. 63. 66. 67. 316.
Agepitus zu S. Salvator Closter zu Crembs 3.
Agnes Gräfin von Hochenburg 218. 219.
Ainhardt Bischof zu Wirzburg 105. 106. 129.
Alban S. Alban Closter 103.
Albransberg 292.
Alnbach Grafen von Alnbach 147. 186. 296. seqq.
Albrath Gräfin von Bantz 30. seqq. 48. 49. 50. 51. seqq. 72. 73.
Albert Römischer König 360.
Albert Graf von Halß 186. 189. 190. seqq 193.
Albert Graf von Eberstein 196. 197.
Albert Magister Epistolarum 132.
Albert von Wormß 97.
Alphonsus König in Sicilien 360.
Altenberg Grafen von Altenberg 73.
Altensee 193.
Altmann Bischof zu Passau 36.
Alruna von Chamb 162. 186.
Ammerthal, Amartala 17. 24. 122. 124. 158. 167. 199.
Amberg 124. 205. Grafen von Amberg 124.

Andechs

Andechs Grafen von 68. 167. 169. 184. 191. 192. 211. 283.
Andernach 79.
Aneburg 69.
Anedorf Arnoldus von 220.
Anno Ertzbischof zu Cölln, dessen Geschlecht 97. seqq.
Arbo, Aribo, Erbo 4. 6. 7. 36. 38. 119.
Arnesberg, Arnesburg 41. 42.
Arnold Graf von Julbach 260.
Arnold Graf von Vohburg, item Vatter Marggrafen Gottfridi 19. 21. 23. 32. 33. 35. 119. 120.
Arnold Graf von Nassau Lurenburg 41.
Arnold von Schönenfeld 288.
Arnold Urbis præfectus zu Maynz 41.
Arnulph Hertzog zu Bayern 4. 8. 10. 15. 16. 17. 18. 20.
Arnolphus Graf von Eger, Vohburg und Neumarck 21.
Arpo 22.
Artenberg, Grafen von Artenberg 125. 200. siehe Ortenburg.
Aschem 73.
Aulicus Comes. 16.

B.

Babo Graf aus Schweinfurthischen Stamm-Vatter der Grafen von Abenberg

berg und Burggrafen von Regenspurg 117. 118. 119. 120. 121. 124. 125. 126. 127. 128.
Babenberg, Graf von Babenberg Rinoldus, ein Sohn Graf Henrici 144. 145.
Baldersheim Baldovesheim 229.
Bamberg 51. 54. 73. 81. 146. 172. 173. 177. 182. 185. 187. seqq. 202. 206.
Banz, Gräfin von Banz 43. 44. 45. seqq. 80. 81. 294. seqq.
Banzgau, Banthes-Gau 316.
Bantesberg Castrum 286.
Batten 41.
Bayern, Grafen, Marggrafen, Pfaltzgrafen, Hertzogen zu Bayern 18. 19. 20. 25-30. 31. seqq, 84. 100. 114. 116. 129. 173. 187. 188. 206. 221. Untergang und Erlöschung der Marggrafschaft Vohburg hat vieles zum Wachsthum des Hertzogthums Bayern beygetragen 226. 227. 261. Bebegau Graf von B. 107.
Beatrix Hertzogin 175.
Beatrix eine Tochter Marggraf und Hertzog Ottonis von Schweinfurth 26. 27. 28. 68. 70. 84. 142. 152. 294. seqq. item

item 297. & 300. Bedeldorf Graf von 190.
Berbach, Graf von Berbach 42.
Beringer Marggraf 10. Graf von Sultzbach 109. 114. 130. 132.
Bertha Prinzeßin Tochter Ottonis Marggraf und Hertzogen von Schweinfurth 77. 78. 153. 296. 303.
Bertha Gräfin von Castell 124. siehe Castell.
Bertha Gemahlin Kaysers Heinrich des IVten 78.
Berthold Graf von Andechs 283. siehe Andehs.
Berthold I. & II. Marggrafen von Vohburg und Ost-Francken, ob solche von Bertold Hertzog von Bayern abstammen 9. 17. 19. 20. 21. 22. 24. 119. 120. 121. 162. 163. 164 165. 166. 167.
Berthold Marggraf von Hochburg 205. 218.
Berthold Hertzog von Dalmatien 76. 256. 259.
Bertold Graf von Nuringen 41.
Berthold von Gianich 107
Biburg, Erb v. Biburg 5. 172. 213. 214.
Biebelried Engelh. von Biebelried 190.
Bieberstein Herrschaft in Fuldischen 45.

Biglingen, Beichlingen Graf von 165. 166. 167.
Billunc 107.
Binzigck ein zerstörtes Closter, woraus A. 1000. bey Wiederaufbauung desselben Nürnberg entstanden 228.
Birgestadt 41.
Bitten Grafen von Bitten 32.
Bleichfeld 104.
Bodo Graf 100. 115. 116. 130.
Böhmen 4. 83. 140. 141. 150. 160. 162.
Boland, Werner von Bolandia 197.
Bonland Werner Truchseß von Bonland 196.
Bolitzlaus Hertzog von Pohlen 167. seqq.
Boltzhausen 230. 234.
Bopparden 79.
Boriwoy Hertzog von Böhmen 140. 141. 150.
Bratzlow Hertzog 14.
Brodeln 51.
Brunschwig 77. 79.
Buichen Damno von Buichen 41.
Bulgarn 8.
Burgau Heinrich Marggraf von 291.
Burggrafen von Nürnberg 40. 41. 42. 43.

43. 76. 120. 126. seqq. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. seqq. 230. 231.
Burggrafen zu Regenspurg 118. 120. 124. 125. 126. 127. 128. 228.
Burghausen Grafen von Burghausen 110. 111. 116. 125. 157.
Burckhard von Moßburg 283.
Burckhard Marggraf 175.
Butten eine Stadt 33.

C.

Cärnthen 5. 85. 87.
Camberg, Camburg Graf von C. am Cocher 97.
Cantzler des Kaysers 159. 160.
Cardinal, Hugo Blaneus 91. 99.
Carl Kayser der feiste 3. 4. 7.
Cappel von Cappel 107.
Cappenberg, Caphenberg, Grafen von Caphenberg 68. 69. 70.
Castellan von Nürnberg 145. 181. 182.
Castell Closter 154. 155. 156. 217.
Castell Grafen und H. von Castell 153. 154. 156. 208. 217.
Catharina Kayserliche Prinzeßin 227.
Celle 220.
Cham Chamb 3. 8. 9. 20. 23. 158. 177. 183.

183. 184. 186. 187. 190. 191. 193. 195. 226. 262.
Chochgengau 234.
Chorenberg 284.
Chranichberg Hugo von Chranichberg 210. 288.
Chunigs-Hoffen in Taubergau 233. 234.
Chuno von Meglingen 283.
Chymengau 119.
Clemens 103.
Clodurna Closter 160. 162.
Coburg 296.
Comberg Fluß 9.
Cometz 9.
Conrad Graf von Radensgau 143.
Conrad Bischof zu Freysingen 206.
Conrad Bischof zu Saltzburg 121. 122. 124. 127. 267. seqq.
Conrad ein Sohn Marggraf Hermanns von Vohburg 305.
Conrad Kayser der vierte 224.
Conrad Graf von Abenberg 145. 146. 149. 197.
Conrad Bischof zu Bamberg 160.
Conrad Bischof zu Regenspurg 147. 197. 285.
Conrad Marggraf 164. 167.
Conrad Marggraf zu Meissen 26.

Conrad Graf von Formbach und Neuburg 248. 249.
Conrad ein Sohn der Marggräfin Beatricis 144.
Conrad Hertzog in Schwaben 141. 299.
Conrad von Hagen 42.
Conrad von Frundorf 278.
Conradus Graf von Rattelberg 260.
Conrad von Hohenfelß 223. 288.
Conrad Graf von Moßburg 288.
Conrad Bischof zu Eichstadt 184.
Conrad Hertzog und Graf von Dachau 184.
Conrad Graf von Rabensburg Bischof zu Wirtzburg 158. seqq.
Cornwahl 225.
Coßheim 96.
Cranach Adelbert von Cranach 192.
Crembs 13.
Creglingen Graf von Crechlingen 161. 162.
Croph 280. 288.
Cunigundis Kayser Heinrich des Heiligen Gemahlin 145. 46.
Cunigundis Marggräfin von Vohburg 124. 160.
Cunigundis Tochter Marggraf Ottonis von Orlamünd 133. 163. 164.

Cuno

Cuno Pfaltzgraf 81. 100.
Cuno ein Sohn Ottonis Hertzog von Bayern 163.
Cunstadt 73.

D.

Dachau Hertzog und Graf von Dachau 184.
Dalmatien 76.
Damno 41.
Dassele Grafen von Dassel 97. 98.
Dedo Graf 18.
Dienstmanne Bambergische Dienstmanne 191. 192.
Diesch Diesen Gerard von Diesch 203.
Diepold Marggrafen von Vohburg dieses Nahmens 81. seqq. 88. 89. 97. 107. 124. 125. 130. seqq. 154. 155. seqq. 167. 168. 170. 171. 181. 183. 188.
Diethelmann, Bischof zu Costnitz 159.
Dieterich Graf 40. 41. 75.
Dieterich Graf von Kattelnburg 79. 163.
Dieterich Graf von Biechtenstein 260.
Dieterich Graf von Westland von Arnesburge 42.

Dietho Graf von Rabensburg 158. 168.
Dietwald von Lechsmünd 99
Domherrn zu Wirtzburg vergleichen sich mit Marggraf Wipprecht 151.
Dornberg Graf von Dornberg Eberhard 188. 288.
Dubergau 229. seqq. siehe Taubergau.
Durechelnburg 286.

E.

Eberhard Graf und Marggraf von Ost-Francken 16. 17.
Eberhard Graf oder Marggraf von Bayern und Oesterreich 34. 36. 39 53. 97. 256. siehe Eckeberth.
Eberhard Graf 36. 38. 53.
Eberhard Graf zu Sultzbach 73.
Eberhard Graf in Francken 229. 230.
Eberhard Graf von Dornberg 145. 288.
Eberhard Graf von Formbach 34.
Eberhard edler von Wolfsberg 192.
Eberhard Graf von Suntzingen 161.
Eberhard des Reichs Truchseß und sein Bruder Conrad von Tanne 203.
Eberhard von Jahmsdorf 191.
Eberhard von Husarem 219. 220.

Ebran

Ebran Nobiles Ebran dicti de Wildenberg 148.
Ebersburg 13.
Eberstein Graf 197.
Eberspeunt von 198.
Eckard von Formbach und Neudorf 33.
Eckbert Abt zu Fulda 309.
Eckeberth Marggraf oder Graf Marggraf Sen. 78. 79. 258.
Eckeberth Graf von Neuburg 15. 33. 34. 38. 39. 40. 76. 77. seqq. 239. 240. 248. seqq. 253. 254. 257. seqq. 260.
Eckiberth Graf von Buten 184.
Eckerding von 189.
Eckolfingen 118.
Eckwigeshofen vor dem Hollach 231.
Efelder siehe Affelder.
Egbert Marggraf von Braunschweig 77. 78. 300. 303.
Eger 21.
Egerdaha 219.
Eggebrecht 77. siehe Egbert.
Eglofsheim Friederich von 189.
Eisingen 234.
Ellenburg Grafen von Ellenburg 96.
Emmeran Stift Emmeran 119. 205.

Emmerich

Emmerich Bischof zu Wirtzburg, ein Graf von Leiningen 40. 182.
Emicho Graf von Schmidburg 41. Emicho Graf von Leiningen 41.
Emilia 296. Elwangen 214.
Enas fluvius 33.
Engelbert, Marggr. it. von Blanckenberg 159. 173. 193.
Engelschalck Marggraf von Oesterreich 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. seqq. 23.
Engelbert Graf von Hall 281.
Eppo Bischof zu Zeitz 99.
Erbo Graf 6. 115. 116. 117. 120. 121.
Erckinberth Graf von Forimbach 39. Erlang Bischof zu Wirtzburg.
Erleh 146.
Ernestus Ernst Graf von Hochenburg 197. 198. 210. 211. 213. 214. 215. 216. seqq.
Esgenaha 233.
Eßing, Heinrich von Eßing 222.
Etlingen 283.

F.

Familia Genossenschaft 17.

Florentz, Graf Florentz von Holland 42.
Fochburg 196. siehe Vohburg.
Folrad Graf von Hantorf 36. 39. 66. 67. 306.
Formbach, Grafen vou Formbach 34. 36. 39. 40. 44. 239. 240. 248. 249. 258.
Francken 14. 17. 18. 22. 23. 27 34. 36. 128. seqq.
Friederich Kayser Friederich 260. Friederich Hertzog von Oesterreich und Steyer 260. Friederich Burggraf von Nürnberg 41. 76. Friederich Graf von Scala und Burghausen 112. Friederich Graf von Formbach Vogt zu Regenspurg 39. 40. 259. Friederich Marggraf 175 Friederich Graf von Zollern, Burggraf zu Nürnberg 227. Friederich Graf von Hochenburg 216. seqq. Friederich von Hohenstauffen 141.
Freysingen, Freysingisches Lehn 206.
Friederuna Gräfin von Hochburg 212.
Frumdorf, Conrad von Frumdorf 279.
Fuert, Albert und Friederich Gebrüdere von Fürt 189.

G.

Gan-Erben 2. & 3.
Gebhard Graf von Sultzbach 53. 174. 183. 200. 201.
Gebhard Graf von Querfurth 41. 42.
Geisenfeld 171. 208. 212.
Gelnhausen 31. 55. 67. 69.
Gerardus Graf von Wertheim 175.
Gerbirg von Anneburg 68. Gerbirg Gr. von Kappenberg 68.
Gerberg, Gerbirg, Marggraf Hezelonis Gemahlin 69. 297. 298. 299.
Gerhard Graf von Berbach 42.
Gerhard Vogt des Stifts Fulda 44.
Gerlachus Graf 41.
Gero ein Sohn Graf Wichmanns Graf in Bayern 24. 25. 26.
Geroldshoffen 36. 38.
Geroldus Graf 220.
Gerung Graf in Francken 230. 231.
Gerute 283.
Gerwinus Graf 44.
Giebesdorf 161. 219. 220.
Giech Heinrich von Giech 192.
Gieselbert Hertzog in Lothringen 20.
Gißla eine Tochter Marggraf und Hertzog Ottonis von Schweinfurth 23. 26. 30.

Glitzberg Grafen von Glitzberg 96.
Godfrid Graf von Cappenberg 68. 69. 70.
Gollach, Gollachgeu 232.
Gottfried Marggraf von Bayern und Oesterreich ein Sohn Arnoldi von Vohburg 23. 33. 34.
Gottfrid Burggraf und Castellan von Nürnberg 132. 134. 135. 138. 139. 167. 174. 175. 176.
Goßheim 65. 96.
Gozenheim Graf von Gozenheim 95. 96. 136. 139.
Gozwinus Graf von Heimesberg 167.
Gozwin von Fronchendorf 192.
Grabfeld in Francken 234. 235.
Gränz-Grafen 2.
Graisbach Grafen von G. 122.
Gravendorf 240.
Grodose 52.
Groitsch Marggraf Wipprecht v. Groitsch 151. 152. 164.
Grunbach, von Grunbach 184.
Grunefelden, Grunfeld 233. 234.
Grunefeldhausen 233. 234.
Gryhan, Lutoldus Gryhan Graf von Steyer 181.

Gude-

Gudeneshusa 119.
Gundacker von Styra 107.
Gundelhoffen, Conrad von Gundelhoffen 192.
Gundramstorff 181.
Guriching von G. 190.
Genossenschaft 17.

H.

Habesberg, Graf von Habesberg 67.
Habspurg, Graf Rudolf von H. Kayser 225. 226.
Hademar von Ahusen 215.
Hag von Hag 192.
Hagen Conrad von Hagen 42.
Hahinga 16. 17.
Halle, Schwäbisch Halle 67.
Halß Herrn und Grafen von Halß 177. 183. 184. 185. 188. seqq. 226.
Hantorf Folrad von Hantorf 66. 67.
Huntorf siehe Hantorf.
Hardewicus Ertzbischof zu Magdeburg 26.
Hartwicus Aulicus Comes 16. 116.
Hardwic Graf von Scala 117.
Harthaim 248.
Haselbach 278.

Haussen 234.
Haveckesberg Fürst von Haveckesberg in Bayern 67. 77.
Hazelinus, Hathelinus Bischof von Bamberg 70. 81.
Hawewau, Ulrich von Hawewau 222.
Hedwig Kayser Lotharii Saxonis Mutter, Graf Friederichs von Formbach, Vogtens zu Regenspurg Tochter, welche einige vor eine gebohrne Burggräfin von Nürnberg ausgeben 39. 40. 41. 76. 256.
Heinrich Hertzog von Bayern 173.
Helica Helicswinda siehe Eylica 121.
Helica Gräfin von Kappenberg 70.
Heribertus Graf von Schwaben 71. 72. 73. 297. 298. 299.
Heinrich IV. & V. Vatter und Sohn Kayser 19. 35. 89. seqq. 98. 100 seqq.
Heinrich der Stammvatter der Marggrafen von Ost-Francken 14. 17. 98. seqq.
Heinrich ein Sohn der Gräfin Albrath 61.
Heinrich Graf von Formbach und Neuburg 39. 40. 249.
Heinrich Graf von Lechsmünd 88. 89. 99.
Heinrich Marggraf von Oesterreich 173.
Heinrich Graf von Nordheim 79.

Heinrich

Heinrich Graf von Katzen-Elenbogen.
Heinrichsdorf 73.
Henneberg Grafen von Henneberg 99. 175.
Hermann Graf von Glitzberg 96.
Hermann Marggraf von Vohburg 31. 39. 48. 52. 54. 55. 56. 68. 70. 73. 80. seqq. 240.
Hermann Graf von Formbach 40. 45. 69. 240.
Hermann Bischof zu Bamberg 73.
Hermann Marggraf 174. 175.
Hermann Graf von Luxenburg und Lothring, Knoblauchs-König 101. 104.
Hermann Graf von Cappenberg 68.
Herspruck ist älter als Nürnberg 228.
Heimesberg Gotzwinus von H. 167.
Hildebrand Pabst Antichrist 35. 37. 89. 92.
Himmeldrud Königin 74. 247. 248.
Hochburg Marggrafen 203. biß 210. 291. Grafen von Hochburg 216. biß 223. 228. 280. seqq. 283. 284.
Hohenloh Grafen von Hohenloh 135. 136. 291.
Hohenau 283.
Hohusen 233.
Hohenfelß, Conrad von Hohenfelß 223. 288.

Hohenland, Grafen von Hohenland 98.
Hollach, Holliech 231.
Holland, Graf von Holland 42.
Horeburg, Graf Ernst von Horeburg 167.
Hunestadt Arbo nobilis von Hunestadt 112.
Husarem von Husarem 219. 220.
Heydenfeld 31. 50. 51. 61.

J.

Jahendorf von 190.
Jahmsdorf, Eberhard von Jahmsdorf 191.
Ichts-Fluß siehe Itsch 51.
Ilmstadt Closter in der Wetterau 69.
Immindus Sächsischer Graf 117.
Immola Marggräfin von Schweinfurth und Hertzogin von Schwaben 45. 47. 78. 297. seqq.
Inn-Fluß 34.
Iphe, Ulrich von Iphe 106. 107.
Irmengardis 45. siehe Immola.
Irmengard Graf von Hohenburg 222. 223.
Istrien, Marggraf von Istrien 76. 87.
Itsch-Fluß 51. 54.
Judenbrucker, Wernardus von Judenbrucker 223.

Judith

Judith uxor Bracislai Hertzogs von Böhmen, gebohrne Printzeßin von Schweinfurth 301.
Juditha fortis 206.
Judith Printzeßin Tochter Ottonis Hertzog von Schwaben und Marggr. von Schweinfurth, Gemahlin Hertzog Cononis und nachgehends Bodonis Pfaltz-Graf von Bayern.
Judith Hertzog Heinrichs in Bayern Gemahlin 227.
Julbach Graf von Julbach 260.
Jutta 69.

K.

Kalw, Graf von 174.
Kamb, Adelramus von Kambe 184. 185. 186. seqq. siehe Chamb.
Kappenberg 70. 296. siehe Cappendorf.
Kattelnburg Dieterich Graf 163.
Kaysersheim Closter 122.
Katzenburg ministerialis von K. 62.
Katzen-Elenbogen, Heinrich von Katzen-Elenbogen 42.
Kelheim Schloß in Bayern 286.
Kimmerberg 282.
Kirchberg, Graf Calhous von Kirchberg 188. 223.

Kirchdorf, Conrad von Kirchdorf 223.
Klame, Walter von Klame 181.
Knoblauchs-König 101.
Kreskinck, Chunradus Kreskinck von Hochenburg 208.
Kunigshoffen in Taubergau und Grabfeld 235. seqq.

L.

Laber Fluß 147. Werner von Laber 214.
Ladislaus rex Hungariæ 261.
Lambach, Grafen von Lambach, item Closter 32. 34. 35. 36. 105. 106.
Landgericht 195. 196.
Landsberg, Landesberg Grafen von Landesberg 67. 68. 305. 308. 312.
Langelebern ein Flecken 9.
Lapis de Lapide Heinrich, Grimmoldus &c. 147. 148. 222.
Lar Lara Ludwig Graf von Lara 175.
Laster der beleidigten Majestät 12.
Lavendelburg, Landgrafen von Lavendelburg, waren eines Geschlechts mit denen von Chamb 185.
Lechsmünd, Grafen von Lechsmünd 99. 122.
Leiningen, Graf Emicho von Leiningen 41.
Lengefeld, Grafen von Lengefeld 252. 286.

Leuckar-

Leuckardis Gräfin von Castell 153. 154.
Leunbach 44. 305. 308.
Leunbachs-Hof ibidem.
Leutoldus Graf 179. 182. 186.
Lichtenberg Hermann de Lichtenberg 223.
Liebenau, Bernhard Graf von Liebenau 188.
Lindulf Hertzog von Cärnthen 83. 87.
Lingesberg, Heimo de Lingesberg 220.
Lintburc castrum 132. 166. 280. 281.
Litaha fluv. 178. 179.
Liypoldus Hertzog von Bayern.
Liupold Marggraf von Oesterreich 141.
Löwen, Adela Gräfin von Löwen 163.
Lotharius Saxo Kayser 40. 42. 151. 173. 256 258.
Lothringen, Hermann Hertzog von Lothrigen 101. 104.
Luckesenges 80.
Luder siehe Lotharius.
Ludenbach, Engelhard von Ludenbach 71. 214.
Ludeleff Marggraf zu Sachsen 77. 78. 303.
Ludwig Kayser 260.
Ludwig König 3. 5. 175.
Ludwig Graf von Rieneck 175.

Lud-

Ludwig Graf von Lora 175.
Luickenberg, Landgraf von Luickenberg Hermann 188.
Lumberland 79.
Lundenburg, Edler von Lundenburg aus Sachsen 192.
Lupus, Albero genannt Lupus 288.
Lurenburg, Arnold von Lurenburg 41. 42.
Lutisburg, Grafen von Lutisburg 24.
Lutoldus Gryhan von Steyer 182.
Luxenburg, Graf Hermann von Luxenburg 103.
Luzelnburg, Wilhelm von Luzelnburg 162. 163.

M.

Machingen 248.
Machtild Prinzeßin Tochter Hertzog Boleslai 297.
Machtild eine Schwester Hertzog Friederich des Stoltzen, Marggräfin von Bohburg 201.
Magdeburg, Wichm. Ertzbischof zu Magdeburg 25. 26. 28. 29. 97. 152.
Maginfredus Graf 296. 302.
Magnus ein Sohn Burggr. zu Regensp. 147.
Mannsfeld, Graf Hoyer von Mannsfeld.
Mantenhoffen 193.

Mäh-

Mähren 3. 15. 32.
Märingen, Marquard von Mähringen 223.
Marggrafen 1. 2. 3. seqq.
Marggrafschaft 6.
Martala 17. 19. siehe Ammerthal, Adelbertus von Martala 19.
Mayn Fluß 51. 54. 64. 295. 316.
Mayntz 225.
Mazlinus Graf, Eheherr Grafin Alrunä 263.
Mechtild Gräfin 25. 26.
Mechtild von Rudelstadt 166.
Megelingen, Cuno von Megelingen 283.
Megingoz 4. 6. 8. 9.
Meginhard Graf 40. 75.
Meinhard Bischof zu Wirtzburg 103. 105. seqq.
Meinhard Marggraf 259.
Meinhard Graf von Roteneck 223.
Melrichstadt 89. 97. 122.
Mergentheim 235.
Merseburg 97.
Metta 79.
Mömpelgard, Graf Friederich von Mömpelgard 176.

Moß-

Moßburg, Grafen von Moßburg 283. 288.
Muckfeld 54.
Mugburgck 50. 52. 316.
Münchwaldt 240.
Münchs = Münster 158. 173.
Mundiburdius 45. 47. 320.

N.

Nabe Fluß 210.
Namur, Heinrich Graf von Namur 174.
Naumburg, Bischof zu Naumburg 99.
Nassau, Gräfin von Nassau 40. 41.
Neuburg, Neunburg, Grafen, Marggrafen von Neuburg 32. 74.
Neumarck, Grafen von Neumarck 21.
Neunkirchen 240.
Niederbayern 147.
Niwenburg castrum 33. siehe Neuburg.
Norborg, Marggraf von Norborg 174.
Nordgau 1. 18. 22. 23. 116. 127. 208. 212. 213. 217.
Nordwald 119.
Nordheim, Gr. von Nordheim 25. 79.

Nubis=

Nubisdorf, Werner von Nubisdorf 162.
Nurenberg 30. 40. 42.
Nürnberg 31. 131. 133. 134. 227. 228.
Nuernwerg siehe Nürnberg 29. 30.
Nuremberg 86. 88.
Nuringen, Graf von Nuringen 41
Nyssen, Heinrich von Nyssen 196. 197.

O.

Oberngesatz, Heinrich von Oberngesatz 192.
Obernstet, Obernstetten 233. 234.
Obrendorf 146.
Odacker, Graf 161.
Oda Gemahlin Egberti von Braunschw. 164.
Odaschalck von Ufflenden 119.
Oesterreich, Marggr. von Oesterreich 1. 5. 8. 9. 11. 29. 32 107.
Oesterreich 108. 109. 139. 140. 141. 142. seqq.
Offhofen, Liebart von Offhoven 220.
Ollingen 231. 232. 233. 234.

Onolz=

Onolzpach 231. 234. Onoldesbach 36. 38.
Orlamünd, Grafen von Orlamünd 162. 163. 227.
Ortenburg, Graf Heinrich von Ortenburg 188. 204. 205. 218. Pfaltzgraf Rapoto von Ortenburg 200. 201. 202.
Ortung von Andechs Dienstmann der Grafen von Andechs 192.
Oeting, Ludwig der ältere Graf von Oetingen 291.
Osterhoffen Gotzwin und dessen Bruder Rudolf von Osterhoffen 190. 191. Geroldus von Osterhoffen 220.
Ost-Francken 153. siehe Francken. Otto von Ost-Francken 17. Eberhard Marggr. von Ost-Francken 17. 22. 23.
Othelmeshusen 44.
Otacker Marggraf von Steyer 172.
Ottlobsdorff, Edler von Otlobsdorff 192.
Otto Marggraf von Hochburg 159. 204. 205. 209. 291.
Otto Hertzog von Nordheim 25. 164.
Otto Kayser der Grosse 117.
Otto Hertzog von Meran 227.

Otto

Otto Pfaltz-Graf von Wittelsbach 167. 171. 215.
Otto Pfaltz-Graf am Rhein und H. von Bayern 227. 291.
Otto Landgraf 198.
Otto von Cappenberg 68. seqq.
Otto Palatinus 171. 172. 198. 214.
Otto Burggraf zu Regenspurg 119. 123. 124. 125. 127. 128. 172. 186. 214.
Otto Graf von Orlamünd 163. 227.
Otto de Orientali Francia 16. 17.
Otto Hertzog von Schwaben, Marggraf von Schweinfurth 23. 26. 28. 32. 65. 67. 68. 76. 78. 79. 80. 168.
Otto Graf von Meth. 186.
Otto Graf von Castell und Ammerthal 183.
Otto Marggraf von Italien 77.
Otto Graf von Salm 176.
Otto S. Bischof zu Bamberg 54. 146. 173.
Otto von Schletten 191.
Otto Graf von Sultzbach 109.
Otto Dux 132.
Otto Graf von Ammerthal 124.

Otto Graf von Abenberg 121.
Otto Bischof von Regenspurg 56. 135.
Otto ein Sohn Hermanni von Vohburg 56. 61. 62.
Outingen, Hawartus de Outingen 288.
Overheiligen 166.

P.

Pabo 118. 119. seqq.
Papo 4. 6. 9. 12. 118.
Pabst 35. 37. 56. seqq. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 97. 130. 225.
Pargen, von 186.
Perechtold Marchi Comes 22. 24.
Pergen, von 181.
Persianacha 2.
Petrissa Comitissa 260.
Petlingen, Ulrich von Petlingen 214.
Petronella ein Dorf 180.
Petzmannsdorf 146.
Pfaltz 225.
Pfaltzgraf 87. 98. 100. 116. 188.
Phædericus Kayser, Phædericus Graf von Formbach, Vogt zu Regenspurg 260.
Philippus Kayser 160. 221.

Phuncina 16.
Pibelriedt, von 190. siehe Biebelried.
Picholsdorf 250.
Pilgrinus Graf von Burghausen 259.
Pleichach 100.
Plozke, Plozecke, Grafen von 164.
Poccesberg von 214.
Poding, von Poding 190. 192.
Pogen, Grafen von Bogen 183. siehe Bogen.
Pohlen, Adelheit Hertzogin von Pohlen, Marggräf. von Vohburg 158.
Poppo 98. Graf Poppo der starcke von Henneberg 99.
Politz, von 280.
Porta, von Porta 279.
Probstey Heydenfeld 31.
Probestorf, von 278.
Pruckberg, von 189.

Q.

Quervord, Querfurth, Grafen von Quervord 23. 24.
Quintus Præfectus Romanus 91.
Quirinus S. 15.

R.

Rabensburg, Grafen von Rabensburg in Francken, Cämmerer des Reichs 159. 168. Dietho heyrathet Adelheyd die von Kayser Friederichen geschiedene Gemahlin 168.
Radelingen prædium 240.
Radens-Gau 39. Graf Conrad von Radens-Gau 133. 143. 144. 145. 146. 149.
Raitenbach 198.
Rangeu 144.
Rannels, von Rannels 189.
Ranning, Conradus von Ranning 23. 214.
Rapoto, Graf von Abenberg 150.
Rapoto miles Dei 150. 181.
Rattelberg, Conrad Graf von Rattelberg 260.
Ratpert Bischof zu Wirzburg 49.
Razenhoven, Grafen von Razenhoffen sind die von Abenberg 112.
Regenspurg, Clöster zu Regenspurg 280. s. Emmeran zu Regenspurg, Burggrafen daselbst und deren Geschlecht 113. 114. 116. 145. 172. 182. 183. 186. 214.

214. 228. 286. 289. Friederich Vogt zu Regenspurg 172. Bischof Conrad zu Regenspurg 188. 196. 197. Kayser Heinrich der Vierdte verwüstet von Regenspurg aus Theobald Marggrafens von Vohburg Marggrafschaft 182. Cælestinus Abt zu Regenspurg 19. Tumult zu Regenspurg und wird Graf Sigehardus von Burghausen enthauptet 111. 112.
Regnerus 18.
Rehberg, von Rehberg 280.
Reichenbach, Closter 154. 156. 160.
Reizka Hertzogin in Böhmen Marggr. von Vohburg 162.
Reitenpach 112.
Rethingus 117.
Richard K. Graf von Cornwahl 225.
Ried 227.
Rieneck, Graf Ludwig von Rieneck 175.
Rietenburg, Grafen von Rietenburg haben mit denen von Vohburg einen Stamm-Vatter 198.
Rite 282.
Rixa Kaysers Lotharii II. Gemahlin, item Gräfin von Ortenburg 200. 201. 202. 205. 217.

Riezka Marchionissa de Murach 218.
Rinoldus Graf von Babenberg 144. 145.
Römhild 235.
Ronaha 45.
Ror Closter 149. 159. Adelbertus Freyherr von Ror aus dem Geschlecht derer Grafen von Abenberg 148. seqq.
Rorbach 240.
Roshart curtis 284.
Roteneck, Graf Mainhard von Roteneck 188.
Rudolf Graf von Habspurg Kayser 227.
Rupertus Bischof zu Wirtzburg 49.

S.

Sachsen, die Sachsen 89. 109. 110. 111. 112.
Salm, Graf von Salm 176.
Scala, Graf Sighard und Heinrich von Scala 215. 217.
Schardingen kommt an Bayern 32. 227.
Schaumberg Castrum 55. 56.
Scherdingen, Grafen von Scherdingen 32.

Schenck

Schenck Marquard 192.
Schilling eine Müntze 53. 82.
Schlaiz 235.
Schletten, von Schletten 190. 191.
Schmalkalden 280. 214.
Schmideburg, Graf von Schmideburg 41.
Schmidegaden 198.
Schönenfeld, Arnold von Schönenfeld 288.
Schwaben 18. 19. 32. 94. 102.
Schwäbisch-Halle 65.
Schweinfurth, Schloß zu Schweinfurth kommt an Ertzbischoffen von Magdeburg 27. 28. 31. 152. Marggrafen von Schweinfurth 152. seqq. 65. 143. 228.
Schwinvord 22. 23.
Seeburg, Grafen von Seeburg in Sachsen 23.
Seitenstädten Closter 30. 32.
Selbold, Seibold 55. 69.
Sidickenbische Closter in Sachsen 165. 166.
Sigehardus Graf
Siegfried Ertzbischof zu Mayntz 97. 98.

Sifridus Graf von Hochenburg 169. 211. 283.
Sigismundus Rex Rom. 261.
Sigenburg, Altmann von Sigenburg 214.
Sindernhoffen, Sindershoffen 234.
Sizo Graf
Schlierbach, Ludwig von Schlierbach 108.
Sondernhoffen 234. 235.
Sonneberg Castrum 55.
Spielberg.
Spielwerg 190. 191.
Spoleta, Welpho Dux Spoletæ 215.
Steglitz 76.
Stephanus Pfaltz-Graf und Hertzog in Bayern 261.
Stein, Castellum Udalrich miles ingenuus de Stein 124. 279. Weiger von Stein 192. Reinher von Stein 108.
Steinah, Otto de Steina 183.
Stockeln 51.
Styra 107. Leopoldus Dux Styriæ 259.
Sultzbach, Grafen von Sultzbach 53. 73. 109. 174. 183. 200. 201. 202.
Sundernhoff 235. Hardwicus de Sundernhoffen 220.

Sun-

Sunneburg, Sunneberg, Grafen von Sunneberg 97.
Sunzen, Eberhard Graf von Sunzen 162.
Sunzingen 161.
Supplenburg, Gebhard Graf von Supplenburg 41.

T.

Tann Margaretha de Tann eine Tochter Hartwici von Tann 214. Wernerus de Tann 212. Rupertus de Tann 186. Eberhardus Dapifer & Conradus frater ejus de Tanne 203.
Tetnuan, Tiemar de Tetnuan 53.
Theobaldus.
Thuelmann, von 181.
Tiemar de Tetnuan 53.
Tiemenhausen 161.
Tiemo de Forinbach 39.
Tipoldus Marggraf von Foburg 196. siehe Diepoldus.
Tragenreuter 189.
Train Fluß 37.

Trahendingen, Friederich und Albert Gr. von Trahendingen 181. Truchseß von Wetzhausen.
Truna Fluß 36.
Tolnstein, Stadt 161.
Tubargen 228. 229. seqq.
Tuncelingen, Bernold & frater ejus Henricus de Tuncelingen 279.
Tundorff, Grafen und Herrn von Tundorff 49. 67.
Tundenfeld, von Tunveld 190. 191. 192.
Tuttenstetten in Anspachischen 38. 39.

U.

Udalricus Graf von Neuburg 40. 41. 239. 248. 249.
Udo Graf von Francken 71.
Velden, Leupold von Velden 192.
Ufflenden, Godescalck von Ufflenden 219.
Ulrich Graf von Neuburg ein Sohn Meginhardi 75.
Ulrich von Goßheim 95.
Unckolzinga 17.

Untergang verschiedener Fürstlichen Häuser 226.
Vodalricus Graf in Schwaben und auf dem Nordgau 17. 18.
Vochenburg, Bertold Marggraf von Vochenburg 215.
Vochburg, Vohburg und Hochburg sind einerley 19. 20. 21. 205. 206. 207. 208.
Vogt, Vogthey.
Utingen, Albertus de Utingen 278.

W.

Wadderot 28.
Waldsachsen Closter 170. 172. 209.
Wangenbach, Meginhard von Wangenbach 212.
Wasserburg, Gr. von 284.
Weinsperg, Regilla Gräfin von Weinsperg 32.
Welff der Präsident 17.
Welsendorff 146.
Welß, Gr. von Welß 23. 32. 36.
Wendengis.
Werdeberg, Ludovicus de Werdeberg 167.

Werberg 284.
Wetzhausen, Truchseß von Wetzhausen 65.
Wichardesheim 233. 234.
Wichmann Ertz-Bischof zu Magdeburg 24. 25. 26. 27.
Wienwart 240.
Wieta, Graf Welß von Wieta 32.
Wigmann Graf von Seeburg 23. 24. 25. 26.
Wildberg, Grafen und Herrn von Wildberg 49 65. 67. 205. 213. 248.
Wildgrafen am Rheinstrom 206.
Wilhelm Marggraf von Oesterreich 23.
Wilhelm Hertzog von Oesterreich 260.
Wilhelm Pfaltzgraf 173. 174.
Wilhelmsdorf, Hermann und Marquard von Wilhelmsdorf 190. 191. 192.
Williburga Gemahlin Graf Eckberth des åltern von Neuburg 157. 158.
Willitrud Ottonis I. Tochter 20.
Windberg, Hermann Graf von Windberg 260.
Wipprecht von Groitsch.
Wirtzburg 49. 99. 130. 131.

Wisent, Huc de Wisent 280.
Witramsdorff 146.
Wittin, Grafen von Wittin.
Wittelsbach, Grafen und Pfaltzgrafen von Wittelsbach 171. 215. 271.
Wittickindus 117.
Winzer, Conrad von Winzer 190. 192.
Wolfering, von Wolfering 198.
Wolfram Graf von Abenberg 168. 275.
Wolffratshausen, Graf von Wolffratshausen 214. 215. 220.
Wolffsberg, Eberhard Edler von Wolffsberg 192.
Wolffspach 112. 186.
Wonland, siehe Vonland.
Wormbs, Conrad Bischof von Wormbs 215.

Y.

Ybsiz 29. seqq.
Yda filia Ducis de Nordheim 25.
Ysininga 22.

Z.

Zäringen, Hertzog von Zähringen 94. 215. 273.

Zeil,

Zeil, Stadt 73.
Zolking 184.
Zollern, Grafen von Zollern 97. 176.
Zütphen, Graf Heinrich von Zütphen 163.
Zwisel 38.

ENDE.

Errata potiora.

Pag. 29. Wigmann Ertz-Bischoff zu Maynz lege zu Magdeburg. p. 95. Luno lege Cuno. p. 120. Churadus lege Chunradus. p. 144. Corad. lege Conrad. p. 156. Anspruch lege Ausspruch. p. 168. nicht eines Herkommens lege potius eines Herkommens. pag. 170. Gerwici adde zureden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöpff, Karl Friedrich,

D. Carl Friedrich Schöpffens, Hoch-Fürstl. Brandenburg-Culmbachischen Hof-Raths und Onolzbachischen Raths, Nordgau-Ost-Fränckische Staats-Geschichte ...
Bd.: 2

Hildburghausen 1754

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 2052
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11252855-2
VD18 90035895